



universität
wien

DISSERTATION / DOCTORAL THESIS

Titel der Dissertation /Title of the Doctoral Thesis

„Die türkisch-israelischen Beziehungen unter besonderer
Berücksichtigung der Regierungsperiode der AK Partei“

verfasst von / submitted by

Mag. Ramazan BINGÜL

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Doktor der Philosophie (Dr. Phil.)

Wien, Mai 2017/ Vienna, May 2017

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on the
student record sheet:

A 092 300

Dissertationsgebiet lt. Studienblatt /
field of study as it appears on the student record
sheet:

Politikwissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Univ. Prof. Otmar HÖLL

Danksagung

Für die Unterstützung und Motivation während meiner Doktorarbeit, möchte ich mich bei einigen Personen besonders danken. Zuerst möchte ich mich bei meinem Betreuer, Prof. Otmar Höll, für seine Bereitschaft, Motivation und Unterstützung bedanken. Ebenso gilt mein Dank an Doz.Dr. Gernor Stimmer für seine wertvollen Informationen und Unterstützung. Außerdem bedanke ich mich herzlich bei Akademikern, die mich mit Ihrem akademischen Wissen bereichert haben und beim Personal der Universität Wien. Mein besonderer Dank gilt an meine Ehefrau, Melek Bingül, für Ihr Verständnis und Ihre tägliche Motivation. Außerdem möchte ich mich bei meinen beiden Töchtern, 4-jährige Meryem Sena und 1-jährige Mihrimah, bedanken und ebenfalls entschuldigen, dass ich nicht viel Zeit für sie investieren konnte. Insbesondere möchte ich mich bei meinem verstorbenen Vater und meiner verstorbenen Mutter bedanken, da ich dank Ihres Lichtes meinen derzeitigen Stand erworben habe. Zuletzt gilt mein Dank und ebenso Entschuldigung an meinem sozialen Umfeld, an meine Arbeitskollegen und allen Freundinnen und Freunden, die ich hier nicht namentlich erwähnen kann, für Ihre Unterstützung und Motivation.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	1
1.1. Behandelte Fragestellungen	5
1.2. Theorie – Konstruktivismus.....	6
2. Die Entstehung Außenpolitik der Türkei und der Nahe Osten.....	9
2.1. Historische und kulturelle Situation	9
2.2. Geographische Lage	11
2.3. Militärisch-wirtschaftliche Situation und die Verteidigungsindustrie	13
2.4. Befürworter des Status quo	15
2.5. Gründzüge der türkischen Außenpolitik	16
2.6. Die Türkische Außenpolitik während des II. Weltkrieges	18
2.7. Die Außenpolitik der Türkei nach dem II. Weltkrieg	21
2.8. Erste demokratisch Gewählte Regierung der Türkei; Die Demokratische Partei und ihre Mittlerer Osten Politik	22
2.9. Verwestlichung der Türkei	25
3. Mittlerer Osten	26
3.1. Die Bedeutung des Mittleren Ostens in der türkischen Außenpolitik ..	27
3.2. Der Mittlerer Osten Politik der Weltmächte	29
3.2.1. Die Politik der USA in der Region.....	30
3.2.2. Israels Politik in der Region	31
3.3. Israel Bevölkerung und Minderheiten	33
3.3.1. Juden	33
3.4. Ein Blick in die Geschichte des Judentums und Palästina.....	34
4. Der Zionismus und die Gründung Israels.....	37
5. Die Allgemeine Situation in der Region nach dem II. Weltkrieg	42
5.1. Die Gründung Israels und die Haltung der Türkei.....	44
5.1.1. Die Anerkennung Israels	46
5.2. Von der Mittlerer Osten Gebietskommandantur zum Bagdad-Pakt; Die Beziehung der Türkei zum Mittleren Osten und Israel	50
5.3. Die Suez- Krise von 1956 – Ein arabisch-israelischer Krieg	55
5.4. Die Eisenhower-Doktrin	59

6. Die Außenpolitik der Türkei nach dem Militärputsch von 1960	61
6.1. Erste Bewährung für die Türkisch-US-Amerikanische Beziehungen; die Zypernkrise	65
6.2. Orientierungswechsel in der Außenpolitik.....	67
6.3. Der Sechstagekrieg und die Türkei.....	71
6.4. Die Organisation der Islamischen Konferenz.....	73
7. Die 1970er Jahre und die türkische Außenpolitik.....	75
7.1. Der Oktober Krieg (Yom-Kippur-Krieg) von 1973 und die Haltung der Türkei.....	75
7.2. Das Camp- David Abkommen	81
7.3. Israels Annexion Ostjerusalems und der Golan-Höhen	82
8. Totale Veränderung in der Innenpolitik: Militärputsch vom 12. September 1980.....	83
8.1. Die Außenpolitik unter der Militärregierung	85
8.2. Die israelische Invasion im Libanon.....	87
8.3. Der Iran-Irak Krieg	87
8.4. Innenpolitische Veränderungen bis zur neuen Weltordnung	89
9. Die Neue Weltordnung.....	92
9.1. Die Strategische Rolle der Türkei in der „Neuen Weltordnung“	92
9.2. Die Golfkrise	95
9.3. Strategische Partnerschaften – New Dynamics.....	96
9.4. Dimensionen der türkisch-israelischen Beziehungen	101
9.5. Der Missmut auf die Zusammenarbeit zwischen der Türkei und Israel.....	109
9.5.1. Abkühlung der Beziehungen	112
10. Die Beziehungen zu Israel und der Nahostkonflikt in der AKP-Epoch ..	116
10.1. Das Selbstbild der AKP	119
10.2. Die Türkei zwischen Nahem Osten und Westen.....	123
10.3. Der Nahost-Konflikt nach 2000 Jahre und seine Auswirkungen auf die türkisch-israelischen Beziehungen	124
10.3.1. Der Hamas-Faktor und sein Einfluss auf die türkisch-israelischen Beziehungen	136
10.4. Die israelisch-syrische Krise und die Mittlerrolle der Türkei.....	142

10.5. Israels Gaza-Operation Gegossenes Blei und ihr Einfluss auf die Beziehungen.....	144
10.6. Die Davos-Krise.....	150
10.6.1. Weitere Krisen nach Davos	152
10.6.2. Die Annullierung der gemeinsamen Militärübung Anadolu Kartali	152
10.6.3. Die Fernsehserie-Krise.....	154
10.6.4. Die Avalon-Celikkol-Krise (Niedrige-Sofa-Krise)	155
10.7. Der Ship-to-Gaza-Zwischenfall und die Belastung der Beziehungen.....	156
10.7.1. Der Palmer-Bericht.....	162
10.7.2. Die Entschuldigung Israels und die Entwicklung der Beziehungen	166
10.7.3. Die Zukunft der Beziehungen	169
11. Schlussbetrachtung	172
12. Quellenverzeichnis.....	176

1. Einführung

Die türkisch-israelischen Beziehungen sind bereits Thema vieler akademischer Arbeiten gewesen. Seit der Gründung der beiden Staaten hat es bei beiden Staaten Brüche sowohl in ihrer Regionalpolitik als auch in den bilateralen Beziehungen gegeben; diese gingen einher durch den komplexen und mühevollen Staatsformungsprozess beider Staaten. Wissenschaftliche Arbeiten, die die Beziehungen zwischen beiden Staaten während dieser Brüche richtig deuten und einer akademischen Darstellung und Bewertung unterziehen, sind bislang rar. Der Grund hierfür dürfte darin liegen, dass die Beziehungen zwischen diesen beiden Staaten vom weltanschaulichen Standpunkt aus bewertet wurden. Wenn die bilateralen Beziehungen objektiv und vom ideologisch-weltanschaulichen Referenzrahmen gelöst betrachtet und bewertet werden, wird sowohl diese Bewertung eine richtige sein, als auch die Nahost-Politik beider Staaten besser verstanden werden.

Ziel dieser Arbeit ist, die historische Entwicklung der Israelpolitik der Türkei im Laufe der Zeit unter verschiedenen Regierungen herauszustellen und unter Einbeziehung der für das Schicksal der Region entscheidenden und bedeutenden Ereignisse zu analysieren.

Die politischen Beziehungen zwischen den beiden herausragenden Akteuren des Nahen Ostens, welche sich beide sowohl durch ihre geopolitisch-geostrategische Lage als auch ideologisch durch ihre nach westlichem Vorbild vorgenommenen Staatsneugründungen samt der damit einhergehenden Staatsideologien von den anderen Staaten der Region unterscheiden, werden nach historischen Perioden eingeteilt dargelegt, wobei die bei der Gestaltung dieser Beziehungen ausschlaggebenden äußeren Faktoren zum Ausgangspunkt genommen werden.

Die Absicht dieser Arbeit ist es, die Politik der israelisch-türkischen Beziehungen von der Staatsgründung Israels bis 2016 mit Schwerpunkt auf die Regierungszeit der AKP darzustellen. Die Beziehungen der beiden Staaten wurden untersucht und dabei die Brüche und Bruchlinien, die darin auftraten, herausgearbeitet.

Israel wurde gegen den massiven Widerstand der arabischen Länder der Region gegründet und ist, auch dank der Unterstützung der USA und der westlichen Staaten, zu einer wichtigen Regionalmacht herangewachsen. Seit ihrer Gründung war es hin- und hergerissen zwischen dem Bedürfnis nach Sicherheit einerseits und der Suche nach internationaler Anerkennung andererseits. Es legte stets großen Wert auf seine Beziehungen zu dem anderen Staat der Region, der nicht arabisch war, sich in seinem Staatsverständnis an westlichen Werten orientierte und den Säkularismus trotz einer fast ausschließlich muslimischen Bevölkerung als Staatsdoktrin annahm, der Türkei. Diese Beziehungen waren lange Zeit von vielen Höhen und Tiefen geprägt, bevor sie nach dem Ende des Kalten Krieges zu einer weitreichenden und umfassenden strategischen Partnerschaft heranwuchsen. Ganz im Sinne dieser Partnerschaft hat der israelische Premier Netanyahu auch zur Zeit der AKP trotz der auftretenden Probleme die Beziehungen zur Türkei als „strategische Allianz“ bewertet.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass beide Staaten in einer von Gewalt und Unsicherheit geprägten Region wie dem Nahen Osten ähnliche Wahrnehmungen und ähnliche Sorgen haben dürften. Beide Staaten sind von internen Problemen geprägt, beide werden vom radikalen Islam bedroht und beide sind einer eskalierenden Spirale separatistischer Gewalt ausgesetzt. Dies sind die grundsätzlichen Faktoren, die bei den türkisch-israelischen Beziehungen ausschlaggebend sind.

Seit der Gründung des Landes bestanden Beziehungen auf wirtschaftlicher und militärischer Ebene, die trotz zeitweise auftretender Krisen und trotz der Kriege mit den arabischen Nachbarstaaten bis Anfang der 90iger Jahre weiter ausgebaut wurden.

Als historischer Prozess betrachtet: Während des Kalten Krieges war die Außenpolitik der Türkei von den USA und der NATO geprägt. Nach dem Zusammenbruch der UDSSR änderte sie, bedingt durch ihre geostrategische Lage, ihre Politik entsprechend der neuen Situation. Während des Kalten

Krieges achtete die Türkei in ihrer Politik vor allem darauf, das Gleichgewicht der Kräfte zu wahren. Danach war ihre Politik darauf ausgerichtet, ihren Einfluss und ihre Macht in der Region zu steigern, was sich unmittelbar auf ihr Verhältnis zu Israel auswirkte. Das Vakuum, das der zweite Golfkrieg in den 90igern in der Region hinterließ, verstärkte bei Israel und der Türkei den Eindruck, in der Region strategisch auf sich allein gestellt und von feindlichen Ländern umkreist zu sein, was binnen kürzester Zeit beide Seiten zu einer "strategischen Kooperation" trieb.

Die Beziehungen der beiden Staaten erlebten während der Neunziger, in deren Verlauf sie mehr und mehr in gegenseitige Abhängigkeit gerieten, ihre Höhen und Tiefen, was beides in direktem Zusammenhang mit der Palästina-Politik Israels stand. Wie auch in den Kapiteln dieser Arbeit zu sehen sein wird, verliefen die Beziehungen immer dann positiv und realpolitisch, wenn es keine kriegerischen Auseinandersetzungen mit Palästina gab, während sie immer dann, wenn der Konflikt mit Waffengewalt ausgetragen wurde, einfroren und in Stillestand gerieten, nicht zuletzt auch, um in der jeweils eigenen Bevölkerung nicht das Gesicht zu verlieren und diese nicht gegen sich aufzubringen.

Nach ihrer Regierungsübernahme im Jahre 2002 versuchte die AKP auch die Außenpolitik der Türkei zu ändern. Im Rahmen dessen wurden auch die bisherigen Beziehungen zu Israel neu bewertet. In dieser Arbeit werden die Auswirkungen dieser als "Konservative Demokratie" von der AKP betriebenen neuen Politik auf die Region und die Entwicklung der bilateralen Beziehungen, die sich mit dem Beginn der zweiten Intifada wieder abzukühlen begannen und nach dem Davos-Eklat weiter abnahmen und nach der Mavi-Marmara-Operation an einen Tiefpunkt gelangten, aus einer konstruktivistischen Perspektive heraus untersucht.

Im ersten Teil werden die allgemeinen Prinzipien der türkischen Außenpolitik und der historische Hintergrund der türkisch-israelischen Beziehungen herausgearbeitet. Hier wird auf die historischen Abläufe und Entwicklungen eingegangen, darunter, wie jahrhundertelange Verfolgungen und Diskriminierungen des jüdischen Volkes in der Gründung des Staates Israel

mündeten, wie die Türkei gegen den heftigen Protest und Widerstand der arabischen Staaten der Region als erstes muslimisches Land den Staat Israel anerkannte, wie der Bagdadpakt geschlossen und wie er von beiden Ländern aufgenommen wurde, wie es zur Suez-Krise kam, wie der Peripherie-Pakt zustande kam, wie sich die Türkei während der israelisch-arabischen Kriege verhielt und wie in den 80igern die Verhältnisse sich zu verschlechtern begannen.

Im zweiten Teil wird auf die Reaktionen auf die „Strategische Partnerschaft“ eingegangen, die - basierend auf das entstandene Machtvakuum - nach dem Niedergang der UdSSR und dem zweiten Golfkrieg eingegangen wurde. Sie hielt von 1990 bis 2002 an. Das Zustandekommen, die Reichweite und die Auswirkungen dieser Partnerschaft werden einer Analyse unterzogen.

Im dritten und letzten Teil werden eine Darstellung von Selbstbild und Ideologie der AKP, die ihre ersten Wahlen 2002 gewann und seitdem alleinige Regierungspartei in der Türkei ist, vorgenommen und die Entwicklungen, die Rückschläge und Verwerfungen der türkischen Nahostpolitik und der israelisch-türkischen Beziehungen ab diesem Jahr bis 2016 untersucht. Im Einzelnen sind dies: der Weg der AKP zur Macht, der Einfluss ihrer Machtübernahme auf die Ausrichtung der bilateralen Beziehungen, der zweite Golfkrieg und seine Auswirkungen in der Region und die stetige Verschlechterung und der Beinahe-Abbruch der Beziehungen ab der israelischen Operation "Gegossenes Blei" über dem Davos-Eklat, die Aufkündigung der Teilnahme der IDF am Nato-Manöver "Anatolischer Adler", den Streit um die Inhalte gewisser Fernsehserien bis zur Mavi-Marmara-Operation. Es werden auch die Schritte, die zur Renormalisierung der Beziehungen unternommen wurden, thematisiert.

1.1. Behandelte Fragestellungen:

In dieser Arbeit werde ich versuchen mehrere Fragen, in Hinsicht auf die Beziehungen zwischen der Türkei und Israel, zu beantworten:

- Welche Interessen werden von der Türkei und Israel gemeinsam verfolgt?
- Was sind die Hauptgegensätze der beiden Länder? Welche Auswirkungen haben die sozialen, religiösen und kulturellen Unterschiede auf die Beziehungen?
- Welche Themen beinhalten die abgeschlossenen Verträge zwischen beiden Ländern? Gibt es Ausnahmezustände in den diplomatischen Kontakten? Welche Veränderungen gab es bei den Beziehungen im Laufe der Zeit?
- Gibt es Gemeinsamkeiten / Vereinigungen der türkischen Kurdenpolitik und Israels Palästinenserpolitik?
- Wie reagierten die arabischen Staaten auf die Beziehungen der beiden Länder?
- Welche Auswirkungen hatte die Machtübernahme der AK Partei auf die bilateralen Beziehungen?
- Gibt es Bruchstellen nach der „Mavi-Marmara“ Krise? Wie haben die westlichen/arabischen Staaten auf die Krise reagiert?
- Welche kollektiven Projekte werden für die Zukunft geplant?

1.2. Theorie - Konstruktivismus

Die Absicht dieser Arbeit ist es, die türkisch-israelischen Beziehungen nach 2002 auf Grundlage von Selbstbild/Identität darzulegen. Die Frage, nach deren Antwort hier gesucht wird, ist, ob und inwieweit in der Außenpolitik die israelisch-türkischen Beziehungen von dem identitär-ideologischem Selbstbild beeinflusst wurden. Das Argument dieser Arbeit lautet, dass dieses politische Selbstbild und -verständnis der AKP bei der Gestaltung dieser Beziehungen tatsächlich einen entscheidenden Einfluss hatte. Um diesen Einfluss besser verstehen und einordnen zu können, habe ich als theoretische Ausrichtung der Arbeit die konstruktivistische Theorie bevorzugt.

In den internationalen Beziehungen dominierte nach dem Zweiten Weltkrieg und während des Kalten Krieges hauptsächlich die Theorie des Realismus. Die realistischen Theoretiker gingen davon aus, dass der Staat der Hauptakteur der Außenpolitik ist und dass der Militärapparat für die Sicherheit und die Fortdauer des Systems und der Staaten unabdingbar ist. Jeder Zuwachs und Gewinn an ökonomischer Macht, einschließlich der militärischen Macht, sind für die Interessen des Staates von Bedeutung. Das internationale Feld wird als "System" definiert und als anarchisches Umfeld gesehen, in dem in jedem Augenblick die Staaten übereinander herfallen können. Die Anarchie wiederum, die nicht gleichzusetzen ist mit Chaos, steht für das Fehlen einer Autorität innerhalb des Systems. In einem solchen anarchischen Umfeld wird die Außenpolitik der Staaten von der Natur des Menschen und der Art des Systems bestimmt.¹

Seit den 1980ern wurde als kritische Gegentheorie hierzu die konstruktivistische Theorie entwickelt. Gegen den Mainstream der realistischen und liberalen Theoretiker, welche die rationalistische Epistemologie und Methodologie anwendet, argumentiert diese anhand von postmoderner Epistemologie und Methodologie. Nach den Konstruktivisten werden die das internationale System und die internationale Politik als gesellschaftliches Konstrukt von den Staaten gebildet. Das internationale System gilt als Konstrukt, und die Staaten in dem System als Konstituenten. Die soziale

¹ Donnelly, Jack: Realizm, Uluslararası İlişkiler Teorileri, Istanbul: Küre Verlag, 2013, S.53-84.

Kommunikation zwischen Konstrukt und Konstituenten bildet die internationale Politik. Im diesem Rahmen wird die Wahrnehmung eines jeglichen Akteurs in der Konstituentenrolle zur Fragestellungen wie Sicherheit oder Interessen von den sozialen Interaktionen innerhalb dieses Systems gestaltet/formiert. Der Hauptforschungsgegenstand der Konstruktivisten kreist um die Frage: "Wie bestimmen Ideen/Anschauungen das internationale Gefüge, und auf welche Weise formen die Staaten mit ihren Anschauungen/Ideen/Ideologien, ihren Interessen und ihrer Außenpolitik ebendieses Gefüge?"²

Wie ersichtlich, gehen die Konstruktivisten, anders als die Realisten, die von der materiellen Dimension/Ebene ausgehen, nicht von dieser, sondern von der immateriellen, also der ideellen/ideologischen/(welt)anschaulichen Ebene aus bei ihren Analysen und Bewertungen. Sie leugnen aber das Materielle nicht völlig. Die Realisten bewerten die Anarchie als das Fehlen einer übergeordneten Autorität innerhalb des Systems. Das Fehlen dieser Autorität ist gleichbedeutend mit einem absoluten Herfallen der Staaten übereinander, einer Schlacht, die jederzeit stattfinden kann, oder auch tatsächlich permanent stattfindet. Die Konstruktivistin wiederum behaupten, dass diese Wahrnehmung eine Wahrnehmung ist, die auf mit der Zeit nachträglich a posteriori konstruiert worden ist und auf den Gewöhnungseffekt beruht. Der konstruktivistische Theoretiker Alexander Wendt fasst dies zusammen mit dem Satz: "Anarchie ist, was Staaten daraus machen."³

Wendt konstatiert, dass die internationale Politik von politischen Akteuren sozial konstruiert wird.⁴ Die entstandene Identität bildet politische System. Alle Akteure, die sich außerhalb des Konstrukts befinden, werden als Andere betrachtet. Die Außenpolitik ist was die Identität gegenüber anderen Akteuren

² Barnett, Michael: Social Constructivism, John Baylis, Steve Smith, Patricia Owens (edt.) The Globalization of World Politics: An Introduction to International Relations, New York: Oxford Press, 2008, S. 162.

³ Wendt, Alexander: Anarchy is what states make of it: the social construction of power politics, International Organization, Vol. 46, No. 2, 1992, S. 398.

⁴ Wendt, Alexander: Social Theory of International Politics, Cambridge: Cambridge University Press, 1999, S. 21.

für Entscheidungen trifft.⁵ Wie wir auch in dieser Arbeit zeigen werden, können die türkisch-israelischen Beziehungen nicht nur aus einer materiellen Ebene betrachtet werden. Die Identitäten beider Länder bestimmen ihre Beziehungen zueinander maßgebend. Die Realisten sehen die nationalen Interessen eines Staates, in der Erreichung des Maximalgewinns in der Politik, in militärischer Stärke und Wirtschaft gegenüber anderen Staaten. Das größte Interesse liegt in der Sicherheit, das Minimalinteresse in der Gewährleistung der fürs Überleben notwendigen Dinge. Die Konstruktivisten kritisieren die Realisten in ihrer materiell fundierten theoretischen Politikauffassung. Für die Konstruktivisten basieren die Interessen der Staaten nicht nur auf materiellen Gewinn sondern auch auf ihre Identität. Das Identitätsempfinden eines Staates oder der politischen Akteure in diesen Staaten bestimmen maßgeblich die politischen Entscheidungen in der Außenpolitik.⁶

Die Identitätsdefinition basiert darauf, wie der Konstruierende sich selbst definiert. Diese Definition hängt auch damit zusammen, wie sich Akteur gegenüber den anderen politischen Akteuren positioniert. Die Beziehung des Akteurs gegenüber anderen Akteuren konstruiert seine Identität. Die Verbindung zwischen dem Ich und den Anderen bestimmt auch die Nähe zu den Akteuren im internationalen politischen System.⁷

So unterhalten beispielsweise im Internationalen System die USA gute Beziehungen zu Kanada, während die Beziehungen zu Kuba problematisch sind. Oder sie betrachten Großbritannien trotz ihres nuklearen Waffenarsenals nicht als Bedrohung, Nordkorea hingegen schon.⁸ Was liegt dem zugrunde? Den Konstruktivisten nach definieren die Staaten innerhalb des Systems den als die andere wahrgenommene Nähe und oder Entfernung zu ihnen selbst. So

⁵ Smith, Steve: Foreign Policy is What States Make of it: Social Construction and International Relations, Foreign Policy in a Constructed World, New York: Routledge, 2015, S. 38.

⁶ Matsumura, Masahiro: The Japanese State Identity As a Grand Strategic Imperative, The Brookings Institution, 2008, S. 3. https://www.brookings.edu/wp-content/uploads/2016/06/05_japan_matsumura.pdf

⁷ Barnett, Michael: Culture, Strategy and Foreign Policy Change: Israel's Road to Oslo, European Journal of International Relations, Vol. 5, No. 1, 1999, S. 9.

⁸ Reus-Smit, Christian: Konstruktivismus, Uluslararası İlişkiler Teorileri, ed. Burchill, Scot und Übersetzung: Muhammed Ağcan, Ali Aslan, 3. Auflage, İstanbul: Küre Verlag, 2013, S.294.

sind für die USA sowohl GB als auch Nordkorea im System "der Andere". Während jedoch GB der nahe Andere ist, ist Nordkorea der entfernte Andere. Diese Wahrnehmung von Selbst und anderem ist nicht statisch. Änderungen im System oder im Saat selbst können auch die Selbstwahrnehmung und die Definierung des Anderen sich wandeln. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Iran. Vor der Revolution von 1979 waren für den Iran die USA und viele europäische Staaten der nahe Andere, während danach sie als "westliche Imperialisten" oder "Großer Satan" zum entfernten Anderen wurden.⁹

Der Konstruktivismus leugnet keineswegs die materiellen Komponenten im System. Vielmehr sind nach ihnen neben dem materiellen Aufbau auch die Ideen/Ansichten nicht in ihrer Existenz und Evidenz zu verleugnen. Letztendlich sollten die Staaten, wie auch die Realisten zustimmen, nicht als Buch mit sieben Siegeln betrachtet werden. Die Kader von Ämtern, Bürokratie und Regierungen bestehen aus Menschen. Ein Staat ist innerhalb des Systems ohne diese Menschen nicht in der Lage, stets rationale Entscheidungen zu treffen. Die psychologischen, identitären und normativen Wahrnehmungen der Entscheidungsträger bestimmen die außenpolitischen Entscheidungen der Staaten.¹⁰

2. Die Entstehung Außenpolitik der Türkei und der Nahe Osten

2.1. Historische und kulturelle Situation

Die Außenpolitik eines Staates wird nicht nur von seiner geographischen Lage, militärischen Gegebenheiten, wirtschaftlichen Fähigkeiten, sowie Geschichte und Kultur, sondern auch von komplizierten Faktoren wie den internationalen Gegebenheiten und von der innenpolitischen Situation eines Landes bestimmt.¹¹

⁹ Bozdağlıoğlu, Yücel: *Turkish Foreign Policy and Turkish Identity*, London: Routledge, 2003, S. 26.

¹⁰ Demirtaş, Birgül: "İnşacılık", *Uluslar arası İlişkilere Giriş*, ed. Şaban Kardaş ve Ali Balcı, İstanbul: Küre Verlag, 2014, S. 110-120.

¹¹ Lenz, Carsten und Ruchlak, Nicole: *Kleines Politik-Lexikon*, Wissenschaftsverlag, 2001, S. 18.

Aufgrund der geografisch-strategischen Lage der Türkei zwischen Europa und Asien auf der einen, zwischen Orient und Okzident auf der anderen Seite kommt diesem Land am Bosphorus eine besondere Bedeutung zu. Geografisch betrachtet liegt der Großteil der türkischen Landmasse mit ca. 97% in Asien, die restlichen 3% des Landes liegen auf europäischem Boden. Auch wenn die Türkei ein relativ junger Nationalstaat ist, weist sie wegen der osmanischen Vergangenheit sowohl europäische als auch Spuren westasiatischer Kulturen auf. Die moderne Türkei, der neue gegründete Nationalstaat, hat die vom Osmanischen Reich angewendete Gleichgewichtspolitik aus dem 18. und 19. Jahrhundert gegenüber den westlichen Mächten übernommen. Aus diesem Grund hat sie sich als ein neu gegründeter Staat in der Diplomatie nicht schwergetan. Die Bevölkerung ist zu 98% wie die meisten Staaten des Nahen Osten moslemischen Glaubens und hat mit diesen Staaten aus kultureller Sicht, viele Gemeinsamkeiten.

Das Osmanische Reich war ein multiethnischer Staat und eine europäische Macht. Insbesondere nach der Eroberung Konstantinopels waren viele der Großwesire des Sultans christlicher Abstammung. Wenn wir die Zeit des Süleyman des Prächtigen als Beispiel nehmen, kann man beobachten, dass sieben von seinen neuen Großwesiren europäisch-christlicher Abstammung waren.¹² Die im 18. Jahrhundert begonnene Orientierung gen Westen wurde auch nach der Gründung der modernen Türkei als ein fundamentaler Bestandteil der türkischen Außenpolitik beibehalten. Der neu gegründete Nationalstaat hat mit den Reformen in gesellschaftlichen und kulturellen Bereichen die Richtung für seine Entscheidungen somit schon festgelegt. Aus diesem Grund ist die Türkei eines der wenigen Länder innerhalb der moslemischen Staaten, insbesondere im Nahen Osten, die eine laizistische Staatsauffassung haben.

¹² Mantran, Robert: Osmanlı İmparatorluğu Tarihi, Band 1, S.228; Oran, Baskin: Türk Dış Politikası, S. 21.

2.2. Geographische Lage

Die strategische Lage der Türkei ist einer der bestimmenden Faktoren in der türkischen Außenpolitik. Das Land befindet sich an der Kreuzung der ost-west und nordsüdlichen Machtzentren. Des Weiteren liegt die Türkei genau zwischen dem Kaukasus und Balkan, zwischen den Industriestaaten Europas und dem an Energiereserven reichen Gebieten des Nahen Ostens. Diese und andere Faktoren wie die Kontrolle über die Meerengen am Bosphorus und den Dardanellen, führten dazu, dass die Sicherheitspolitik zu einer der wichtigsten Elemente der Außenpolitik des Landes wurde. Anatolien, auch Kleinasien genannt, auf dem sich auch der Großteil der türkischen Landmasse befindet, liegt zwischen Asien, Europa, Afrika und ist die einzige Verbindungslinie zwischen Ost und West in Form einer Halbinsel.¹³ Bei der Definition der eigenen Außenpolitik kann ein Land die eigene strategische Lage nicht außer Acht lassen. Im Falle der Türkei baut sich die Wichtigkeit aufgrund der geostrategischen Lage des Landes und das die Interessen vieler Staaten in seiner unmittelbaren Umgebung liegt, weiter auf und lässt ihr international eine wichtige Rolle zukommen.

Anatolien ist eine Halbinsel mit sehr fruchtbaren Boden und grenzt an den „Fruchtbaren Halbmond“ (Fertile Crescent) von Mesopotamien. Seit einigen Jahrhunderten wird dieses Gebiet auch der Nahe- oder Mittlere Osten genannt; war seit vielen Jahrhunderten schon ein viel umkämpftes und Wanderungen ausgesetztes Gebiet und gleichzeitig auch eine Region, die im Laufe der Geschichte viele Zivilisationen hervorgebracht hat. Ein Land, das in so einem strategisch wichtigen Gebiet seine Grenzen hat, hat nicht nur das Glück in diesem Gebiet seine Territorien zu haben, ist auch Sicherheitspolitisch für Dauerhaftigkeit sehr gefordert.

Im Laufe des Kalten Krieges war der Türkei die Wichtigkeit der eigenen geostrategischen Lage sehr bewusst gewesen. Nach dem II. Weltkrieg brauchte die Türkei gegen die Gefahr aus dem Norden, nämlich der Sowjetunion (UdSSR), starke Partner um dieser entgegenzutreten zu können. Aus diesem Grund ist mit dem westlichen Block eine sicherheitspolitische Partnerschaft

¹³ Sander, Oral: Türkiye'nin Dış Politikası, Imge Kitabevi, Ankara 2006, S.80.

eingegangen worden. Mit der Mitgliedschaft in der NATO wurde die türkische Außen- und Sicherheitspolitik mit der Sicherheitspolitik Westeuropas und der USA vermengt. Hierbei wurde die eigene geographische Lage nicht als ein Parameter für die Öffnung in die Welt, sondern eher als ein Mittel um das Status Quo im eigenen Land zu bewahren, eingesetzt.¹⁴

Wie bereits erwähnt, gehört die geographische Lage zu den Faktoren, die die Außenpolitik eines Landes definieren. Mit der geographischen Lage sind auch die Nachbarn des Landes ebenfalls zu untersuchen. Zusammen mit der geographischen Lage eines Landes und der Anzahl der Grenzen des Landes sind direkte beeinflussende Faktoren in der Außenpolitik zu erwähnen. Wissenschaftler wie Harvey Starr und Benjamin Most sind durch ihre Untersuchungen zu den Ergebnissen gekommen, dass zwischen der Anzahl der Grenzen und die Außenpolitik des Landes ein enger Zusammenhang besteht.¹⁵ Von einem ähnlichen Einfluss zwischen den Grenzen und der Außenpolitik des Landes ist auch Richardson überzeugt.¹⁶ Er ist der Meinung, dass ein enger Zusammenhang zwischen der Anzahl der Grenzen und der geführten Kriege des Landes ebenfalls vorhanden besteht. Die Anzahl der Nachbarländer der Türkei und deren militärische-, wirtschaftliche und politische Macht haben die Sicherheitspolitik der Türkei wesentlich mitgeprägt. Als die türkische Republik gegründet wurde, hatte sie Grenzen zu sieben Nachbarländern; nämlich Griechenland, Bulgarien, UdSSR, Iran, Großbritannien (Mandat über Irak), Frankreich (Mandat über Syrien) und wegen den 12 Inseln in der Ägäis mit Italien. Nachdem II. Weltkrieg haben sich die Nachbarländer geändert. Jetzt waren es nur noch sechs und hießen Griechenland, Bulgarien, UdSSR, Iran, Irak und Syrien. Nach dem Kalten Krieg hat sich die Anzahl der Nachbarländer noch einmal verändert; es waren mit Griechenland, Bulgarien, Iran, Irak, Syrien, Georgien, Armenien und

¹⁴ Davutoğlu, Ahmet: Stratejik Derinlik, Türkiye'nin Uluslararası Konumu, Küre Verlag, Istanbul 2001, S. 115.

¹⁵ Most, Benjamin A. und Starr, Harvey: Diffusion, Reinforcement, Geopolitics and the Spread of War, The American Political Science Review, c., 74, No:4, December 1980, S.932-946, in Oral Sander: Türkiye'nin Dış Politikası, İmge Kitabevi, Ankara 2006, S. 81.

¹⁶ F. Richardson, Lewis: Statistics of Deadly Quarrels, Quadrangles Books, Chicago, 1960, S.176-177.

Aserbaidshan acht Länder.¹⁷ Wenn wir aber die Länder über die Meere dazu zählen, steigt die Anzahl der Nachbarländer ein weiteres Mal. Mit Zypern, Ukraine, Russland und Rumänien sind vier Länder dazu gekommen und wir wären nun bei 12 Nachbarländern.

Ein weiterer bestimmender Faktor in der türkischen Außenpolitik ist das Bewusstsein über den Besitz der Meeresengen Dardanellen und Bosporus. Die Meeresengen steigern die strategische Wichtigkeit des Landes vom Gebiet in die internationale Ebene. Diese strategisch sehr wichtigen Meeresengen spielen im globalen Handel, in der Beschaffung und im Transportieren von Rohstoffen, einen Knotenpunkt für den Transport von Erdgas und Erdöl, Berührungspunkte von Kontinenten, regionale und globale strategische Wichtigkeit und spielt im Machtgleichgewicht eine sehr wichtige Rolle.¹⁸ Trotz der Entwicklung von nuklearen Waffensystemen hat sich die wichtige Lage der Türkei aufgrund der Kontrolle der Meeresengen nicht verringert. Deshalb spielen die Meeresengen im Verteidigungssystem des Landes eine strategische Rolle.

2.3. Militärisch-wirtschaftliche Situation und die Verteidigungsindustrie

Die Absicht der Außenpolitik eines Landes kann kurz in der Sicherung des Landes und die Verteidigung der Interessen gegenüber anderen Ländern zusammengefasst werden. Die Aufgabe des Schutzes von eigenen Landesgrenzen gegenüber auswärtiger Aggressoren ist in erster Linie dem Militär des Landes zuzuschreiben. Die Stärke der Armee eines Landes ist mit Geschichte, Kultur, Strategie und von der wirtschaftlichen Situation abhängig. Die Strategie der wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes sollte in Verbindung mit der Verteidigungsindustrie Hand in Hand durchgeführt werden. Länder, die diese Notwendigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung und der Verteidigungsindustrie nicht erkennen, werden sich in der Entwicklung der Wirtschaft und des Militärs schwertun.¹⁹

¹⁷ Sander, Oral: Türkiye'nin Dış Politikası, Imge Verl., Ankara 2006, S.81.

¹⁸ Davutoğlu, Ahmet: Stratejik Derinlik, Küre Verl, Istanbul 2001, S.162.

¹⁹ Ebd., S.39.

Es wäre zu kurz gegriffen, wenn man die Türkei, die als der historische, politische und kultureller Nachfolgerstaat des Osmanischen Reiches zu verstehen ist, nur in ihren eigenen bestehenden Grenzen reduzieren würde. Das Land ist als eine Halbinsel und von drei Seiten mit Meer umgeben. Aus diesem Grund ist das Land mit anderen Ländern nicht zu vergleichen. Es ist gezwungen seine wirtschaftliche Situation nach dem Bedarf von Luft-, Land- und Gewässerverteidigung zu planen.²⁰ Die Bevölkerungsanzahl des Landes war am Anfang des 20. Jahrhunderts bei ca. 15 Millionen. Am Anfang des 21. Jahrhunderts betrug die Bevölkerungsanzahl fast schon 75 Millionen. Den Bedarf der Verteidigungsindustrie sollte das Land nach seinem Bedarf des Militärs, der Bevölkerung und Nachträglich planen. Obwohl das Land mit seiner jungen Bevölkerung keine Engpässe beim militärischen Personal durchleben muss, ist es mit 79 % von den militärischen Importen, in erster Linie aus den USA, abhängig.²¹

Außerdem ist es erwähnenswert, dass das Land, obwohl 47,5% in der Landwirtschaft tätig sind, von den Lebensmittel Importen aus dem Ausland abhängig ist.²² Bis in die 1980er Jahre hatten die Regierungen eine Entwicklungsstrategie, die sich auf Importe spezialisierte, festgelegt. Mit dieser Entwicklungsstrategie konnte aber keine Verteidigungsindustrie aufgebaut werden. In den Jahren zwischen 1950 und 2000 wurde der Haushalt auf In- und Auslandverschuldung aufgebaut, mit dieser Taktik verschlechterte sich das Gleichgewicht in der Wirtschaft und die Abhängigkeit aus dem Ausland steigerte sich weiterhin.²³ In den 1980er Jahren wurde die Wirtschaftsstrategie ein wenig geändert, es wurde mehr auf Exporte gesetzt als es davor der Fall war. Trotzdem konnte der Export der Verteidigungsindustrie den Bedürfnissen des Wirtschaftspotenzials nicht gerecht.²⁴

²⁰ Ebd., S. 42.

²¹ Oran, Baskın: Türk Dış Politikası, a.a.O., S.35.

²² Cumhuriyet vom 29.05.2001 S. 9.

²³ Oran, Baskın: Türk Dis Politikasi, a.a.O., S. 35.

²⁴ Davutoğlu, Ahmet: Stratejik Derinlik, Küre Verl., Istanbul 2001, S.4.

2.4. Befürworter des Status quo

Die Außenpolitik war bis ins neue Millennium eher auf die Beibehaltung des Status quo fixiert. In der akademischen Literatur kann man es als Realismus mit einer nationalistischen Weltanschauung, definieren. Der Staatsgründer Mustafa Kemal Atatürk definierte Nationalismus als einer seiner Grundprinzipien des Staates und die Außenpolitik bestimmten die Grenzen der Misak-i Milli (Nationalpakt). Der Realismus ist gegen Revisionen, für die Befürworter des aktuellen Zustands ist die Grundaufgabe des Staates Machterweiterung und Machtbeibehaltung. Außerdem soll der Staat nicht die Absicht der Erweiterung der Landesgrenzen hegen. Atatürks Spruch „Friede im Land, Friede in der Welt“ ist für sie zum Grundprinzip in der Außenpolitik geworden. Demnach war ihre Absicht die Erhaltung der außen- und inneren Sicherheit des Landes. Diese Einstellung des Status quo Erhalter brachte auch mit sich, dass für die Erhaltung der Sicherheit, für die Erreichung des Wohlstandes und für die wirtschaftliche Entwicklung der Staat ein möglichst großes und starkes Heer aufbauen sollte.²⁵

Die Politik der Erhaltung des Status quo wurde mit der Regierungsbildung der AKP (Adalet ve Kalkınma Partisi - Gerechtigkeit- und Entwicklungspartei) unter dem Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdoğan zugunsten einer proaktiven Außenpolitik transformiert. Für die erfolgreiche langjährige Erhaltung der Politik und des Status quo gibt es einige Gründe. Die Republik Türkei entstand durch einen langen und Kraft raubenden Befreiungskrieg nach dem I. Weltkrieg im Jahre 1923. Um den neu ausgerufenen Staat mit mannigfaltigen Reformen, angefangen vom sozialen Leben bis hin zur Regierungsform innerhalb der Bevölkerung, erfolgreich etablieren zu können, bedürfte es einer Konzentration auf die Innenpolitik im Land. Aus diesem Grund wurde der Beibehaltung des Status quo, als eine Strategie um sich von der Außenwelt abkapseln zu können, ein besonderer Wert gelegt. Die ersten Jahre der jungen Republik Türkei waren von den Kriegen nach dem ersten Weltkrieg und deren Wirkungen geprägt. In dieser Gründungsphase, die auch für die Etablierung der neuen

²⁵ Gözen, Ramazan: Türk Dış Politikası Barış Vizyonu, Palmiye Verlag, Ankara 2006, S.2.

Regierungsform benutzt wurde, wurden ebenfalls die Wunden der Kriege versucht zu heilen.²⁶

2.5. Gründzüge der türkischen Außenpolitik

Der Vertrag von Lausanne vom 24. Juli 1923²⁷, der für die Türkei die internationale Anerkennung bedeutet, kann auch als der Anfang der türkischen Außenpolitik bezeichnet werden. Der Vertrag von Lausanne ersetzte den Vertrag von Sevres vom 10. August 1919²⁸, der dem Osmanischen Reich von den Siegermächten des Ersten Weltkrieges aufgezwungen wurde und mit schweren Auflagen für Istanbul versehen war. Auf den Trümmern des in sich zusammen gebrochenen Reiches wurde die Republik Türkei ausgerufen. Für die neu gegründete Republik war der schwere Vertrag von Sevres inakzeptabel. Nach vier Jahre anhaltendem Befreiungskampf konnten sich die Türken gegenüber den Siegermächten behaupten und mit der Unterzeichnung des Vertrages von Lausanne ihre Souveränität erlangen. Mustafa Kemal drängte in seiner Außenpolitik auf die Bewahrung, der Souveränität und der Gleichberechtigung des türkischen Nationalstaates. Sein oberstes Gebot dabei hieß „Yurtta Sulh, Cihanda Sulh“ (Friede im Land, Friede in der Welt), diese Doktrin sollte er sein Leben lang beibehalten. Die Außenpolitik von Mustafa Kemal und seiner Regierungen von 1923- 1938 ist ein klassisches Beispiel für seine Doktrin. Er war darauf bedacht den aktuellen Zustand, der erreicht worden war, zu verteidigen. Abgesehen von den Fällen Hatay, Mosul und die Verträge um die Meeresengen Bosphorus und Dardanellen, kann Atatürks Außenpolitik antirevisionistisch, auf Bewahrung des Erreichten abzielende Politik des Status quo bezeichnet werden. Die unterzeichneten Verträge sollten für die Erhaltung seiner Ziele, vor allem in der Region, dienen. Er verzichtete auf einseitige, risikoreiche Verpflichtungen, mit diesen Eigenschaften kann seine Außenpolitik ebenfalls als Neutral, bezeichnet werden.²⁹ Außerdem kann

²⁶ Oran, Baskin: Türk Dis Politikasinin Kurumsal cercevesi, Iletisim Verl, Istanbul 2006, C.1, S.47.

²⁷ Soysal, Ismail: Türk Dis Politikasini incelemek icin kilavuz, Eren Verl., Istanbul 1993, S. 43.

²⁸ Soysal, Ismail: Ebd. S. 42.

²⁹ Steinbach, Udo: Die Türkei im 20. Jahrhundert, Gustav Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach 1996, S. 81.

behauptet werden, dass Mustafa Kemal seine Außenpolitik im Sinne der Innenpolitik verwendet hat. Mit dem Frieden in der Außenpolitik sollten die Voraussetzungen für die innenpolitische Modernisierung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erreicht werden.

Ein erklärendes Beispiel für diese Periode können die Verträge mit der Sowjetunion angegeben werden. Mit dem unterzeichneten Vertrag vom 13.10.1921 wurden die Grenzen des Landes im Osten mit der Sowjetunion festgestellt und mit dem Vertrag vom 17.12.1925 wurde ein Nichtangriffspakt festgelegt.³⁰ Die Sowjetunion war das einzige Land, das bereit war, der Türkei bei ihrem Befreiungskampf gegen die Griechen Hilfe zu leisten. Die Sowjetunion gewährte der jungen Republik diplomatische Unterstützung noch während der Verhandlungen in Lausanne 1923 bis zum Vertrag von Montreux 1936.³¹

Die Beziehungen zu Frankreich und England waren zu dieser Zeit wegen den Grenzziehungen im Süden und Südosten des Landes konfliktreich. Die Problemfelder waren sowohl mit Frankreich als auch mit England die Erbmasse des Osmanischen Reiches. Mit Großbritannien, dass das Mandat über den Irak innehatte, wurde um die Erbmasse Mosul im Norden des Staates gestritten. Das Gebiet um Mosul wurde am 16.12.1925 vom Völkerbund dem Irak zugesprochen. Die Türkei erkannte durch einen Vertrag mit England am 5.6.1926 wider willens den Irak mit seinen Grenzen an.³² Mit diesem Schritt war die Übergabe des Erdölreichen Gebietes Mosul an den Irak vollzogen worden.

Mustafa Kemal Atatürk verließ während der Hatay Krise seine Status quo Politik und drohte mit militärischem Eingriff, falls das Gebiet Syrien zugesprochen werden sollte. Frankreich hatte damals das Mandat über das Gebiet. Mit einer Ankündigung, dass sein Mandat auslaufe, begann die Krise zwischen Frankreich und der Türkei. Frankreich wollte die türkischen Belange nach dem

³⁰ Soysal, Ismail: Türk Dis Politikasini incelemek icin Kilavuz, Eren Verl., Istanbul 1993 S. 42-44.

³¹ Grothusen, Klaus-Detlev: Die Türkei, in: Südosteuropa Handbuch Band VI, S. 99.

³² Soysal, Ismail: Türk Dis Politikasini incelemek icin Kilavuz, Eren Verl., Istanbul 1993, S. 44-45.

Auslaufen seiner Mandatszeit nicht berücksichtigen. Es wurde vereinbart, dass sie die Region mittels einer Volksabstimmung für ihren weiteren Verbleib entscheiden sollen. Das Ergebnis der Volksabstimmung befürwortete den Anschluss an die Türkei. Diese Entwicklungen passierten 1938 unmittelbar vor dem Ausbruch des II. Weltkrieges. Mustafa Kemal Atatürk sollte aber den Anschluss nicht mehr erleben, da er kurz davor verstorben ist.

2.6. Die Türkische Außenpolitik während des II. Weltkrieges

Mit Großbritannien wurden die Beziehungen vor dem II. Weltkrieg in den Jahren 1934-1935 sehr intensiv. Einer der Gründe für die enge Zusammenarbeit mit Großbritannien waren die Expandierungsversuche Italiens im östlichen Mittelmeerraum. Um dagegen halten zu können, war ein starker Partner notwendig. Mit diesem Schritt konnte auch das Gleichgewicht in der Region hergestellt werden. Die guten Beziehungen zu Sowjetunion konnten durch den wachsenden Nationalsozialismus in Deutschland rechtgefertigt werden. Die Sowjetunion suchte damals ebenfalls Verbündete, denn im Westen des Landes war der wachsende Faschismus in Deutschland und im Osten Japan, das ebenfalls eine Gefahr für sie darstellte.

Hitler-Deutschland und die Sowjetunion unterzeichneten am 24.08.1939 einen Nichtangriffspakt. Dieser Schritt brachte das Gleichgewicht der türkischen Außenpolitik durcheinander. Zur gleichen Zeit, als Italien in Albanien einmarschierte, schloss die Türkei mit England und Frankreich einen Pakt ab um gegen Italien halten zu können. In diesen Jahren wurden die neutrale Haltung und die Politik der Bewahrung des Status quo, wenn auch gezwungener Maßen aufgegeben. Zum ersten Mal in der Geschichte der jungen Republik wurde eine revisionistische Haltung in der Außenpolitik eingenommen. Nun war auf der einen Seite die Sowjetunion, auf der anderen Seite Frankreich und Großbritannien. Der Balanceakt guter Beziehungen zu beiden Seiten war nicht besonders erfolgreich gewesen. Das Interesse der Engländer beruhte auf einer vollkommenen Zusammenarbeit mit der Türkei. Sie wollten sich mit der versuchten neutralen Haltung der türkischen Regierung nicht zufriedengeben. Aus diesem Grund wurde mit der Türkei ein gegenseitiges Hilfsabkommen unterschrieben, mit dem England der Türkei die

notwendig militärische Hilfe versprach. Dieser Schritt war offiziell das Ende der neutralen Außenpolitik der Türkei. Ab diesem Zeitpunkt sollte die Türkei nur noch auf der Seite der westlichen Staaten erscheinen.³³

Italiens Eingreifen in den II. Weltkrieg in 1940 war für Frankreich und England ein wichtiger Grund die Türkei mit in den Krieg hineinzuziehen. Beide Staaten forderten die Türkei auf an ihrer Seite in den Krieg einzutreten. Die Türkei hatte kein großes Interesse in diesem Krieg mitzumischen. Einerseits war es die Sowjetunion, vor der man einen großen Respekt zeigte, andererseits waren es die versprochenen Waffenlieferungen, die nicht eingehalten worden waren. Für die Türkei wurde die Sowjetunion mit ihrem kommunistischen Regime eher zu einer Bedrohung.

Mit der Absicht einer kollektiven Friedenssicherung auf dem Balkan wurde schon in den Jahren vor dem I. Weltkrieg, nämlich am 9.2.1934, der Balkanpakt unterzeichnet. Die Länder Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und die Türkei einigten sich in Athen auf diesen ersten Balkanpakt.³⁴

Trotz der bewussten Abkehr von ihren historischen-, kulturellen-, islamischen und traditionellen Wurzeln des Osmanischen Reiches und der Hinwendung zum Westen hin, musste Mustafa Kemal wegen der geostrategischen Lage des Landes auch eine gewisse Rolle im Nahen- und Mittleren Osten übernehmen. Die Türkei unterzeichnete am 8.7.1937 zusammen mit Afghanistan, Iran und dem Irak, um die Sicherheit in der Region zu fördern, den Sadabad-Pakt.³⁵

Die Meeresengen an den Dardanellen und der Bosphorus wurden vom Lausanner Vertrag unter internationaler Kontrolle gestellt. Dies war natürlich ein Einschnitt in die Souveränität der Türkei, da beide Meeresengen im türkischen Hoheitsgebiet waren. Als ein Erfolg für die Außenpolitik von Mustafa Kemal konnte der Vertrag von Montreux vom 20.7.1936 bezeichnet werden³⁶. Denn mit diesem Vertrag kamen die Meeresengen wieder unter die alleinige Kontrolle der jungen Republik mit gewissen Abstrichen.

³³ Armaoglu, Fahir: 20. Yüzyıl Siyasi Tarihi, Alkim Verl., Istanbul 2004, S. 361.

³⁴ Armaoglu, Fahir: Ebd., S. 407

³⁵ Soysal, Ismail: Türk Dis Politikasını incelemek için Kilavuz, Eren Verl., S. 50.

³⁶ Ebd., S. 49.

Die Meeresengen waren schon immer im Blickpunkt der Sowjetunion, durch sie gelangten ihre Schiffe direkt in das Mittelmeer. Es war für sie die einzige Möglichkeit aus der Isolation des Eises im Norden zu entkommen. Dieser Wunsch der Sowjetunion spürte die Türkei als eine Expansionsbedrohung im Nacken. Die Verbündeten der Türkei wollten während der Konferenz von Casablanca, das Land an den Kriegsschauplatz führen. Aus diesem Anlass kam Winston Churchill am 30.1.1943 nach Adana um den türkischen Präsidenten Ismet İnönü zu überreden. Auch dieser Versuch seitens der Engländer war vergeblich.³⁷ Während des Treffens der Außenminister in Moskau verlangte diesmal die Sowjetunion mit ihrem Außenminister Molotow die Beteiligung der Türkei am II. Weltkrieg. Auch diesem Versuch, an den Kriegsschauplatz gelockt zu werden, konnte die Türkei standhalten. Dieses Mal wurden die Türkei sogar vom englischen Außenminister Hull bei ihrer Entscheidung unterstützt. Die Orientierung zum Westen hin, wurde mit diesem Schritt gegen das Verlangen der Sowjetunion standhalten zu können, weiterhin betrieben.³⁸

Bei einem Treffen zwischen Churchill, Roosevelt und Stalin in Teheran zwischen 28.11.-1.12.1943, verlangte dieses Mal Churchill die aktive Teilnahme der Türkei im Kriegsgeschehen. Ismet İnönü konnte auch diesen Druck standhalten, obwohl sein Verhalten der Türkei das Embargo gegen türkische Produkte seitens England und den USA bis 1944, kostete.³⁹

Die neutrale Haltung der Türkei hatte sich bewährt und sie konnten bis zum Ende des II. Weltkrieges den Druck der damaligen Supermächte standhalten. Einen klugen Schachzug sollte aber İnönü noch leisten, nämlich die Kriegserklärung kurz vor dem Ende des Krieges an Hitler-Deutschland. Mit diesem Schritt wollte sich die Türkei eine Teilnahme an der Gründung der Vereinten Nationen sichern.

³⁷ Sönmezoglu, Faruk: Türk Dis Politikasinin Analizi, Der Verl., Istanbul 2004, S. 81.

³⁸ Soysal, Ismail: Türk Dis Politikasini incelemek icin Kilavuz, S. 58.

³⁹ Ebd. S. 58.

2.7. Die Außenpolitik der Türkei nach dem II. Weltkrieg

Der begonnene Kurs- und Paradigmenwechsel in der Außenpolitik der Türkei wurde nach dem Zweiten Weltkrieg weiter betrieben, die Orientierung und Anpassung an den Westen war noch nicht vollzogen worden. Der wichtigste Grund dafür war das Erstarken der Sowjetunion und der damit zusammenhängende Kalte Krieg auf internationaler Ebene.

Ein weiterer Schritt in der Annäherung an den Westen war der türkische Wille auf die Mitgliedschaft in dem Nordatlantischen Pakt, der NATO. Den Beitritt in das Militärbündnis wurde von der Türkei als ein Schutz gegen die Gefahr aus dem Norden gesehen. Der Beitritt allerdings sollte für die Türkei kein leichter und schneller Weg werden. Im Bündnis selber gab es Länder, wie die Benelux-Staaten und die Skandinavischen Staaten, die gegen den Beitritt der Türkei waren. Für die Beitrittsgegner war es unverständlich wieso sie wegen eines Landes das weit von ihrem Territorium liegt eventuell in den Krieg ziehen sollten. Abgesehen davon war der Hauptgrund für sie die Tatsache, dass sie mit dem Beitritt der Türkei die Hilfe der Amerikaner teilen mussten. Ein weiteres Land das gegen den Beitritt der Türkei in das Militärbündnis votierte, war Großbritannien. Die Engländer hatten aber einen ganz anderen Grund für ihr Veto. Sie wollten eine Militärkommandantur im Nahen Osten gründen und hatten der Türkei eine Rolle dabei zugedacht. Damit wollten Großbritannien ihren schwindenden Einfluss in der Region wieder stärken. Mit dem Beitritt der Türkei in der NATO, hätte dieser Plan ad acta gelegt werden müssen. Die Engländer waren aber realistisch genug, um die Entwicklungen in der Region voraussehen zu können und, dass sie ihre Rolle in der Region schon längst an die US-Amerikaner verloren hatten. Da sie die Verwirklichung einer von ihnen gelenkten Militärkommandantur in der Region für nicht realistisch erachteten, gaben sie den Widerstand gegen den Beitritt der Türkei im Militärbündnis auf. Die USA waren von Anfang an für die Aufnahme der Türkei in das Bündnis. Die geopolitische Lage, mit ihrer Nähe und den direkten Grenzen zur Sowjetunion, ist den Amerikanern bewusst gewesen. Die Notwendigkeit der Türkei auf ihrer Seite im Kalten Krieg gegen die Sowjetunion, war für sie sehr wichtig gewesen.

In die Gruppe der Militärhilfe Empfänger der Amerikaner wurde die Türkei zusammen mit Griechenland am 12.03.1947 aufgenommen. Die Ausstattung

des Militärs mit modernem Equipment sollte für die Verteidigung gegenüber der Sowjetunion eine Hilfe darstellen. Der Nächste Schritt war sowohl für die Türkei als auch für Griechenland die Aufnahme auf die Liste der Marshall-Plan Empfänger.⁴⁰

Die Abhängigkeit vom Westen wurde mit weiteren Schritten der Türkei besiegelt. Der Antrag um die Aufnahme in das Militärbündnis wurde am 11.05.1950 gestellt. Wie oben auch erwähnt gab es Länder die gegen die Aufnahme der Türkei waren. Aus diesem Grund war das erste Ersuchen zurückgewiesen worden. Mit der Entsendung von Soldaten nach Korea zahlte Ankara „seinen Blutzoll“ und zugleich bewies das Land seinen Willen und die Verlässlichkeit für die westliche Militärallianz. Doch auch das zweite Ansuchen wurde negativ beantwortet. Die Mitgliedschaft wurde erst am 18.02.1952 vollzogen.⁴¹

Die Bereitschaft der Türkei, eine aktivere Außenpolitik zu betreiben, waren durch die Verwirklichung der Atatürk Doktrin sehr begrenzt gewesen. Nach dem Ende des II. Weltkrieges und der allmählich einhergehenden Bipolarität der internationalen Politik man eine gezwungene Abkehr von der passiven Außenpolitik der Neutralität beobachten. Die bewusste Hinwendung zum Westen wurde mit einer ebenso dezidierten Abkehr von den historischen, religiösen und kulturellen Bindungen an den arabisch-islamischen Raum aus der Osmanischen Zeit eingeleitet.

2.8. Erste demokratisch Gewählte Regierung der Türkei; Die Demokratische Partei und ihre Mittlerer Osten Politik

Die Veränderung in der Außenpolitik beeinflusste natürlich auch die Politik gegenüber dem Mittleren Osten, also gegenüber den Nachbarstaaten im Süden des Landes. Nach dem II. Weltkrieg wurde 1946 das erste Mal in der jungen Republik Türkei demokratische Wahlen abgehalten. Bei diesen Wahlen gab es noch keine großen Veränderungen. Die Nationalratswahlen danach, 1950, kann als ein Meilenstein in der türkischen Politik bezeichnet werden. Die

⁴⁰ Soysal, Ismail: Ebd., S. 64.

⁴¹ Soysal, Ismail: Ebd., S. 67.

Demokratische Partei gewann bei ihrem zweiten Anlauf die Wahlen und konnte nun den Ministerpräsidenten stellen. Für die Außenpolitik bedeutet die innenpolitische Veränderung eigentlich nicht besonders viel. Der nach dem II. Weltkrieg eingeschlagene Weg zum Westen hin sollte mit der neuen Regierung weitergeführt werden. Die sowjetische Bedrohung veranlasste die Türkei die Interessen des Westens mit den eigenen Interessen zu identifizieren.

Mit dem Ausflammen des Kalten Krieges stieg die geopolitische Wichtigkeit des Nahen Ostens. Parallel zur Polarisierung auf internationaler Ebene und dem Erstarken der Sowjetunion stieg für die Türkei die Bedrohung aus dem Norden. Diese reale Bedrohung durch die Sowjetunion veranlasste die Türkei sich vor allem den USA anzunähern. Die Amerikaner waren das Gegenpol in der internationalen Politik gegenüber der Sowjetunion. Das Gebiet um den Nahen- und Mittleren Osten musste nun gewonnen werden. Die Türkei war freiwillig auf die Seite der Amerikaner gewechselt. Dieser Schritt war natürlich für die Amerikaner sehr willkommen. Mit der Türkei konnten sie die Südöstliche Flanke Europas und den Norden des Mittleren Osten gegenüber der Sowjetunion verteidigen.

Wie auch oben schon erwähnt begannen die Vereinigten Staaten mit dem Truman Doktrin, ihren Verbündeten finanziell zu unterstützen. Die Türkei wurde ebenfalls in das Hilfsprogramm der Amerikaner aufgenommen. Die finanzielle- und militärische Hilfe der Vereinigten Staaten hatte natürlich eine Gegenleistung und die Hilfe-Empfänger mussten von folgenden Faktoren überzeugt werden:⁴²

1. Der Nahe Osten muss gegenüber der Sowjetunion geschützt werden. Die Wichtigkeit der Region stammt von ihrer geostrategischen Lage als Knotenpunkt für Verkehrswege und vom Reichtum an Energien, die für die Menschheit sehr wichtig ist.
2. Um militärische Angriffe vorbeugen zu können, muss die Region militärisch aufgebaut und entwickelt werden. Militärbasen müssen errichtet werden.

⁴² Bağcı, Hüseyin: DP'nin Ortadoğu Politikası, in: Türk Dis Politikasinin Analizi, Faruk Sönmezoglu (Hrsg.), Istanbul 1994, S. 89.

Als eines der wichtigsten Außenpolitischen Ziele definierte die Menderes-Regierung das Verhindern des Vordringens in der Region von der Sowjetunion. Die Sowjetunion war der erste Staat nach Amerika, der den Staat Israel anerkannte. Zugleich zeigten sie aber auch Verständnis für das palästinensische Volk. Die diplomatischen Beziehungen zu Israel wurden Anfang der 1950er Jahre zeitweise auch eingefroren.⁴³

Die richtungsgebenden Komponenten der Außenpolitik der Menderes-Regierung können folgendermaßen zusammengefasst werden:

1. Die Beibehaltung des Gleichgewichts im Mittleren Osten.
2. Das Finden einer zufriedenstellenden Lösung im Arabisch-israelischen Konflikt.
3. Aufbau eines Sicherheitssystems um das Gebiet vor dem Einfluss des Kommunismus zu schützen.

Die Menderes-Regierung hatte vor sich aktiv im Nahen Osten einzuschalten. Die türkischen Regierungen bis dahin beteiligten sich eher passiv in der Region. Seitens der türkischen Regierung wurde erhofft, dass die aktive Beteiligung in der Region der Türkei auch eine führende Rolle einbringen würde. Auch wenn im Sinne des Westens, die Türkei begann aktive Außenpolitik zu betreiben. Ministerpräsident Menderes und sein Außenminister hatten die Absicht, die vernachlässigten Beziehungen zu den arabischen Staaten aufzubauen und zu fördern. Die beabsichtigte Rolle des großen Bruders kam aber bei diesen Staaten nicht besonders gut an.

Der türkische Außenminister Köprülü definierte die neue Außenpolitik seines Landes bei einem Gespräch mit dem Attache der USA folgendermaßen:

„Als die Demokratische-Partei-Regierung (DP-Regierung) gebildet wurde, war ich der Auffassung, dass die Beziehungen zu den arabischen Staaten aufgebaut und gefördert werden muss. Die Cumhuriyet-Halk-Partisi-Regierung (CHP-Regierung) war der Auffassung, dass die Aufnahme zu den untereinander zerstrittenen arabischen Staaten, zu unserem Nachteil wäre. Ich

⁴³ Ebd. S. 91

glaube, dass İnönü, wegen den Erfahrungen des I. Weltkrieges keine Sympathie gegenüber diesen Staaten hatte.“⁴⁴

Die Veröffentlichung der Absicht des türkischen Außenministers über die neue Außenpolitik der Türkei kam gerade richtig. Denn zu dieser Zeit wurde in den arabischen Medien von einer feindlichen Einstellung der Türkei gegenüber den arabischen Staaten berichtet. Der Grund für die negativen Berichte über die Türkei in den arabischen Medien war der Besuch des israelischen Generals Dayan in der Türkei. Der türkische Außenminister wies die Meldungen in den arabischen Medien vehement zurück und sprach von der Absicht eine langfristige Sicherheit im Nahen Osten aufbauen zu wollen.⁴⁵

2.9. Verwestlichung der Türkei

In der türkischen Außenpolitik hat sich seit der Gründung der Republik die Orientierung zum Westen hin nicht verändert. Trotz der problematischen Gründungsjahre ist die junge Türkische Republik sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Sicht ein Teil der europäischen Staatengemeinschaft geworden. Die in den Themen der Unabhängigkeit und Freiheit sehr sensible Türkei hat, während sie zu den Mächten der Zeit eine neutrale Politik ausübte, in der Innenpolitik politisch-juristischen und wirtschaftlichen Aufbau des Landes sich nach europäischen Denkmustern orientiert. Nachdem die Türkei sich im Schatten der Verwestlichungsdenkweise neu aufbaute, hat sich die Außenpolitik nach dem II. Weltkrieg nicht verändert. Aus diesem Grund ist die Türkei nicht nur ein Sympathisant des Westens, sondern ein sicherer Partner des Westens geworden.⁴⁶

⁴⁴ Bağcı, Hüseyin: DP'nin Ortadoğu Politikası, in Türk Dis Politikasının Analizi, Faruk Sönmezoglu (Hrsg.), Istanbul 1994, S. 92.

⁴⁵Ebd., S. 92.

⁴⁶ Sander, Oral: Türkiye'nin Dis Politikası, Imge Verlag. Ankara 2006, S.72.

3. Mittlerer Osten

Die Türkei ist sowohl aufgrund ihrer geographisch-strategischen Lage als auch wegen ihrer historisch-kulturellen Geschichte ein Teil des Mittleren Ostens. Auch wenn die Türkei sich in ihrer Geschichte eine Außenpolitik im westlichen Sinne zu praktizieren versuchte, hat sie wegen ihrer politisch-wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zum Mittleren Osten ihren Standpunkt festgelegt. Um die innere Sicherheit gewährleisten zu können ist sogar die Macht die das Land in der Region besitzt wirksam gewesen. Eine Türkei die im Mittleren und Nahen Osten keine Wirkung hat, kann weder in der Region, noch in ihrer Innenpolitik und auch nicht im internationalen Feld eine aktive Politik betreiben. Wo ist demnach der Mittlere Osten?

Nach einigen Forschern ist der Begriff Mittlerer Osten nicht als Geographisch sondern eher als ein geokultureller Begriff für die Länder am Balkan benutzt worden.⁴⁷ Aus diesem Grund taucht ein Problem bei der Definition der Grenzen des Mittleren Ostens auf, weil es keine geographische Einheit war. Als Bedeutung ist der Mittleren Osten nicht wie „Westeuropa“ nicht als eine geographische Einheit, sondern wie der „Westen“ als eine politische und kulturelle Einheit zu verstehen.⁴⁸ Dieses Gebiet umfasst den westlichen Teil des Kontinentes Asien, Norden Afrikas und den Osten Europas; den östlichen und südlichen Teil des Mittelmeeres und die südlichen Ufer des Schwarzen Meeres. Wenn wir es noch präziser definieren; die Gebiete von Ägypten bis zum Iran, also zwischen Mesopotamien und dem Nildelta. Bei der Definition von Naher Osten ist historisch gesehen keine einheitliche Gemeinsamkeit vorhanden gewesen. Es gab schon immer Meinungsverschiedenheiten darüber welche Länder dazu gehören und welche nicht. In dieser Studie werden wir den Begriff Naher Osten für Israel, Palästina und die arabischen Nachbarn Israels; Ägypten, Jordanien, Syrien und für den Libanon verwenden.⁴⁹ Die Schwierigkeit bei der Definition der Region entsteht eigentlich davon, weil für

⁴⁷ Davison, Roderic H.: Where Is the Middle East?, Foreign Affairs, Juli 1960, in: Davutoglu, Ahmet: Ebda, S.121.

⁴⁸ Sander, Oral: Siyasi Tarih, Imge Verlag, Ankara 2003, S.72.

⁴⁹ Schmid, Claudia: Der Israel-Palästina-Konflikt und die Bedeutung des Vorderen Orients als sicherheitspolitische Region nach dem Ostwest-Konflikt, Baden-Baden 1993, S.26.

das ein und gleiche Gebiet zwei verschiedene Begriffe, Naher Osten und Mittlerer Osten, verwendet wurde und auch nach wie vor wird. Der Begriff Naher Osten tauchte zuerst bei den europäisch-christlichen Mönchen auf. Zur Zeit des Osmanischen Reiches wurde der gleiche Begriff nur für die osmanisch regierten Gebiete verwendet. Der Begriff Mittlerer Osten ist erst zu der Zeit des II. Weltkrieges im militärischen Jargon wie „Logistik Zentrum der Alliierten im Nahen Osten“ und „Britischer Kommandantur Naher Osten“ aufgetaucht und verwendet worden.⁵⁰

Die Länder des Mittleren Osten sind alle außer dem Iran, Israel und der Türkei Arabische Länder. Die Religionszugehörigkeit sind außer Israel und dem Libanon Großteils muslimisch. Ein Drittel der Muslime haben die schiitische Konfession

3.1. Die Bedeutung des Mittleren Ostens in der türkischen Außenpolitik

Der Mittlere Osten spielte schon immer wegen seiner wichtigen geokulturellen und wirtschaftlichen Eigenschaften, zwischen Europa, Asien und Afrika eine verbindende Rolle. Mit dieser verbindenden Rolle beeinflusste dieses Gebiet in der Geschichte auch die Weltpolitik. Produkte wie Seide, Zucker, Papier, Sprengstoff, Kompass sind über dieses Gebiet aus dem Fernen Osten nach Europa gelangt. Dieses in der Gemäßigten Klimazone vorhandene Gebiet besaß schon seit jeher eine große Kapazität an Landwirtschaft. Die Wichtigkeit des Gebietes stammte außerdem auch noch davon, dass es Schnittpunkt der Handelsrouten lag. Dies im Laufe Geschichte so und besitzt nach wie vor den gleichen Stellenwert. Gleichzeitig sind in diesem Gebiet die Werke der alten Griechen, die Hinduistische und die chinesische Philosophie aufbewahrt und weiterentwickelt worden und die Überlieferung nach Europa wurde ebenfalls über dieses Gebiet vollzogen. Die Abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und der Islam haben ihre Entstehung in dieser Region. Die Eigenschaft, der Schnittpunkt und die Verbindungsroute für die Kontinente Europa, Asien und Afrika führte dazu, dass eine Eigenschaft des Gegenseitigen Beeinflussens entstanden ist. Deshalb ist dieses Gebiet zum Zentrum der

⁵⁰ Sander, Oral: Siyasi Tarih, Imge Verlag., Ankara 2003, S.73.

kulturellen, philosophischen und religiösen Entwicklungen, die die Menschheit im Laufe der Geschichte prägten, geworden.

Durch die wirtschaftlichen Entwicklungen im 19.- und 20. Jahrhundert, die die Wichtigkeit des Erdöls für die Industrie und die Menschheit bestätigten, wurde der Mittlere Osten wegen seines Reichtums an Erdöl für die Weltpolitik noch wichtiger als es schon war. Ein Großteil der Energie Europas und Asiens wird heute aus diesem Gebiet exportiert; Europas Erdöl zu 75% und Japans zu %90.⁵¹ Durch die vorhandenen Reserven an Energie im Mittleren Osten ist die strategische Bedeutung des Gebietes gestiegen; dadurch ist das Gebiet für die Politik Großmächte auch zum Aktionsfeld geworden. Insbesondere im 20. Jahrhundert und aber auch im 21. Jahrhundert ist der Mittlere Osten zum Synonym für Erdöl herangewachsen. Anfang des letzten Jahrhunderts ist das Gebiet nach den machtpolitischen Einflüssen der westlichen Mächte gestaltet worden. Die türkische Außenpolitik hat dabei eher eine passive als eine aktive Rolle gespielt. Das Land ist einer der Länder die während des ersten Golfkrieges wirtschaftliche Verluste erlitten.⁵²

Ein weiterer wesentlicher Faktor in den Beziehungen zwischen den Ländern der Region ist das Wasserproblem. Während der Erdölkriege im letzten Jahrhundert haben in der Geschichte der Region auch viele Kriege um Wasser stattgefunden. Der erste uns bekannte Krieg um Wasser hat vor 4500 Jahren in Mesopotamien zwischen den im Zweistromland befindenden Stadtstaaten Lagas und Umma stattgefunden. Für die Kriege im 20. Jahrhundert, der Arabisch-israelischer Krieg von 1967, der Bürgerkrieg 1970 in Jordanien und die Besetzung 1978 Libanons seitens Israel, kann Wasser als Grund angegeben werden.⁵³ Im Laufe der Geschichte haben in dieser Region, die auch als der Fruchtbare Halbmond⁵⁴ bezeichnet wird, verschiedene Zivilisationen die Macht innegehabt. Die Bevölkerungsanzahl der Region betrug

⁵¹ Sander, Oral: Siyasi Tarih, Imge Verlag., Ankara 2003, S.74.

⁵² Davutoglu, Ahmet: Stratejik Derinlik, Türkiye'nin Uluslararası Konumu, Küre Verlag, Istanbul 2001, S.335.

⁵³ Sen, Zekai: Ortadoğu'da Su Sorunlu Bereketli Hilal ve Türkiye, Su Vakfı Verlag, Istanbul 2006, S.29.

⁵⁴ Der Begriff Fruchtbare Halbmond wurde in der Universität von Chicago seitens dem Archäologen Henry Breasted, In: Sen, Zekai: Ebd. S.41.

70 Millionen im Jahr 1970, heutzutage liegt sie bei ca. 140 Millionen und im Jahr 2025 wird sie auf ca. 290 Millionen geschätzt.⁵⁵ Wenn wir daran denken, dass die wachsende Wirtschaft und der Bedarf in der Landwirtschaft sowie der Bedarf an Trinkwasser das Potenzial an Sprengkraft des Wassers in der Region zwischen den Staaten steigert. Der Euphrat und Tigris wischen der Türkei, Syrien und Irak; der Orontes zwischen der Türkei, Syrien und dem Libanon; der Yermuk zwischen Syrien und Jordanien, sind Flüsse der Kategorie mit großem Potenzial an Sprengkraft zwischen den Ländern.⁵⁶ Durch das Potenzial dieser Flüsse könnten jederzeit Konflikte zwischen diesen Ländern entstehen. Aus diesem Grund hat die Türkei die strategische Wichtigkeit des Wassers für die Region erkannt und 1960 das Südostanatolische Projekt (GAP- Güneydogu Anadolu Projesi) gestartet. Mit diesem Projekt sollten Bewässerungssysteme und einige Wasserkraftwerke im Südosten des Landes gebaut werden. Die Türkei hat im Laufe des Kalten Krieges sein Potenzial an Wasser und Macht, im Sinne der westlichen Sinne in der Region eingesetzt. Dabei ist ein besonderer Wert auch an das West-Ost Gleichgewicht gelegt worden. In problemvollen Zeiten mit dem Westen ist das Interesse der Türkei für die Region immer gestiegen, wenn die Bedrohung aus der Sowjetunion groß war ist ein besonderer Wert auf gute Beziehungen zum Westen, insbesondere mit dem USA gelegt worden, womit auch der Bedarf an Gleichgewichtspolitik in der seitens der Türkei getilgt wurde.

3.2. Der Mittlerer Osten Politik der Weltmächte

Im vergangenen letzten Jahrhundert ist die Politiklandschaft in drei Hauptebenen entstanden. Das Entstehen von ideologisch orientierten Nationalstaaten anstatt der monarchisch geprägten Imperien nach dem 1. Weltkrieg. Der 2. Weltkrieg, verursacht durch die Interessenskonflikte der Kolonialmächte mit dem danach entstandenen Bipolaren Weltsystem mit dem Kalten Krieg in der internationalen Politik und dass mit der Auflösung dieses Systems entstandene Multipolare Weltsystem. In Zusammenhang mit der

⁵⁵ Uluatam, Özhan: Ortadoğu'nun su sorunu, Türkiye Is Bankasi Kültür Verlag, Ankara 1998, S.103-104.

⁵⁶ Davutoğlu, Ahmet: Stratejik Derinlik, Türkiye'nin Uluslararası Konumu, Küre Verlag, Istanbul 2001, S.336.

letzten Entwicklung in der Internationalen Politik sind einige Krisen entstanden. Die Entwicklungen im letzten Jahrhundert auf der Internationalen Ebene zusammen mit ihren Krisen haben auch direkt Einfluss im Mittleren Osten gehabt. Die Aufteilung der Region nach dem 1. Weltkrieg unter den Kolonialmächten, die Gründung von Nationalstaaten nach dem 2. Weltkrieg, der Antisemitismus als Grund für den 2. Weltkrieg und der Zusammenhang mit der Gründung Israels und die damit in Verbindung stehende Aufkeimen von Nationalismus in den arabischen Ländern mit ihrem Nasr-Regime sowie die Baas Ideologie sind direkte Einflüsse auf die Region.⁵⁷

3.2.1. Die Politik der USA in der Region

Nach dem die USA auf der Internationalen Ebene als Globalplayer aufgetaucht ist, hat sie sich um eine Nachhaltigkeit in ihrer Politik gewährleisten zu können auf drei Grundpfeiler konzentriert; das Fernhalten von Kriegen soweit wie möglich vom US-amerikanischen Boden, das Verwenden der Diplomatie als eine Durchsetzungskraft in ihrer Politik mit Asien, Europa und Afrika und das Bestehen einer Meerflotte als Eingreifmittel bei strategisch-globalen notwendigen Möglichkeiten.⁵⁸

Die USA haben in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts die Entwicklung und Verbreitung der nationalistischen Ideologien Nasir und die Baas-Regime, die ihrerseits auch mit sozialistischen Ideologien identifiziert wurden, versucht zu verhindern. Bei diesem Versuch haben sie in ihrem Kampf um die globale Vorherrschaft mit der Sowjetunion und auch in der Region auf das beibehalten des Gleichgewichtes, einen großen Wert gelegt. Damit haben sie den Einfluss der Sowjetunion zurückgedrängt und die Sicherheit ihres Verbündeten Israel gegen mögliche Drohungen gestärkt: Ihre Haltung während der Suez-Krise und dem Syrienproblem und mit der Unterstützung des Türkei-Iran-Pakistan Pakts (CENTO) gegen den aufkeimenden Nationalismus in Ägypten können als Beispiele dafür angeführt werden. Außerdem ist die

⁵⁷ Davutoglu, Ahmet: Stratejik Derinlik, Türkiye'nin Uluslararası Konumu, Küre Verlag, Istanbul 2001, S. 338-341.

⁵⁸ Ebd., S.342.

Revolution im Iran und das Camp David-Abkommen zwischen Ägypten und Israel als Entwicklungen, die die US-amerikanische Außenpolitik beeinflusste, anzugeben. Mit dem Camp David-Abkommen konnte in der Region neben Israel ein neuer und ein sehr wichtiger Staat in der arabischen Welt gewonnen werden. Die gegen die Revolution im Iran entstandene Achse Ägypten-Irak hat auch den Export des neuen Iran-Regimes in die Staaten der Region mit der Funktion eines Bollwerkes verhindert. Als eine andere wichtige Entwicklung und die Haltung der USA in der Region kann der Einmarsch Israels im Libanon und die Vertreibung der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) aus diesem Land mit amerikanischer Hilfe angegeben werden.⁵⁹

Der Golfkrieg kann als ein sehr wichtiges Ereignis für die amerikanische Nahostpolitik angegeben werden. Mit diesem Krieg, der unmittelbar nach der Auflösung des Warschauer Paktes stattfand, hat sich die USA als einzige Weltmacht und als Garant des bestehenden Weltsystems empfohlen.

3.2.2. Israels Politik in der Region

Auch wenn Israel als Staat erst seit dem Ende des 2. Weltkrieges besteht, ist bei der Analyse der Türkisch-Israelischen Beziehungen die historischen Gegebenheiten wie Semitismus, Anti-Semitismus, Zionismus und das Judentum nicht außer Acht zu lassen. Um eine gerechte und fundierte Analyse durchführen zu können, müssen diese Faktoren auf jeden Fall in Betrachtung gezogen werden. In erster Linie ist für die Gründung des Staates Israel das Judentum als Identitätsstifter und als das Hauptfaktor zu betrachten. Die Jüdische Identität beruht auf dem Judentum der einer von der Abrahamitischen Religionen ist und sind nach der Tora dem heiligen Buch des Judentums als das auserwählte Volk definiert. Weil sie daran glauben, dass sie nach der Tora auserwählt sind und diesen Glauben auch vertreten, sind sie der Auffassung, dass sie das Recht und das Privileg hätten die Welt regieren zu dürfen. Die Geschichte der jüdischen Bevölkerung auf der Welt besteht seit 2500 Jahren aus Vertreibungen, Beschimpfungen und Morden, die auch dazu führten, dass das Volk sehr zersplittert und einer Diaspora lebt. Näher betrachtet besteht

⁵⁹ Davutoglu, Ahmet: Ebd., S. 344.

Geschichte der jüdischen Bevölkerung nach der Eroberung von Nebukadnezar II. Jerusalems und die damit einhergehende Vertreibung ins Exil nach Babylon bis zur Gründung des Staates Israel im Mittleren Osten eine Geschichte von Vertreibungen und Dasein als Minderheit.⁶⁰

Nach der Gründung des Staates Israel unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg ist der Jahrhunderte lang andauernde Kampf zwischen dem Christentum und dem Judentum gewichen und an seine Stelle entstand die neue Konkurrenz zwischen Islam und Judentum. Der zionistische Gedanke, der eigentlich in Europa gegen den aufstrebenden Antisemitismus entstanden ist, bildet den Grundpfeiler des Nationalstaates Israel.⁶¹ Bis zur Gründung des Staates Israel gab es zwischen dem Islam und dem Judentum bis auf einige kleine Konflikte keine nennenswerten Auseinandersetzungen. Als die Sephardischen Juden aus Spanien und Portugal im 15. Jahrhundert vertrieben wurden, war es das Osmanische Reich das sie aufnahm. Die Sephardischen Juden lebten bis zum Ende des Osmanischen Reiches hauptsächlich in Istanbul und in einigen anderen Städten im Westen des Reiches.⁶²

Den Juden in Europa war es jahrhundertlang verboten Land zu besitzen. Nach dem Ende des 1. Weltkrieges fing der Prozess der Staatsgründung von Israel an und damit auch der Landankauf in Palästina der mit Unterstützung von wohlhabenden jüdischen Geschäftsleuten aus Europa und den USA mitfinanziert wurde. Der neu gegründete Staat Israel wurde zum strategischen Partner und verbündeter der Vereinigten Staaten und für die europäischen Staaten war er ein kultureller Teil von sich mit dem man ein Bein in der Region hatte. Der Staat Israel hat in diesen Jahren eine Ausbreitungspolitik betrieben, der bis zum Ende des Kalten Krieges andauerte. Nach den großen Umwälzungen der Jahre 1989/90, der das Ende des Kalten Krieges bedeutete, verlies Israel diese Politik und wandte sich einer friedensuchenden Politik zu. Mit dem Beginn des Golfkriegs und danach wurden auch mit dem PLO und Jordanien Friedensabkommen abgeschlossen.⁶³

⁶⁰ Davutoglu, Ahmet: Ebd., S.373-376.

⁶¹ Bunzl, John: Israel im Nahen Osten, Böhlau Verlag, Wien 2008, S.17.

⁶² Bunzl, John: Israel im Nahen Osten, Böhlau Verlag, Wien 2008, S.29.

⁶³ Davutoglu, Ahmet: Ebd., S.381-384.

3.3. Israel Bevölkerung und Minderheiten

Israels Bevölkerungsanzahl beträgt ca. 5,57 Millionen. Davon sind 81% Juden, 14,5% Palästinenser, 2,9% Christliche Gruppen und 1,7% Druzen. Jährliche Bevölkerungswachstum beträgt rund 1,7%.⁶⁴

3.3.1. Juden

Die jüdische Bevölkerungsgruppe teilt sich in Aschkenazim, Sephardim, Orientalische, Äthiopische und Sowjetische Juden.

- a. **Aschkenasim Juden:** Nach dem klassischen hebräischen Alphabet bedeutet „Aschkenasim“: Deutschland. Demnach stammt diese Gruppe der Bevölkerung hauptsächlich aus Deutschland und von anderen europäischen Ländern. Sie waren die ersten die nach Palästina auswanderten und eine große Rolle bei der Gründung des Staates mitgespielt haben. Sie besitzen meistens westliche und Bourgeoisie Werte, haben gute Ausbildungen und sind im politischen Leben sehr aktiv vertreten.⁶⁵
- b. **Sephardische Juden:** „Sefarad“ bedeutet im hebräischen Spanien. Das ist die Gruppe der 1492 aus Spanien und 1496 aus Portugal vertriebenen die im Osmanischen Reich Zuflucht gefundenen Juden.⁶⁶
- c. **Orientalische Juden:** Das ist die Gruppe die hauptsächlich aus den arabischsprachigen Ländern wie Jemen, Irak sowie den Ländern wie Afghanistan und Indien eingewandert sind. Das Ausbildungsniveau dieser Gruppe ist sehr niedrig und bilden hauptsächlich die unteren und mittleren Schichten in der Gesellschaft.⁶⁷

⁶⁴ Dis isleri Bakanligi 1998 Yili Israil Raporu, Ankara, 1998, S.17.

⁶⁵ Özmen, Süleyman: Ortadogu`da Etnik, dini Catismalar ve Israil, IQ Kültür Sanat Verlag, Istanbul 2002, S.113.

⁶⁶Ebd., S.114.

⁶⁷Ebd., S.114.

- d. **Äthiopische Juden:** Sie wanderten zwischen 1985 und 1991 aus verschiedenen Ländern Afrikas in Israel ein. Die Aschkenasim Juden waren mit der Begründung, dass sie AIDS Virus Träger sein könnten, gegen ihre Einwanderung.⁶⁸
- e. **Sowjetische Juden:** Diese Gruppe besteht aus ca. 700.000 Juden die nach den Umbrüchen des Jahres 1989 aus der Sowjetunion in Israel eingewandert sind. Sie sind gegen den Zionismus, treten gegen den Nationalismus an und verteidigen die Internationalität. Sie haben mit ihrer politischen Linie zu hitzigen Diskussionen im Knesset beigetragen.⁶⁹
- f. **Druzen:** Die Druzen bilden rund 10% der nicht jüdischen Bevölkerung Israels, bestehen aus rund 100.000 Menschen. Ein fundiertes Wissen über ihre Religion ist nicht vorhanden. Wir wissen nur, dass sie den Ein-Gott Glauben vertreten und an Reinkarnation glauben, weshalb sie die Grabsteine nicht Beschreiben. Im Mittleren Osten leben weiters im Libanon und Syrien. In Israel leben sie hauptsächlich in den Gebieten Galiläa, den Golan Höhen und in der Nähe vom Berg Karmel. Dieser Glaube ist im 10. Jahrhundert im Iran entstanden; Gott kontrolliert die kosmischen Regeln, Moses, Jesus und Mohammed sind seine Vertreter auf Erden.⁷⁰

Neben diesen Gruppen leben in Israel Gruppen von Palästinensischen Arabern, Christen, Samariter, Bahais und Tscherkessen.⁷¹

3.4. Ein Blick in die Geschichte des Judentums und Palästina

Im Gebiet Palästina sind bei Ausgrabungen Siedlungsspuren bis in das Jahr 4000 vor Christi Geburt gefunden worden.⁷² Die Hebräer bezeichneten die

⁶⁸Ebd., S.114.

⁶⁹ Sezgin, Yüksel: Sovyet Yahudilerinin Siyasal ve Toplumsal Yasama Etkileri, Hebreux University, Jerusalem 1997, S.4, in: Özmen, Süleyman: Ebd., S.115.

⁷⁰ Bunzl, John: Das Andere Israel, Berlin 1984, S.47.

⁷¹ Özmen, Süleyman: Ebd., S.115-118.

Bevölkerung der Region als Pelisthtin und die das Gebiet Palesheth.⁷³ Die Römer bezeichneten das Gebiet Palestina.⁷⁴

Nach der Tora stammen die Juden von Noah Sohn von Sam ab, lebten lange Zeit auf der arabischen Halbinsel bis eine Zeit der Dürre kam und siedelten danach nach Mesopotamien aus.⁷⁵ Nachdem sie eine Zeitlang im Zweistromland gelebt hatten, wanderten sie unter der Führung des Propheten Abraham, wegen dem Druck dem sie ausgesetzt waren, in das ihnen versprochene Land Kanaan aus.⁷⁶ Nach dem Buch Genesis bilden die Hebräer den Beginn des Judentums und der Gründer dieser Religion ist der Prophet Abraham. Die Israeliten sind vor Christi Geburt mit ihrem Prophet Lot aus Mesopotamien nach Palästina ausgewandert.⁷⁷

Die in Kanaan angekommenen Juden hatten mit der im Gebiet ansässigen Bevölkerungsgruppen Auseinandersetzungen gehabt. Auf Grund der Auseinandersetzungen und der Dürreperioden sind die Juden von Kanaan nach Ägypten weiter ausgewandert. Eine gewisse Zeit später sind sie von den Pharaonen mit Ausrottung bedroht worden, worauf sie unter der Führung vom Moses, der ein Nachfahre vom Abraham war, aus Ägypten zurück nach Kanaan wanderten.⁷⁸ Für die Juden ist dieses Ereignis, der Auszug aus Ägypten; auch Exodus genannt, die Befreiung von der Sklaverei in Ägypten und wird mit dem Pessach Fest bedacht.⁷⁹ Nach dem der Kanaan von den Juden erobert wurde, in manchen Überlieferungen ist auch von friedlicher Besiedelung die Rede, starb Moses und an seine Stelle kam der Prophet Joshua. Unter der Führung

⁷² Duran, Will und Lambelin, Roger: Yahudi Tarihi ve Siyonist Liderlerin Protokelleri, Inkilap Verlag, Istanbul 1997, S. 22.

⁷³ Armaoglu, Fahir: Filistin Meselesi ve Arap-Israil Savaslari, Ankara 1989, S.3.

⁷⁴ Collier's Encyclopaedia, 1974, Palestine Artikel, S.126.

⁷⁵ Kitab-i Mukaddes Eski ve Yeni Ahit, 1991, Bab3, Ayet 6.12 (Altes und Neues Testament)

⁷⁶ Ogan, Mustafa: Türkiye-Israil ilişkilerinin Dünü-Bugünü-Yarini, Harp Akademileri Komutanligi Verlag, Istanbul 1997, S.3.

⁷⁷ Islam Ansiklopedisi, 1986, C.13. Artikel Yahudiler, S.339.

⁷⁸ Tanyu, Hikmet: Tarih Boyunca Yahudiler ve Türkler, Yagmur Verlag, Istanbul 1976, S.35. in: Erdogan, Hikmet: Büyük Israil Stratejisi, IQ Kültür Sanat Verlag, Istanbul 2005, S.31.

⁷⁹ Tanyu, Hikmet: Tarih Boyunca Yahudiler ve Türkler, Yagmur Verlag, Istanbul 1976, S.35 in: Erdogan, Hikmet: Büyük Israil Stratejisi, IQ Kültür Sanat Verlag, Istanbul 2005, S. 82-85.

von Joshua fanden lange Kriege mit den Kanaanitern statt. Nach seinem Tod kam David; zu seiner Zeit wurde das erste Mal ein jüdischer Staat, ca. 1030 v. Chr., gegründet. Als der Prophet und König David starb, kam an seine Stelle König Salomo der als erster einen Tempel in Jerusalem bauen ließ. Nach den Überlieferungen ist der Salomo Tempel auf dem heutigen Tempelberg gewesen und die Klagemauer soll ein Teil davon gewesen sein. Der erste israelische Staat, der unter dem Propheten David gegründet wurde, ist nach dem Tod vom Salomo durch Streitigkeiten unter den Nachfolgern im Norden das Königreich Israel und im Süden Königreich Juda zersplittert worden.⁸⁰

Das Königreich Israel wurde 721 v. Chr. durch die Assyrer, das Königreich Juda im Süden durch die Babylonier 587 v. Chr. zerstört. Durch die Feldzüge von Alexander den Großen ist das Gebiet unter die Herrschaft der Makedonier gekommen, womit der kulturellere Einfluss des Antiken Griechenlands stark zunahm.⁸¹

Nach Alexanders Tod haben sich die Juden gegen die von seinen Nachfolgern errichtete Hellenistische Zivilisation erhoben und konnten einen jüdischen Staat errichten, der ca. 70 Jahre lang bestehen konnte. Durch das Auftreten von Jesus in der Region hat der Kampf für die Ausbreitung seiner Religion in Jerusalem angefangen. Schlussendlich wurde Jesus in Jerusalem gekreuzigt. Die Kreuzigung Jesus kann als die Ursache für die Antisemitischen Bewegung in Europa, der sich sowohl im Mittelalter als auch im 20. Jahrhundert von seiner fürchterlichsten Seite zeigen sollte, gesehen werden. Die Region kommt 70 Jahre nach der Kreuzigung von Jesus unter die Herrschaft der Römer. Die Juden wurden noch mal vertrieben. Diese Vertreibung sollte sie aber in die damals bekannte ganze Welt zerstreuen. Die jüdische „Diaspora“ hat damit ihren Anfang genommen.⁸²

⁸⁰ Tanyu, Hikmet: Tarih Boyunca Yahudiler ve Türkler, Yagmur Verlag, Istanbul 1976, S.35 in: Erdogan, Hikmet: Büyük İsrail Stratejisi, IQ Kültür Sanat Verlag, Istanbul 2005, S.34.

⁸¹ Ebd., S.35.

⁸² Arı, Tayyar: Geçmişten Günümüze Orta Doğu, Siyaset Savas ve Diplomasi, Alfa Verlag, Istanbul 2007, S.26.

4. Der Zionismus und die Gründung Israels

Das Wort Zionismus hat seinen Ursprung am Berg Zion in Jerusalem. Nach den Überlieferungen baute König Salomo auf diesem Berg das erste Gebetshaus der Juden. Der Zionismus ist als Gegenreaktion und als eine kollektive jüdische politische Ideologie gegen die in Europa immer stärker werdende antisemitische und nationalistische Bewegungen entstanden.⁸³ Wenn wir in dieser Thematik uns weiter vertiefen, können wir beobachten, dass im Mittelalter die Juden für die Kreuzigung von Jesus verantwortlich gemacht wurden und deshalb auch als „Gottesmörder“ bezeichnet worden waren, womit auch ein Anstoß für Antisemitismus gegeben wurde.⁸⁴ Die französische Revolution brachte in Europa den liberalen Gedankengut in Europa hervor, durch dessen Entwicklungen viele Länder in Europa ihre Unabhängigkeit erlangten. Beeinflusst von den liberalen Entwicklungen in Europa, waren die Juden kurz davor sich in diesen Kulturen zu integrieren, womit sie den Gedanken des eigenen Staates Israel fast aufgegeben hätten. Mit dem Sieg Preußens über Frankreich und Gründung vom Deutschen Reich 1871 erstärkten die nationalen Strömungen in Europa.⁸⁵ Als Gegenreaktion auf das Erstarken des Nationalismus in Europa entstand die Zionistische Bewegung unter Theodor Herzl. Unter der Führung von Herzl, der als der Vater des Zionismus gesehen wird, wird am 29.08.1897 in Basel der erste Zionistische Kongress abgehalten. Der Zionismus beabsichtigt im Gelobten Land, zwischen Euphrat und dem Nil, einen jüdischen Staat zu gründen.⁸⁶

Noch vor dem ersten Zionistischen Kongress von Paris veröffentlicht Theodor Herzl das Buch „Der Judenstaat“. In diesem Werk beschreibt er die Grundzüge des Zionismus und die Grundzüge des Staates der Juden:

„Die Judenfrage besteht. Es wäre töricht, sie zu leugnen. Sie ist ein verschlepptes Stück Mittelalter, mit dem die Kulturvölker auch heute beim besten Willen noch nicht fertig werden konnten. Ich halte die Judenfrage weder für eine soziale, noch für eine religiöse, wenn sie sich auch noch so und um sie

⁸³ Bunzl, John: Israel im Nahen Osten, Böhlau Verlag, Wien 2008, S.17.

⁸⁴ Johannsen, Margret: Der Nahost-Konflikt, VS Verlag, Wiesbaden 2009, S.14.

⁸⁵ Kissinger, Henry: Diplomasi, Is Bankasi Kültür Verlag, Istanbul 2004, S.32-33.

⁸⁶ Krupp, Michael: Die Geschichte des Zionismus, Gütersloher Verlag, Gütersloh 2001, S.7.

zu lösen, müssen wir sie vor allem zu einer politischen Weltfrage machen, die im Rate der Kulturvölker zu regeln sein wird. Wir haben überall ehrlich versucht, in der uns umgebenden Volksgemeinschaft unterzugehen und nur den Glauben unserer Väter zu bewahren. Man lässt es nicht zu...in unseren Vaterländern, in denen wir ja auch schon seit Jahrhunderten wohnen, werden wir als Fremdlinge ausgeschrien, oft von solchen, deren Geschlechter noch nicht im Lande waren, als unsere Väter da schon seufzten. Wer der Fremde im Lande ist, das kann die Mehrheit entscheiden; es ist eine Machtfrage, wie alles im Völkerverkehre.“⁸⁷

Aus diesen Sätzen von Theodor Herzl ist deutlich heraus zu lesen, dass der Versuch der Juden in Europa mit ihrer eigenen Religion zu Leben gescheitert ist. Für ihn besteht der Bedarf nach einem eigenen Staat.

Bei dieser Gelegenheit wäre es interessant auch ein Blick in das verabschiedete Programm des ersten Zionistischen Kongresses von Basel zu werfen:

„Der Zionismus erstrebt für das jüdische Volk die Schaffung einer öffentlich-rechtlichen Heimstätte in Palästina. Zur Erreichung dieses Zieles nimmt der Kongress folgende Mittel in Aussicht:

1. Die zweckdienliche Besiedlung Palästinas mit jüdischen Ackerbauern, Handwerkern und Gewerbetreibenden.
2. Die Gliederung und Zusammenfassung der gesamten Judenschaft durch geeignete örtliche und allgemeine Veranstaltungen nach den Landesgesetzen.
3. Die Stärkung des jüdischen Volksgefühls und Volksbewusstseins.
4. Vorbereitende Schritte zur Erlangung der Regierungszustimmungen, die nötig sind, um das Ziel des Zionismus zu erreichen...⁸⁸

Der folgende berühmte Satz von Herzl ist aus seinem Tagebuch:

⁸⁷ Johannsen, Margret: Der Nahost-Konflikt, VS Verlag, Wiesbaden 2009, S.15.

⁸⁸ Krupp, Michael: Die Geschichte des Zionismus, Gütersloher Verlag, Gütersloh 2001, S.42-43.

„In Basel habe ich den Judenstaat gegründet. Wenn ich das heute laut sage, würde mir ein universales Gelächter antworten. Vielleicht in fünf Jahren, jedenfalls in fünfzig wird es Jeder sehen.“⁸⁹

Der zionistische Kongress traf sich jedes Jahr bis 1901, ab 1901 kam er jedes zweite Jahr zusammen. In dieser Zeit konnte Theodor Herzl viele diplomatische Beziehungen zu allen damals relevanten Mächten aufbauen. Als der Zionistische Kongress abgehalten wurde war Palästina Osmanisches Gebiet. Deshalb knüpfte Theodor Herzl auch Kontakte zu Sultan Abdul Hamit und schlug vor dem stark verschuldeten Osmanischen Reich finanzielle Zuwendungen zu organisieren, wenn der Sultan einem Schutzvertrag für eine Siedlung in Palästina zustimmen würde. Für die Gründung des Staates Israel war Palästina die erste Wahl gewesen. Der osmanische Sultan Abdülhamit II. hat die Vorschläge von Theodor Herzl zurückgewiesen und war zu einer Zusammenarbeit in dieser Sache bereit gewesen. Die Reaktion von Theodor Herzl kann mit seiner Aussage *„Damit der Zionismus erfolgreich wird, müssen wir den Zusammenfall des Osmanischen Reiches abwarten“*⁹⁰

Einwanderungen in Palästina haben nach dem Zionistischen Kongress zwischen den Jahren 1904-1914 stattgefunden. Nach Theodor Herzls unerwartetem Tod, sind ihm Menahem Ussiskin und Chaim Weizman aus Russland nachgefolgt. Das Osmanische Reich ging gemeinsam mit seinen Verbündeten Deutschland und Österreich-Ungarn als Verlierer aus dem 1. Weltkrieg hervor. Die arabische Bevölkerung des Reiches ging erstarkt durch die englischen Bemühungen und die aufkeimenden nationalistischen Gefühle in die Offensive der Staatengründung. Palästina und viele andere arabische Gebiete waren nicht mehr unter der Herrschaft des Osmanischen Reiches, sondern unter Mandats Herrschaft entweder der Franzosen oder der Engländer. Das Mandat über Palästina hatte England inne. Der damalige englische Außenminister Arthur Balfour schrieb an den Vorsitzenden der englischen Zionistischen Vereine Rothschild einen Brief, der in die Geschichte als die

⁸⁹ Ebd., S.43.

⁹⁰ Herzl, Theodor: The Complete Diaries of Theodor Herzl, C.1, S.374 in: Erdogan, Hikmet: Büyük İsrail Stratejisi, IQ Kültür Sanat Verlag, Istanbul 2005, S.66.

„Balfour-Deklaration“ eingehen sollte. Die Gedanken Balfours waren für die Absichten der Zionistischen Bewegung eine große Hoffnung:

„Verehrter Lord Rotschild,

die Regierung seiner Majestät betrachtet mit Wohlwollen die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina und wird ihr Bestes tun um die Erreichung dieses Ziels zu erleichtern, wobei, wohlverstanden, nichts geschehen soll, was die bürgerlichen und religiösen Rechte der bestehenden nicht-jüdischen Gemeinschaften in Palästina oder die Rechte und den politischen Status der Juden in anderen Ländern in Frage stellen könnte.

Ihr ergebener Arthur Balfour“⁹¹

Die Balfour Deklaration ist für die Errichtung einer jüdischen Heimstätte in Palästina ein sehr großer und wichtiger Schritt gewesen. Die Unterstützung der englischen Regierung war mit dieser Deklaration auch offiziell geworden. Anschließend unterstützten auch Frankreich und Italien die Balfour-Deklaration.⁹² Mit dem San-Remo-Abkommen nach dem 1. Weltkrieg wurde die Mandatsherrschaft der Engländer über Palästina offiziell. Die Mandatsherrschaft und die Balfour-Deklaration wurden 1922 vom Völkerbund offiziell anerkannt. Mit diesen wichtigen Schritten Anfang des 20. Jahrhunderts nahm die Migration seitens Juden aus Europa nach Palästina stark zu.⁹³ Die arabische Bevölkerung, die mit den Entwicklungen in Palästina nicht besonders glücklich war, gründete 1936 das Arabische Hochkomitee um gegen die jüdische Migration anzukämpfen. Durch die Aufrufe des Hochkomitees entstand mit der Zeit ein Aufstand, der auch in blutigen Kämpfen zwischen Bevölkerungsgruppen endete. Um gegen die rebellischen Aufstände der Palästinenser vorgehen und untersuchen zu können, reiste Lord Peel aus England ein. Es wurde, um die Ereignisse zu untersuchen, unter seinem Vorsitz eine Kommission gegründet. Diese Kommission veröffentlichte 1937 im so

⁹¹ Johannsen, Margret: Der Nahost-Konflikt, VS Verlag, Wiesbaden 2009, S.16.

⁹² Franklin, David: Barisa Son Veren Baris, Modern Ortadogu Nasil Yaratildi? 1914-1922, Sabah Kitaplari Verlag, Istanbul 1994, S.294.

⁹³ Ebd., S.296.

genannten Peel-Report die Meinung, dass es unmöglich sei, dass Juden und Araber in einem Staat zusammenleben können:⁹⁴

“Ein unüberwindlicher Konflikt hat sich zwischen den beiden nationalen Gemeinschaften innerhalb der engen Grenzen eines kleinen Landes erhoben. Ungefähr eine Million Araber stehen in offenem oder latentem Kampf mit 400000 Juden. Es gibt keine gemeinsame Grundlage zwischen ihnen...

Araber und Juden könnten möglicherweise lernen, zusammen in Palästina zu leben und zu arbeiten, wenn sie eine echte Anstrengung machen wollten, ihre nationalen Ideale miteinander zu versöhnen und zu verbinden und so mit der Zeit ein gemeinsames zweigestaltiges Staatsvolkstum aufzubauen. Aber hierzu sind sie nicht imstande. Der Krieg und seine Folgen haben alle Araber mit der Hoffnung erfüllt, in einer freien und geeinten arabischen Welt die Traditionen des arabischen goldenen Zeitalters wieder zu beleben. In gleicher Weise sind die Juden von ihrer historischen Vergangenheit erfüllt. Sie wollen

zeigen, was die jüdische Nation leisten kann, wenn sie wieder in das Land der Väter zurückversetzt ist. Daher scheidet eine nationale Assimilierung zwischen Arabern und Juden aus.”⁹⁵

Nach dem Peel-Bericht haben sich die Aufstände in Palästina vermehrt und dauerten bis zum Jahr 1939 an. Die Folgen der Aufstände waren hunderte Tote und Verletzte auf Seiten der Araber und den Immigrierten Juden aus Großbritannien. Die Migration aus Europa nahm im Laufe des 2. Weltkrieges, wegen Hitlers antisemitischen Feldzug weiter, zu. Die Judenverfolgung Hitler-Deutschlands veranlasste auch viel Juden Europas nicht nur nach Palästina, sondern in diversen Ländern auf der Welt auszuwandern. Die Zahl der nach USA emigrierten betrug zu dieser Zeit ca. 200.000; dies veranlasste die Amerikaner sich viel mehr um dieses Gebiet zu kümmern.⁹⁶ Obwohl Großbritannien im 2. Weltkrieg auf der Seite der Siegermächte war, ging sie

⁹⁴ Tophoven, Rolf: Der israelisch-arabische Konflikt, Bonn 1990, S. 25-26, in: Johannsen, Margret: Der Nahost-Konflikt, VS Verlag, Wiesbaden 2009, S.20.

⁹⁵ Aus dem Bericht über Palästina – erstattet durch die Britische Königliche Palästina-Kommission unter dem Vorsitz von Earl Peel, Berlin 1937, zitiert nach: Tophoven, Rolf: Der israelisch-arabische Konflikt, Bonn 1990, S. 25.

⁹⁶ Armaoglu, Fahir: Filistin Meselesi ve Arap-Israil Savaslari, Ankara 1989, S.126.

aus diesem Krieg sehr geschwächt hervor. Dies führte dazu, dass sie das Mandat über Palästina aufgaben. Eine weitere Maßnahme, die zur Gründung des Staates führen sollte, war die Gründung des UNSCOP des UNO auf Ansuchen der Engländer. Die UNSCOP, United Nations Special Committee on Palestine, war ein Sonderausschuss der Vereinten Nationen, mit der besonderen Aufgabe um die Situation in Palästina zu überprüfen und um auch Lösungsvorschläge auszuarbeiten. Ein besonderes Thema des Komitees war die Gründung eines Staates Israel in Palästina. Das Komitee erarbeitete zwei Lösungsvorschläge aus; die Gründung von einem jüdischen Staat Israel und einem arabischen Staat Palästina, die so genannte zwei Staatenlösung mit einer Pufferzone um Jerusalem herum unter Kontrolle des UNO sowie die Gründung eines Föderalen Staates mit Hauptstadt Jerusalem, in dem Araber und Juden zusammen leben.⁹⁷ Seitens der Araber wurde die Zweistaatenlösung mit der Begründung, dass sie die territoriale Einheit und die Einstaatenlösung mit der Begründung, dass sie Zerstückelungsabsichten Palästina beabsichtigen würde, abgewiesen. Die zwei Staatenlösung wurde am 29.11.1947 in der Generalversammlung des UNO mit 33 Gegenstimmen, 13 dagegen und 10 Enthaltungen, angenommen. Die Türkei stimmte bei dieser Abstimmung des UNO gegen die zwei Staatenlösung.⁹⁸

5. Die Allgemeine Situation in der Region nach dem II. Weltkrieg

Da der Mittlere Osten einen Knotenpunkt zwischen den Kontinenten Asien, Europa und Afrika darstellt, spielt die Region für die Staaten wie die Türkei und Israel, aber auch für die Staaten Ägypten, Saudi- Arabien, Syrien und auch für die anderen Staaten der Region eine sehr wichtige Rolle. Natürlich ist dabei nicht außer Acht zu lassen, dass die Region mit ihrer geostrategischen Lage auch eine sehr wichtige und schicksalhafte Rolle in der Weltpolitik innehatte. Die Region war im 19. Jahrhundert einer der Hauptkolonialgebiete für Großmächte Europas. Ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert wurde die Region mit ihrer Geostrategischen Lage und wegen ihrem Reichtum an

⁹⁷ Collins, Larry und Lapierre, Dominique: O Jerusalem, Robert Laffont Verlag, Paris 1971, S.68-69 in: Erdogan, Hikmet: Büyük İsrail Stratejisi, IQ Kültür Sanat Verlag, Istanbul 2005, S. 89-90.

⁹⁸ Ebd.

Bodenschätze, wie Erdöl und Erdgas, zum Übungsplatz der Supermächte USA und Sowjetunion. Das Verteidigen und Ausweiten der Interessen in der Region war und ist primäres Ziel der Außenpolitik der Supermächte gewesen. Die USA gingen als Sieger und gestärkt aus dem II. Weltkrieg hervor und wurden im Bipolaren Weltsystem nach dem II. Weltkrieg eine der Supermächte der Welt. Ihre Außenpolitik gegenüber Israel, mit der bedingungslosen Unterstützung sowohl in der Gründungsphase des Staates als auch in den Jahren danach, können als Paradebeispiel für die Wichtigkeit der Region in der Politik der Supermächte angegeben werden. Wegen der Abhängigkeit europäischen Länder und Japans vom Erdöl aus den arabischen Ländern, haben diese Staaten eher eine gemäßigte Rolle eingenommen und unterstützten teilweise sogar die arabischen Länder in ihren Forderungen. Obwohl die zweite Supermacht der Nachkriegszeit UDSSR vom Erdöl aus diesen Ländern nicht so sehr abhängig war wie die westlichen Länder, war sie bestrebt den Transport aus der Region in den Westen eher zu unterbrechen. Auch wenn das Vorkommen Erdöls in der Region und den Reichtum an Reserven eine wichtige Rolle in der Politik und Auseinandersetzungen der Großmächte über die Region spielten, sollte nicht außer Acht gelassen werden das ein weiterer Faktor hier wesentliche Rolle einnahm, nämlich das Steigen des arabischen- und israelischen Nationalismus.⁹⁹

Die türkische Außenpolitik war, seit ihrer Gründung 1923, auf die Linie der westeuropäischen Länder sowie der USA eingestellt. Mit den Staaten im Mittleren Osten gab es außer den Problemen um das Gebiet Mosul im Nordirak und das Hatay- Problem mit Syrien, keine nennenswerten Konflikte. Mit dem Beginn des Kalten Krieges nach dem II. Weltkrieg wurde die UDSSR als eine Bedrohung wahrgenommen. Aus diesem Grund war die Türkei darauf bedacht sich nach der entstandenen neuen Weltordnung zu orientieren. Da die UDSSR als eine Bedrohung am Nacken verstanden wurde, kam auch die Annäherung an das westliche Militärbündnis, die NATO. Die neue Strategie in der Außen- und Militärpolitik des Landes wurde auf die Achse des NATO adaptiert. Denn die türkischen Politiker waren der Überzeugung, dass die Sicherheit des Landes

⁹⁹ Ogan, Mustafa: Türkiye-İsrail ilişkilerinin Dünü-Bugünü-Yarını, Harp Akademileri Komutanlığı Yayınları, İstanbul 1997, S.12.

nur bei einer Mitgliedschaft im Bündnis der westlichen Mächte gewährleistet werden konnte. Nach diesen Annäherungsversuchen wurde die Regierungszeit und die Außenpolitik der Demokratischen Partei unter dem Ministerpräsidenten Aydin Menderes von den arabischen Ländern als identische mit den westlichen Ländern, dadurch aber auch gleich mit Israel, angenommen. Die Türkei versucht damals in der Logik des Westens die Vorkommen im Mittleren Osten zu analysieren und war aber darauf bedacht eine neutrale und auf Gleichgewicht bedachte Politik in der Region zu führen.¹⁰⁰

5.1. Die Gründung Israels und die Haltung der Türkei

Nach Ende des II. Weltkrieges suchte die Türkei Unterstützung gegen die Sowjetische Bedrohung in den USA, aber fand den erwünschten Erfolg nicht vor. Daraufhin wurde die notwendige Unterstützung in England gesucht und teilweise auch gefunden. Dies führte dazu, dass die Türkei die Nahostpolitik der Engländer unterstützte. Aus diesem Grund wurde versucht nähere Beziehungen mit den Ländern, die unter haschemitischen Dynastien regiert wurden, wie der Irak und Jordanien, die England sehr nahestanden, einzugehen. Andererseits wurden aber auch die Aktivitäten der Jewish Agency, die von den Engländern unterstützt wurden, mit Skepsis beobachten. Die mit Skepsis beobachtete Migrationspolitik (Kibbuz) der Jewish Agency führte dazu, dass die Türkei sich den arabischen Ländern der Region annäherte und in der Generalversammlung der Vereinten Nation am 29.11.1947 gegen den Teilungsplan von Palästina stimmte.¹⁰¹ Ein weiterer Grund für die skeptische und vorsichtige Haltung gegenüber der Gründung Israels war, laut den damaligen Tageszeitungen, die Ungewissheit über die Politik des neuen Staates. Für die Türkei bestand ein gewisses Potenzial an Nähe zur UDSSR. Ein kommunistischer Staat, der auf palästinensischen Gebieten gegründet wird, würde für ungewisse Konflikte in der Region sorgen.

¹⁰⁰ Oran, Baskin: Türk Dis Politikası, İletişim Verlag, Istanbul 2006, C.1, S.617.

¹⁰¹ Gruen, George Emanuel: Turkey, Israel and the Palestine Question, 1948-1960 A Study of the Diplomacy of Ambivalence, Colombia University, 1970, S.21-27 in: Özcan, Gencer: Türkiye-İsrail ilişkilerinde Güvenliğin Ötesi: Dönüşüm, TESEV; Dis Politia Analiz Serisi, Istanbul 2005, S.13.

Falls das Gebiet unter die Kontrolle der UDSSR gelangen sollte, würde dies für Destabilisierungen führen, war die damalige Meinung.¹⁰²

Großbritannien gab am 14.05.1948 die Mandats Herrschaft über die Region Palästina auf. Die Ausrufung des Staates dauerte nicht mehr allzu lang, nämlich am gleichen Tag um 16 Uhr war es so weit.¹⁰³ Die skeptische Haltung der Türkei gegenüber dem neu gegründeten Staat Israel dauerte noch eine Weile an. Der Grund dafür war, wie oben erwähnt, die Ungewissheit über die Platzierung Israels in der internationalen Arena. Die Ausrufung Israels war für die arabischen Länder Ägypten, Irak und Jordanien militärisch in Palästina zu intervenieren. Um diesen Konflikt zu beenden und zu vermitteln wurde seitens der UNO eine Vermittlungskommission am 11. Dezember 1948 in Leben gerufen. Gemeinsam mit Frankreich wurde die Türkei für die Vermittlungskommission gemeinsam mit Frankreich ausgewählt. Der Schriftsteller und Politiker Hüseyin Cahit Yalçın wurde für die Kommission, seitens der regierenden CHP (Cumhuriyet Halk Partisi- Republikanische Volkspartei), ausgewählt und entsandt. Die Entsendung Hüseyin Cahit Yalçın in die Kommission wurde in den Medien der arabischen Staaten mit der Begründung, dass er eher die Interessen der Juden viel mehr verteidigen würde, kritisiert.¹⁰⁴ Die arabischen Länder waren gegen die Gründung der Vermittlungskommission seitens der Vereinten Nationen. Die Wahl der Türkei in die Kommission war für sie ein Zeichen dafür, dass die Türkei gemeinsam mit den westlichen Staaten, wie vor der Gründung Israels, agieren würde.

Der Wechsel der türkischen Außenpolitik im Mittleren Osten beruht in erster Linie auf das Ende des britischen Mandats über die Region und das Eintreten der US- Amerikaner in das entstandene Machtvakuum. Die Politik der Amerikaner unter Präsident Truman, verbunden mit der Anerkennung Israels und das Einbezogen werden in die Truman-Doktrin, waren weitere Faktoren, die die türkische Außenpolitik in der Region wesentlich beeinflussten. Der Erfolg

¹⁰² Fenik, Mümtaz Faik: Filistin'de Carpisan menfaatler, Vatan, 1. Mai 1948, Ulus, 28. Februar 1948 in: Ebd., S.13.

¹⁰³ Oran, Baskin: Türk Dis Politikasi, Iletisim Verlag, Band 1, Istanbul 2006, in: Akdevelioglu Atay, Kükcüoglu Ömer: Filistin Sorunu, S. 639.

¹⁰⁴ Dogrul, Ömer Riza: Lozan Uzlasma Komisyonunun Faaliyetleri Dolayisiyla, Cumhuriyet, 15.07.1949.

Israels, während des Krieges mit den arabischen Ländern, kann ebenfalls als ein Grund erwähnt werden.¹⁰⁵

5.1.1. Die Anerkennung Israels

Nach Ende des Krieges haben die großen Mächte, die ein Machtkampf in der Region austrugen, den neu gegründeten Staat Israel anerkannt. Die USA erkannten am 31.01.1949 offiziell an. Der türkische Außenminister sagte am 8.2.1949, „Die Gründung des Staates Israel ist eine Tatsache, mehr als 30 Länder haben das Land anerkannt. Die arabischen Vertreter sind mit Israel in Kontakt. Nach unserer Funktion in der Vermittlungskommission, denken wir nicht an eine Änderung an unserer Lage, damit wir unsere Aufgabe besser wahrnehmen können.“ Einige Tage nach dieser Aussage des türkischen Außenministers veröffentlichte die Regierung eine Deklaration, damit türkische Juden mit türkischen Schiffen nach Palästina ausreisen dürfen. Gleichzeitig gab der Wirtschaftsminister Bescheid, dass er sich nach dem Beginn der wirtschaftlichen Beziehungen mit Israel über die israelische Delegation freuen würde.

Kurze Zeit später am 28.03.1949 erkannte die Türkei den Staat Israel de facto an. In der damaligen führenden Tageszeitung „Ulus“ wurde die Anerkennung mit dem Satz, „Unsere Regierung ist bereit Israel offiziell anzuerkennen“ bekannt gegeben.

Die wesentlichen Diskussionspunkte in der Türkei über die An- oder Nichterkennung Israel waren;

1- Der Einfluss der Sowjetunion: Die Gründung der Kibbuz-Bewegung, die von jüdischen Sozialisten gegründet war, die auch ein sozialistisches Wirtschafts- und Staatsmodell anstrebten, führte dazu, dass mit Skepsis der Staat Israel beobachtet wurde. Dabei wurde natürlich auch heftig darüber diskutiert, ob sich der neue Staat auch dem kommunistischen Block annähern würde.

¹⁰⁵ Özcan, Gencer: Türkiye-İsrail ilişkilerinde Güvenliğin Ötesi: Dönüşüm, TESEV; Dis Politika Analiz Serisi, İstanbul 2005., S.14.

2- Das türkische Interesse bei der Anerkennung Israels, kann natürlich auch mit den Interessen vom westlichen Lager anerkannt werden. Würde die Anerkennung Israels, von den westlichen Ländern mit einer Unterstützung für die türkischen Bestrebungen um im NATO aufgenommen zu werden, bedeuten?

3- Der kemalistische Laizismus; die Türkei ist ein mehrheitlich muslimisches Land. Der Staat ist aber laut der Verfassung laizistisch. Die Fragestellung lautet hier, ob sich die Türkei von muslimischen Sympathien beeinflussen lassen sollte?

Die Berufung in die Vermittlungskommission und die Anerkennung des Staates Israel führte dazu, dass die differenzierte Meinung mit den arabischen Staaten zum Thema Palästina noch weiter auseinanderdriftete. Um den entstandenen antitürkischen Meinungen in der arabischen Öffentlichkeit vorzubeugen erklärte die Türkei; „Israel ist ein Mitglied der Vereinten Nationen geworden. Die Türkei hat den neu gegründeten Staat wegen der Universalität der Vereinten Nationen anerkannt.“

In den darauffolgenden Tagen schrieb der türkische Vertreter in der Vermittlungskommission Hüseyin Cahit Yalçın in der Tageszeitung ULUS:

„Der Araber ist heute gramgebeugt. Er durchlebt gerade die glücklosesten, traurigsten und betrüblichsten Tage in der Geschichte seines Volkes. Eine unverdiente und bittere Niederlage hat in ihm eine tiefe Zerrissenheit, eine seelische Rebellion und inneren Aufruhr erweckt. Er ist unglücklich und verletzt. In diesen Tagen, an denen die Katastrophe über ihn hereingebrochen ist, wendet sich sein Blick zwangsläufig, alternativlos und natürlicherweise auf uns. Er kennt unsere Lage, er weiß um unsere Möglichkeiten. Er verfällt nicht in Illusionen und erwartet nicht, was zu erfüllen unsererseits unmöglich ist. Was er von uns erwartet, ist ein Zeichen der Barmherzigkeit und der Wärme. Ein Zeichen und ein Gefühl des brüderlichen Mitgefühls, um seelischen Halt zu finden. Ich versicherte ihnen, und dies ist mein ganz persönlicher Standpunkt, dass diese Gefühle bei uns in überbordendem Maße vorhanden sind, dass die als Erbe unsere gemeinsame Geschichte in den tiefsten Tiefen unserer Seele verspürten Ketten der Verbundenheit niemals gerissen sind und dass wir mit

Herz und Seele das Schicksal Arabiens und der arabischen Völker mitverfolgen.“

Während seiner Rede am 1.11.1949 zur Eröffnung des Türkischen Parlaments meinte der damalige türkische Premierminister Ismet İnönü; „Mit dem neugeborenen Israelischen Staat haben die politischen Beziehungen angefangen. Wir hoffen das dieser Staat im Mittleren Osten ein Garant für Frieden und Stabilität sein wird.“ Mit dieser Aussage trug er viel zur Entwicklung der Beziehungen beider Länder bei. Die diplomatischen Beziehungen wurden aber erst am 9.03.1953 auf Botschafterniveau erhoben. Der erste diplomatische Vertreter Israels in der Türkei, war auf Botschafterniveau Eliahu Sasson. Im Gegensatz dazu war der erste diplomatische Vertreter der Türkei in Israel Seyfullah Esin, auf Geschäftsträgniveau.

Der Grundstein für die Türkisch- Israelischen Beziehungen wurde auf Seiten der Türkei zur Zeit der Einparteienherrschaft der CHP gelegt. Nach der Bildung einer demokratisch gewählten Regierung 1950 wurden die Beziehungen unter der Herrschaft der DP (Demokrat Parti- Demokratische Partei) wurden die Beziehungen weiter betrieben. Wieso nach so einem innenpolitischen Wandel die Beziehungen weiter betrieben wurden können wir versuchen mit vier Punkten zu erklären;

1- Mittlerer Osten ist ein Gebiet in dem die Religion nach wie vor eine sehr große Rolle sowohl für die Staaten als auch für die Bevölkerung eine wichtige Rolle spielt. Beide Länder haben aber für ihren Staat das Modell des laizistischen Staates gewählt, beide werden mit demokratischer Parlamentarismus regiert und die Wirtschaft ist eine kapitalistische Marktwirtschaft ebenfalls nach westlichem Muster.

2- Sowohl Israel als auch die Türkei haben nach dem Rückzug Englands aus der Region sich an die USA angenähert. Beide Länder haben auf Empfehlung von US- Amerikanischen Experten Entwicklungsmodellen entsprechende Erneuerungen wie „Fremdkapital Förderungsgesetz“ und „Erdölgesetz“ zur gleichen Zeit verabschiedet. Das Erlassen solcher Gesetze zeigt uns, dass beide Länder zur gleichen Zeit gleiche Beziehungen mit den USA hatten. Außerdem war die Türkei darauf bedacht, die Lobby der Juden, die einen starken Einfluss auf die amerikanische Politik hatten, in Amerika für ihre

Interessen mit den USA einzusetzen. Dies führt gleichzeitig auch dazu, dass die Beziehungen mit Israel in eine bestimmte Bahn kamen.

3- Der Korea-Krieg führte dazu, dass sich Israel und die Türkei noch ein wenig näherkamen und das gegenseitige Vertrauen aufgebaut werden konnte. Während der Abstimmung bei den Vereinten Nationen war die Haltung der arabischen Länder gegen den militärischen Einsatz der Amerikaner. Die Einstellung der arabischen Länder kam auf der türkischen Seite nicht besonders gut an. Die Entsendung israelischer Soldaten nach Korea war der Grund, wieso die Türkei doch Vertrauen an Israel aufbauen konnte.

4- Israel war mindestens genau so sehr darauf bedacht, Soldaten nach Korea zu senden. Beide Länder hatten die gleiche Einstellung, womit ein Vertrauen aufgebaut werden konnte. Ein Beispiel dafür ist das Entsenden des Diplomaten Eliha Sasson nach Ankara und die Eröffnungs-Militärattaches in der türkischen Hauptstadt nach Washington, Paris und London.

4.1.1. Die Anerkennung Israels
Nach Ende des Krieges haben die großen Mächte, die ein Machtkampf in der Region austrugen, erkannt, den neu gegründeten Staat Israel an. Die USA erkannten am 31.01.1949 offiziell an. Der türkische Außenminister sagte am 8.2.1949, „Die Gründung des Staates Israel ist eine Tatsache, mehr als 30 Länder haben das Land anerkannt. Die arabischen Vertreter sind mit Israel in Kontakt. Nach unserer Funktion in der Vermittlungskommission, denken wir nicht an eine Änderung an unserer Lage, damit wir unsere Aufgabe besser wahrnehmen können.“ Einige Tage nach dieser Aussage des türkischen Außenministers veröffentlichte die Regierung eine Deklaration, damit türkische Juden mit türkischen Schiffen nach Palästina ausreisen dürfen. Gleichzeitig gab der Wirtschaftsminister Bescheid, dass er sich nach dem Beginn der wirtschaftlichen Beziehungen mit Israel über die israelische Delegation freuen wird.

Kurze Zeit später am 28.03.1949 erkannte die Türkei den Staat Israel de facto an. In der damaligen führenden Tageszeitung „Ulus“ wurde die Anerkennung mit einem Satz, „Unsere Regierung ist bereit Israel offiziell anzuerkennen“.

5.2. Von der Mittlerer Osten Gebietskommandantur zum Bagdad-Pakt; Die Beziehung der Türkei zum Mittleren Osten und Israel

Die Orientierung in der Außenpolitik der Türkei Richtung Westen wurde gleich nach Anfang der diplomatischen Beziehungen mit Israel mit dem Ersuchen um die Aufnahme in das westliche Verteidigungsbündnis NATO am 04.04.1949 fortgesetzt. Die Beziehungen zur NATO nahm die Türkei 1947 schon an, aber die skandinavischen Länder und England waren gegen die Aufnahme in das Bündnis. England hatte damals die Kontrolle über Jordanien, Irak, Zypern und den Suez-Kanal, während die Türkei auch einen gewissen Einfluss im östlichen Mittelmeerraum hatte. Für die Türkei sah England eine andere Rolle als die Aufnahme in das Bündnis vor; zusammen mit Griechenland und einigen arabischen Ländern sollte ein eigenes Bündnis in der Region gegründet werden. In diesem Zusammenhang hat sich England mit den USA im Juni 1951, außerhalb der NATO, aber im engen Zusammenhang mit dem Bündnis auf ein „Mittlerer Osten Kommandantur“ Projekt geeinigt. Mit diesem Projekt wollte England seine Interessen in der Region wahren und ihren Einfluss auf den strategisch wichtigen Suez-Kanal erweitern und nebenbei auch die Sicherheit der Englischen Militärbasen in der Region sichern. Mit der Aufnahme der Türkei, die die größte und stärkste Armee der Region bildete zu gleich auch ein moslemisches Land ist, könnte dafür gesorgt werden, dass das Bündnis nicht allzu sehr ein westliches Image bekommt.¹⁰⁶ Die Türkei hatte mittlerweile bei den arabischen Staaten keine besonders guten Karten mehr, dafür hat die Anerkennung des Staates Israel und in den darauf folgen Jahren die Aufnahme der diplomatischen sowie der wirtschaftlichen Beziehungen gesorgt. Aus diesem Grund hatte der Versuch, über die Türkei Einfluss in den Ländern der Region aufzunehmen, von Anfang an schlechte Karten.¹⁰⁷ Für die arabischen Länder ist nicht das Vorhandensein der UDSSR eine Gefährdung oder ein Risikofaktor, sondern die Existenz Israels. Die neuen unabhängig gewordenen arabischen Länder waren gegen ein erstarken der Mächte wie Frankreich und England in der Region und die alleinige Bedrohung mit dem Kommunismus

¹⁰⁶ Oran, Baskin: Türk Dis Politikasinin Kurumsal cercevesi, Iletisim Verl., Istanbul 2006, Band.1 S.619.

¹⁰⁷ Oran, Baskin: Türk Dis Politikasinin Kurumsal cercevesi, Iletisim Verl., Istanbul 2006, C.1 S.619.

würde es nicht möglich machen auf ihre Seite zu wechseln. In diesem Punkt waren sie sehr sensibel.

Für die Türkei war es bewusstgeworden, dass ohne die Zustimmung und Hilfe die Gründung von einem Pakt in der Region nicht möglich ist. Für die arabischen Länder ist die Existenz des Staates Israel ein primäres Problem. Durch die Unterstützung der jüdischen Lobbys in den USA bekam Israel Militärische Hilfe aus diesem Staat. Als die Amerikaner ihr Bedenken über die Gründung von regionalen Pakten erklärten, waren diese Punkte genug um die Gründung des regionalen Paktes aufzugeben.

In den gleichen Jahren fing ein Kampf um die politische Führung im Mittleren Osten zwischen der Türkei und Ägypten an. Die Haltung der Türkei während des Unabhängigkeitskrieges in Algerien war identisch mit den europäischen Ländern und den USA. Diese Haltung rief in den arabischen Ländern, besonders unter der Führung Ägyptens, eine Welle der Empörung hervor und das Image der Türkei als Vertreter des Imperialismus in der Region wurde bestärkt. Diese Haltung der Türkei führte dazu, dass die Gründung einer Allianz der auch die arabischen Länder umfassen sollte, in der Region unter der Führung der Türkei unmöglich geworden ist. Andererseits führten die Bestrebungen der Türkei zur Gründung einer Allianz in der Region in dem auch die arabischen Länder vertreten sein sollte dazu, dass die Beziehungen mit Israel sich verschlechterten und nicht weiter an Intensität gewannen. Obwohl Israel denken konnte, dass eine westlich orientierte unter der Führung der Türkei gestellte Verteidigungsallianz auch die Sicherheit Israels gewähren würde, war Israel gegen die Gründung einer Regionalen Allianz.¹⁰⁸

Nachdem es der Türkei bewusstgeworden war, die arabischen Staaten der Region für eine regionale Sicherheitsallianz zu überreden, begann die Türkei für die Verteidigung der Region, insbesondere mit den nördlichen Ländern wie Iran, Irak, Syrien und Pakistan, einen neuen Pakt zu organisieren. Die große Gefahr war wieder die UDSSR. Für die oben erwähnten Länder war die UDSSR primär eine Gefahr, da sie am nördlichen Teil der Region waren und manche

¹⁰⁸ Sever, Aysegül: Soğuk Savaş Kuşatmasında Türkiye, Batı ve Ortadoğu 1945-1958, İstanbul, Boyut Verlag, 1997, S.128-129, in: Özcan, Gencer: Türkiye-İsrail ilişkilerinde Güvenliğin Ötesi: Dönüşüm, TESEV; Dis Politia Analiz Serisi, İstanbul 2005, S.18

von ihnen auch direkte gemeinsame Grenzen mit der UDSSR hatten. Für die anderen arabischen Länder stellte die Gründung Israels eine direkte Gefahr dar. Der erste Schritt in diese Richtung war die Unterzeichnung einer wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit zwischen Pakistan und den USA am 28.12.1953 in Pakistan. Kurze Zeit später 02.04.1954, wurde eine freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Türkei und Pakistan ins Leben gerufen.¹⁰⁹ Verständlicherweise war die UDSSR von dieser Zusammenarbeit, indem es vor allem um internationale, wirtschaftlich-kulturelle, Verteidigungs-technische Zusammenarbeit ging, an seinen südlichen Grenzen nicht besonders begeistert. Punkt 6 des Allianzvertrages besagte, dass die Allianz bereit ist auch andere Länder aufzunehmen. Aus diesem Punkt kann herausgelesen werden, dass die Allianz die Absicht hatte seine Grenzen und die Zusammenarbeit mit den Ländern der Region auszuweiten.¹¹⁰ Nach dem der Iran dem Pakt nicht beizutreten erklärt hatte, erklärte der Irak ebenfalls, dass sie vorübergehend nicht dem Pakt beitreten werden. Der Irak war natürlich daran interessiert den möglichen Kritiken aus den arabischen Ländern vorzubeugen. Die Bereitschaft Großbritanniens sich vom Suez-Kanal zurückzuziehen und die Verantwortung den Ägyptern zu übergeben und die Unterzeichnung des Vertrages am 27.07.1954 darüber hat die arabischen Länder, insbesondere den Irak, beruhigt. Der Pakt wurde am 24.02.1955 in Bagdad zwischen der Türkei und dem Irak unterzeichnet. Nach diesem Pakt wurde eine Zusammenarbeit im Falle einer Bedrohung außerhalb und innerhalb des Gebietes vereinbart. Mit der Bedrohung von außerhalb ist die UDSSR und innerhalb ist Israel gemeint gewesen. Die Türkei appellierte nach der Unterzeichnung des Vertrages an die Länder Region dem Pak beizutreten. Wegen der Einstellung Ägyptens gaben Syrien und der Libanon negative Antworten. Mit dem Beitritt Englands am 4.04.1955 und Irans am 23.09.1955 wurde die notwendige Anzahl an Mitgliedern erreicht und der Bagdad-Pakt konnte die erste Sitzung des Sicherheitsrates abhalten. Die USA wollten die führenden arabischen Länder Ägypten und Saudi-Arabien nicht beleidigen, aus

¹⁰⁹ Bağcı, Hüseyin: Die Türkische Außenpolitik während der Regierungszeit Menderes, Bonn 1988, S. 99.

¹¹⁰ Oran, Baskin: Türk Dis Politikasinin Kurumsal cercevesi, İletisim Verl., Istanbul 2006, Band 1, S.622.

diesem Grund sie nur einen Beobachter zur Sitzung des Sicherheitsrates entsandten. Es war natürlich auch beabsichtigt Israel in der Region nicht ganz zu isolieren; aus diesem Grund hatten sie nur einen Beobachterstatus inne. Israel war aber durch die Unterzeichnung des Paktes der Meinung, dass die, weil sie sich den arabischen Ländern nähern, ihrer Politik gegenüber ändern könnten; also vom Pakt nicht begeistert.¹¹¹

Hier können wir uns die Frage stellen wieso die Türkei überhaupt dem Bagdad-Pakt beigetreten ist. Was hatte die Türkei damit beabsichtigt? Die Antwort können wir kurz in drei Punkten zusammenfassen;¹¹²

- 1- Die Türkei hatte bei der Aufnahme in den Transatlantischen Pakt der NATO versprochen bei einem Sicherheitspakt aktiv mitzuwirken. Somit sind sie Englands Veto bei der Aufnahme entgangen.
- 2- Eine bessere Sicherheitslage für die Türkei ist ebenfalls angestrebt worden.
- 3- Die geplanten Wirtschaftsprojekte der Menderes- Regierung wären ohne die Hilfe der USA unmöglich zu verwirklichen.

Mit dem Beitritt in den Bagdad- Pakt war der Türkei eine wesentlich wichtige Rolle zugedacht. Die gemeinsamen Grenzen mit der Sowjetunion und die geostrategische Lage des Landes zogen das Land automatisch an eine sehr wichtige Position. Die Türkei sollte der USA behilflich werden ihre Vormachtstellung in der Region beizubehalten. Der Bagdad- Pakt war eine sehr gute Gelegenheit um diese Ziele zu erreichen;

- 1- Das Ausbauen der Vorherrschaft in der Region.
- 2- Die Sicherung der Öl- und anderen Rohstofflieferungen aus der Region in den Westen. Das Verhindern des Einflusses der Sowjetunion in diesem Bereich.
- 3- Die Sicherung des Staates Israel.
- 4- Das Verbessern des Ansehens des Westens.

¹¹¹ Oran, Baskin: Türk Dis Politikasinin Kurumsal cercevesi, Iletisim Verl., Istanbul 2006, C.1 S.624.

¹¹² Biyikli, Derya: Die außenpolitische Stellung der Türkei im Nahen und Mittleren Osten, besonders nach dem Kalten Krieg bis Ende 1999, Kontinuität oder Wandel, Doktorarbeit, Hamburg 2004, S.71.

5- Die Aufrechterhaltung der britischen Präsenz in der Region.

Die Absicht bei der Gründung des Bagdad-Paktes waren vor allem die Verteidigung des Mittleren Osten und die Interessen des Westens. Es wurde aber nicht bedacht, dass das Militär der Länder der Region, außer der Türkei, nicht stark genug wären um der kommunistischen Bedrohung standzuhalten und die Absicht der Mitgliedsländer war eher militärische Hilfe aus den USA zu empfangen. Dies war einer der Gründe für die Erfolglosigkeit des Paktes. Außerdem hat der Bagdad- Pakt nicht dazu geführt, dass sich die Länder der Region gegen die Gefahr aus der UDSSR solidarisieren, sondern hatte eine spaltende Funktion unter den Ländern der Region. Sie führte zu einer Polarisierung unter den arabischen Ländern. Die UDSSR behauptete bei jeder Gelegenheit, dass sie die Unabhängigkeit der Region respektieren werde und dass sie sie wirtschaftliche unterstützen werde. Damit war der Weg für die UDSSR frei sich in der Region zu etablieren. Die Absichten des Bagdad-Paktes waren damit weit verfehlt gewesen. Ägypten behauptete, dass die Türkei den Irak für die Interessen des Westens von den arabischen Staaten losgerissen hätte und Israel war der Meinung, dass falls die arabischen Länder in den Pakt eintreten würden sich die Front gegen Israel verstärken würde und der Pakt eigentlich nur gegen Israel gegründet sei. Diese Meinung Israels führte dazu, dass sie ihre Politik gegenüber den arabischen Staaten und der Türkei verschärften. Ein weiterer Grund für die Verschärfung der israelischen Politik gegenüber der Türkei war, dass sie auf Wunsch der irakischen Regierung bereit waren die Grenzen von 1947 für Palästina anzuerkennen. Für Israel würde es bedeuten, dass sie sich hinter die Grenzen von 1947 zurückziehen müssten. Nur zur Erinnerung, die UNO hatte mit ihrer Resolution 181 vom 29.11.1947 in ihrer Vollversammlung die zwei Staatenlösung angenommen. Obwohl die UN-Resolution 181 nicht mit in den Pakt- Vertrag eingeflossen ist, führte die Gründung des Paktes zu Verschlechterungen der Türkisch- Israelischen Beziehungen.¹¹³

¹¹³ Sever, Aysegül: Soğuk Savaş Kuşatmasında Türkiye, Batı ve Ortadoğu 1945-1958, İstanbul, Boyut Verlag, 1997, S.129.

5.3. Die Suez- Krise von 1956 – Ein arabisch-israelischer Krieg

Die israelisch-arabischen Spannungen fingen 1947/48 an. Einige Jahre später, nämlich 1955, erreichte die Krise einen vorübergehenden Höhepunkt. Mittlerweile war aber auch der Kalte Krieg in der Region richtig zu spüren. In Ägypten hatte ein Offizier namens Gamal Abdel Nasr als Führer der Gruppe „Freie Offiziere“ durch einen Putsch König Faruk am 18.06.1953 vom Thron gestürzt und die Macht im Lande übernommen. Abdel Nasr war zugleich auch der Führer der Nationalistischen Linie in der arabischen Welt. Einer der ersten Absichten Nasrs war die Errichtung einer Arabischen Union um der imperialistischen Politik der westlichen Länder besser und organisierter vorbeugen zu können. Seine Außenpolitik beruhte auf Intensivierung der wirtschaftlichen, militärischen und politischen Beziehungen mit dem Warschauer- Pakt und mit dem Westen Beziehungen nur im wirtschaftlichen Bereich. Das Verlangen der ägyptischen Regierung von den Engländern war, dass sie ihre stationierten Truppen aus dem Suez-Kanal abziehen sollten. England jedoch, wollte weiterhin die Akzeptanz ihrer Truppen am Kanal erreichen. Die Ägypter lehnten dies jedoch ab.¹¹⁴

Um das Bewässerungsproblem und die Energieversorgung zu sichern, wollte Ägypten am Nil einen Staudamm bauen. Es war aber eine finanzielle Unterstützung seitens der Weltbank notwendig. Die Weltbank bot eine Anleihe in der Höhe von 200 Millionen US-Dollar, die britische- und die amerikanische Regierung stellten weitere 200 Millionen in Aussicht. Die USA zogen aber nach einer Zeit ihr Angebot zurück, worauf die Engländer ebenfalls ihre Versprechung revidierten. Die Reaktion Abdel Nasrs war die Verstaatlichung des Suez- Kanals am 26.07.1956, mit der Begründung, dass der Kanal ägyptisches Staatseigentum sei.¹¹⁵ Die Verstaatlichung des Suez- Kanals durch die Ägypter bedeutete für Großbritannien und auch für Frankreich einen großen

¹¹⁴ Karpat, K: Turkey's Foreign Policy in transition in: Biyikli, Derya: Die außenpolitische Stellung der Türkei im Nahen und Mittleren Osten, besonders nach dem Kalten Krieg bis Ende 1999, Kontinuität oder Wandel, Doktorarbeit, Hamburg 2004, S.74.

¹¹⁵ Biyikli, Derya: Die außenpolitische Stellung der Türkei im Nahen und Mittleren Osten, besonders nach dem Kalten Krieg bis Ende 1999, Kontinuität oder Wandel, Doktorarbeit, Hamburg 2004, S.74

wirtschaftlichen Schaden. Die Reaktion (der Länder war das Schmieden einer Allianz) darauf war, dass die erwähnten Länder zusammen mit Israel eine Allianz schmiedeten. Es wurde im Laufe der Suez- Krise auch eine Konferenz zwischen den betroffenen Ländern abgehalten. Das Endergebnis der Konferenz war der Dulles-Plan. Die Ziele des Dulles- Plans können folgendermaßen zusammengefasst werden;¹¹⁶

- Die Sicherung des Suez- Kanals als eine internationale Wasserstrasse, deren Benutzung für alle Zeiten und für alle Mächte gewährleistet werden muss.
- Achtung der Souveränität Ägyptens.
- Die Freihaltung des Kanalbetriebes von politischen Einflüssen, gleich von welcher Nation.
- Die Schaffung eines Suez-Kanal Amtes, dem Ägypten alle Rechte und Möglichkeiten gewährt die zu seinen angeführten Funktionen benötigt werden.
- Zahlungen an die Internationale Suez- Gesellschaft zu leisten, die im Sinne einer fairen Kompensation notwendig seien.
- Festlegung eines angemessenen und gerechten Anteil Ägyptens an den Kanaleinkünften.
- Die Bildung einer Schiedskommission zu Regelung von Streitigkeiten über gerechte Einkünfte.

Dem Dulles- Plan stimmte die Türkei zu; die UDSSR, Ägypten und Griechenland lehnten es ab. Die Zustimmung der Türkei führte zu einer Verschlechterung der Beziehungen beider Länder. Am 27.10.1956 griffen israelische Militärtruppen Ägypten an.¹¹⁷ Der Sinai- Halbinsel wurde besetzt. Die Besetzung der Sinai- Halbinsel durch Israel führte dazu, dass der UN- Sicherheitsrat zusammentrat. Die Absichten waren die Beendigung des Krieges im Mittleren Osten. Es scheiterte aber am Veto von Frankreich und von

¹¹⁶ Ebd., S.75.

¹¹⁷ Erdogdu, Hikmet: Büyük Israil Stratejisi, IQ Kültür Sanat Verlag, Istanbul 2005, S.118.

Großbritannien. Diese Länder unterstützten mit ihrer Luftwaffe den israelischen Angriff auf Ägypten.¹¹⁸

Die türkische Regierung war mit dieser neuen Situation in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft nicht einverstanden. In der arabischen und türkischen Öffentlichkeit kamen heftige Proteste gegen die westlichen Länder und Israel. Die Reaktion der Türkei war, dass sie ihren Botschaften, Sevkati Istinyeli aus Tel- Aviv, abzogen. Die offizielle Erklärung für diesen Schritt der Türkei war das Israel den UN- Resolutionen über die Regelung des Konfliktes nicht Folge leistet.¹¹⁹

„The Turkish Government has always supported a solution of the Palestine problem within the framework of the resolutions of the UN General Assembly, and has made continuous efforts in this direction both inside and outside the United Nations Organization. Noting with regret that this problem - which continues to be a very basic source of disorder and danger in the Near East - has not been solved so far, the Turkish Government has decided to recall it's Minister in Tel Aviv, who will not return to his post until a just and final solution of the Palestine question has been achieved.“¹²⁰

Die Reaktion gegen Israel seitens der Türkei wurde von den arabischen Ländern begrüßt, mit Israel führte es aber zu einer ersten politischen Krise in den bilateralen Beziehungen.

Der Botschafter besuchte kurz bevor er Israel verließ das israelische Außenministerium und legte dar, dass die Entscheidung der türkischen Regierung nicht gegen Israel gerichtet sei. Wegen der Reaktionen in den arabischen Ländern wäre es eine taktische Entscheidung gewesen. Israels Botschafter in Ankara, Maurice Fischer, bat den US- Amerikanischen Botschafter Fletcher Warren vergeblich, um die Revidierung der Entscheidung Ankaras. Mit dieser Bitte war er nicht erfolgreich gewesen. Die Amerikaner

¹¹⁸ Bakis, Mehmet Ata: Türkische Nahostpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main 1993, S.77.

¹¹⁹ Yavuz, M.Hakan: İkicilik(Duality) Türk-Arab İlişkileri ve Filistin Sorunu (1947-1994) Türk Dis Politikasinin Analizi, Der Verlag, Istanbul 1994, S. 24.

¹²⁰ Statement des türkischen Aussenministeriums vom 26.11.1956, in Staudigl, Robert: Die Türkei, Israel und Syrien zwischen Kooperation und Konflikt, Herbert Utz Verlag, München 2003, S.122.

deuteten auf den zunehmenden Einfluss der Sowjetunion auf Syrien, Irak und Iran hin.¹²¹ Während der Gründungsphase des Bagdad- Paktes, der eine eigentlich ein westliches Sicherheitssystem war und unter dem Schutz Großbritanniens stand, kamen die Beziehungen zu den Ländern der Region, im speziellen zu Israel, mit der Suez- Krise ans Tageslicht. Um die angeschlagenen Beziehungen mit Israel zu verbessern baute der türkische Premierminister Adnan Menderes geheime Beziehungen auf. Ein israelischer Geheimdienst Agent wurde 1957 damit beauftragt mit der Menderes- Regierung Geheimdienstinformationen auszutauschen.¹²² Der israelische Premierminister David Ben Gurion kam am 28.11.1958, mit seiner Außenministerin Golda Meir und Shimon Perez, zu einem Kurzbesuch nach Ankara. Die offizielle Erklärung für diesen Kurzbesuch des israelischen Premierminister war sehr eigenartig: das Flugzeug der israelischen Kabinettsmitglieder habe einen Defekt und aus diesem Grund mussten sie notlanden.¹²³ Die Gelegenheit der Notlandung wurde genutzt und beide Länder einigten sich über ein informelles Abkommen über den arabischen Nationalismus und die Bedrohung seitens der UDSSR im Nahen Osten.¹²⁴ Für die Aufnahme der geheimen Gespräche zwischen der Türkei und Israel ist der Botschafter Eliyahu Sasson, der seine diplomatische Reife durch die seine Funktionen als Botschafter zuerst in Ankara und danach in Rom unter beweiß stellte und auch persönlich sehr gute Beziehungen zum Premierminister Adnan Menderes hatte, zu erwähnen. Im Rahmen dieser geheimen Gespräche bat Botschafter Sasson 1958 Premier Menderes in einem Brief um die Erweiterung der Türkisch- israelischen Beziehungen und um Entgegenwirken gegen Antiisraelische Entscheidungen bei den Sitzungen des Bagdad- Paktes.¹²⁵ Botschafter Sasson traf noch im gleichen Jahr in Rom mit dem Generalstabschef der Türkei, Ibrahim Feyzi Mengüç, zusammen. Noch im

¹²¹ Sever, Aysegül: Soguk Savas Kusatmasinda Türkiye, Bati ve Orta Dogu, Boyut Verlag, Istanbul 1997, S.169.

¹²² Tavlas, Nezih: Türk-Israil Güvenlik ve Istihbarat Iliskileri, in Zeitschrift: Avrasya Dosyasi, Frühling 1999, S. 1.

¹²³ Ostrovsky, Victor: Washington Report, April-Mai 1999, S.60 in: Ebd.

¹²⁴ Ertan, Fikret: Zeitung Zaman, 12.03.1996.

¹²⁵ Özcan, Gencer: Türkiye-Israil iliksilerinde Güvenligin Ötesi: Dönüşüm, TESEV; Dis Politika Analiz Serisi, Istanbul 2005, S.20.

Jahr 1958 reiste Sasson zusammen mit der israelischen Außenministerin Golda Meir inkognito in die Türkei. Die Außenministerin Golda Meir und der Botschafter Sasson trafen auf einem Boot im Marmara Meer den türkischen Außenminister Fatin Rüstü Zorlu. Die Entscheidungen, die auf diesem Boot gefallen sind, sind erst nach der Revolution 1958 im Irak merkbar geworden.¹²⁶

5.4. Die Eisenhower-Doktrin

Die Engländer waren in der Region nicht mehr so präsent wie sie es mal waren. Nach der Suezkanal-Krise wurde der Machtvakuum in der Region sehr deutlich. Mit Machtvakuum ist natürlich in einem eurozentristischen Sinne gemeint. Das Erschwächen der Engländer auf der Internationalen politischen Ebene hinterließ ein Vakuum, der auch in der Region merkbar wurde. Die Interessen des Westens mussten aber gewährleistet werden. Die Sowjetunion sollte auf keinen Fall ihren Einfluss in der Region ausweiten. In die Fußstapfen der Engländer traten die Amerikaner nach.

Der Amerikanische Präsident Eisenhower hat die ersten Schritte eingeleitet um den sowjetischen Eindringen in der Region einzudämmen. Sein Vorschlag, der am 9.3.1957 veröffentlicht wird, wird später als der Eisenhower- Doktrin in die Geschichte eingehen. Zusammengefasst geht es im Eisenhower- Doktrin um folgendes;¹²⁷

- Vorbeugen der syrisch- sowjetischen militärischen und ideologischen Annäherung.
- Die Wahrung der westlichen Interessen in der Region. Die Engländer hatten all ihre Sympathien in der Region wegen ihrer Haltung während der Suez-Krise verspielt.
- Das Gleichgewicht zur Sowjetunion in der Region herstellen.

Wenn wir uns den Eisenhower- Doktrin genauer unter die Lupe nehmen, können wir feststellen, dass dieser Doktrin eine Erweiterung des Truman-

¹²⁶ Bengio, Ofra: *The Turkish Israeli Relationship: Changing Ties of Middle Eastern Outsiders*, New York, Palgrave-Macmillan, 2004, in: Ebd., S.21.

¹²⁷ Bağcı, Hüseyin: Demokrat Partinin Ortadoğu Politikası, S. 110.

Doktrin ist. Die Absichten beider Doktrinen sind die gleichen. Mit der Eisenhower- Doktrin sind die Staaten des Mittleren Ostens an die US- Amerikanische Hilfe angeknüpft worden. Die Militärischen und wirtschaftlichen Hilfen der Amerikaner umfasste nun auch die Staaten des Nahen Ostens. Die Menderes- Regierung wollte mit der Eisenhower- Doktrin innenpolitisch ihren angeschlagenen Ruf aufpolieren, während außenpolitisch die Türkei mit diesem Schritt unterstützt wurde. Die Suez-Krise hatte innenpolitisch die Menderes- Regierung unter Druck gebracht. Aus diesem Grund war der Eisenhower- Doktrin für die Türkei eine gute Gelegenheit gewesen.

Die Vereinigten Staaten waren zu diesem Zeitpunkt militärisch im Nahen Osten noch nicht vertreten. Nach dem Beitritt in den militärischen Ausschuss des Bagdad- Paktes hatten sie einen ersten Schritt in diese Richtung getan. Der Bagdad- Pakt hatte eine Tagung vom 3. bis 6. Juni 1957 in Karachi, Pakistan. Die USA war bei dieser Tagung nicht anwesend, sie wurde aber trotzdem von den Mitgliedern in das Militärkomitee aufgenommen. Die Präsenz der USA war natürlich eine Verstärkung; für die USA war es ein weiterer Schritt in Richtung führende Macht im Nahen Osten.¹²⁸

Für die Menderes- Regierung war die Eisenhower- Doktrin eine Verstärkung des Bagdad- Paktes. Die Militärische Präsenz bzw. der Beitritt in das Militärkomitee des Paktes der Amerikaner bedeutet ebenfalls eine Verstärkung und war zugleich auch die Bestätigung für den eingeschlagenen richtigen Weg. Außerdem betrachtete die türkische Regierung die Eisenhower- Doktrin als eine Ergänzung der bereits 1947 aufgestellt und durchgeführten Truman- Doktrin.

¹²⁸ Bakis, Mehmet Ata: Türkische Nahostpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main 1993, S. 103.

6. Die Außenpolitik der Türkei nach dem Militärputsch von 1960

Die Demokratie hatte in der Republik Türkei nicht mit der Gründung der Republik angefangen, erste freie Wahlen wurden erst 1946 abgehalten. Die Phase zwischen den ersten freien Wahlen bis zum Zeitpunkt des Militärputsches von 1960 kann als die erste demokratische Phase der Türkei bezeichnet werden. Die Menderes Regierung hatte 1950 die Wahlen gewonnen. Nach seiner ersten erfolgreichen Periode konnten noch weitere zwei Wahlen gewonnen werden und er bildete die alleinige Regierung. Die Jahre gegen Ende der 1950er Jahre waren innenpolitisch sehr turbulent. Die Opposition konnte zusammen mit der Presse erfolgreich die Straßen mobilisieren, sodass regelmäßig Demonstrationen stattfinden konnten. Die Maßnahmen, die die Regierung dagegen unternahm, führten zu weiteren Unruhen. Die andauernde Zivilisierung und die aufkommenden Unruhen waren für das Militär Grund genug um gegen die politische Führung zu agieren, sie zu verhaften und die Demokratie außer Kraft zu setzen. Das Militär hatte in der jungen demokratischen Geschichte der Türkei das erste Mal geputscht und die Macht in die Hand genommen.

Nach dem Militärputsch bildeten sie ein „Komitee der Nationalen Einheit“, die aus 38 Offizieren aller Dienstgrade gebildet wurden. Mit diesem Komitee wurde auch die Arbeit des Parlaments übernommen und General Cemal Gürsel wurde zum Interims Staatspräsidenten, Premier- und Verteidigungsminister bestimmt.¹²⁹ Der Ministerpräsident Menderes, Staatspräsident Bayar und die Kabinettsmitglieder der Regierung wurden verhaftet.¹³⁰

Das Komitee teilte mit einer Erklärung der Öffentlichkeit mit, dass sie nicht vorhaben würden eine Militärdiktatur zu errichten, sondern dass sie dem Parteienstreit der Menderes-Regierung, die das Land beinahe in einen Bürgerkrieg gestürzt hätte und sich von den Prinzipien Atatürks entfernt hätte, ein Ende setzen. Für die Außenpolitik meinten sie, dass sie die UN- Charta und die Menschenrechtsprinzipien einhalten, die Atatürksche Doktrin „Friede im

¹²⁹ Bakis, Mehmet Ata: Türkische Nahostpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main 1993 S.119.

¹³⁰ Steinbach, Udo: Die Türkei im 20. Jahrhundert, Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach 1996, S. 177.

Land, Friede auf der Welt“ weiterhin als Flagge halten werden und den Allianzen NATO und CENTO gegenüber loyal sein werden.¹³¹

Für die westlichen Mächte war der Militärputsch keine große Enttäuschung, für sie ging es eher um die Loyalität der neuen Machthaber in Ankara ihnen gegenüber. Wie sie an die Macht gekommen und wie sie regierten war für sie eher sekundär. Die Anerkennung seitens der Mächte dauerte nicht allzu lange. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien erkannten die neuen Machthaber einige Tage später am 30. Mai an. Die Sowjetunion hatte sich einen weiteren Tag Zeit gelassen und am 31. Mai offiziell die Anerkennung ausgesprochen. Am 3. Juni war die Zahl der Länder, die die neue Regierung anerkannten, auf 31 gestiegen.¹³²

Die Erklärung über die Loyalität zu den Allianzen hat die Verbündeten der Türkei beruhigt. Die Vereinigten Staaten waren über diese Erklärung besonders erleichtert gewesen. Präsident Eisenhower erklärte mit einem Schreiben am 11. Juni seine Zufriedenheit über die erklärte Loyalität aus und deutete auf weiterführende Zusammenarbeit mit der türkischen Regierung hin.¹³³

Die Militärjunta ernannte einen Langzeit Diplomaten, Selim Sarper, zum Außenminister. Mit dieser Ernennung wollten die neuen Machthaber sicherlich von seinen diplomatischen Erfahrungen profitieren, gleichzeitig drückten sie aber aus was sie unter Außenpolitik verstanden haben wollen. Sarper erklärte während einer Rede im Parlament, dass er die türkische Außenpolitik gemäß dem Willen von Mustafa Kemal Atatürk gestalten wird.¹³⁴ Wenn wir uns aber noch mal an die Gründe für den Putsch des Militärs erinnern, können wir sehen, dass sie davon ausgegangen sind, dass die Menderes- Regierung sich von den Idealen des Atatürk entfernt hätte. Hinter der Erklärung des neuen Außenministers steht nicht nur er selber, sondern auch die Militärjunta.

¹³¹ Gönlübol, Mehmet und Ülman, Haluk: 27 Mayıs Devrimi ve Sonrası, in: Olaylarla Türk Dis Politikası, Ankara 1996, S. 323.

¹³² Gönlübol, Mehmet und Ülman, Haluk: 27 Mayıs Devrimi ve Sonrası, in: Olaylarla Türk Dis Politikası, Ankara 1996, S. 323.

¹³³ Ebd., S. 324.

¹³⁴ Gönlübol, Mehmet u. Ülman, Haluk: 27 Mayıs Devrimi ve Sonrası, in: Olaylarla Türk Dis Politikası, Ankara 1996, S. 324.

Bei der Rede des Außenministers Sarper im Parlament stach ein neuer Aspekt hervor. Es wurden zum ersten Mal die Blockfreien Länder und die Länder der „Dritten Welt“ erwähnt. Sarper meinte, dass diese Länder politisch ihre Unabhängigkeit erlangt hätten, aber wirtschaftlich unfähig wären sich zu erhalten und aus diesem Grund sich in der Bipolaren Welt für eine der Parteien entscheiden müssten. Aus diesem Grund sind diese Länder zum Schauplatz der Rivalität der Großmächte geworden sind. Er meinte auch, dass er und die Türkei für die Länder die ihre Unabhängigkeit und Freiheit anstrebten Sympathie auffinde und dass die türkische Regierung diesen Ländern freie Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten wünscht.¹³⁵

Mit dieser Erklärung wurden zweifelsohne ein neues Kapitel und ein neuer Blickwinkel in der türkischen Außenpolitik entwickelt. Wie sich die türkische Außenpolitik in den Jahren danach gestaltet hat werden wir noch genauer unter die Lupe nehmen. Mit der Einstellung der Vorherigen Regierungen stellte diese neue Einstellung sicherlich einen Bruch dar. Für die Menderes- Regierungen vor dem Militärputsch des Jahres 1960, bestand die Welt aus zwei Fronten. Zwischen dem Lager des Westens und dem Lager des Ostens, war kein anderes Land für sie existent. Die neuen Machthaber im Land, die Militärjunta, hatten in diesem Bereich andere Vorstellungen. Mit den arabischen Ländern wollte sie gute Beziehungen aufbauen. Bei der algerischen Frage bot der Staatspräsident General Gürsel seine Vermittlung an um eine Lösung zwischen Algerien und Frankreich zu erreichen. In den UN- Debatten wurde die Algerische FLN unterstützt, ganz im Gegenteil zu der Menderes- Regierung.¹³⁶

Besonders mit den führenden Ländern der arabischen Welt wollten sie die Beziehungen verbessern. Ägypten, die führende Nation in der arabischen Welt, und Syrien waren im Blickpunkt der türkischen Außenpolitik.

Es gab aber mit Syrien in den 1960er Jahren ein Konflikt. Syrien hatten eine Kampagne gestartet um die Provinz Hatay/ Alexandrette wieder an Syrien anzuschließen. Diese Kampagne wurde auch von der Arabischen Liga

¹³⁵ Gönlübol, Mehmet u. Ülman, Haluk: 27 Mayıs Devrimi ve Sonrası, in: Olaylarla Türk Dis Politikasi, Ankara 1996, S. 324.

¹³⁶ Gönlübol, Mehmet und Ülman, Haluk: 27 Mayıs Devrimi ve Sonrası, in: Olaylarla Türk Dis Politikasi, Ankara 1996, S. 325.

unterstützt und sogar mit einer gemeinsamen Erklärung abgesegnet. Die Antwort der Türkei prompt und auch sehr eindeutig. Staatspräsident Cemal Gürsel erklärte, dass irgendein Versuch seitens Syrien Hatay zu erobern, zum Krieg führen würde. Für die türkische Seite war somit das Kapitel Hatay abgeschlossen und sicherlich kein Gegenstand für Verhandlungen mehr. Diese eindeutige Erklärung der Militär-Regierung kam zu einer Zeit indem versucht wurde die Beziehungen zu den arabischen Ländern zu verbessern.¹³⁷

Nach der Gründung der Republik Türkei wollte die politische Führung des Landes den Bruch mit der osmanisch- islamischen Geschichte des Landes erreichen. Aus diesem Grund wurden Reformen wie der Wechsel von der arabischen Schriftart zum Lateinischen und die Abschaffung des Kalifats, durchgeführt. Trotz der versuchten Abnabelung von der islamisch- kulturellen Wurzeln des Landes, war die Republik Türkei in den Augen der arabischen Länder, der Nachfolger des Osmanischen Reiches. Der Führungsanspruch der Türkei im Nahen Osten erinnerte die arabischen Länder an die jahrhunderte Lange Osmanische Herrschaft. Für die Nationale arabische Öffentlichkeit war diese Erinnerungen eher negativ als positiv. Aus diesem Grund war es für die Türkei nicht besonders leicht, gute Beziehungen zu den arabischen Ländern aufzubauen.

Die Außenpolitik war für die Militärjunta ein sehr wichtiger Bereich. Aus diesem Grund wollten sie unter den neuen Parteien einen Konsens erreichen. Dieser Konsens wurde am 15.10.1961 erreicht. Der Beschluss sah vor, dass die Außenpolitik des Landes einen gemeinsamen Charakter tragen sollte. Nach den ersten Wahlen, nach der Machtübernahme des Militärs am 20.10.1961, konnte die linksnationalistisch gerichtete Republikanische Volkspartei als erste Partei aus diesen Wahlen hervorgehen. Der neue alte Ministerpräsident hieß Ismet İnönü. Bei der Vorlesung des Regierungsprogramms betonte er die Treue zur NATO und zum CENTO- Pakt den Willen mit den Nachbarstaaten die bestehenden Beziehungen zu entwickeln. Außerdem bekundete İnönü auch die

¹³⁷ Bakis, Mehmet Ata: Türkische Nahostpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main 1993, S. 121.

Treue zum Friedensprinzip „Friede im Land, Friede in der Welt“ des Mustafa Kemal Atatürk.¹³⁸

Noch in der Regierungsperiode von Ismet İnönü bekundete Syrien aus dem kürzlich entstandenen „Vereinigte Arabische Republik“ auszutreten. Die Türkei kannte Syrien gleich nach dessen Austritt aus der gemeinsamen Republik mit Ägypten und Jordanien an. Ägypten Präsident Nasser brach darauf hin die diplomatischen Beziehungen mit der Türkei ab. Die verbesserten Beziehungen zu Syrien führten zur Verschlechterungen mit Ägypten und dem südlichen Nachbar Irak.¹³⁹

6.1. Erste Bewährung für die Türkisch-US-Amerikanische Beziehungen; die Zypernkrise

Großbritannien entließ Zypern, unter der Bedingung Militärbasen auf der Insel nützen zu können, in ihre Unabhängigkeit. Völkerrechtlich gehört das Territorium um die zwei Militärbasen auf der Insel Großbritannien. Um die geostrategische Wichtigkeit der Insel im Osten des Mittelmeers herauslesen zu können, braucht man sich nur diese Bedingung der Engländer näher anzuschauen. Als die Insel ihre Unabhängigkeit 1960 erlangte einigten sich die Türkei, Großbritannien und Griechenland als Garantiemächte des neuen Staates. Nach dem Garantiestatus war es allen drei Ländern entweder alleine oder zusammen erlaubt in diesem neuen Staat zu intervenieren. Die Bedingungen für die Intervention sind demnach der Verlust der Unabhängigkeit, Souveränität und wenn die Einheit Zyperns in Gefahr geraten sollte. Um die Unabhängigkeit und die territoriale Integrität der Insel zu schützen durften die Garantiemächte auf der Insel intervenieren.

Es kamen gleich im Jahr der Unabhängigkeit der Insel zu Zusammenstößen zwischen den türkischen und den griechischen Bevölkerungsgruppen. Die Zusammenstöße dauerten bis in das Jahr 1965, an. Als die Zusammenstöße 1963 zu kriegesischen Auseinandersetzungen führte ersuchte die Türkei Griechenland und Großbritannien, gemeinsam auf der Insel zu intervenieren.

¹³⁸ Ebd., S. 122.

¹³⁹ Bakis, Mehmet Ata: S. 122.

Dieser Vorschlag der Türkei wurde von den anderen Garantiestaaten abgelehnt. Nach der Ablehnung des Vorschlages der Türkei beschloss das Land alleine auf der Insel zu intervenieren, dabei bezog sie sich auf die zypriotische Verfassung von 1960, der ihr das Recht dazu einräumte. Der US-amerikanische Präsident Johnson wollte aber nicht, dass die Türkei hier alleine eine Aktion startet. Präsident Johnson warnte die türkische Regierung vor einer Intervention auf der Insel. Zugleich erklärten die Amerikaner, dass sie die Türkei bei ihrer Intervention nicht unterstützen werden und im Falle einer Konfrontation mit der Sowjetunion sollten sie auch nicht mit ihrer Unterstützung rechnen. Außerdem untersagten die Amerikaner auch die Benützung der von den USA bezogenen Kriegsmaterial für ihre Zwecke auf der Insel.¹⁴⁰

Die Mahnung des Präsidenten Johnson hat die türkische Öffentlichkeit in eine große Empörung gegen über den Amerikanern versetzt. Seitens der UNO wurde in der Vollversammlung eine Resolution, die alle Länder aufforderte die Souveränität, Unabhängigkeit und die territoriale Integrität Zyperns zu respektieren. Für die Resolution hatten arabische Länder wie Ägypten, Syrien und auch der Libanon gestimmt. Um die entstandene anti-amerikanische Stimmung in den Medien zu mindern hatten die USA gemeinsam mit der Türkei dagegen gestimmt.¹⁴¹

Trotz des „klugen“ Schachzuges der Amerikaner bei der Abstimmung in der UN- Vollversammlung kam es zum ersten Mal zu Verstimmungen in den jungen türkisch- amerikanischen Beziehungen. Als Verbündeter untersagten die Amerikaner der Türkei die Intervention auf Zypern und die Benutzung der Waffen die von den Amerikanern bezogen wurden. Für die Türkei war die Erklärung der Amerikaner wie eine Ohrfeige verstanden worden. Die Konsequenz für die türkischen Politiker war die erstmalige Annäherung an die bis dahin als Bedrohung assoziierte Sowjetunion.

Die westlichen Staaten, die neuen Verbündeten der Türkei nach der Gründung der Republik, unterstützten während der ersten Zypernkrise den Gegner Griechenland. Die aktive Einschaltung der Amerikaner gegen die Türkei

¹⁴⁰ Bakis, Ata Mehmet: Türkische Nahostpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main 1993 S.123.

¹⁴¹ Ebd., S.124.

verursachte den ersten Bruch in den direkten Beziehungen der Türkei zu den USA. Die Türkei glaubte, dass sie im Fall der Zypernkrise im Recht sei, die Enttäuschung war aus diesem Grund besonders groß. Es gab von keiner Seite eine Unterstützung, weder die Verbündeten im Westen noch die Ostblockstaaten, die sich ihrer Stimme enthielten, gaben der Türkei ihre Stimme. Auch die Blockfreien Staaten waren gegen die Türkei gewesen.

Die Entwicklungen in den 1960er Jahren wegen der Zypernkrise veranlassten die Türkei ihre Außenpolitik noch mal zu überdenken. Die Konsequenz war, dass sie nicht nur Beziehungen zum Westen aufbauten, sondern auch zu anderen Ländern entwickeln sollten. Für die Lösung der Zypernkrise bedarf es nun die Unterstützung der internationalen Staatengemeinschaft. Damit begann der indirekte Einfluss der Zypernkrise auf die türkische Außenpolitik, somit auch zu den arabischen Ländern und auch zu Israel.

Zypern spielte und spielt sicherlich auch weiterhin eine sehr große geostrategische Rolle für die Türkei. Eine Lösung auf der Insel ohne die Sicherheitspolitische und die geostrategischen Aspekte für die Türkei zu berücksichtigen wird für die Türkei keine Lösung darstellen und versuchen sich auch dagegen zu wehren.

6.2. Orientierungswechsel in der Außenpolitik

Die Zypernkrise führte dazu, dass sich die türkische Außenpolitik versuchte neu zu orientieren. Die Nichtunterstützung seitens der westlichen Verbündeten weckte in der Öffentlichkeit Zweifel an der Mitgliedschaft in den westlichen Bündnissen. Als einen zweiten Grund für den Richtungswechsel kann der Machtwechsel nach den Wahlen von 1965 in der Türkei angegeben werden. Die Republikanische Volkspartei hatte die Nationalratswahlen von 1965 verloren. Als Sieger ging die Konservative Gerechtigkeitspartei, Adalet Partisi (AP) von Süleyman Demirel hervor.

Die neue Regierung des konservativen Süleyman Demirel wollte die Beziehungen zu den arabischen Ländern verbessern. Die Motivationsgründe dafür können wir in drei Punkten zusammenfassen:¹⁴²

- 1- Der Bedarf der Unterstützung der arabischen Länder in der UNO und in anderen internationalen Fronten um die Isolation in der Zypernfrage durchzubrechen und eine Lösung zu finden.
- 2- Die Erwartung der AP- Wähler; die Öffentlichkeit verlangte eine Verbesserung der Beziehungen zu den arabischen Ländern aus religiösen-, kulturellen- und historischen Gründen.
- 3- Süleyman Demirel wollte auch die wirtschaftlichen Beziehungen mit den arabischen Ländern verbessern um den Import des Erdöls zu sichern und den Export von türkischen Produkten in diese Länder zu ermöglichen.

Die Sowjetunion hatte sehr gute Beziehungen zu den arabischen Staaten aufgebaut, aus diesem Grund war die Regierung unter Süleyman Demirel bereit auch die Beziehungen mit der Sowjetunion auszuweiten.

Die Haltung der westlichen Verbündeten während der Zypernkrise gaben für die Türkei genug Grund um sich in ihrer Außenpolitik neue Optionen zu suchen. Die Option mit dem Aufbau zur Sowjetunion wurde auch als eine indirekte Beziehung zu den arabischen Ländern angesehen. Zum ersten Mal reiste ein türkischer Außenminister nach Moskau. Diesem Besuch folgte der Besuch des Ministerpräsidenten am 9.08.1965 nach. Der Besuch des Ministerpräsidenten war der erste Besuch auf dieser Ebene nach 32 Jahren. Diesem Besuch war es zu verdanken das die Sowjetunion und die Ostblock- Staaten ihre Stimme bei der oben erwähnten Abstimmung in der UN- Vollversammlung, enthielten.¹⁴³

Der direkte Gegner der Türkei bei der Zypernkrise, Griechenland, hatte im Gegensatz zu Türkei damals schon sehr gute Beziehungen zu den arabischen Ländern aufgebaut. Aus diesem Grund waren die meisten arabischen Länder während der Krise auf Zypern auf der Seite Griechenlands und dem zypriotischen Präsidenten Makarios. Der neue Ministerpräsident Süleyman Demirel schickte gleich nach der Angelobung seiner Regierung eine Delegation

¹⁴² Ebd., S.125.

¹⁴³ Bakis, Mehmet Ata: S.126.

in die arabischen Staaten, mit der Absicht die vorhandene Isolation in der Zypernfrage ihrerseits zu brechen. Seine weiteren Aktivitäten in der Außenpolitik war der Kontakt zu den Ländern der Dritten Welt.

Die neuen Schwerpunkte in der türkischen Außenpolitik, wie der Versuch der Verbesserung der Beziehungen zu den arabischen und den Ländern der Dritten Welt, stellten für die Demirel auf keinen Fall die Beziehungen mit dem Westen in Frage. Er pflegte die vorhandenen guten Beziehungen dem Westen weiterhin und andererseits erweiterte er den Horizont der Außenpolitik mit dem intensiveren Kontakt zu den Staaten der Region und der Dritten Welt. Es schien, dass er aus den Fehlern der Menderes- Regierung der 1950er Jahren Lehren gezogen hat. Demirel wollte auf keinen Fall die arabischen Interessen in der Region zu ignorieren und duldet auch keine antiarabischen Elemente in der Nahostpolitik. Damit hatte er versucht ein Gleichgewicht in den Beziehungen zu Israel und zu den arabischen Ländern herzustellen. Die arabischen Länder forderten von Demirel die Beziehungen zu Israel abubrechen, was er ablehnte. Er lehnte aber auch den Wunsch der westlichen Verbündeten, eine Politik wie die Menderes- Regierung, die parallel zum Westen lief, ab.¹⁴⁴

Wenn wir uns bei dieser Gelegenheit die Menderes- Regierung der 1950er Jahre und die erste Demirel- Regierung ab 1965 näher unter die Lupe nehmen, können wir wesentliche Unterschiede in der Außenpolitik feststellen. Die Menderes- Regierung war noch von der Paranoia der 1930er und 1940er Jahre des Einparteienregimes beeinflusst. Genau wie damals sah die Menderes jede Bewegung der Sowjetunion als eine Bedrohung für die Türkei und gestaltete dementsprechend die eigene Außenpolitik. Als typisches Beispiel dafür können wir die Reaktion auf die Waffeneinkäufe Ägyptens in der Tschechoslowakei oder Syriens in der Sowjetunion, angeben. Die Türkei fasst die Waffeneinkäufe Syriens und Ägyptens als eine Expansion des Kommunismus in diesen Ländern und somit als eine Bedrohung für sich selber und kam mit Syrien an den Rand eines Krieges. Die Demirel-Regierung fasste ähnliche Vorkommnisse eher mit Gelassenheit.¹⁴⁵

¹⁴⁴ Bakis, Mehmet Ata: S.127.

¹⁴⁵ Bakis, Mehmet Ata: S.129.

Zu dieser Zeit kamen auch die ersten Probleme mit Syrien wegen der Aufteilung des Euphratwassers auf.¹⁴⁶ Die Türkei wollte die Beziehungen zu allen arabischen Ländern zu dieser Zeit verbessern. Syrien machte mögliche gute Beziehungen mit den Beziehungen der Türkei zu Israel abhängig. Die Beziehungen zum Irak verbesserten sich ohne Bedingungen. Der Irak und die Türkei unterzeichneten 1966 ein Abkommen über die Förderung der kulturellen Zusammenarbeit und die gegenseitige Eröffnung von Kulturzentren. Mit Ägypten kam es 1965 zu einer pragmatischen Annäherung. Die Türkei brauchte wegen der Zypern-Krise Verbündete, Ägypten hatte internationalen Druck wegen seiner Verstrickung im jemenitischen Bürgerkrieg. Der türkische Außenminister besuchte 1967 Ägypten, auch wenn in wichtigen Fragen keine Einigung gefunden werden konnte gab es eine kleine Abmachung; Türkei versicherte, dass sie ihre neutrale Haltung bei innerarabischen Konflikten beibehalten würden und dass sie der NATO nicht erlauben würden die militärischen Einrichtungen in der Türkei bei Konflikten in denen arabischen Staaten verwickelt sind, zu benutzen. In der gemeinsamen Presseerklärung betonte die Türkei ihre Solidarität mit den arabischen Staaten.¹⁴⁷

Die Veränderungen in der türkischen Außenpolitik können auch als die Zeit der Diversifizierung in der türkischen Außenpolitik bezeichnet werden.¹⁴⁸ Ministerpräsident Süleyman Demirel war ein pragmatischer Politiker, er sah die Notwendigkeiten in der Innen- und Außenpolitik und versuchte seine Politik dem entsprechend aufzubauen. Die notwendigen Veränderungen in der Außenpolitik hatten für ihn politische-, wirtschaftliche- sicherheitspolitische Gründe. Die Isolation während und nach der Zypernkrise hatte den türkischen Politiker viel zum Nachdenken gegeben. Die erwartete und erhoffte Hilfe von den westlichen Verbündeten und den arabischen Staaten ist nicht zustande gekommen. Durch die Zypernkrise ist es der Türkei bewusst geworden sich nicht nur mit den bestehenden Freundschaften zufrieden zu geben, sondern auch neue Freundschaften aufbauen sollte.

¹⁴⁶ Hottiger, Arnold: Wasser als Konfliktstoff - Eine Existenzfrage für die Staaten des Nahen Ostens, in: Europa- Archiv, 6/1992.

¹⁴⁷ Bakis, Mehmet Ata: S. 129.

¹⁴⁸ Bakis, Mehmet Ata: S. 140.

Einer der wichtigsten Schritte der Demirel- Regierung war das Image des westlichen Stadthalters loszuwerden. Die Türkei hatte zwischen 1946 und 1960 allen Vorschlägen der USA und den westlichen Verbündeten in der UNO zugestimmt.¹⁴⁹ Mit der neuen Taktik wollte er den arabischen Ländern zeigen, dass ein selbstständiges Land mit selbstständiger Außenpolitik und nicht nur den Willen der westlichen Staaten in der Region vertreten. Aus diesem Grund versuchte er den Unterschied zwischen der Politik der Türkei und seiner Bündnispartner, allen voran der USA, in der Region zu unterstreichen.

6.3. Der Sechstagekrieg und die Türkei

Der Sechstagekrieg stellte die neue Linie der türkischen Außenpolitik auf die Bewährung. Wie sollte die bis dahin versprochene Neuorientierung nun in die Praxis umgesetzt werden? Die Haltung der Türkei bei den bisherigen direkten Konflikten zwischen den arabischen Staaten und Israel haben wir oben ausführlich analysiert. Bei dieser dritten Auseinandersetzung zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn sollte sich die Türkei doch neutraler Halten als bei den Kriegen davor.

Anfang Juni 1967 verlagerte Ägypten seine Panzereinheiten und ca. 100.000 Soldaten auf die Sinai-Halbinsel an die israelische Grenze. Außerdem sperrten die Ägypter die Straße von Tiran für die israelischen Schiffe. Für Israel waren diese Handlungen der Ägypter *Casus Belli*. Mit einem Präventivangriff der israelischen Luftstreitkräfte auf die ägyptischen Luftwaffenstützpunkte, begann der Krieg am 5. Juni. Mit diesem Angriff auf die ägyptischen Luftwaffenstützpunkte wollten die Israelis den ägyptischen Angriffen zuvorzukommen. Jordanien, das Land das mit Ägypten einen Verteidigungsvertrag geschlossen hatte, griff ebenfalls Israel an. Wie der Name aber schon sagt dauerte der Krieg „nur“ 6 Tage und endete am 10. Juni mit einer Niederlage der arabischen Staaten. Am Ende des Krieges kontrollierte Israel den Gazastreifen, die Sinai-Halbinsel, die Golan-Höhen und Ost-

¹⁴⁹ Bakis, Mehmet Ata: S.141, 142.

Jerusalem. Israel hatte seine Grenzen um einige Territorien erweitert, die sie heute noch besetzt hält.¹⁵⁰

Was waren die Gründe für Gamal Abdel Nasser einen Krieg gegen Israel anzufangen?¹⁵¹

- Die Möglichkeit zur Vergeltung für die Niederlagen von 1948 und 1956 um sein schwindendes Image zu steigern.
- Die erwartete militärische Unterstützung der Sowjetunion für die arabischen Staaten, weshalb die Erwartung von einem Sieg sehr groß war.
- Der Vietnam- Krieg, womit die Hilfe für Israel vermindert realisierbar sein sollte.

Das Ende des Krieges war aber ganz das Gegenteil für die arabischen Staaten. Sie erlitten eine verheerende Niederlage und verloren Teile ihrer Territorien an Israel. Mit dem Gewinn der arabischen Territorien hatte Israel seine Staatsfläche um das vierfache vergrößert.

Die Haltung der türkischen Regierung während des Sechstagekrieges kann als Pro-arabisch bezeichnet werden. Für die Türkei war diese Haltung eine radikale Veränderung in ihrer Haltung in der Nahostkrise. Auch wenn die Politik der Berücksichtigung der UN- Resolutionen weiterhin verfolgt wurde kann von einer pro-arabischen Haltung gesprochen werden. Dies soll aber nicht heißen, dass auch eine Veränderung in der Haltung zum Thema „Palästina- Problem“ entstanden wäre. Dazu mehr im jeweiligen Kapitel.¹⁵² Die NATO Militärbasen wurde seitens der Türkei für die US- amerikanischen Streitkräfte während des Sechstagekrieges nicht zur Verfügung gestellt. Das gegenüber dem ägyptischen Präsidenten Gamal Abdel Nasser gegebene Wort wurde somit auch eingehalten.¹⁵³

Die heftigen Debatten in der UNO waren für die Türkei noch mal eine Möglichkeit sich in dieser Krise auf die Seite der arabischen Staaten zu stellen. Die UN- Resolutionen der Vollversammlung, die einen Abzug der Israelis aus

¹⁵⁰ Armaoglu, Fahir: 20. Yüzyıl Siyasi Tarihi, Alkim Verlag, Istanbul, S.707/708.

¹⁵¹ Ebd., S.702.

¹⁵² Kut, Sule: Filistin Sorunu ve Türkiye, S.17.

¹⁵³ Yavuz, Hakan: İkcilik, S.48.

den besetzten Gebieten vorsah, wurden unterstützt. Die Besetzung der arabischen Territorien war für die türkische Regierung ein expansiver Akt, von der israelischen Regierung wurde ausdrücklich der Rückzug aus diesen Gebieten verlangt. Die UN- Resolution, die im Status Jerusalems keine Änderung vorsah und die Resolution, die die Hilfslieferungen durch private und staatliche Einrichtungen für die Flüchtlinge in den besetzten Gebieten erleichtern sollte, wurde seitens der türkischen Regierung ebenfalls unterstützt. Auch die Versuche für Resolutionen und Unterstützungen für die arabischen Staaten, auch wenn sie in der Vollversammlung nicht durchgesetzt werden konnten, wurden unterstützt. Einer dieser Versuche war der Entwurf der Blockfreien Staaten, in dem Israel aufgefordert wurde, seine Streitkräfte auf die Position vor dem 5. Juni zurückzuziehen.¹⁵⁴

Der Sechstagekrieg löste in der türkischen Öffentlichkeit tiefste Besorgnis aus. Zugleich war es, wie auch schon oben erwähnt, eine Bewährung für die neue Linie in der türkischen Außenpolitik. Die politischen Parteien hatten, während der Tagung des Parlamentes am Juni, ihr Besorgnis wegen dem arabisch-israelischen Krieg kundgetan und bedauerten, dass der Krieg noch nicht zu Ende sei. Die Demirel- Regierung wurde bei dieser Sitzung auch aufgefordert in diesem Krieg eine neutrale Haltung einzunehmen. Die Demirel-Regierung versuchte eine konstante Haltung zwischen der öffentlichen Meinung und der Meinung der politischen Parteien einzunehmen. Aus diesem Grund wurde die Regierung von allen politischen Lagern, wenn auch aus verschiedenen Gründen, unterstützt. Die sozialistisch orientierten Parteien, die die Verbesserung der Beziehungen zu den arabischen Ländern aus Kritik an der westlichen Politik in der Region forderten, wollten das konservative Lager aus religiösen und den historischen Beziehungen aufge bessert haben.¹⁵⁵

6.4. Die Organisation der Islamischen Konferenz

Die Al- Aksa Moschee in Jerusalem, einer wichtigsten Heiligtümer der islamischen Welt, wurde am 21.8.1969 in Brand gesetzt. Die arabischen

¹⁵⁴ Bakis, Mehmet Ata: S.138.

¹⁵⁵ Bakis, Mehmet Ata: S.138.

Staaten machten Israel für die Brandstiftung verantwortlich. Einige von ihnen, an vorderster Stelle Gamal Abdel Nasser, wollte mit der Unterstützung Saudi-Arabiens einen neuen Krieg gegen Israel führen. Israel, unter der Führung der Ministerpräsidentin Golda Meir, wies die Vorwürfe der arabischen Staaten zurück. Die heftigen Reaktionen in der islamischen Welt erreichten teilweise auch die Straßen. Der jordanische Herrscher König Hussein schlug eine Konferenz der Staatsoberhäupter der islamischen Länder vor. Er hatte sogar schon einen festen Zeitpunkt für die Konferenz, nämlich den 25.8.1969, vorgeschlagen. Stattfinden sollte die Konferenz in der ägyptischen Hauptstadt Kairo. Auf den Vorschlag von König Hussein kamen die Staatsoberhäupter von 13 arabischen Staaten und zwei Mitglieder des obersten Exekutivkomitees der PLO in Kairo zusammen. In diesem ersten Treffen waren nur arabische Staaten vertreten, aus diesem Grund wurde eine weitere Konferenz, an der alle islamischen Länder teilnehmen sollten, vereinbart. Die vereinbarte Konferenz fand zwischen dem 22. und 25. September des gleichen Jahres in Marokko statt. Von den eingeladenen Ländern nahmen der Irak und Syrien mit der Begründung, dass sie von der Konferenz nichts hielten, nicht teil. Die Türkei und der Iran waren die einzigen teilnehmenden Länder die Israel offiziell anerkannt hatten. Die Konferenzteilnehmer forderten die totale Räumung der arabischen Territorien. Weiters wurden die islamischen Länder aufgefordert ihre diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Israel abubrechen. Es sollte aber nicht bleiben, weiters wurde auch die Unterstützung der islamischen Länder gegenüber Israel eingefordert. Mit der Forderung und Unterstützung waren Länder wie der Iran, die Türkei und einige afrikanische Staaten nicht einverstanden. Schließlich wurden in einer Abschlusserklärung alle Länder der Welt insbesondere Staaten wie die USA, Großbritannien, Frankreich und Sowjetunion aufgefordert ihre Bemühungen für den Rückzug der israelischen Streitkräfte aus den besetzten arabischen Territorien zu intensivieren um den Status von 1967 zu wiederherstellen. Die Abschlusserklärung und die weiteren Forderungen der Konferenz waren für weitreichend und für einige Länder waren diese Forderungen doch nicht ausreichend.¹⁵⁶

¹⁵⁶ Bakis, Mehmet Ata: Türkische Nahostpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main 1993, S. 142

Ein weit reichender Beschluss dieser Konferenz war die Zusammenkunft einer weiteren Konferenz der Außenminister der islamischen Länder. Diese nächste Konferenz fand einige Monate später, zwischen 23. u. 26. März, in Jeddah, Saudi- Arabien, statt. Bei dieser Konferenz wurde das ständige Sekretariat, um die Koordination unter den Mitgliedern der Konferenz vorzunehmen, vereinbart. Ein sehr wichtiger Beschluss dieser Konferenz war über das jährliche Zusammentreffen der islamischen Länder. Demnach sollten die islamischen Länder unter der Organisation der Islamischen Konferenz mindestens einmal jährlich zusammenkommen um Meinungen über die Probleme der Region auszutauschen und zu diskutieren.

7. Die 1970er Jahre und die türkische Außenpolitik

Die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts waren das Jahrzehnt in der die Türkei in israelisch-palästinensischen Konflikt sich klar auf die Seite der Araber stellte. Die Regierung des Ministerpräsident Süleyman Demirel wurde bei den Wahlen von 1969 eindeutig bestätigt. Demirel bildete nach den Wahlen sein neues Kabinett. Für die Außenpolitik der Demirel-Regierung bedeutete der neue Sieg Kontinuität. Ministerpräsident Demirel konnte aber nur knappe zwei Jahre im Amt bleiben. Das türkische Militär hat im März 1971 die zivile Regierung von Süleyman Demirel gestürzt.¹⁵⁷ Das Militär ließ unter der Führung von Nihat Erim eine Regierung von Technokraten bilden. Die Phase der technokratischen Regierungen in der Türkei dauert bis in das Jahr 1973 an. In der Außenpolitik der Türkei kam es in dieser Phase zu keinen großartigen Veränderungen, die Linie von Süleyman Demirel wurde in dieser Zeit weiterhin verfolgt.

7.1. Der Oktober Krieg (Jom-Kippur-Krieg) von 1973 und die Haltung der Türkei

Zwischen den arabischen Staaten und Israel kam es nach dem Sechstagekrieg teilweise zu kleinen Auseinandersetzungen, die eher von kleiner Natur waren.

¹⁵⁷ Ronneberger, Franz: Von Atatürk bis zum 12. September 1980, Südosteuropa Mitteilungen, Nr. 2/1982, S.36.

Die neue Krise war für die Türkei eine neue Gelegenheit eigenständige Außenpolitik zu betreiben.

Am 6. Oktober 1973, am Jom-Kippur-Tag der Juden, griffen syrische Truppen die von Israel besetzten Golan Höhen und Ägypten den ebenfalls von Israel besetzten Suez-Kanal an. Dieser Angriff bedeutete natürlich für alle Beteiligten ein neuer Krieg.

Der Jom-Kippur-Krieg war der vierte Krieg in der jungen Geschichte Israels seit ihrer Gründung. In den ersten zwei Tagen waren die arabischen Streitkräfte gegenüber den israelischen Streitkräften erfolgreich gewesen, danach schlugen die israelischen Streitkräfte zurück und konnten die in den ersten zwei Tagen verlorenen Gebiete wieder zurückerobern.

In der Türkei war zu dieser Zeit einer der vom Militär berufenen technokratischen Regierungen an der Macht. Wie auch oben schon erwähnt gab es in der Außenpolitik des Landes unter den technokratischen Regierungen keine Veränderungen. Die von der Demirel- Regierung begonnene Linie wurde weiter betrieben. Die erste Reaktion der türkischen Regierung beim Kriegsausbruch war eher zurückhaltend. Es dauerte aber nicht lange bis die Türkei ihre Stellung im Krieg bezog. Der syrische und der ägyptische Botschafter haben am 8. Oktober in Ankara den türkischen Außenminister um politische Unterstützung gebeten. Am nächsten Tag, 9.10.1973, wurde mit einer Erklärung die Stellung der Türkei bekannt gegeben. Mit dieser Erklärung gab die Türkei bekannt, dass sie für eine dauerhafte Lösung des arabisch-israelischen Konflikts und für die Schaffung eines dauerhaften und gerechten Friedens sei. Deshalb müsse Israel sich aus den besetzten arabischen Territorien zurückziehen. Diesbezügliche Forderungen der arabischen Staaten unterstütze sie. Außerdem teilte die Türkei der damaligen Weltmächte, USA und der Sowjetunion, dass keine Militärtransporte über ihren Luftraum dulden und nicht zulassen würden, mit. Die Militärbasen der NATO sollten ebenfalls nicht benutzt werden, weil sie ausschließlich zur Verteidigungszwecken im Rahmen der Allianz errichtet wurden.¹⁵⁸

¹⁵⁸ Gönlübol, Mehmet und Kürkcüoğlu, Ömer: Olaylarla Türk Dis Politikası, Ankara Üniversitesi Siyasal Bilimler Fakültesi Verlag No.279, Ankara 1969, S. 595.

Der damalige türkische Außenminister teilte in einer Presseerklärung mit, dass die Türkei in dieser Krise ihre neutrale Haltung beibehalten werde. Trotz dieser Erklärung über die neutrale Haltung der Türkei, wurde der Sowjetunion erlaubt den türkischen Luftraum täglich durchschnittlich mit fünf Flugzeugen zu überfliegen. Mit diesen Flügen wurden Syrien und Ägypten mit Kriegsmaterial versorgt. Der USA wurde aber die Benutzung der Militärbasen in der Türkei verweigert. Seitens der USA wurde dagegen protestiert und in den arabischen Staaten wurde die Haltung der Türkei gelobt. Dies führte sogar dazu, dass der saudi-arabische Ölminister die Türkei von dem ausgesprochenen Ölembargo gegenüber dem Westen, befreite.¹⁵⁹

Die türkische Außenpolitik gegenüber dem Mittleren Osten beruhte bis zum Oktober Krieg auf folgende zwei Punkte;

- Abzug der israelischen Streitkräfte aus den besetzten arabischen Territorien.
- Das Existenzrecht Israels mit sicheren und international anerkannten Grenzen.

Mit ihrer Haltung während des neuen Krieges hatte die Türkei ihre neutrale Haltung im Konflikt zwischen Israel und den arabischen Staaten, das erste Mal aufgegeben. Mit dieser eindeutigen Positionierung in ihrer Außenpolitik gegenüber dem Mittleren Osten wurde dem ersten Punkt mehr Bedeutung zugemessen. Die Türkei war angesichts der Erdölkrise und der daraus resultierenden Wirtschaftskrise unter Druck geraten. Aus diesem Grund war sie mehr oder weniger gezwungen eine eindeutige arabische Haltung einzunehmen. Sie hatte sich den Forderungen der arabischen Staaten angeschlossen. Die neutrale und zurückhaltende Haltung gegenüber dem Palästinenser Problem wurde mit während des Oktober Krieges ebenfalls aufgegeben. In der Palästinenserfrage begnügte sich die Türkei bisher mit der Erfüllung der legitimen Rechte der Palästinenser, nun ging die Türkei einen Schritt weiter und unterstützte die Forderung nach einem unabhängigen

¹⁵⁹ Bakis, Mehmet Ata: Türkische Nahostpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main 1993, S. 162.

palästinensischen Staat. Als Gründe hierfür kann folgendes angegeben werden;¹⁶⁰

- Die Erdölkrise und die erfolgten Rohölpreiserhöhungen hatten die Zahlungen für das importierte Erdöl verzehnfacht.
- Um die gestiegenen Erdölimporte zahlen zu können sah sich die Türkei gezwungen die wirtschaftlichen Beziehungen zu verbessern um die Exporte in diesen Staaten steigern zu können.

Trotz der eindeutigen Position für die arabischen Staaten und Palästina, gab es für die Türkei keine politischen Erfolge zu verzeichnen. Die Islamische Konferenz hatte sich nach der Invasion der türkischen Truppen auf Zypern an die türkische Seite genähert. Vorteile konnten sich die Palästinenser von dieser Annäherung beimessen, die PLO durfte in Ankara eine offizielle Vertretung eröffnen und betreiben.¹⁶¹

Die Erfolge für die Annäherung an die arabischen Staaten zeigten sich eher auf wirtschaftlicher Ebene. Die Exporte in den Nahen Osten, Nahrungsmittel, Industrielle Fertigwaren wie Fahrzeuge- Automobilteile, Kleingeräte usw., konnten sich im Zeitraum von 1968 bis 1978 verdoppeln. Türkische Baufirmen waren in den arabischen Staaten erfolgreich als Unternehmer tätig. Ein letzter wirtschaftlicher Erfolg war der Export von Arbeitskräften aus der Türkei in diese Länder.¹⁶²

Die neutrale Politik in den innerarabischen Konflikten konnte die Türkei im libanesischen Bürgerkrieg von 1975 unter Beweis stellen.¹⁶³ In diesem Bürgerkrieg zeigte die Türkei ihre neutrale Haltung und ergriff keine Partei.

Die Teilnahme an den Treffen der Islamischen Konferenz wurde seitens der türkischen Medien jedes Mal mit Skepsis beobachtet und darüber sehr kritisch berichtet. Die Öffentlichkeit und die Politiker ließen sich von der kritischen Beobachtung der Medien beeinflussen und es kam immer wieder zu

¹⁶⁰ Armaoglu, Fahir: 20. Yüzyıl Siyasi Tarihi, Alkim Verlag, Istanbul, S.851.

¹⁶¹ Kramer, Heinz: Die Türkei, Gefährdeter Partner der westlichen Allianz, Ebenhausen 1981, S.84.

¹⁶² Ebd., S.85.

¹⁶³ Gönlübol, Mehmet und Kürkcüoğlu, Ömer: Olaylarla Türk Dis Politikası, Ankara Üniversitesi Siyasal Bilimler Fakültesi Verlag No.279, Ankara 1969, S. 597.

Kontroversen sowohl in der Öffentlichkeit als auch unter den politischen Parteien und den Politikern. Die militärische Intervention 1974, auf der Mittelmeerinsel Zypern der Türkei, sorgte für die internationale Isolation der Türkei. Auch wenn sich die Türkei durch den Vertrag von 1959 mit Großbritannien und Griechenland als Garant der türkischen Bevölkerung auf der Insel sah, wurde es international anders wahrgenommen. Die internationalen Proteste und Druck sorgten für Isolation, dessen wirtschaftliche und politische Folgen für die Türkei vehement waren.

Da die Türkei international isoliert war, hatte sie kaum Möglichkeit sich auf internationaler Ebene für das eigene Interesse zu artikulieren. Aus diesem Grund war der Auftritt bei der Tagung der Islamischen Konferenz eine sehr gute Gelegenheit auf einer internationalen Plattform sich zum Thema zu äußern und Verbündete zu suchen. Die Islamische Konferenz war aus diesem Grund sehr gelegen um bei den arabischen Staaten aktiv zu werden. Deshalb haben auch die Medien in der Türkei über die Teilnahme bei der Islamischen Konferenz des Jahres 1975 sehr wohlwollend berichtet.¹⁶⁴

Das Treffen der Islamischen Konferenz von 1975 von im Juli in Saudi- Arabien statt. Syrien brachte auf dieser Konferenz einen sehr wichtigen Antrag ein. In diesem Antrag wurde der Ausschluss Israels aus der UNO und forderte alle Länder die mit Israel Kontakte hielten auf dies abubrechen. Die Türkei stimmte dem Antrag Syriens zu. Die erwartete Gegenleistung seitens der Türkei war natürlich die internationale Unterstützung der arabischen Länder in ihrer Zypernpolitik. Obwohl dem Antrag die Zustimmung erteilt wurde, hat die Türkei die Forderungen des Antrages nicht in die Tat umgesetzt. Die Beziehungen zu Israel wurden auf Grund des Antrages nicht abgebrochen.¹⁶⁵

Die nächste Tagung der Islamischen Konferenz fand ein Jahr später in der türkischen Wirtschaftsmetropole Istanbul statt. Die türkische Regierung hatte die Absicht der Vollmitgliedschaft bei dieser Tagung. Die Reaktionen in der Öffentlichkeit und bei den politischen Parteien waren sehr unterschiedlich. Die

¹⁶⁴Gönlübol, Mehmet und Kürkcüoglu, Ömer: Olaylarla Türk Dis Politikası, Ankara Üniversitesi Siyasal Bilimler Fakültesi Verlag No.279, Ankara 1969, S. 597.

¹⁶⁵ Bakis, Mehmet Ata: Türkische Nahostpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main 1993 S.196.

oppositionelle Republikanische Volkspartei (CHP- Cumhuriyet Halk Partisi) wollte während der Zeit der Tagung der Islamischen Konferenz protestieren. Die Führungselite der Partei war während dieser Zeit demonstrativ im Ausland unterwegs. Andererseits wollten auch die führenden Militärs den Beitritt der Türkei, dem Vorhaben der Regierung, ihren Rücken zeigen und waren gemeinsam mit dem Staatspräsidenten im Osten des Landes unterwegs. Die Koalitionspartner von Süleyman Demirel, Partei der Nationalistischen Bewegung (MHP - Milliyetçi Hareket Partisi) und die Nationale Heils Partei (MSP - Milli Selamet Partisi) unterstützten das Vorhaben vom Ministerpräsident. Schließlich wurde bei der Tagung in Istanbul im Mai 1976, die Türkei Vollmitglieder bei der Islamischen Konferenz.¹⁶⁶

Mit der Vollmitgliedschaft bei der Islamischen Konferenz wollte die Regierung, die schon einige Jahre davor begonnene Linie der Annäherung zu den arabischen Ländern, fortsetzen. Die Unterstützung der arabischen Länder wegen der Zypernkrise war für die Türkei zu dieser Zeit sehr notwendig geworden. Auf wirtschaftlicher Ebene war die Zusammenarbeit mit den Erdölreichen arabischen Ländern ebenfalls sehr willkommen. Mit der Förderung der Investitionen dieser Staaten in der Türkei, erhofften sich die Türken die Lösung ihrer wirtschaftlichen Probleme, die größtenteils wegen der militärischen Invasion auf Zypern verhängten internationalen Embargo, entstanden sind.

Die Islamische Konferenz versprach den Zyperntürken die Unterstützung auf internationaler Ebene, die gleichberechtigte Behandlung und die Hilfe zur friedlichen Beilegung des Konfliktes. Außerdem sollten die Zyperntürken bei den zukünftigen Tagungen der Islamischen Konferenz eingeladen werden. Als Gegenleistung musste die Türkei erlauben, das schon oben erwähnte, PLO Büro in Ankara zu eröffnen.¹⁶⁷

¹⁶⁶ Bakis, Mehmet Ata: Türkische Nahostpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg, Peter Lang Verlag, Frankfurt am Main 1993 S.197.

¹⁶⁷ Ebd., S.197.

7.2. Das Camp- David Abkommen

Das Camp- David Abkommen war für die türkische Regierung eine weitere Bewährungsprobe um ihre Eigenständigkeit in der Außenpolitik ein weiteres Mal unter Beweis zu stellen. Auf Vermittlung vom US- amerikanischen Staatspräsident Jimmy Carter trafen sich in der Erholungsanlage der amerikanischen Präsidenten Camp David im US- Bundesstaat Maryland, der damalige israelische Ministerpräsident Menahem Begin und der ägyptische Staatsoberhaupt Anwar as- Sadat zusammen. Das Treffen war vorerst geheim gehalten worden. Die Verhandlungen dauerten ganze zwölf Tage. Am letzten Tag wurden die Ergebnisse präsentiert. Das Ergebnis der Verhandlungen sollte die Verbesserung der Beziehungen zwischen Israel und Ägypten herbeiführen. Außerdem war auch beabsichtigt die Normalisierung im Nahostkonflikt zu erreichen. Für den Gazastreifen und das Westjordanland war im Rahmen des Abkommens ein fünfjähriger Autonomiestatus vorgesehen gewesen. Danach sollte eine endgültige Regelung getroffen werden. Für die von Israel besetzten ägyptischen Territorien war die Rückgabe an Ägypten beabsichtigt gewesen.¹⁶⁸

Das Camp- David Abkommen zwischen Israel und Ägypten war das erste Abkommen zwischen einem arabischen Staat und Israel bis dahin gewesen. Mit diesem Abkommen zwischen beiden Staaten war de facto auch die gegenseitige diplomatische Anerkennung beider Länder und somit auch die erste Anerkennung Israels durch einen arabischen Staat. Für Ägypten bedeutet das Abkommen aber auch die Isolierung durch die arabischen Staaten.

Die Türkei versuchte nach dem Camp- David Abkommen, so weit es möglich war, ihre Beziehungen zu beiden Staaten auszubauen. Der anfängliche Optimismus stillte nach einer gewissen Zeit. Die arabischen Abkommenegegner Staaten waren die erdölreichen Länder, die die Türkei so sehr für ihre wirtschaftliche Entwicklung brauchte. Aus diesem Grund musste sie ihren anfänglichen Optimismus zurückstecken und sich eher zurückhalten. Das bei der Islamischen Konferenz in Istanbul versprochene PLO- Büro in Ankara ist

¹⁶⁸ Kut, Sule: Filistin Sorunu ve Türkiye, in: *Orta Doğu Sorunları ve Türkiye*, İstanbul 1991, Türkiye Sosyal Ekonomik Siyasal Araştırmalar Verl., S. 22.

auf Druck der Erdölreichen arabischen Staaten 1970 eröffnet worden. Die Beziehungen zu Israel sind ebenfalls auf Druck abgestuft worden.¹⁶⁹

Zu dieser Zeit hatte die Türkei mittlerweile keine Konservative Regierung mehr. Die Republikanische Volkspartei (CHP- Cumhuriyet Halk Partisi) hatte bei den letzten Wahlen die Mehrheit erreicht und bildete die Regierung. Ministerpräsident Bülent Ecevit erklärte am 26. März 1979, dass in der Region ohne das Palästinenserproblem gelöst zu haben keinen Frieden geben kann. Die Türkischen Medien verurteilten das Camp- David Abkommen auf das schärfste und Sadat wurde mit Kollaboration mit dem Westen beschuldigt. Auch der Verrat an der arabischen Sache wurde unzählige male thematisiert.¹⁷⁰

7.3. Israels Annexion Ostjerusalems und der Golan-Höhen

Israel hatte mit dem Sechstage Krieg von 1967 die Golan- Höhen, Ostjerusalem und die Sinai- Halbinsel besetzt. Die Sinai- Halbinsel wurde mit dem Camp- David Abkommen wieder an Ägypten zurück versprochen.

Die israelische Regierung teilte im Juli 1980 der Weltöffentlichkeit mit, dass sie das besetzte Ostjerusalem annektieren werde und die ganze Stadt als die Hauptstadt des Staates Israel erklären werde. Diese Entscheidung der israelischen Regierung führte, international und auch in der Türkei, zu heftigen Protesten. Ministerpräsident Süleyman Demirel verurteilte die Entscheidung der israelischen Regierung. Die Botschafter der arabischen Länder in Ankara teilte die Entscheidung der arabischen Länder, die Beziehungen mit Israel sofort abubrechen, dem Ministerpräsidenten mit. Die Reaktion der türkischen Regierung war die Abstufung der diplomatischen Beziehungen mit Israel auf die Ebene des zweiten Sekretärs in Tel- Aviv abstufte und Israel forderte Israel auf das Botschaftspersonal bis auf den zweiten Sekretär innerhalb von zwei Monaten zurückzuziehen.¹⁷¹

¹⁶⁹ Ebd.

¹⁷⁰ Ata, Mehmet Bakis: S.206.

¹⁷¹ Kut, Sule: Filistin Sorunu ve Türkiye, in: *Orta Doğu Sorunları ve Türkiye*, İstanbul 1991, Türkiye Sosyal Ekonomik Siyasal Araştırmalar Verl, S.23.

Die israelische Regierung hatte mit der Annexion von Ostjerusalem nicht genug; ungefähr ein Jahr später am 14. 12.1981, gab sie bekannt, dass die ebenfalls seit 1967 besetzten Golan- Höhen Annektiert habe. Diese beiden Entscheidungen über die Annexion von den Golan- Höhen und Ostjerusalems ist bis heute seitens der internationalen Staatengemeinschaft und der Vereinten Nationen nicht anerkannt. Die Reaktion der türkischen Reaktion auf die Annexion von den Golan- Höhen war gleich wie bei der Annexion Ostjerusalems, sie protestierten. Der damalige ständige Vertreter der Türkei bei der UNO, Coskun Kirca, verurteilte heftig die israelische Politik der Annexion.¹⁷²

8. Totale Veränderung in der Innenpolitik: Militärputsch vom 12. September 1980

Innenpolitisch waren die 1970er Jahre das Jahrzehnt der großen innenpolitischen Krisen. Die Türkei hatte in diesen zehn Jahren italienische Verhältnisse. Eine Koalitionsregierung jagte die Andere und es konnte keine Lösung für die innenpolitischen Krisen gefunden werden. Die Linken bezeichneten die rechten Parteien mit Kollaboration mit den westlichen Staaten und die Mitterrechtsparteien beschuldigten die Linken Parteien mit der Absicht des Verrates des Landes an die Sowjetunion. Der internationale Kalte Krieg wurde in der Türkei auf das Schärfste auf den Straßen der Städte und auch in der Politik ausgetragen. Hinterrücks warteten die Militärs zurückgezogen auf ihre Chancen wieder an die Macht zu kommen und zündelten beide Seiten gegeneinander an.

Die Brücken zwischen den politischen Gruppierungen wurden mit der Zeit unüberwindbar und die Gegensätze der radikalen Parteien im Linken und Rechten Spektrum der Politik verschlossen sich den politischen Auseinandersetzungen. Die Folgen davon waren politisch motivierte Morde auf den Straßen mit minimaler Konsensbereitschaft, zunehmende blutige Auseinandersetzungen mit ethnischen Minderheiten, dazu kamen noch die

¹⁷² Ata, Mehmet Bakis: S.215.

schlechte wirtschaftliche Lage mit der schlimmen Folge der völligen Entmutigung der Jugend des Landes.¹⁷³

Wenn man sich die vielen politischen Morde, die offen auf den Straßen des Landes ausgetragenen Konflikte und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes näher unter die Lupe nimmt, können wir behaupten, dass die 1970er Jahre für die Türkei ein verlorenes Jahrzehnt waren. Die Unfähigkeit der Politiker, die Sticheleien des Militärs und der Kalte Krieg können als die dafür verantwortlichen Gründe genannt werden. Die wirtschaftliche Lage des Landes war durch das Wirtschaftsembargo der westlichen Verbündeten nach der Militärinvasion auf Zypern verschlimmert worden.

Das Innenpolitische Chaos im Land war gegen Ende der 1970er Jahre noch größer geworden. Der politische Chaos und die wirtschaftliche Misere entwickelten sich so wie es sich die Militärmachthaber nur wünschen konnten. Eigentlich wollten die Militärmachthaber schon 1979 der Demokratie im Land mit einem Putsch ein Ende setzen, haben sich aber noch ein Jahr Zeit gelassen damit die Atmosphäre dafür reif geworden ist um den Putsch rechtfertigen zu können.¹⁷⁴

Die Hauptkritik der Militärmachthaber war auch wie bei der Machtübernahme von 27.05.1960, die Entfernung von den laizistischen Prinzipien von Mustafa Kemal Atatürk. Der Militärmachthaber Kenan Evren erklärte bei seiner Regierungsansprache die ausdrückliche Treue zu den Prinzipien von Mustafa Kemal Atatürk. Im Iran fand ein Jahr vorher die islamische Revolution unter Ayatollah Khomeini statt, in Afghanistan ist ebenfalls 1979 die Sowjetunion einmarschiert. Diese Ereignisse führten dazu, dass die geostrategische Lage der Türkei weiterhin stieg. Als nach der islamischen Revolution im Iran der Iran-Irak Krieg ausgebrochen ist, gerieten die USA noch weiter in Sorge. Der Türkei verantwortliche im US- Sicherheitsrat, Paul Henze, berichtete dem damaligen Präsidenten des Landes Jimmy Carter: „Your boys have done it.“¹⁷⁵ Aus dieser

¹⁷³ Ronneberger, Franz: Von Atatürk bis zum 12. September 1980, Südosteuropa Mitteilungen, 2/1982, S.37.

¹⁷⁴ Dogan, Cemal und Hürtas, Sibel: Habertürk, 05.01.2012.

¹⁷⁵ <http://www.dokumanlar.net/content/view/2581/9/>, am 26.07.12.

Aussage alleine können wir die geostrategische Wichtigkeit der Türkei damals herauslesen.

Der Oberbefehlshaber Kenan Evran, der sich auch zum neuen Staatschef ernannte, bekannte sich zu NATO, damit hatte er auch die Rechtfertigung für die Wiederaufnahme der Waffenlieferungen aus den USA und der Bundesrepublik Deutschland bekommen. Das Waffenembargo wurde ebenfalls nach der Invasion auf Zypern verhängt. Das Embargo führte aber zur militärischen Schwächung der Südostflanke des NATO. Deshalb sollte die wirtschaftliche und militärische Sanierung bzw. Stärkung der Türkei angesichts des sowjetischen Drucks auf den Nahen Osten vorangetrieben werden.¹⁷⁶

Die 1970er Jahre waren für die politische Zusammenarbeit der Türkei mit den USA nicht besonders eng gewesen. Die Veränderungen im Iran, Afghanistan und der Iran-Irak Krieg waren für die USA Grund genug um mit der Türkei wieder eine enge Zusammenarbeit aufzunehmen. Die Voraussetzung dafür war natürlich ein enges politisches Verhältnis, das bis zur Machtübernahme der Militärs nicht im erwünschten Maß gegeben war.¹⁷⁷

8.1. Die Außenpolitik unter der Militärregierung

Die Regierungen der Türkei hatten in den 1970er Jahren eine neue Linie in der Politik gegenüber dem Mittleren Osten entwickelt. Durch die Isolation, wegen der Krisen auf Zypern, war die Türkei gezwungen neue Strategien zu entwickeln. Einer dieser neuen Strategien war die neue Linie in der Außenpolitik gegenüber den arabischen Ländern des Mittleren Ostens. Richtungsweisend war dabei natürlich die gemeinsame Geschichte, Kultur, die geostrategische Lage und die möglichen gemeinsamen wirtschaftlichen Entwicklungen. Für die neue Strategie in der Außenpolitik der Türkei waren diese Themen lebenswichtig. Dabei wurde natürlich auch auf die geostrategische Lage als Land des Balkans und des

¹⁷⁶ Vogel, Rudolf: Die neue Lage der Türkei, in Südosteuropa Mitteilungen, 4/1980, S.23.

¹⁷⁷ Hubel, Helmut: Türkei und Mittelost- Krisen, in Arbeitspapiere Internationale Politik, Dez. 1984, S. 4 u. 36.

Nahen Ostens und auch als ein Teil des westlichen Sicherheitssystems wert gelegt.¹⁷⁸

Auch für die Militärregierung war die Politik zu den Ländern des Nahen Ostens sehr wichtig. Aus diesem Grund hielten sie sich von einer aktiven oder offenkundigen Unterstützung der US-amerikanischen Politik im Nahen Osten zurück. Die Invasion Israels im Libanon und die Haltung während der Libanonkrise war in den Augen der arabischen Staaten nicht besonders arabischfreundlich. Deshalb wurde auch seitens der Militärmachthaber ein großes Wert darauf gelegt in den Augen der arabischen Staaten nicht ident mit den Amerikanern gesehen zu werden.

Die Bemühungen um die Gunst der arabischen Länder zu gewinnen wurde auch unter den neuen Machthabern weiter betrieben. Die Militärs scheuten sich nicht die Verbundenheit in die Islamische Welt zu betonen. Bei der Tagung der Islamischen Konferenz von 1981 in Taif, wurde die Türkei auf der Ebene des Ministerpräsidenten vertreten. Die Teilnahme auf dieser Ebene war das erste Mal. Die Aufmerksamkeit der arabischen Welt war auch dementsprechend groß gewesen. Die Teilnahme bei der 6. Jahresversammlung der Islamischen Entwicklungsbank war auf Präsidentenebene. Staatspräsident Kenan Evren war als Vertreter der Türkei und hielt die Eröffnungsrede der Versammlung. Bei seiner Eröffnungsrede betonte Staatspräsident Evren, dass die Türkei ein untrennbares Mitglied der Islamischen Welt sei. In den kommenden Krisen zwischen den arabischen Staaten und Israel stellte sich Evren klar auf die Seite der arabischen Länder und forderte den Rückzug Israels aus den besetzten arabischen Territorien, einschließlich Jerusalem. Außerdem legte er einen besonderen Wert auf die Anerkennung der Rechte der Palästinenser, das Recht auf die Gründung eines eigenen Staates sowie die Gleichberechtigte Teilnahme der PLO an den Friedensverhandlungen.¹⁷⁹ Im Folgenden werden wir auf die einzelnen Krisen zwischen den arabischen Staaten und Israel, in den 1980er Jahren bis zur neuen Weltordnung der 1990er Jahre, einzeln

¹⁷⁸ Tashan, Seyfi: Contenparacy Turkish Policy in the Middle East, in: Foreign Policy, Vol. XII, No 1-2, Ankara 1985, S. 7-20.

¹⁷⁹ Grothusen, Klaus-Detlev: Außenpolitik, in: Türkei, Südosteuropa Handbuch, Band IV, Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen 1985, S. 163.

eingehen und die Haltung der Türkei während dieser Krisen unter die Lupe nehmen.

8.2. Die israelische Invasion im Libanon

Die israelischen Truppen marschierten am 6. Juni 1982 im Libanon ein. Der Grund für die Invasion waren die Aktivitäten des PLO die aus dem Südlibanon gegen Israel gestartet wurden und die PLO Zentrale im Beirut. Die Türkei verurteilte die Invasion der israelischen Truppen im Libanon auf das Schärfste. Es wurde aber seitens der türkischen Regierung auf Konsequenzen bewusst verzichtet. Seitens des Staatspräsidenten wurde ein Brief an den damaligen US- amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan geschrieben. In diesem Brief forderte Kenan Evren den sofortigen Abzug von israelischen Truppen aus dem Libanon und verlangte und forderte von den USA alles zu tun um dies auch zu erreichen. Als einen weiteren Schritt können wir das Verbot der Benutzung der NATO Stützpunkte in der Türkei als Unterstützung für die israelischen Truppen bezeichnen.¹⁸⁰

Auf den Abzug der israelischen Truppen aus dem Libanon bestand Staatspräsident Kenan Evren bei seinem Besuch Anfang Dezember 1983 in Jordanien und auch einige Jahre später 1986, beim Besuch des ägyptischen Staatspräsidenten Mubaraks in Ankara. Staatspräsident Evren betonte den Abzug der Israelischen Truppen aus dem Libanon als erste Voraussetzung für die Bedingung des Bürgerkrieges und die Schaffung des Friedens im Libanon.¹⁸¹

8.3. Der Iran-Irak Krieg

Die Türkei hatte in den letzten Jahrzehnten sowohl zum Irak als auch zum Iran gute diplomatische Beziehungen aufgebaut. Die guten diplomatischen Beziehungen wurden auch nach der islamischen Revolution 1979 im Iran weiter

¹⁸⁰ Grothusen, Klaus-Detlev: Außenpolitik, in: Türkei, Südosteuropa Handbuch, Band IV, Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen 1985, S. 163.

¹⁸¹ Ata, Mehmet Bakis: S. 220.

gepflegt. Zu den diplomatischen Beziehungen kamen natürlich auch sehr gute wirtschaftliche Beziehungen zu beiden Ländern dazu. Für den türkischen Exporthandel waren beide Länder von großer Bedeutung. Aus wirtschaftlichen und staatspolitischen Gründen war es für die Türkei sehr wichtig die guten Beziehungen weiterhin aufrecht zu erhalten. Die neutrale Haltung während der Dauer des Krieges zwischen dem Iran und dem Irak war für die türkischen Regierungen ein wesentlicher Teil der Nahostpolitik.

Staatspräsident Kenan Evren unterstrich bei jeder Gelegenheit die neutrale Haltung der Türkei. Bei der Konferenz der Islamischen Bank in Istanbul ließ er die Gelegenheit nicht aus und meinte, dass die Türkei sich weiterhin bemühen werde dem Blutvergießen ein Ende zu setzen und Frieden zu schaffen. Um diesen Ziel auch zu erreichen erklärte die Bereitschaft, wenn es von beiden Seiten akzeptiert wird, zwischen den Kriegsparteien zu vermitteln.¹⁸²

Obwohl der Irak Mitte der 80er Jahre an die Türkei die Bitte richtete den Iran unter Druck zu setzen damit dem Krieg ein Ende gesetzt werden konnte, änderte sich an der neutralen Haltung der Türkei nichts. Andererseits wünschte sich der Iran eine Verurteilung des Irak seitens der Türkei, auch diesem Wunsch konnte die Türkei standhalten und ihre neutrale Haltung unter Beweis stellen. Eigentlich war die Dauer des Krieges für die türkische Exportwirtschaft eine sehr negative Entwicklung. Außerdem interpretierte die Türkei die Fortsetzung des Krieges als eine Gefährdung für die eigene Nationale Sicherheit, denn der Krieg entwickelte einen „Machtvakuum“ in der Region. Dieses Machtvakuum könnte nach der eigenen Interpretation zur Ermutigung und zur Stärkung des kurdischen Widerstandes führen. Denn beide Länder würden durch den Krieg die Autorität über die jeweiligen Kurden Gebiete verlieren.¹⁸³

Trotz der Befürchtung des entstehenden Machtvakuum in der Region, nutzte die Türkei diesen Zustand selber aus und führte Angriffe gegen die dort stationierte kurdische PKK durch. Die Angriffe der türkischen Armee im

¹⁸² Hubel, Helmut: Türkei und Mittelost- Krisen, Die Türkische Interessenslage gegenüber amerikanischen und westeuropäischen Bemühungen um Konfliktlösung im Nahen und Mittleren Osten, Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Bonn 1984.

¹⁸³ Ata, Mehmet Bakis: S. 59.

Nordirak wurden teilweise von der irakischen und auch von der iranischen Regierung als Angriff gegen den Irak verstanden. Für die Türkei war das Ziel die Beseitigung der Gefahr die die Türkei für ihre Sicherheit sah. Der Aufstand der marxistisch-leninistischen kurdischen Arbeiterpartei im Südosten des Landes war für die innere Sicherheit der Türkei eine große Gefahr geworden. Die PKK hatte den Norden des Iraks als ihr Rückzugsgebiet ausgewählt und ihre Operationen gegen die Türkei aus dieser Region gestartet. Aus diesem Grund waren die Eingriffe der türkischen Truppen im Nordirak für die Türkei von lebenswichtiger Bedeutung. Von daher haben sich die Befürchtungen der Türkei mit dem entstehenden Machvakuum in der Region als richtig herausgestellt. Während die Angriffe gegen die PKK im Norden des Iraks liefen, versicherte der türkische Staatspräsident Kenan Evren dem iranischen Staatspräsidenten Khamanei, dass die Angriffe gegen die PKK auf irakischem Territorium für die Sicherheit der Türkei notwendig sind und nicht als Unterstützung für die irakische Regierung interpretiert werden sollte.¹⁸⁴

Die neutrale Haltung der Türkei wurde seitens der Kriegsführenden Parteien im Laufe des Krieges mit ihren Erwartungen bestätigt. Beide Länder hatten während des Krieges ihre diplomatischen Beziehungen abgebrochen und ihre Botschafter zurückgezogen. Sowohl der Iran als auch der Irak boten die Türkei an um ihre Interessen durch die jeweiligen türkischen Botschafter im Land wahrzunehmen und auch zu vertreten. Dieser Vorschlag beider Länder wurde von der Türkei als eine Belohnung ihrer neutralen Haltung im Iran-Irak Krieg angesehen.¹⁸⁵

8.4. Innenpolitische Veränderungen bis zur neuen Weltordnung

Nach dem Militärputsch vom 12. September 1980 hatten die neuen Machthaber im Land alle politischen Parteien verboten. Weiters wurden alle hohen Funktionäre ihres Amtes enthoben und bis auf weiteres mit Politikverbot

¹⁸⁴ Akgün, Mensur: Iran-Irak Savası, Bölge Dengeleri ve Türkiye, in: Ülman, Haluk: Ortadoğu Sorunları ve Türkiye, Ankara 1991, S. 44.

¹⁸⁵ Akgün, Mensur: Iran-Irak Savası, Bölge Dengeleri ve Türkiye, in: Ülman, Haluk: Ortadoğu Sorunları ve Türkiye, Ankara 1991; S. 44.

beschmückt. Die Parteivorsitzenden, der Ministerpräsident und einige andere Minister wurden auf einer Insel in der Nähe von Istanbul inhaftiert.

Die Parteienlandschaft war aus diesem Grund bis 1987 recht homogen geworden. Aus der Reihe schweifende links sowie rechtsradikale Parteien sowie die kommunistischen Parteien und auch die Parteien vor dem Militärputsch wurden geschlossen und ihre Wiederbetätigung verboten.

Die ersten freien Parlamentswahlen nach dem Militärputsch fanden vier Jahre später statt. Da die alten politischen Parteien von der Militärjunta verboten wurden, konnten nur die neu gegründeten und von den neuen Machthabern geduldeten Parteien bei den Wahlen antreten. Einer der neuen Parteivorsitzenden war Turgut Özal, der vorher als Bürokrat erfolgreich in der staatlichen Planungsgesellschaft gearbeitet hatte. Die von ihm gegründete Mutterlandspartei, Anavatan Partisi, ging als Sieger der Parlamentswahlen hervor. Es war nicht nur für die Wähler eine Überraschung, sondern auch für das herrschende Militär eine große Überraschung. Denn sie hatten dem ehemaligen hochrangigen Armeeeoffizier Bülend Ulusu eine Partei gründen lassen und ihn auch mit allen Mitteln mitunter auch die Medien, die unter ihrer Kontrolle war, unterstützt. Diese Überraschung sollte sich später sehr spürbar machen. Turgut Özal war der erste Ministerpräsident, der sich offen mitten Militärs in einen Machtkampf verwickeln sollte. Diesen demokratischen Mut hatte vor ihm nur Ministerpräsident Adnan Menderes in den 1950er Jahren.

Ministerpräsident Turgut Özal stellte mit seiner Mutterlandspartei auch in der nächsten Periode alleine die Regierung in der Türkei. Erst nach dem Referendum 1987, der über dem Politikverbot der Politiker und der politischen Parteien vor dem Militärputsch entscheiden sollte, wurde die alleinige Herrschaft der Mutterlandspartei gebrochen.

Auf die Initiative der parlamentarischen und außerparlamentarischen Opposition wurde 1987 ein Referendum über dem Politikverbot der alten politischen Parteien und deren Funktionäre vor dem Militärputsch von 1980 abgehalten. Mit knapper Mehrheit entschieden sich die Wähler gegen den von den Militärs verhängten Politikverbot. Dieses Referendum sollte die Parteienlandschaft in den kommenden Jahren sehr verändern. Die erste Auswirkung war das bei den Wahlen von 1992 die seit Jahren mit absoluter

Mehrheit herrschende Partei, die konservative ANAP, ihre Mehrheit im Parlament verlor.

Im kommenden Jahrzehnt der 1990er Jahre sollten nur noch Koalitionsregierungen mit kurzer Lebensdauer gebildet werden. Der Nachteil der kurzlebigen Koalitionsregierungen war besonders in der politischen Destabilisierung und in den wirtschaftlichen Krisen im Lande zu spüren.

Die Opposition, die von den alten Parteien vor dem Militärputsch beherrscht wurde, erstarkte in den 1990er Jahren. Ministerpräsident Turgut Özal verließ den Machtsessel als Ministerpräsident und ließ sich vom Parlament zum Staatspräsidenten wählen. Dieser Schritt von ihm führte dazu, dass seine Mutterlandspartei Führungsschwächen aufwies und nur noch eine Statistenrolle spielte.

Der Wechsel an die Staatsspitze von Turgut Özal führte dazu, dass die kommenden Jahre die Türkei in den Jahren danach in eine Orientierungs-, System- und in eine lang andauernde Wirtschaftskrise. Das Leben als Staatspräsident dauerte nicht allzu lang, denn Turgut Özal verstarb als amtierenden Staatspräsident nach ca. zwei Jahren im Jahr 1993. Sein Tod stürzte die Türkei noch tiefer in die oben erwähnten Krisen.

Staatspräsident, davor noch als Ministerpräsident, Turgut Özal hinterließ einige angefangene aber ungelöste Krisen. Einer dieser Probleme war die „Kurdenfrage“, der die politische Bühne sowie aber auch das Militär noch bis heute beschäftigt. Die Regierungen nach Turgut Özal ließen die Kurdenfrage zur Gänze dem Militär. Die begonnenen wirtschafts-, und gesellschaftspolitischen Reformen und die Demokratisierungsbestrebungen blieben mit dem Ableben Turgut Özals aus.

9. Die Neue Weltordnung

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Welt in zwei Politische Lager aufgeteilt. Die westliche Hemisphäre bildete unter der Führung der USA einen Part, auf der gegenüber Seite war der Warschauer Pakt unter der Führung der Sowjetunion. Die entstandene neue Weltordnung nach dem Zweiten Weltkrieg dauerte bis zur Implosion des Warschauer Paktes an. Durch die Implosion des Warschauer Paktes wurde die Weltordnung noch einmal neu aufgerollt und die Rollen der Staaten aufgeteilt.

Die Veränderungen fanden nicht nur auf politischer, sondern auch auf wirtschaftlicher Ebene statt. Durch die jahrzehntelange Abriegelung und Abschottung des Ostens wusste der Westen nicht wirklich wie es um die wirtschaftliche und militärische Lage dieser Länder steht. Nun war alles ganz klar zu beobachten; diese Länder standen doch nicht so gut da wie sie sich nach außen hin dargestellt hatten.

Es war nun ganz klar, dass die USA der alleinige Unterhalter auf internationaler Ebene für die kommenden Jahre geworden ist. Die Destabilisation auf internationaler Ebene brachte die USA, auch wenn diese Situation für sie doch eher Überraschend gekommen war, an die einsame Spitze des Machtes auf der Welt.

All die ganzen Veränderungen auf der internationalen Ebene brachte die Türkei in eine Rolle in die sie sich vielleicht gar nicht sehen wollten. Jahrzehntlang bildete die Türkei alleine die Südostflanke des NATO gegenüber der Sowjetunion. Nun existierte aber für die NATO die Gefahr aus der Sowjetunion fast zur Gänze vorbei. Russland versuchte am Anfang die Rolle der Sowjetunion zu übernehmen, die ihr aber eher misslang.

9.1. Die Strategische Rolle der Türkei in der „Neuen Weltordnung“

Die strategische Rolle der Türkei, somit ihre Bedeutung für die westlichen Staaten, wurde durch die militärische Invasion der Sowjetunion in Afghanistan und die islamische Revolution im Iran für die westliche Staatengemeinschaft

unabdinglich. Für die USA war nun die strategische Bedeutung um einiges wichtiger geworden. Aus diesem Grund versuchten die US-amerikanischen Strategen die Türkei noch weiter an ihre Seite zu ziehen. Die anatolische Halbinsel war für die USA und somit auch für den westlichen Staatenbund von enormer Wichtigkeit. Aus diesem Territorium konnten sie gegen das Eindringen der Sowjetunion in den Iran gegen die Bedrohung gegenüber der Südosteuropäischen Staaten und auch gegen die unmittelbare Bedrohung der reichen Ölquellen in der Golfregion agieren.

Durch die Krisen auf Zypern waren die direkten Beziehungen der Türkei und der USA sehr belastet. Die Invasion der Sowjetunion in Afghanistan und die islamische Revolution im Iran zeigten den USA noch mal die strategische Bedeutung der Türkei auf. Aus diesem Grund war die USA darauf bedacht die Beziehungen mit der Türkei aufzupolieren. Die Türkei war darauf bedacht ihre Mitgliedschaft in der NATO und ihre Schutzbedürfnisse gegenüber der Sowjetunion und ihre Interessen gegenüber der arabisch- islamischen Welt in Einklang zu bringen. Die Türkei erklärte sich über Konstellationen über Fragen der Sicherheit am Golf mit ihren verbündeten bereit, lehnte sie jegliche strategischen Verpflichtungen eindeutig ab.¹⁸⁶

Anfang der 1990er Jahre brachten noch mal große Veränderungen in der internationalen politischen Ebene mit sich. Diese Veränderungen brachten noch mal die geopolitische Gesamtsituation der Türkei in den Vordergrund. Das Ende des Ost-West-Konfliktes rief eine neue Weltordnung hervor die sich natürlich auch sehr auf die strategische Bedeutung der Türkei auswirkte. Das türkische Kernland, Anatolien, zeigte mit seiner geographischen Lage dem westlichen Staatenbund ihre Bedeutung auf. Die Lage an einer Schnittstelle dreier geopolitischer Großräume, Europa, Naher Osten und dem Kaukasus, sowie die historische Nähe zu den zentralasiatischen Staaten war und ist nach wie vor von sehr großer Bedeutung für die USA, der EU und somit auch dem NATO.

Diese Regionen sind aber auch zugleich Konfliktregionen, die die strategischen Interessen des westlichen Staatenbundes gefährden könnten. Im Nahen Osten

¹⁸⁶ Gürbey, Gülistan: Die Türkei und der Nahe Osten. Die politische Interessenskonstellation der Türkei im Golfkrieg, Campus Verlag, Frankfurt 2005, S. 211-212.

existieren seit Jahrzehnten Konflikte; im Kaukasus sind nach der Implosion des Warschauer Paktes neu Konflikte entstanden. Dies zeigte aber der türkischen Außenpolitik auf in was für einem Hexenkessel sie eigentlich sind. Dieses Konfliktpotential in der unmittelbaren Nachbarschaft des Landes könnte die Außenpolitik der Türkei zu einem Albtraum werden lassen.¹⁸⁷

Durch ihre geostrategische Lage wurde die Türkei wie kein anderes Land von den weltpolitischen Veränderungen nach dem Ost-West-Konflikt betroffen. Die Veränderungen auf der internationalen Ebene beeinflussten nicht nur die türkische Außenpolitik, sondern zeigten auch Auswirkungen in der türkischen Innenpolitik. Die Konfrontation der türkischen Außenpolitik mit den Veränderungen in der unmittelbaren türkischen Nachbarschaft fügte der Türkei eine Achsenrolle zu. Ob die Türkei die Achse zwischen dem Kaukasus mit seinem Hinterland Zentralasien, dem Nahen Osten und Europa bilden kann zeigen uns die 1990er Jahre. Die Brückenfunktion der Türkei, die durch die Veränderungen nach dem Ost-West-Konflikt noch klarer geworden ist, ist für die türkische Außenpolitik eine neue Herausforderung geworden.

Die ersten Jahre nach der Implosion des Warschauerpaktes waren für die Türkei eigentlich nicht so eindeutig wie es während des Golfkrieges klargeworden ist. Denn in den ersten Jahren verlor die Türkei an strategischer Bedeutung. Die Gefahr seitens der Sowjetunion war nicht mehr vorhanden. Dies führte dazu, dass die Türkei in eine Ungewissheit fiel. In dieser Phase waren viele türkische Politologen der Meinung, dass die Türkei fähig sein muss sich selber zu helfen und auf den eigenen Beinen stehen muss. Diese Phase dauerte nicht allzu lange, die Invasion Kuwaits seitens Saddam Husseins brachte nochmal die geostrategische Bedeutung des türkischen Territoriums hervor.

Die Folge dieser Entwicklungen in der unmittelbaren Nachbarschaft der Türkei führte auch dazu, dass die militärische und politische Stellung des Landes gestiegen ist. Somit wird die Türkei nicht mehr als ein Eckpfeiler des westlichen Systems an der Südost-Flanke des westlichen Staatenbundes gesehen,

¹⁸⁷ Steinbach, Udo: Ordnungsmacht oder Krisenfaktor? Die Türkei zwischen Orient und Okzident, in: Friedensgutachten 1996, ASFK, Hessen 1997, S.204.

sondern als auch eine Brücke des Westens in den Nahen Osten, zum Kaukasus und sogar auch in die Zentralasiatischen Länder.¹⁸⁸

Wenn wir die strategische Rolle der Türkei in den letzten Jahrzehnten kurz zusammenfassen wollen, können wir behaupten, dass dies hauptsächlich durch die geographische Lage des Landes bestimmt war. Dadurch stieg die geostrategische Bedeutung im Rahmen des globalen Systemkonfliktes mit den Stichworten „Kontrolle der Meerengen“, „Riegel vor sowjetischer Expansionismus in den Nah-Mittelostraum“ und „südöstlicher Pfeiler des westlichen Staatenbundes“.

Ein sowjetischer Drang in den Mittelmeerraum war nach der Inklusion des Systems nicht mehr möglich. In diesen Jahren war noch unklar, welche Pfeiler beim Umbau der Allianzen von einem Militärbündnis zu einer primären politischen Organisation noch eine tragende Funktion ausüben würde. Der Kontrolle der Meerengen kam nur noch eine sehr allgemeine strategische Bedeutung zu.¹⁸⁹

Die allgemeine strategische Lage der Türkei in der Region ist von einer wachsenden Bedeutung. Das Land ist dabei sich zu einer starken Kraft in der Region zu entwickeln. Nach Israel verfügt die Türkei über das stärkste Militär in der Region. Außer Erdöl verfügt die Türkei über keine Rohstoffbasis, die als Grundlage für die Industrialisierung dienen könnte. Das Land verfügt aber an Überschuss an Wasser, dass in der Region eine sehr wichtige strategische Rolle eingenommen hat und ein wichtiger strategischer Rohstoff ist.

9.2. Die Golfkrise

Die Regierung von Shamir in Israel war ab der zweiten Hälfte der 1980er mit zwei Problemen konfrontiert: Auf der einen Seite mit dem Intifada-Aufstand der Palästinenser und auf der anderen Seite mit der Golfkrise, welcher mit dem

¹⁸⁸ Kramer, Heinz: Die Sicherheitspolitische Rolle der Türkei nach dem Ost-West-Konflikt: Ein Anker Out-of-area?, in: Sicherheitspolitik Deutschland, S. 415.

¹⁸⁹ Kramer, Heinz: Die Sicherheitspolitische Rolle der Türkei nach dem Ost-West-Konflikt: Ein Anker Out-of-area?, in: Sicherheitspolitik Deutschland, S. 416.

Einmarsch der Irakischen Streitkräfte in Kuwait am zweiten August 1990 begann.

Die Besetzung Kuwaits: Die Regierungspartei Likud in Israel versuchte die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass die Besetzung Kuwaits eine noch größere Bedrohung als der Konflikt Israel-Palästina sei. Auf der Regierungsseite wurde behauptet, dass für die Stabilität des Nahen Ostens die westlichen Mächte eingreifen müssten, damit es nicht zu Spannungen zwischen Israel und Irak kommt.¹⁹⁰ Mit der neuen Situation des Golfkrieges stationierten sich viele Länder im Nahen Osten. Eines dieser Länder war Syrien, welche einer der größten Feinde Israels war. Syrien tat sich mit Israel zusammen um somit gegen den Irak vorzugehen. Der Hauptunterschied der Herangehensweise zwischen den arabischen Ländern und Israel bestand darin, dass die arabischen Länder den Rückzug Iraks, den politischen Wiederaufbau und die Kontrolle der irakischen Grenze forderten, während Israel Irak als Hauptverursacher für die Unruhen verdächtigte und eine vollständige Vernichtung forderte, damit es in der Zukunft keine Bedrohung mehr darstellt. Auf diplomatischer Ebene versuchte die Israelische Regierung deutlich zu machen, dass die Golfkrise mit dem Palästina-Konflikt keinen Zusammenhang hat. In dieser Hinsicht äußerte sich der US Außenminister Baker, dass die Golfkrise und der Israel-Palästina-Konflikt zwei unterschiedliche Themen sind und unabhängig voneinander zu bewerten sind.¹⁹¹

9.3. Strategische Partnerschaften – New Dynamics

Die neue Situation, welche durch das Ende des Kalten Krieges und mit der Besetzung Kuwaits von irakischen Truppen am 2. August 1990, die von den USA geführten Koalitionsmächten zurückgedrängt wurden, und mit Rückzug der irakischen Truppen aus Kuwait am 28. Februar 1991 beendete Golfkrise, entstand, führte mit Beginn der Nahost-Friedensprozess, geführt von USA und Russland, am 30. Oktober 1991 in Madrid, Fortführung in Oslo 1993 (ebda,s.211) , zu einer Annäherung zwischen der türkischen und israelischen

¹⁹⁰ Öztürk, Recep: Westliche Faktoren zwischen Türkei-Israel Beziehungen, Ankara 2004, S.208.

¹⁹¹ Ha'aretz, 6. September 1990, S.208.

Regierung.¹⁹² Die Konferenz in Madrid hatte das Ziel einen Friedensprozess zwischen den Ländern Israel, Palästina, Jordanien, Libanon und anderen arabischen Staaten zu starten. Die spanische Regierung war hier der Gastgeber. Von sehr großer Bedeutung war es, dass Israel nach der Konferenz als ein anerkannter Nationalstaat akzeptiert wurde.

Aus der Sicht der Türkei wurde die Atmosphäre in Madrid gut ausgenutzt um die diplomatischen Beziehungen mit Israel und Palästina zu vertiefen. Infolgedessen wurde die seit 1980 geschlossene türkische Botschaft in Jerusalem im Jahre 1992 wieder geöffnet.¹⁹³ Mit der Golfkrise entstand im östlichen Teil des Mittelmeeres und im Persischen Golf eine neue Situation, mit der die türkische Regierung radikale Änderungen in der Nahost-Politik durchführen musste und sich somit in der Israel-Politik eine neue Perspektive erschuf. Mit der Golfkrise fing auch die Spaltung Iraks an, was zur Ermutigung der separatistischen Organisation PKK führte. Am Anfang wurde das Problem als ein Sicherheitsproblem des Landes betrachtet und bekämpft. Jedoch wurde es später zu einem enormen Problem für die ganze Region. Die PKK wurde insbesondere von den Nachbarländern Syrien und Iran als ein Kriegsinstrument gegen die türkische Regierung eingesetzt und Ihre separatistischen Thesen wurden unterstützt. Durch die entstandenen negativen Folgen und Schäden strukturierte die türkische Regierung eine neue Nahost-Politik. Im Kampf gegen den Terrorismus wollte die türkische Regierung die Erfahrungen und Kenntnisse Israels, welche im Kampf gegen den Terrorismus aufgrund der vorherigen Vorfälle sehr erfahren waren, nutzen.¹⁹⁴

Dies führte zu einer neuen Suche nach Kooperation mit Israel auf militärischen, diplomatischen und sicherheitspolitischen Ebenen. Die rasch wachsende internationale Konjunktur in den neunziger Jahren erforderte die schnelle Modernisierung der Verteidigungsindustrie. Die Beschaffung der

¹⁹² Öztürk, Recep: Westliche Faktoren zwischen Türkei-Israel Beziehungen, Ankara 2004, S. 210.

¹⁹³ Kut, Sule: Der Nahost-Friedensprozess und die Türkei Symposium, Istanbul, S.264.

¹⁹⁴ Türel, Yilmaz: Beziehungen zwischen Türkei und Israel: Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Istanbul 2010, Zeitschrift, Akademik Ortadogu, Band 5, S.18-19.

Verteidigungsmaterialien von Israel war ein großer Sprung zur Annäherung der beiden Länder.¹⁹⁵

Auf der israelischen Seite war das Hauptziel die Sicherheitsbedrohungen zu beseitigen und seine Existenz zu bewahren. Ein weiterer Annäherungsgrund an die Türkei war es neue Märkte für seine militärischen und technologischen Produkte zu schaffen und dadurch die eigene Wirtschaft zu stärken.¹⁹⁶

Beide Länder glaubten, dass Sie in der Region strategisch allein gelassen waren und Ihre Umgebung aus feindlichen Nachbarländern bestand. Beide Länder sahen Iran und Syrien als potenzielle Feinde. Außerdem sah man ebenfalls das irakische Regime unter Saddam Hussein als eine große Bedrohung. Israel sah sich umgeben von feindlichen, arabischen Regimen, und wollte sich aus dieser Situation durch die Annäherung an die Türkei, dem einzigen muslimischen Land das laizistisch geführt und westlich orientiert ist, nicht-arabisch ist, befreien.¹⁹⁷

Als die Türkei sich am Anfang der 1990er Jahre bei der UN-Generalversammlung, während der Abstimmung der Gesetzesvorlage ob Zionismus eine Form des Rassismus und der Rassendiskriminierung sei, sich enthielt, wurde dies von der US Regierung und Israel als positiv empfunden.¹⁹⁸ Daraufhin äußerte sich der Ministerpräsident Süleyman Demirel, dass nun eine neue Ära zwischen beiden Ländern entsteht und fügte diesem hinzu: „Die Entscheidung ist gestern gefallen. Die umstrittene Resolution wurde mit 111 Stimmen zurückgenommen. Zionismus kann man nicht mehr als Rassismus bezeichnen. 13 Staaten enthielten sich, genauso viel stimmte dagegen. Wir enthielten uns. Das ist zu unseren Gunsten. Wir konnten nicht anders

¹⁹⁵ Gencer, Özcan: Türkiye-İsrail ilişkilerinde Güvenliğin Ötesi: Dönüşüm, TESEV; Dis Politika Analiz Serisi, Istanbul 2005 S.51.

¹⁹⁶ Davutoğlu, Ahmet: Stratejik Derinlik, Türkiyenin Uluslararası Konumu, Küre Verlag, Istanbul 2001, S. 347.

¹⁹⁷ Oguzlu, Tarik: The Changing Dynamics of Turkey-Israel Relations, Ankara 2009, Ortadoğu Analiz, Band 1, Nummer 4, S.16.

¹⁹⁸ Atiyas, Sebnem: Türkei änderte die Haltung, Cumhuriyet, 18. Dezember 1991.

reagieren. Wir haben zuvor sehr viel über das Thema diskutiert und zum Schluss haben wir Zionismus als Rassismus bezeichnet. Doch die Umstände haben sich jetzt geändert und eine Stimme gegen die Resolution bringt keinem Vorteil“.¹⁹⁹ Die Türkei hat nach Abstimmung die diplomatischen Beziehungen mit Israel und Palästina auf die Botschaft Ebene erhoben. Im Jahre 1992 wurde Ekrem Güvendiren als erster Botschafter nach Israel gesandt.²⁰⁰

Während der Zeremonie des 500. Jahrestages der jüdischen Flucht und der Rettung von Spanien in das damalige Osmanische Reich, stattete der israelische Staatspräsident Chaim Herzog Istanbul einen Besuch ab. Mit diesem Aufenthalt bekamen diese Besuche eine Förmlichkeit. Ebenso wurde mit dem Tourismusminister der Türkei, Abdulkadir Ates, ein Tourismusabkommen abgeschlossen. Außerdem nahm der israelische Außenminister Shimon Peres bei der Beerdigung vom ehemaligen Staatspräsidenten Turgut Özal, der im April 1993 verstarb, teil. Nach der Beerdigungszeremonie traf er sich mit dem Außenminister Hikmet Cetin.²⁰¹

Am 15. November 1993 war der Besuch vom türkischen Außenminister Hikmet Cetin ein wichtiger Wendepunkt in der Hinsicht auf die Beziehungen der beiden Länder. Während des Besuches wurde Abkommen über Gegenseitige Verständigung und Zusammenarbeit unterschrieben. Mit dem Besuch von Ministerpräsidentin Tansu Ciller im November 1994 wurden die Beziehungen verstärkt.²⁰² Während Cillers Aufenthalt in Israel wurde ein weiteres Abkommen in den Bereichen der Bekämpfung des Drogenhandels, der Bekämpfung des Terrors, der Aufbau von Telekommunikation und Postdienste unterschrieben. Es wurde von beiden Seiten deutlich gemacht, dass es der erste Besuch auf

¹⁹⁹ Demirel's erstes Nein, Cumhuriyet, 18. Dezember 1991.

²⁰⁰ Güvendiren, Ekrem: „Turkish Israeli Relations, Cemoti, Cahiers D'Etudes Sur La Mediterranee Oriental et le Monde Turco-Iranien“ (1999) Nr 28, S.178, in: Özcan Gencer.

²⁰¹ Sariibrahimoglu, Lale: Die unebene Beziehung mit Israel, Cumhuriyet, 18 Changing Dynamics of Turkey-Israel Relations, Ankara 2009, Ortadogu Analiz, Band 1, Nummer 4, S.571.

²⁰² Hürriyet, 5. November 1994, S.15.

²⁰² Aykan, Mahmut Bali: Israel-Politik der Türkei, nach dem kalten Krieg, Yeditepe Üni Verlag, 2000, S.5-24.

Premierministerebene war und einen relevanten Einfluss auf die Beziehungen haben würde.²⁰³ Außerdem stellte die Ministerpräsidentin Tansu Ciller die türkisch-israelische Zusammenarbeit als „Strategische Partnerschaft“ und die türkisch-israelische Beziehung als „mehrdimensional“ dar.²⁰⁴

Ein weiterer bemerkenswerter Aspekt war, dass während des Aufenthaltes von Ciller, die Nachrichtendienste CIA, MIT und MOSSAD zusammen einen Pakt gegen die Bekämpfung des Terrorismus geschlossen haben.²⁰⁵ Zusätzlich traf sich die Ministerpräsidentin Ciller unerwartet mit den Palästinensischen Führern im Orient House in Jerusalem. Die Israelische Regierung, insbesondere Ministerpräsident Jitzchak Rabin reagierte auf das Treffen negativ. Die nun positiven Beziehungen wurden nicht beeinflusst. Der damalige Außenminister Mümtaz Soysal erläuterte den Besuch der Ministerpräsidentin Ciller im Orient House im türkischen Parlament mit folgenden Worten: „Obwohl nach letzten Vereinbarungen beschlossen wurde, dass die kommunale Führung kein Entscheidungsträger ist, haben Sie das Recht Ihre eigenen Interessen zu vertreten und deshalb haben wir uns entschieden das Orient House zu besuchen. Sie können das als einen verspäteten, diplomatischen Schritt sehen, doch wir haben uns nach unseren Gefühlen orientiert. Wir wussten, dass die Palästinensische Seite sehr viel Wert auf das Treffen gab und deshalb haben wir Sie im Orient House besucht. Wir werden die Beziehungen mit Israel weiter pflegen, weil es zu unseren Gunsten ist. Doch während wir die Beziehungen mit Israel aufbauen, müssen wir auch die Palästinenser berücksichtigen.“²⁰⁶

Die Besuche zwischen der Türkei und Israel fanden im Jahre 1995 weiterhin statt. Israels Stellvertretender Außenminister Jossi Beilin kam im Mai 1995 in die Türkei. Daraufhin nahm die türkische Ministerpräsidentin Ciller im November 1995 bei der Beerdigungszeremonie von Jitzchak Rabin teil. Auf den Besuch vom türkischen Staatspräsident Demirel im März 1996 wurde von der israelischen Seite aus mit einem Gegenbesuch von Israels Staatspräsident Weizmann geantwortet.

²⁰³ Behmoaras, Lizi: Wir beten für die Türkei, Cumhuriyet, 4. November 1994.

²⁰⁴ Oguzlu, Tarik: The Changing Dynamics of Turkey-Israel Relations, Ankara 2009, Ortadogu Analiz, Band 1, Nummer 4, S.571.

²⁰⁵ Hürriyet, 5. November 1994, S.15.

²⁰⁶ TBMM Parlamentsakte Zeitschrift, 16. November 1994, Verhandlung 36, Sitz 3, S.638.

Die Beziehungen der beiden Länder haben in den 1990er Jahren ihren Höhepunkt erreicht. In diesen Jahren wurde die türkische Regierung immer von Koalitionen geführt. Da es in diesen Jahren keine starke Regierung gab, wurde der Aufbau der Beziehungen mit Israel meistens durch aktive Teilnahme der Militärführung geprägt. Während der Koalition von 1996, geführt von Tansu Ciller und Necmettin Erbakan, welcher die islamische Seite vertrat, liefen die Beziehungen weiterhin unverändert.²⁰⁷

Von der Regierungsseite aus wurde mitgeteilt, dass das militärische Abkommen mit Israel und die STA aufgrund des hohen militärischen Drucks widerwillig unterzeichnet wurden. Abdullah Gül, der Parteisprecher von der Wohlfahrtspartei, erläuterte das Geschehen wie folgt: „Wir haben uns dem amerikanischen Diktat gebeugt. Die USA haben uns zum militärischen Abkommen mit Israel gezwungen“. Er bemerkte, dass die Vorgeschichte der türkisch-israelischen Beziehungen mit dem Vorhaben der Modernisierung der türkischen Phantomkampfflugzeuge einherging. Die USA hätten der Türkei die Modernisierung der besagten Kampfflugzeuge verwehrt und stattdessen die Israelis vorgeschlagen. Aus den zwei Möglichkeiten, die Flugzeuge entweder zu modernisieren oder zu verschrotten, entschied sich die Türkei für die Modernisierung. Mit 17 anderen Staaten wurden ähnliche Abkommen unterzeichnet. Unter anderem auch mit Ägypten. Die Weitergabe der israelischen Militärtechnologie an dritte Länder wurde damit ermöglicht.²⁰⁸

9.4. Dimensionen der türkisch-israelischen Beziehungen

Die Beziehungen zwischen der Türkei und Israel waren überwiegend im ökonomischen und militärischen Bereich. Beim Aufbau der Zusammenarbeit spielte neben der regionalen Dynamik, die Modernisierung der türkischen Streitkräfte und die Lieferung von Ausrüstung eine nennenswerte Rolle. Die stabile und gut aufgebaute Infrastruktur der Verteidigungsindustrie und die

²⁰⁷ William, Hale: Turkish Foreign Policy, Mozaik Verl, Istanbul 2003, S.319.

²⁰⁸ Hürriyet, 15. Oktober 1996 in: Dipl. Arbeit, Bingül, Ramazan, S. 68.

ationale fortgeschrittene Technologie der Israelis wurden von der türkischen Seite als Wunder bezeichnet.²⁰⁹

In diesem Zusammenhang wurde am 21. Februar 1996 ein Abkommen in Hinsicht auf „Militärische Ausbildung und Zusammenarbeit“ zwischen der Türkei und Israel unterschrieben. Gemäß der Vereinbarung sollten mehrere Besuche auf militärischer Ebene stattfinden. Darüber hinaus gehörten Schüleraustausche der Militärapakademien, militärtechnischer Informationsaustausch und gemeinsame Ausbildung der türkischen und israelischen Piloten zum Programm.²¹⁰

Ein weiteres wichtiges militärisches Rahmenabkommen wurde am 28. August 1996 unterzeichnet. Gemäß dieser Vereinbarung wurde beschlossen, dass zwischen der Türkei und Israel in der militärischen Ebene Informationstransfer und eine gemeinsame Ausbildung der Ingenieure in der Militärtechnik stattfindet. Dazu gehörte auch die Modernisierung von 54 F-4 Kampfflugzeugen in der Israelischen Flugzeugindustrieanlagen. Für die Modernisierung der F-4 Kampfflugzeuge zahlte die Türkei 632.500.000 Dollar an die israelische Regierung. Nachdem die türkische Regierung zufrieden mit der Modernisierung der F-4 Kampfflugzeuge war, wurde im Rahmen einer neuen Vereinbarung beschlossen für 75.000.000 Dollar die F-5 Flugzeuge auch zu modernisieren. Während des Besuches des Kommandeurs der Bodentruppen, Hüseyin Kivrikoglu in Israel 1998, wurden für 25.000.000 Dollar 50 Raketen und elektronische Geräte gekauft.²¹¹

Ein wichtiger Punkt dieser militärischen Zusammenarbeit waren die gemeinsamen militärischen Übungen. In dieser Zusammenarbeit machten türkische und israelische Kampfflugzeuge im April und August 1996 kollektive Luftversorgungsübungen. Zu Beginn des Jahres 1998 wurde im Mittelmeer mit Einsatz der US Kampfschiffen die „zuverlässige Meerjungfrau“ (Reliable

²⁰⁹ Ziyilan, AYTEKIN: Technologiepolitik in der Rüstungsindustrie, Zeitschrift Aselsan, Nummer 58, 2000, S.8.

²¹⁰ Hale, William: Turkish Foreign Policy, Mozaik Verlag, 2003, S.318.

²¹¹ Oran, Baskin, C.2, S.572.

Mermaid) Such- und Rettungsübung durchgeführt. In den folgenden Jahren wurden im Rahmen der Vereinbarung viele kollektive Übungen durchgeführt.²¹²

Die militärischen Zusammenarbeiten der Türkei und Israel umfassten auch die Verteidigungsindustrie, die militärische Ausbildung und den Informationsaustausch. Mit der Zeit wurde beobachtet, dass die Zusammenarbeit sich auch in andere Bereiche erweiterte. Die militärische Vereinbarung zielte auf die Kooperation der beiden Länder in wahrscheinlichen Krisensituationen, auf gemeinsamen Treffen der Maßnahmen bei Entstehung eines Risikos und eine kollektive militärische Zusammenarbeit in unerwarteten Situationen.²¹³

Die militärische Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern wurde durch gegenseitige Besuche verstärkt. Im Februar 1997 besuchte der Generalstabschef der Türkei, Ismail Hakki Karadayi, Israel. Der Gegenbesuch im Oktober 1997 mit dem israelischen Generalstabchef Schahak kam noch im selben Jahr. Im Juli 1998 kamen beide Seiten unter der Führung von dem türkischen zweiten Generalstabchefs Cevik Bir und des israelischen Verteidigungsministersekretär David Ivry in Tel Aviv zusammen. Beim Treffen wurde eine Zusammenarbeit in Hinsicht einer kollektiven Produktion der Luftabwehrraketen, die israelische Unterstützung zur Grenzsicherheit der Türkei und eine gemeinsame Militäraktion gegen einen eventuellen Raketenangriff aus Iran, Irak oder Syrien beschlossen.²¹⁴

Ein anderer wichtiger Aspekt der gegenseitigen militärischen Besuche war es unter dem Namen „Strategische Dialog Forum“ alle sechs Monate eine Versammlung zu organisieren. Bei den von leitenden Offizieren geführten Versammlungen wurden Themen wie die regionale Sicherheit, die Beziehungen von Terrororganisationen wie Hamas oder Hisbollah in Europa und Mittleren

²¹² Ebd., S.572.

²¹³ Güven, Banu: „Die Vereinigung der Mächte für die Stabilität im Nahen Osten“ Milliyet, 19. April 1997.

²¹⁴ O’Sullivan, Arie: „IAF Jets Fly Long-Range Training Sorties in Turkey,” *The Jerusalem Post*, 12 December 1997.

Osten und Ihre finanziellen Quellen, die Verbreitung der ballistischen Raketen, die Bedrohung aus Iran und das Embargo, die gegen Irak verhängt wurde, bearbeitet.²¹⁵

Die militärische Beziehung zwischen der Türkei und Israel kann man als eine Allianz betrachten, welche mit einer Allianz während des kalten Krieges nicht zu vergleichen ist. Diese unterschied sich von einer gewöhnlichen Kooperationsstruktur und war sehr komplex. Man kann sagen, dass die Vereinbarungen zwischen Israel und der Türkei mit der Teilnahme der USA mehr über die regionalen Sicherheitsregulierungen und im engeren Sinne die Grundlage für eine Allianz waren. In diesem Zusammenhang äußerte sich der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu im September 1998, dass die Zusammenarbeit der beiden Länder die Basis der regionalen Sicherheit darstellen wird.²¹⁶ Der israelische Verteidigungsminister Jitzchak Mordechai betonte bei einem Interview: „Die Allianz ist nicht gegen ein drittes Land. Es gibt keine Einigung, wie unser Territorium zu nutzen oder gegen uns gerichtete Angriffe zu verteidigen. Aber wenn ein Land wie Iran, Irak oder Syrien die eigene Macht gegen die Türkei einsetzen will, dann werden Sie wissen, dass eine vereinte Kraft gegen Sie zusammensteht. Falls in der Region etwas Unerwünschtes passiert, können die Politiker, Dank der derzeitigen Situation, Koordination und Übungen, zur richtigen Zeit, richtige Entscheidungen treffen. Ich behaupte nicht, dass die Vereinbarungen eine solche Handlung vorsehen, aber wenn beide Regierungen damit einverstanden sind, können Sie sehr schnell zusammen reagieren, weil Sie sich inzwischen sehr gut kennen. Falls die Türkei in einem beliebigen Bereich die Hilfe Israels benötigt, kann Israel in kurzer Zeit für eine Zusammenarbeit entscheiden. Doch unsere Bemühungen sind nicht für einen Krieg, sondern sollen eher zur Abschreckung dienen.“²¹⁷

²¹⁵ Özcan, Gencer: Türkiye-İsrail ilişkilerinde Güvenlgin Ötesi: Dönüşüm, TESEV; Dis Politika Analiz Serisi, Istanbul 2005, S. 75.

²¹⁶ Cevik, Ilnur: Interview mit Ministerpräsident Netanjahu, in: Turkish Daily News vom 3. September 1998.

²¹⁷ Güven, Banu: „Die Vereinigung der Mächte für die Stabilität im Nahen Osten“, Milliyet, 19. April 1997.

Die Zusammenarbeit der beiden Länder in den 1990er Jahren blieb nicht nur in der militärischen und Sicherheitsebene, sondern beeinflusste auch die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen. Die Zusammenarbeit erweiterte sich in der Handelsbranche, Kultur- und Wissenschaftsbranche, Technologietransfer, humanitäre Aktionen und in der Agrartechnologie. In denselben Jahren wurden von den nennenswerten Universitäten der beiden Länder im Rahmen von Think-Tank Organisationen wissenschaftliche Kooperationsprojekte entwickelt und durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurde an der Universität Tel Aviv der Süleyman Demirel Lehrstuhl gegründet. Wichtige Universitäten wie die Haifa Universität, Hebräische Universität Jerusalem und Bar-Ilan-Universität haben mit mehreren türkischen Universitäten wissenschaftliche Kooperationen und Projekte durchgeführt.²¹⁸

Die zahlreichen Vereinbarungen führten zur Vitalisierung der Wirtschaft in beiden Ländern. Am 24. Januar 1996 wurde die ökonomische, industrielle, technische und wissenschaftliche Zusammenarbeit vereinbart. Darüber hinaus wurde die doppelseitige Besteuerung aufgehoben und die Förderung der gegenseitigen Investitionen vereinbart. Nach diesen Vereinbarungen wurde am 23. Dezember 1996 das „Gegenseitige Hilfe bei Zollverwaltung“ - Abkommen unterschrieben, welche zur rechtlichen Grundlage des gegenseitigen Handels diente.²¹⁹

Das wichtigste ökonomische Abkommen war, dass am 14. März 1996 unterschriebene und am 01. Mai 1997 eingeführte, Freihandelsabkommen.²²⁰ Mit dem Inkrafttreten des Freihandelsabkommens, wurden für mehr als 200 Produkte die Steuern aufgehoben und das Handelsvolumen zwischen beiden Ländern stieg von 446 Millionen Dollar auf 1.996.076 Dollar.²²¹

²¹⁸ Gencer, Özcan: Türkiye-İsrail ilişkilerinde Güvenliğin Ötesi: Dönüşüm, TESEV; Dis Politika Analiz Serisi, Istanbul 2005 S.105.

²¹⁹ Ebd., S.105.

²²⁰ Oran, Baskin: Band 2, S.573.

²²¹ Ruben: Erster “Ökonomische Beziehung zwischen der Türkei und Israel, von der Vergangenheit bis in die Zukunft, Zeitschrift İktisat, No:339, 2000, S.55.

Einer der wichtigsten Faktoren, die zur Unterzeichnung des Freihandelsabkommens führte, war die am 06. März 1995 von der Türkei unterzeichnete Zollunion. Dieser war ein Beschluss des EU Assoziationsrates. Nach dem Beschluss des Assoziationsrates, musste die Türkei mit jedem Land, welches mit der Europäischen Union ein Freihandelsabkommen geschlossen hatte, ebenfalls ein Freihandelsabkommen abschließen.

Da Israel auch zu den Ländern gehörte, mit dem die Europäische Union ein Freihandelsabkommen abgeschlossen hatte, musste die Türkei auch ein Freihandelsabkommen mit Israel abschließen.²²²

Während des Besuchs des türkischen Ministerpräsidenten Mesut Yilmaz in Israel im September 1998 wurde das wirtschaftliche Kooperationsabkommen unterzeichnet. Dementsprechend sollten die türkischen Transport- und Logistikunternehmen, beim Handel mit den Ländern im Mittleren Osten, den Haifa Hafen nutzen. Das Abkommen beinhaltete außerdem, dass das Handelsvolumen zwischen beiden Ländern in einem Jahr auf 2 Milliarden steigen soll, dass die türkischen und israelischen Investoren Partnerschaften abschließen und in Zentralasien kollektive Investitionen tätigen sollen und in der Agrar- und Technologiebranche Partnerschaften gründen sollen. Mit der Unterzeichnung des Freihandelsabkommens verkaufte die Türkei Eisen, Stahl, Kupfer, Strickwaren, Zement und synthetische Produkte und im Gegenzug kaufte die Türkei aus Israel chemische Erzeugnisse, Kunststoffe, Baumwollprodukte, elektronische Maschinen und Gemüsesamen.²²³

Ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit ist die Lieferung des Manavgat Wassers nach Israel. Die ersten Forschungen für die Lieferung des Manavgat Wassers wurden von Tahal durchgeführt. Tahal ist zuständig für die Entwicklung von Projekten im Bereich Wasserwirtschaft. Nach den ersten Forschungen haben sich die israelischen Behörden erstmals im September 1991 für eine Wasserlieferung bereit erklärt.²²⁴ Um bei Bedarf die

²²² Oran, Baskin: Türk Dis Politikasi, Iletisim Verlag, Istanbul 2010, Band 2, S.573.

²²³ Edb., S.573.

²²⁴ Israel möchte Wasser von der Türkei kaufen, Cumhuriyet, 10. September 1991.

Wasserversorgung im Mittelmeergebiet zu befriedigen, wurde das Manavgat-Wasser-Projekt entwickelt, dass im Dezember 1998 zu Ende gebaut wurde. 2003 wurde nach langen Verhandlungen ein Vertrag zwischen der Türkei und Israel über die Lieferung vom Manavgat-Wasser beschlossen, welcher 2004 in Kraft getreten ist.²²⁵

Die ökonomischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern weiteten sich auf andere Bereiche aus. Am ersten Dezember 1997 wurde während des Besuchs in Israel vom türkischen Agrarminister Mustafa Tasar das „Landwirtschaftliche Vereinbarung“ Abkommen unterzeichnet. Im Rahmen des GAP (Südostanatolien-Projekt) haben mehrere israelische Firmen für die technische Produktion von Agrarerzeugnissen, insbesondere für die Bewässerungstechnologie und andere landwirtschaftliche Projekte investiert. Die Entwicklung der Landwirtschaftsindustrie, Bewässerung, produktivitätssteigernde Techniken und die Entwicklung von Saatzuchteinheiten spielten dabei eine große Rolle. In diesem Gebiet begannen insgesamt 72 israelische Firmen mit Ihrer Investition. Im Gegenzug wurde der größte Auftrag in Höhe von 75.000.000 Millionen Dollar, der einem nicht-israelischen Unternehmen gegeben wurde, an türkische Firmen gegeben. Diese sollten den Ben-Gurion-Flughafen bauen.²²⁶

In einem von der türkischen Botschaft gefassten Report im Mai 2003, wurde ausdrücklich betont welche Investitionen von den türkischen und israelischen Firmen für den GAP (Südostanatolien-Projekt) geplant wurden: „Das wichtigste Werkzeug, das das Eindringen von türkischen Agrarerzeugnissen in den israelischen Markt ermöglicht, ist die Förderung von gemeinsamen Investitionen der türkischen und israelischen Firmen. Wenn das Interesse der israelischen Firmen an der GAP-Region, die Überlegenheit der israelischen Landwirtschaftstechnologie, die kostspielige Wassernutzung im Agrarsektor und die Wasserknappheit in Israel berücksichtigt wird, kann man sagen, dass die

²²⁵ Pamukçu, Konuralp: „Eine neue Dimension in Israel-Türkei-Beziehungen,” *I.Ü. Fakultät für Politikwissenschaften Zeitschrift*, Nr 29 (Oktober 2003) S.54.

²²⁶ Oran, Baskin: *Türk Dis Politikasi*, Iletisim Verlag, Istanbul 2010 Band 2, S.574.

türkischen und israelischen Firmen in Zukunft, insbesondere im GAP-Region, eine langfristige Zusammenarbeit planen können.“²²⁷

Darüber hinaus gab es bemerkenswerte Entwicklungen in den Bereichen wie Bildung, Kultur und Tourismus zwischen den beiden Ländern. In den Jahren 1996-1999 wurden in diesen Bereichen über 20 Vereinbarungen getroffen. Die Zahl der israelischen Touristen in der Türkei hat sich in den 1990er Jahren erheblich gesteigert.²²⁸

Mit dem zweitägigen Besuch des türkischen Staatspräsidenten Süleyman Demirel im Jahre 1999 in Israel wurde beschlossen, dass die Beziehungen auf höheren Ebenen stattfinden werden.²²⁹ Nach dem großen Erdbeben von Gölcük im Marmaragebiet am 17. August 1999 in der Türkei wurde die Teilnahme von Israel mit acht Flugzeugen und eine aus 271 Personen bestehenden Such- und Rettungsteam von der türkischen Öffentlichkeit sehr positiv aufgefasst;²³⁰ besonders die Hilfsaktion des israelischen TV-Senders Channel 1, welche für die Erdbebenopfer im September 1.340.000 Dollar gespendet hat. Der von der israelischen Regierung finanzierte Bau von 320 Notunterkünften im Erbebengebiet für die Opfer wurde als „Israelisch-Türkisches Dorf“ benannt. Diese Hilfsaktionen wurden als ein wichtiges Zeichen für die positiven Beziehungen zwischen Israel und der Türkei gesehen.²³¹ Der Besuch von Ministerpräsident Ehud Barak war gleichzeitig der erste Besuch eines Ministerpräsidenten nach dem Besuch von Ben Gurion im Jahre 1958.²³²

Die Annäherung der beiden Länder in den 1990er Jahren erlitt einen Schlag mit der Rede des israelischen Bildungsministers im israelischen Parlament, wo er den Beschluss mitteilte, dass der Völkermord an den Armeniern in Schulbüchern hinzugefügt werden soll. Die Türkei kritisierte die Rede und das

²²⁷ Handelsabteilung der Türkischen Botschaft Tel Aviv, „Länderbericht,“ Tel Aviv, Mai 2003; www.dtm.gov.tr/pazaragiris/ulkeler/isr/isr-rap-dig-yi2.doc [19. September 2004].

²²⁸ Oran, Baskin: S.574.

²²⁹ Ebd., S.574.

²³⁰ Die größte Hilfe kam aus Israel, in: Cumhuriyet, 19. August 1999.

²³¹ Oran, Baskin: Türk Dis Politikasi, Iletisim Verlag, Istanbul 2010, Band 2, S.574.

²³² Barak hat das israelische Dorf eröffnet, Cumhuriyet 16 Oktober 1999.

türkische Außenministerium teilte mit, dass am 10. Mai 2000 in Ankara organisierten „Israelischen Nationalfeiertag“ kein türkischer Minister teilnehmen wird.²³³

9.5. Der Missmut auf die Zusammenarbeit zwischen der Türkei und Israel

Während der 90er-Jahre entstand zu den sich schnell entwickelnden Beziehungen zwischen der Türkei und Israel sowohl innerhalb des Landes, als auch von den Staaten des Nahen Ostens Missfallen.

Die in der Türkei hervortretende Gruppe militärischer Kräfte wollte und unterstützte die Entwicklung der Zusammenarbeit mit Israel und das Wiederaufleben der Beziehungen von Anfang an. Obwohl die türkische Presse regelmäßig die Freundschaft und Entwicklung der Zusammenarbeit mit Israel anpries, erlebte sie insbesondere von Politikern der Refah Partisi Kritik in Bezug auf die von der traditionellen zionistischen Opposition eingebrachte Befürchtung und die Sorge der Distanzierung von anderen muslimischen Ländern. Dass Tansu Ciller bei ihrem Israel-Besuch am 11. November 1994 aufgrund ihres eingebrachten Misstrauensantrags im Parlament in Jerusalem anstatt in Tel Aviv residierte und dass sie bei ihrem Treffen mit dem Staatspräsidenten Rabin den Ausdruck „gelobtes Land“ verwendete, führten sie jeweils als einen diplomatischen Fehler an.²³⁴ Ebenso, wieder von Seiten der Abgeordneten der Refah Partisi, wurde der großen Nationalversammlung der Türkei (TBMM) am 27. März 1996 nach dem Besuch des Staatspräsidenten Süleyman Demirel im selben Monat 1996 ein Misstrauensantrag eingereicht, in dem aufgeführt wurde, dass die Zusammenarbeit insbesondere im Nachrichtenbereich mit Israel ein großer Fehler sei.²³⁵

Insbesondere wurde darin betont, dass Israel ein zionistischer Staat sei und die vom Zionismus herrufende expansionistische Politik auch die Türkei beeinflussen würde. Eine Reaktion der inländischen Volksmeinung in Bezug auf die militärische Zusammenarbeit war außerdem der Verkauf von altmodischen

²³³ Oran, Baskin: Türk Dis Politikası, İletişim Verlag, Istanbul 2010, Band 2, S. 574.

²³⁴ TBMM-Tutanak-Zeitschrift, 11. November 1994, Birlesim 33, Oturum:2, S.219-221, in: Ertosun, S.214.

²³⁵ Ebd., S.215.

Militärfahrzeugen und -waffen an die Türkei. Der Staat wollte insbesondere die sperrigen und vollständig an Wüstenverhältnisse angepassten Merkava-Kampfpanzer an die Türkei verkaufen.²³⁶

Ägypten, Iran und Syrien sowie andere Länder aus dieser Region gaben ihre Meinungen bekannt, als sie vom bilateralen Abkommen zur militärischen Ausbildung hörten, das am 23. Februar 1996 unterschrieben wurde. Als sechs israelische Flugzeuge als Trainingsflüge im türkischen Luftraum starteten, kam der ägyptische Außenminister Amr Mussa am 15. April 1996 in die Türkei, um die Details zum bilateralen Abkommen zur militärischen Ausbildung zu erfahren. Nach dem Treffen mit dem Staatspräsidenten Süleyman Demirel und dem türkischen Außenminister Emre Gönensay gab er seine Meinung bekannt. Da das Gebiet während dem Friedensprozess bereits eine sensible Periode durchläuft, sollten keine bilateralen Militärabkommen abgeschlossen werden, die das Gleichgewicht der Macht in der Region beeinflussen.²³⁷ Der iranische Außenminister Ali Akbar Velayati erklärte im April 1996, dass die Türkei keine Abkommen vereinbaren sollte, die das Gleichgewicht der Region beeinflussen könnten.²³⁸ Er rief dazu auf, keine Schritte zu unternehmen, um Israel noch mehr zu stärken. Eine andere Reaktion kam vom syrischen Staatspräsident Abd al-Halim Chaddam. Chaddam betonte, die Zusammenarbeit zwischen der Türkei und Israel sei seit 1948 bis heute die größte Bedrohung für die arabischen Staaten.²³⁹

Ein Kritikpunkt der Volksmeinung zur schnellen Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der Türkei und Israel ist der Verlust der Stabilitätspolitik, Gegenüberstehen von gleichbleibenden oder gar zurückgehenden Beziehungen zu anderen Ländern der Region sowie die alleinige Bevorzugung einer positiven Beziehung ausschließlich zu Israel (und

²³⁶ Oran, Baskin: S.574.

²³⁷ Turkish Probe, 10. Mai 1996. S.14.

²³⁸ Inbar, Efraim: Strategische Partnerschaft zwischen der Türkei und Israel, ASAM Verl., Ankara 2001, S.74.

²³⁹ Ertosun, Erkan: Camp David'den Mavi Marmaraya Filistin Politikamiz, Kaknüs Verl., Istanbul 2013, S. 216.

keinem anderen der Länder der Region). Die Türkei bemerkte dieses Missverhältnis und gab am 10. Juni 2000, nach dem Tod des syrischen Staatspräsidenten Hafiz al-Assad, das Signal zur Rückkehr zur vorhergehenden Stabilitätspolitik. Die Teilnahme von Staatspräsident Ahmet Necdet Sezer und einigen hochrangigen Vertretern an der Beerdigung von al-Assad galt als Zeichen zur Wende der Beziehungen. Während der von den Palästinensern im September 2000 gestarteten Zweiten Intifada wandte sich die Türkei von Israel ab und unterstützte zusammen mit den anderen islamischen Ländern die Palästinenser.²⁴⁰

Ein weiterer Grund für die Opposition der Volksmeinung gegen die militärisch-strategische Zusammenarbeit zwischen der Türkei und Israel war, abgesehen von der politischen Dimension, die Tatsache, dass sich die Türkei in einer Wirtschaftskrise befand. Die Türkei habe den IWF und reiche Staaten um Hilfe gebeten, um die Wirtschaftskrise zu überwinden, in der sie sich in den 90er-Jahren befand. Mit dem Einsatz von Raketen wie beispielsweise Arrow-Raketen im Landesinnern sei die Türkei in den Strom eines Waffen-Wettbewerbes geraten, womit die Wirtschaft des Landes laut der aufkommenden Volksmeinung mit noch größeren Problemen zu kämpfen werden habe. Die Volksmeinung gibt an, dass es sehr paradox erschien, dass die türkische Regierung während einer schwierigen Zeit in der Arbeitslosigkeit, Inflation und Armut herrschen, mehrere Aufrüstungsvorschläge von Seiten israelischem Verteidigungsministerium positiv aufgenommen habe. Man wies darauf hin, dass der Beginn einer militärisch-strategischen Zusammenarbeit zur Sicherheit zwischen der Türkei, Israel und den USA sowie in diesem Rahmen die Aufrüstungsbemühungen gegen den Iran und Syrien die wirtschaftliche, ja sogar die politische Zukunft der Türkei sehr negativ beeinflussen würde. Außerdem zeichnete sich die Meinung ab, dass die aktive Unterstützung der Bedrohungserkennung Israels von Seiten der Türkei die Politik inner- und außerhalb des Landes negativ beeinflussen und die Instabilität der Region noch intensivieren wird.²⁴¹

²⁴⁰ Oran, Baskin: Türk Dis Politikasi, Iletisim Verlag, Istanbul 2010, S.575.

²⁴¹ Gözen, Ramazan: Türk Dış Politikasi Baris Vizyonu, Palmiye Verlag, Ankara 2006 S.141.

Eine der negativen Auswirkungen der Zusammenarbeit zwischen der Türkei und Israel sei der Verlust der Stabilitätspolitik in der Region und die Unterzeichnung mehrerer Abkommen zu Gunsten von Israel während die anderen Länder der Region die Beziehungen untereinander verbesserten. Während sich die Beziehungen der Türkei zu anderen Ländern verschlechterten, bemühte sich der Iran mit dem seit Jahren verfeindeten Irak zu einer Lösung zu gelangen und intensivierte zugleich die Beziehungen zu Syrien und Griechenland.²⁴² Ebenso entwickelten sich neue Beziehungen zu Syrien, Ägypten und Saudi-Arabien.²⁴³ Während die Türkei die Beziehung zu Israel insbesondere für Gewinne gegen die Terrorbedrohung intensivierte, entstand für die Türkei aufgrund der negativen Reaktionen und der Entwicklung neuer Beziehungen unter den anderen Ländern der Region ein neues Sicherheitsproblem.

9.5.1. Abkühlung der Beziehungen

Wie bereits weiter oben erwähnt, begannen sich die Beziehungen gegen Ende der 90er-Jahre zu beruhigen, nachdem der israelische Bildungsminister den Ausdruck „Armenischer Völkermord“ in den Lehrplan einzuführen erklärte und die Türkei sich dazu entschied in der Region die ehemalige Stabilitätspolitik wiedereinzuführen. Mit dem Beginn der Zweiten Intifada auf palästinensischem Territorium unter Besetzung begann auch die Türkei ihren Diskurs gegen Israel zuzuspitzen. Die Zweite Intifada, die nach dem Besuch des Führers der extrem religiösen und nationalistischen Likud-Partei in Scharm al-Scheich begann, verbreitete sich in kurzer Zeit über das ganze Gebiet, das unter Besetzung stand. Die automatische Waffenreaktion der israelischen Sicherheitskräfte gegen die palästinensischen Demonstranten als Folge von Selbstmordanschlägen von palästinensischer Seite im Verlauf der Zweiten Intifada sowie die Bombardierung von Gebäuden der palästinensischen Befreiungsorganisation im Gazastreifen wurden von Anfang an vom türkischen

²⁴² Bengio, Ofra: Türkei-Israel: Vom Geistallianz zur strategischen Partnerschaft, Erguvan Verlag, 2009, S. 234.

²⁴³ Gresh, Alain: Turkish-Israeli-Syrian Relations and their Impact on the Middle East, Middle East Journal, vol.:52, No: 2, Spring 1998, S.201.

Staatspräsidenten Ahmet Necdet Sezer und dem Premierminister Ecevit verurteilt. Sezer drückte sein Missfallen an der COMCEC-Versammlung in Istanbul folgendermaßen aus:

Aufgrund einiger unverantwortlichen Aufwiegelungen wurde die islamische Welt mit den angewandten Gewaltaktionen gegen unsere palästinensischen Brüder und Schwestern am 28. September nach dem Freitagsgebet in Scharm al-Scheich, einem der heiligsten Orte des Islams, schwerwiegend verletzt. Egal welcher Gedanke dahintersteckt, Gewalt und der Einsatz von Waffen dürfen an einem heiligen Ort unter keinen Umständen akzeptiert werden. Nach diesem tragischen Ereignis regnete es Konflikte und der exzessive Gewalteinsatz von Seiten Israels führte leider zum Verlust vieler Menschenleben.²⁴⁴

Nachdem zu Beginn der 2000er Jahre Israel die auf die Palästinenser gerichteten Operationen erweiterte, Israel die gegenüber Arafat angewandten Belagerungsbedingungen erschwerte und viele Palästinenser getötet wurden, verschärfte die Türkei ihre Haltung gegenüber Israel zusätzlich und griff die vergangenen Ereignisse in Palästina am 2. April 2002 bei einer Zusammenkunft der großen Nationalversammlung der Türkei (TBMM) auf. Folgende Aussage von Premierminister Bülent Ecevit an der Zusammenkunft stieß auf große Resonanz:

Nicht nur Arafat, sondern auch ganz Palästina wird Schritt für Schritt zerstört. Gegen die Menschen in Palästina findet vor den Augen der Welt ein Völkermord statt. Abgesehen von den radikalen Bürgern, die von anderen Ländern unterstützt werden, tendiert das echte palästinensische Volk sehr zu Demokratie, Modernität und Laizismus. Wenn die israelische Regierung diese Tatsache erkennt, kann sie das Spiel der radikalen arabischen Bürger eines Tages kaputt machen. Der Weg dahin ist das Loslassen des Starrsinns, dass "zuerst die vollständige Ruhe eintreten soll" und ein Zusammenkommen mit Palästina am Friedentisch unter Arafats Führerschaft sowie eine gerechte Einigung unter den beiden Beteiligten. Scharons Haltung ist nicht realistisch.

²⁴⁴ Ertosun, Erkan: Camp David'den Mavi Marmaraya Filistin Politikamiz, Kaknüs Verl., Istanbul 2013, S. 243.

Der Kontakt ist nun abgebrochen. Scharon wählte anstelle des Dialogs und des Friedens den Krieg und die Besetzung. Um Scharon von dieser fixen Idee zu retten, muss die USA effizient, entschlossen und ohne Zeit zu verlieren eingreifen.²⁴⁵

Außerdem riefen das Staatspräsidium, der Generalstab und das Premierministerium bei einer gemeinsamen Erklärung gegen die Parteien eine ausgeglichene Haltung aus:

1. Von Seiten des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, "[...] einen sinnvollen Waffenstillstand der Parteien" und "[...]Rückzug der israelischen Truppen, einschließlich Ramallah, aus den palästinensischen Städten" als endgültige Entscheidung, die sofort umgesetzt werden muss. Wir sehen die dem palästinensischen Volk widerfahrene Behandlung als ein veraltetes Verhalten und eine Verletzung der Menschenrechte.

2.Die Türkei verurteilt den mit Selbstmordanschlägen fortgesetzten Terror aufs Schärfste. Wenn das Ziel von Terror unschuldige Menschen ist, gibt es dafür keine Entschuldigung. Palästina muss alles in ihrer Macht Stehende tun um Terrorakte zu verhindern.

3. Yaser Arafat ist ein von der Türkei offiziell anerkannter Staatspräsident. Die Behandlung, die er von der israelischen Regierung erfährt, akzeptieren wir nicht und verurteilen sie aufs Schärfste. Niemand hat das Recht, einen Staatspräsidenten und das Volk, das er vertritt, zu demütigen. Diese und andere Aktionen waren die Grundlage, dass die Mehrheit der Palästinenser, die an den Frieden glaubten, in einem absoluten Missstand lebten. Gedemütigt, besetzt, Verwaltungsorganisationen und Polizei in einem Chaos, ist es nicht realistisch, von einem isolierten Regierungsführer zu erwarten, er solle die Überhand über die Terroristen gewinnen.

4. Der Anstieg der Gewalt trieb den gesamten Nahen Osten und die Golfregion in eine große Krise. Die USA haben eine Verantwortung gegenüber dem Mittleren Osten. In allen bisherigen Friedensinitiativen und bestehenden

²⁴⁵ Milliyet vom 5. April 2002.

Regelungen nahmen die USA eine wichtige Rolle ein. Die USA sollten diese Aufgabe weiterhin ausführen. Während sie zu beiden Parteien in gleicher Entfernung stehen, sollten sie ihre Macht ausnutzen, um den Besetzungen und dem Terror ein Ende zu setzen.

5. Die Türkei hat den Bedarf eines neuen Anfangs erkannt: Um die Besetzung im Nahen Osten, die Gewalt und den Terror zu beenden, braucht es eine konkrete Lösung. Zu diesem Zweck schlagen wir vor, dass die Parteien auf der Grundlage der Oslo- und Madrid-Abkommen, unter Berücksichtigung der von der Arabischen Union zur Verfügung gestellten Arabischen Friedensinitiative, zusammenkommen.²⁴⁶

Zusammengefasst: Obwohl die Beziehungen in den frühen 2000er Jahren abzukühlen begannen, setzte die Türkei die Zusammenarbeit mit Israel in den Bereichen Verteidigungsindustrie und Wirtschaft fort. Parallel dazu unterzeichneten Israel und die Türkei am 29. März 2002 ein Abkommen zur Modernisierung von 170 türkischen M-60-Kampfpanzern. Der Handel zwischen den beiden Ländern wurde fortgesetzt. Gemäß den Angaben von DEIK entsprachen die Exportzahlen im Jahr 2000 650 Millionen Dollar, im Jahr 2002 sogar 833 Million Dollar. Obwohl im Diskurs teilweise harte Worte fielen, wurde stets darauf geachtet, dass die Beziehungen nicht geschädigt werden. Während dem Nahost-Friedensprozess wurde darauf geachtet, dass sowohl Palästina als auch die Beziehungen zu Palästina von neuem errichtet werden.

²⁴⁶ Ankara kritisiert die Invasion, Cumhuriyet, 2. April 2002, in: Ozcan Gencer.

10. Die Beziehungen zu Israel und der Nahostkonflikt in der AKP-Epoche

Als die AKP am 3. November 2002 an die Macht kam, gab es radikale Veränderungen in der Außenpolitik mit den Ländern im Mittleren Osten. Bei dieser Veränderung spielte die soziologische und ökonomische Entfaltung eine wichtige Rolle. Mit dem Wachstum der Wirtschaft breitete sich die wirtschaftliche Machbalance nach Anatolien aus und zwang die Türkei neue Märkte im Mittleren Osten zu finden. In diesem Zusammenhang wuchs der wirtschaftliche Energiebedarf und die Zusammenarbeit mit den ölreichen arabischen Ländern gewann an Bedeutung.

Der wichtigste Grund für die Veränderungen war die neue außenpolitische Strategie der AK Partei. Der Gründer dieser Strategie war Ahmet Davutoglu, der zwischen 2002 – 2009 als Chefberater des Ministerpräsidenten tätig war, danach, 2009, als Außenminister und zwischen 2014 – 2016 als Ministerpräsident tätig war. Seine Strategie hat er in seinem Buch „Strategische Tiefe“ formuliert. Davutoglu betonte in seinem Buch, dass die Türkei aus historischen Gründen und wegen seiner geographischen Lage eine aktivere Politik führen sollte.²⁴⁷ In diesem Sinne wandte sich die Türkei von seiner bisherigen traditionellen, neutralen und passiven Rolle in der Regionalpolitik ab und zielte mit seiner neuen Politik eine Regionalmacht zu werden.²⁴⁸ Die regionale Konjunktur bot auch die Gelegenheit für solch eine Zielorientierung für die Türkei. Nach der Besetzung des Irak von USA und den Sturz des Saddam Regimes stärkte sich die politische Aktivität der Kurden und Schiiten, was zur Schwächung der Sunniten in der Region führte. Die Abwesenheit des mächtigen und aggressiven Saddam Regimes führte zu einem erhöhten Einfluss des Iran Regimes. Da die arabisch-sunnitischen Staaten besorgt über den Einfluss des Iran Regimes waren, reagierten Sie zum Aufstieg der Türkei, als Regionalmacht, sehr positiv.

²⁴⁷ Davutoglu Ahmet: Stratejik Derinlik, Küre Verl. İstanbul 2001, S.135.

²⁴⁸ Keskin, Arif: Türkiye Orta Doğu’da ne yapmak istiyor, in: Stratejik Analiz, Band 9, Nummer107 (März 2009), S. 36-37.

Mit der US-Invasion im Irak wurde der Ruf der USA im Nahen Osten geschwächt und die arabischen Führer blieben unzureichend beim Lösen der Probleme in der Region. Die aktive Außenpolitik der Türkei gewann in dieser Situation die Sympathie der Öffentlichkeit.²⁴⁹ In diesem Rahmen beteiligte sich die Türkei aktiv an allen Friedensbemühungen in der Region und zielte darauf ab in keinem Konflikt mit den Nachbarländern einzugehen. Ankara versuchte durch mehrdimensionale Diplomatie und durch Kommunikation mit allen Beteiligten die Probleme friedlich zu lösen. Die Unruhen im Irak, Libanon, Syrien, Israel und Palästina und die Gefahr der Unruhen sich in der gesamten Region zu verbreiten, bildeten insbesondere in den ersten Jahren der AK Partei eine Grundlage für die Umsetzung der geplanten Strategie. Während der Geschehnisse stärkte die Türkei auf der einen Seite die ökonomischen und politischen Beziehungen mit den arabischen Ländern und auf der anderen Seite nahm Sie als Vermittler beim Lösen der Probleme teil und begann bei der Gestaltung der Nahostpolitik eine größere Rolle zu spielen. Die aktive Teilnahme in der Regionalpolitik wurde von der arabischen Öffentlichkeit sehr positiv empfangen.²⁵⁰

Als die AK Partei an die Macht kam, wurde Sie mit dem Irak-Krieg konfrontiert. Die US-Invasion im Irak beeinflusste insbesondere die Türkei-Israel Beziehungen. Auch wenn die türkische Regierung mit den Ländern in der Region die Invasion der USA im Irak unterstützte, lehnte das türkische Parlament am 1. März die militärische Teilnahme und die Nutzung der Türkei Basen von den US-Truppen ab. Die Ablehnung des türkischen Parlaments traf direkt die kurzfristigen Beziehungen mit den USA und indirekt traf Sie auch die türkisch-israelischen Beziehungen. Doch durch die Vertiefung der Krisen im Nahen Osten hatte die Türkei mehr Spielraum bei der Anwendung der neuen außenpolitischen Strategien.

²⁴⁹ Ertosun, Erkan: Camp David'den Mavi Marmaraya Filistin Politikamız, Kaknüs Verl., Istanbul 2013, S. 230.

²⁵⁰ Oran, Baskın: Türk Dış Politikası, Band 3, İletişim Verlag, Istanbul 2013, S. 405.

Durch die Ablehnung der militärischen Teilnahme wurde auch die Botschaft betont, dass die Türkei die gleichen Zweifel und Interessen mit den arabischen Ländern teilt. Bei mehrmaligen Zusammentreffen mit den Nachbarländern wurden in diesem Sinne folgende Punkte vereinbart: 1.) Der Schutz der territorialen Integrität des Irak 2.) Die natürlichen Ressourcen des Landes sollen gleichmäßig an alle Iraker verteilt werden 3.) Die Besatzungstruppen sollen sich zurückziehen und die UN-Truppen sollen die Kontrolle übernehmen. 4.) Die Terrorgruppen sollen schnellst bekämpft und unwirksam gemacht werden. 5.) Die zentralen Behörden sollen gestärkt werden und in diesem Zusammenhang die Regierung wirtschaftlich und politisch unterstützt werden.

Die in den 1990 er Jahren auf der strategischen Zusammenarbeit basierende türkisch-israelische Beziehung, änderte sich mit der neuen Außenpolitik der Türkei. Die neue Außenpolitik basierte nicht mehr auf den bedrohten Nahen Osten, sondern auf Zusammenarbeit. Durch die neue Nahostperspektive der Türkei hatte die Zusammenarbeit in Sicherheitsbedrohungen keinen Sinn. Ein Großteil der AKP Gründer bezeichneten sich als konservative Demokraten und die Partei basierte auf diesen Säulen. Diese politische Bewegung wurde vor der AK Partei Regierung mehrmals, mit der Begründung, dass die Bewegung gegen das aktuelle politische System und gegen Laizismus arbeitet, verboten. Als in den 90 er Jahren der politische Islam als eine Bedrohung betrachtet wurde und Israel das Verbot der konservativen Parteien unterstützte, reagierten viele Gründer der AK Partei sehr empört. Diese Empörung war ein Hinweis auf die spätere Israelpolitik der AK Partei.²⁵¹

Mit dem Beginn der Regierungszeit der AKP nahm die Türkei auch eine aktivere Rolle in der arabischen Welt ein, was die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit dem israelischen Militär zurückdrängte. Ab dem Jahr 1998 nahmen die Gesetzgebungstätigkeiten, um sich den Anforderungen für einen EU-Beitritt anzupassen, in der Türkei Fahrt an. Dieser Prozess wurde von der AKP gleichermaßen angenommen und sogar beschleunigt. Die Anpassung der türkischen Gesetzgebung an die europäischen Normen hatte auch zur Folge,

²⁵¹ Tank, Pinar: Political Islam in Turkey: A state of Controlled Security, Turkish Studies 6, 2005, S.3-19.

dass die Rolle des Militärs allmählich geschwächt wurde und die Außenpolitik nunmehr von zivilen Behörden bestimmt wurde. Das türkische Militär bevorzugte schon immer gute Beziehungen zu Israel und konnte dies durch seine gewichtige Rolle in der Türkei auch forcieren. Bedingt durch den Verlust seiner Macht konnte es seine Einflüsse auf die zivilen Akteure in der Türkei nicht mehr ausüben.²⁵²

Auf Seiten Israels wandelte sich die Außenpolitik Israels durch die Regierungsübernahme von Ariel Scharons Likud-Partei im Jahre 2001 allmählich. Als eines der Erscheinungsbilder dieses Wandels wurde die Errichtung einer Erdölpipeline vom irakischen Mosul zum israelischen Hafenstadt Haifa angesehen, die als Aushöhlung und Obsoletwerdung der türkisch-irakischen Pipeline vom irakischen Kirkuk zum türkischen Ceyhan am Mittelmeer verstanden wurde.

Die Spannung in den Türkisch-Israelischen Beziehungen nahm weiter zu als es offenkundig wurde, dass Israel im Norden Iraks mit der Kurdischen Lokalregierung militärische Ausbildungsprogramme abschloss. Dies wurde als Unterstützung der Gründung eines Kurdenstaates verstanden. Auch wurden Behauptungen laut, dass Israel Grundstücke im Norden Iraks erwarb, was als ein langfristiges Engagement und Interesse in diesem Gebiet gedeutet wurde.²⁵³ Um die Abkühlung der Beziehungen zu stoppen, wollte Scharon am 5. November 2003 auf seinem Rückflug aus Moskau einen Kurzbesuch abstatten, welcher von Erdogan abgelehnt wurde.²⁵⁴

10.1. Das Selbstbild der AKP

Die AKP ist als neue Partei in der türkischen Politik gestartet, nachdem vorher durch das Verfassungsgericht ihre Vorgängerparteien RP (Wohlstandspartei,

²⁵² Ebda, S.438

²⁵³ Ari, Tayyar: Ebd. S.134.

²⁵⁴ SDE Analiz, Türkiye-İsrail İlişkileri, S.13.

FP (Tugendpartei) und SP (Glückseligkeitspartei) geschlossen wurde. In diesen Parteien, die alle islamistisch ausgerichtet waren, hatten die meisten aktiven Parteimitglieder der AKP, allen voran ihr Gründer und Vorsitzender Erdogan selbst, ihr Metier begonnen. Die Gründungsmitglieder der AKP, die einen islamistischen Hintergrund hatten, versuchten, bei der Definition und Ausrichtung ihrer neuen Partei sich selbst, ihre Führungskader und ihr Stimmvolk von den anderen Parteien abzugrenzen. Hierzu distanzierten sie sich von ihrer islamistischen Vergangenheit und definierten ihre neue politische Ausrichtung, indem sie zwei Begriffe, die vorher in dieser Kombination in der Parteienlandschaft der Türkei noch nicht vorgekommen waren, verquickten: "Konservative Demokratie".

Sowohl "konservativ" als auch "demokratisch" waren sowohl in als auch außerhalb der Türkei schon für viele politische Parteien und Bewegungen als Selbst- und/oder Fremdbezeichnung verwendet worden. Jedoch war es die AKP, die als erste beide Begriffe als Einheit gebrauchte, um ihre Politik zu definieren. Ihr Erfolg bei ihrem ersten Wahlantritt unter diesem Slogan bewirkte, dass die Partei, ihre Kader, ihre Prioritäten und Präferenzen, ihre Ziele für die Zukunft und ihre Wege und Mittel zum Erreichen dieser Ziele sowohl beim Volk, als auch bei der EU als auch bei den anderen Mitte-Rechts-Parteien Akzeptanz fanden.²⁵⁵ Durch diesen Slogan unterschied sie sich auch als "Massenpartei" von den anderen Parteien, die ihr Klientel in einer bestimmten ethnischen oder religiösen Gruppe suchen. Das Ziel der neuen Partei ist es, sich auf diese Weise für die sich in der Mitte massierende Wahlpräferenz attraktiv zu machen und somit ihr Wahlpotenzial zu erweitern. Hierbei distanzierten sie sich besonders deutlich von ihrer islamistischen Vergangenheit und betonten, dass es nicht richtig sein könne, die politische Ausrichtung der verschiedenen Gesellschaftsschichten am Grad ihrer Frömmigkeit und Religionspraxis festzumachen.

In dem Buch des Erdogan-Hauptberaters und Parteiideologen Yalcin Akdogan, in dem die Identität der AKP erläutert wird, heißt es, dass die Motivation für die Wortwahl "konservative Demokratie" darin lag, die Mitte der Gesellschaft in die

²⁵⁵ Doganay, Ülkü: AKP'nin Demokrasi Söylemi ve Muhafazakarlık, Ankara Üniversitesi SBF Zeitschrift, Band: 62-1, S. 66.

Mitte der Politik zu tragen, die Grundrechte und Freiheiten im Rahmen von Rechtsstaat und Verfassung so weitreichend wie möglich zu gewährleisten und auf diese Weise den Konservatismus, der sich in der Welt als politische Ausrichtung bereits bewährt hat, im soziokulturellen Umfeld der Türkei neu auszulegen.²⁵⁶ Im Vorwort des gleichen Buches schreibt der Parteigründer Erdogan: „Die AKP beabsichtigt, ausgehend von unserer weltanschaulichen Tradition unser regionales tiefverwurzeltes Wertesystem mit der konservativen politischen Linie in der Welt in Einklang zu bringen und dadurch neu zu beleben.“ und beschreibt die Politik im Sinne der Konservativen Demokratie mit folgenden Worten:²⁵⁷

„Die Politik ist ein Feld der Kompromisse, in dem die Unterschiede in der Gesellschaft anerkannt werden. Die politische Macht muss auf rechtsstaatlicher, verfassungsgetreuer und politisch legitimer Grundlage stehen. Die politische Gewalt darf sich nicht in der Hand einer einzelnen Person oder Gruppe konzentrieren, vielmehr muss der Grundsatz eines schlanken Staates und einer schlanken Regierung befolgt werden. Der Konservatismus steht für den allmählichen und schrittweisen Wandel und gegen die revolutionäre Umwälzung, er ist nicht radikal, sondern gemäßigt, er glaubt an die Notwendigkeit der Bewahrung der gesellschaftlichen Normen wie etwa Traditionen und familiäre Werte.“

Mit dem Begriff der konservativen Demokratie soll keineswegs eine neue Definition oder eine neue Richtung der Demokratie vorgenommen oder eingeschlagen werden. Er steht vielmehr dafür, dass durch die Kombination beider Begriffe neuer Freiraum und ein neues Betätigungsfeld auf der politischen Bühne geschaffen, dass die politischen Wogen geglättet und die Politik normalisiert, pragmatisch und realistisch wird, und dass die AKP als eine unabhängige konservative Partei jeden willkommen heißt und miteinschließt. Mit den Worten Erdogans bei der Gründungsrede: „Unsere Partei lehnt es deutlich ab, eine Partei zu sein, die dem Volke eine Ideologie aufzwingt. Sie lehnt es auch ab, dass die heiligen religiösen Werte und die ethnische Herkunft als Spielball der Politik missbraucht werden.“

²⁵⁶ Akdoğan, Yalcin: AK Parti ve Muhafazakar Demokrasi, Alfa Verl., Istanbul 2004, S. 12-13.

²⁵⁷ Ebda, S.13

Die Parameter der von der AKP für sich selbst gewählten politischen Identität der "konservativen Demokratie" sind zusammengefasst:²⁵⁸

- Die konservative Demokratie steht für den allmählichen und schrittweisen Wandel als natürlichen Prozess und gegen die revolutionäre Umwälzung. Der gesellschaftliche Wandel ist die fundamentalste und dauerhafteste Form der Veränderung. Mit Veränderung ist stets ein schritt- und etappenweiser kontinuierlicher Wandel und natürlicher Prozess gemeint. Das Gegenteil hiervon ist der Versuch, die Ansichten in totalitärer Weise von oben herab zu diktieren und der Gesellschaft aufzuzwingen. Diese Methode ist nicht nur kontraproduktiv, da sie das sozioökonomische, kulturelle und politische Leben lähmt, die vorhandenen Erfahrungen und Errungenschaften annulliert und historische Prozesse und Fortschritte zurückwirft, sie hat sich auch als in der heutigen Zeit ineffektiv und ohne Durchsetzungskraft erwiesen. So gesehen kommt dem Konservatismus in seiner Funktion als ein Schutzschild der traditionellen Werte und Strukturen vor totalitär-umstürzlerischen Angriffen und als ein Bewahrer der historischen Errungenschaften für die Zukunft eine wichtige Aufgabe zu. Eine Veränderung, die nicht schrittweise und als allmählicher Prozess stattfindet, kann auch von Dauer sein.
- Die konservative Demokratie sieht die politische Bühne als ein Feld der Kompromisse. Die Unterschiede in der Gesellschaft können in der politischen Landschaft ihren Widerhall finden, aber in der Politik müssen diese miteinander auskommen und kompromissbereit sein. Die gesellschaftlichen und kulturellen Unterschiede müssen sich in der Politik über den demokratischen Pluralismus in einem von Toleranz und Achtung geprägten Klima als bunte Vielfalt in der Politik widerspiegeln. Die Demokratie der Teilhabe schafft sich die Möglichkeiten, dieser Vielfalt Repräsentation zu ermöglichen und am politischen Prozess teilzunehmen.
- Die konservative Demokratie legt Wert auf ihre politische Berechtigung im Prinzip der Souveränität des Volkes und ihre juristische Berechtigung in der Verfassungskonformität und den universellen Rechtsnormen. Die wichtigste Grundlage für die politische Machtausübung ist die aus der Zusage und

²⁵⁸ Ebda, S. 15-17.

Akzeptanz des Volkes geborene Legitimität. Dies ist das erste Element für die Rechtmäßigkeit der politischen Autorität. Das zweite Element hierzu ist die generelle Akzeptanz der von ihren institutionellen Repräsentanten dargelegten Gesetzen, Regeln und Werte und deren Konformität mit den Anforderungen der Zeit.

- Die konservative Demokratie ist für eine in ihren Grenzen und Befugnissen klar und eindeutig definierte und beschränkte Regierungsmacht. Sie richtet sich gegen jedes autoritäre Verständnis, das Druck und Zwang als ihr Mittel zulässt. Totalitäre und autoritäre Ansichten, die die Grenzen der Macht aufweichen, der Willkür und der Rechtsbeugung Tür und Tor öffnen, Teilhabe und Repräsentanz übergehen und die individuellen und kollektiven Rechte und Freiheiten ignorieren, sind die größten Feinde einer zivilen und demokratischen Politik.
- Der Konservatismus lehnt den Radikalismus ab. Politik muss über Kompromissbereitschaft, Zusammenachsen und gegenseitigem Respekt betrieben werden, nicht über Kampf, Lagerbildung und Polarisierung.
- Der Rechtsstaat gibt den Rahmen und die Grenzen der politischen Machthaber und ihrer Institutionen vor.
- Das Betätigungsfeld der demokratischen Politik ist ein Feld, dem alle Probleme zur Lösung vorgelegt werden, an das alle Wünsche und Forderungen der Gesellschaft herangetragen werden, und in dem Richtiges vom Falschen durch einen Prozess der Autokorrektur geschieden wird. Die Unterschiede und Verschiedenheiten in der türkischen Gesellschaft sind Bereicherungen für die pluralistische Demokratie.

10.2. Die Türkei zwischen Nahem Osten und Westen

Trotz der geographisch-kulturellen Nähe zu den islamisch-arabischen Ländern des Nahen Ostens hat sich die Türkei seit ihrer Gründung immer als ein europäisch-westliches Land verstanden. Daher gab es immer ein Problem der „Befremdung“ mit der arabisch-islamischen Welt. Eines der Gründe des Nichtmehrzusammengehörens zu den Arabern war der Zerfall des Osmanischen Staates, die auch durch den propagierten sogenannten „Verrat

der Araber“ beschleunigt wurde. Angestachelt durch die Imperialmächte Großbritannien und Frankreich entstanden arabische Nationalstaaten. Auch die Türkei wurde ein Nationalstaat, da man nicht mehr zu den Globalplayern gehörte. Die Staatsgründung sah einen modernen, dem französischen Modell entsprechenden, Nationalstaat vor, welche streng laizistisch-säkular ausgerichtet wurde. Der laizistische Grundtenor lies die historisch-religiösen Verbindungen erstarren. Bedingt auch durch den Kalten Krieg wurde die Türkei in westlichen Institutionen wie NATO eingebunden. Sie war auch das erste muslimisch geprägte Land, das Israel als Staat offiziell anerkannte. Bis zum Amtsantritt der islamisch-konservativen AKP wurde die Türkei als ein „fremdes“ Land angesehen, dass ihre islamische Identität aufgab.²⁵⁹

Durch die Regierungsübernahme der islamisch-konservativen AKP wurde die Türkei für die arabischen Staaten zu einem Modellstaat in Sachen Demokratie und Marktwirtschaft. Zuvor wurde sie als ein von ihren islamischen Werten entfremdetes Land wahrgenommen.²⁶⁰

10.3. Der Nahost-Konflikt nach 2000 Jahre und seine Auswirkungen auf die türkisch-israelischen Beziehungen

Die Bemühungen der 1990er Jahre um einen Frieden zwischen Israel und den Palästinensern verliefen ergebnislos und mit der zweiten Intifada herrschte nach 2000 erneut ein Bürgerkriegszustand. Auf die Proklamation der zweiten Intifada seitens der Palästinenser reagierte Israel mit der Besetzung angrenzender Palästinenser-Städte und dem Bau des Anti-Terror-Walls an der Grenze zum Westjordanland. Auf palästinensische Selbstmordattentäter reagierte Israel mit der Belagerung von Arafats Regierungssitz in Ramallah. Israel setzte als Vorbedingung für weitere Gespräche voraus, dass von Seiten der Palästinenser alle Gewaltakte eingestellt werden. Diese Forderung Israels stuften die türkischen Zwischenhändler als nicht realistisch ein und wiesen sie daher wiederholt zurück. Mit dem Ausbruch der zweiten Intifada kam es zu Unmut und Empörung bei der Bevölkerung der Türkei und der umliegenden

²⁵⁹ Dagi, Zeynep: Dogudan Batiya Dis Politika, Ak Partili yillar, S. 172.

²⁶⁰ Iskender, Abdullah: Avrupali Türkiye ve Araplar, El Hayat (London) 19 Dec.2004, in: ebd., S.174.

arabischen Staaten, welche noch vor der Regierungsübernahme der AKP Türkei immer stärker wurden und die türkischen Politiker, die das Volk nicht zu beruhigen vermochten, dazu nötigten den Ton gegenüber Israel zu verschärfen. Als dann die AKP an die Macht kam waren die Beziehungen zwischen der Türkei und Israel bereits an einem Tiefpunkt angelangt.²⁶¹

Die erste ernstzunehmende Initiative, die durch die zweite Intifada neu entflammte Gewalt zu stoppen, kam im März 2002 von der Organisation arabischer Staaten. Deren Vorschlag sah vor, dass Israel zu einer gerechten Lösung in der Flüchtlingsfrage gelangt und sich in seine Grenzen von vor 1967 zurückzieht und im Gegenzug die Mitgliedsstaaten der Organisation Arabischer Staaten ihre Beziehungen zu Israel normalisieren. Jedoch reagierte Israel nicht auf diesen Vorschlag. Danach bildete die sogenannte Vierergruppe (UNO, EU, USA und Russland) im April ein Gremium und unterbreitete beiden Seiten je eine Road-Map um für eine Einstellung der Kämpfe und eine dauerhafte Lösung des Konflikts zu sorgen. Demnach sollten die Palästinenser ihre gewalttätigen Aktionen einstellen, Israel sollte sich von den besetzten Palästinenser-Gebieten zurückziehen und ihre Siedlungspolitik beenden.²⁶² Des Weiteren soll die palästinensische Führung den Posten eines Ministerpräsidenten einrichten, dessen Inhaber die Palästinenser bei den künftigen Verhandlungen vertreten sollte. Daraufhin ernannte Arafat am 19. März 2003 Mahmud Abbas zum Ministerpräsidenten.²⁶³

Der neu eingesetzte Mahmud Abbas begann trat sein Amt am 30. April an. Für das gleiche Datum war laut der Roadmap der Vierergruppe²⁶⁴ geplant, dass sich Israel auf seine Grenzen von vor September 2000 zurückzieht, der Gewalt Einhalt bietet, in Palästina eine freie und rechtsstaatliche Wahl abgehalten wird, ein Palästinenserstaat mit vorläufigen Grenzen gegründet wird und internationale Konferenzen zur endgültigen Klärung der Stati, der für beide Seiten heiligen Stadt Jerusalem und der Lage der Siedler und der Flüchtlinge,

²⁶¹ Oran, Baskin: S.438.

²⁶² Ebd., S.439.

²⁶³ Ari, Tayyar: Gecmisten günümüze Ortadogu, S.768-769.

²⁶⁴ A Performance-Based Road Map to a Permanent Two-State Solution to the Israeli-Palestinian Conflict, Documents on Palestine, Vol. VII., S. 83-87.

abgehalten werden. Der Palästinenserstaat sollte dann weiter konsolidiert werden und seine Grenzen spätestens Ende 2005 feststehen.²⁶⁵ Für den Plan sprach, dass er sowohl das Sicherheitsbedürfnis der Israelis als auch den Wunsch der Palästinenser nach einem eigenen Staat berücksichtigte. Für ihn sprach auch, dass er von Staaten und internationalen Organisationen erarbeitet wurde, von denen ein Beitrag zur Lösung des Konfliktes erwartet werden konnte.²⁶⁶ Seine Schwachpunkte waren, dass die palästinensischen Flüchtlinge in ihm nicht thematisiert werden und, dass alle Lösungsvorschläge provisorisch waren und endgültige Lösungen auf später verschoben wurden.²⁶⁷

Nach seiner Veröffentlichung wurde der Plan von der Palästinenserführung angenommen. Israel bewertete ihn bei der Kabinettsitzung vom 25. Mai gleichfalls positiv, äußerte jedoch einige Einwände. Diese lauteten²⁶⁸:

- 1) Die zu der Zeit eingesetzten palästinensischen Sicherheitskräfte sollen aufgelöst und anschließend ohne Mitglieder von Organisationen wie Hamas oder Islamischer Dschihad aufzunehmen neu gegründet werden und die Terroranschläge beendet werden.
- 2) Der Prozess soll von den USA überwacht werden
- 3) Bevor eine Phase nicht erfolgreich zum Abschluss gebracht worden ist, soll nicht mit der nächsten Phase begonnen werden.
- 4) Die Grenzen des palästinensischen Staates sollen provisorisch sein und entmilitarisiert werden.
- 5) Mit Ausnahme der Beschlüsse 242 und 238 des UN-Sicherheitsrates sollen keine vorherigen Beschlüsse bei den Verhandlungen verbindlich sein.

Die Hoffnungen auf einen dauerhaften Frieden in der Region wurden größer als

²⁶⁵ Ertosun, Erkan: Camp David'den Mavi Marmaraya Filistin Politikamiz, Kaknüs Verlag, Istanbul 2013, S. 250.

²⁶⁶ Sen, Alper: Israil-Filistin Anlasmazliginda gelinen Durum: Yol Haritasi Nereye Gidiyor, in: Stratejik Analiz, September 2003, S. 79.

²⁶⁷ Ari, S. 776.

²⁶⁸ Government of Israel, Response to the Road Map for Middle East, Documents on Palestina, Vol. VII, S. 90-91.

die Staaten anlässlich des Besuches von US-Präsident Bush am 2.-3. Juni 2003 die Staaten der Region ihre Entschlossenheit bei der Bekämpfung des Terrorismus bekräftigten und im Anschluss Israel 100 palästinensische Sträflinge freiließ und die Ministerpräsidenten Israels und Palästinas Scharon und Abbas am 4. Juni 2003 in Akaba in Jordanien zusammenkamen und erneut ihre Zusage zum Plan bestätigten.²⁶⁹ Dieses Tauwetter hielt jedoch nur kurz an. Am nächsten Tag, dem 5. Juni 2003, gab es mehrere folgenreiche Terroranschläge radikaler Palästinensergruppen mit zahlreichen zivilen Opfern. Israel antwortete auf die Gewalt mit Gegengewalt. Außer den militärischen Maßnahmen wurde außerdem mit der Begründung, die Selbstmordattentäter würden aus dem Westjordanland einsickern, mit dem Bau der 420 km langen Grenzmauer begonnen. An vielen Stellen überschreitet diese Mauer die sogenannte "Grüne Linie", die Grenze von vor 1967, so dass palästinensisches Territorium einverleibt wurde und den Palästinensern, die auf der Israelischen Seite der Mauer sich wiederfanden, zusätzlich das Leben erschwert wurde.²⁷⁰

Ein weiterer Lösungsversuch war der am 12. Oktober 2003 in Akaba ratifizierte und am 2. Dezember 2003 der Öffentlichkeit bekanntgegebene "Genfer Initiative". Diese sah vor, dass die Grenzen von 1967 wieder anerkannt werden, die Palästinenser das Bestimmungsrecht über den Felsendom und Israel das Bestimmungsrecht über die Klagemauer erhalten und Jerusalem zur gemeinsamen Hauptstadt beider Staaten werden. Dieser Lösungsvorschlag fand die Zustimmung von Arafat und UN-Außenminister Colin Powell, während hingegen Israels Premier Scharon ihn offen ablehnte.²⁷¹ Als zeitgleich zum Friedensprozess der religiöse Führer der Hamas Ahmad Yasin im März 2004 und der an seine Stelle getretene Abd al-Aziz ar-Rantisi im April des gleichen Jahres getötet wurden und im Anschluss die israelischen Streitkräfte ihre Operation gegen die Flüchtlingslager im Gaza-Streifen, denen hauptsächlich

²⁶⁹ Gilbert, Martin: Israel: A History, Harper Perennial, New York 2008, S. 627.

²⁷⁰ Ertosun, Erkan: Camp David'den Mavi Marmaraya Filistin Politikamiz, Kaknüs Verlag, Istanbul 2013, S. 251.

²⁷¹ Carter, Jimmy: Palestine - Peace Not Apartheid, Simon&Schuster Paperbacks, New York, 2007, S. 167.

Zivilisten zum Opfer fielen, begannen, wurde das Klima wieder rauer.²⁷²

Gegen die fortgesetzten Aktionen Israels im Frühjahr 2004 verkündete der Sicherheitsrat am 19. Mai 2004 seine Resolution Nr. 1544, in der die Tötung von Zivilisten im Flüchtlingslager Rafah im Gaza-Streifen und der Abriss der Häuser von Siedlern verurteilt wurde.²⁷³ In dieser Resolution, bei der sich die USA ihrer Stimme enthielt, wurden beide Seiten angewahnt, sich an die Vereinbarungen der Road-Map zu halten und Israel dazu angehalten, sich bei der Behandlung der palästinensischen Flüchtlinge an die Genfer Konventionen zu halten von 1949 zu halten. Israel gab daraufhin am 18. Juni bekannt, dass es sich an den UN-Beschluss halten und einen Teil der Siedlungen im Gazastreifen und im Westjordanland aufgeben werde, um der Kritik und der Empörung, die in der internationalen Gemeinschaft herrschte, entgegenzuwirken.²⁷⁴ Die Bemühungen erlitten einen erneuten Rückschlag, als im September 2004 die Hamas unter dem Vorwand, ihre getöteten Anführer rächen zu wollen, eine große Zahl von Israelis ermordete.²⁷⁵

Ein wichtiges Ereignis, das in diese Zeit fällt und das den weiteren Verlauf des Nahost-Konfliktes nachhaltig beeinflussen sollte, war der Tod von Arafat am 11. November in Paris. Die Wahlen, die nach seinem Tod am 9. Januar 2005 durchgeführt wurden, gewann Mahmud Abbas, der damit der neue Staatschef Palästinas wurde.²⁷⁶

Die Türkei sagte, wie auch allen vorherigen Vorstößen, auch diesem Vorschlag der UN ihre volle Unterstützung zu. Nach der Zusage Israels verkündete

²⁷² Ari, Tayyar: *Gecmisten Günümüze Orta Dogu Siyaset, Savas ve Diplomasi*, Alfa Verlag Istanbul 2002, S. 797.

²⁷³ <http://www.bilgesam.org/incele/1258/-%E2%80%9Cbati-seria-duvari%E2%80%9D-ve-uluslararası-hukuk%E2%80%99un-yaklasimi/#.WJ3nKf5Mu70>

²⁷⁴ Ari, Tayyar: *Gecmisten Günümüze Orta Dogu Siyaset, Savas ve Diplomasi*, Alfa Verlag Istanbul 2002, S. 800.

²⁷⁵ Gilbert, Martin: *Israel: A History*, Harper Perennial, New York 2008, S. 629.

²⁷⁶ Ertosun, Erkan: *Camp David'den Mavi Marmaraya Filistin Politikamız*, Kaknüs Verl., Istanbul 2013, S. 253.

dementsprechend das türkische Außenministerium, dass "die Roadmap, die eine Zwei-Staaten-Lösung vorsah, eine Gelegenheit zum Frieden ist, die nicht verpasst werden darf." Am 8. Juni trat der türkische Premier Erdogan telefonisch mit Sharon und mit Abbas in Verbindung und sicherte beiden seine volle Unterstützung bei der Durchführung des von der Vierergruppe und der UN erarbeiteten Friedensplans zu.²⁷⁷ Am 16. Juni traf der palästinensische Außenminister Nabil Schaath zu einem Staatsbesuch in Ankara ein. Anlässlich dieses Besuches erklärte der türkische Außenminister Abdullah Gül, dass die Türkei eine historische Verantwortung gegenüber der Konflikt-Region habe und sie daher bei der Umsetzung der Road-Map einen aktiven Part übernehmen und ihren Beitrag zum Aufbau von Staat und Infrastruktur Palästinas leisten werde.²⁷⁸ Nach der Gründung und anschließenden Regierungsübernahme der AKP im Jahre 2002 kam es zu rasanten Entwicklungen in den arabisch-türkischen Beziehungen, was mit dazu führte, dass es von Seiten der Türkei gegenüber Israel in Bezug auf den Nahostkonflikt zu überspitzten, scharfen Verbalattacken führte.²⁷⁹ Faktisch wurde aber im Großen und Ganzen die Politik der Äquidistanz, die seit den 1990iger Jahren von der Türkei im Nahen Osten betrieben wurde, weiter fortgeführt. Die konkreten Ereignisse, die zu Missstimmungen führten, waren zum einen die militärischen Operationen Israels im Flüchtlingslager Rafah im Gaza-Streifen im April/Mai 2004, zum anderen Gerüchte darüber, dass die Israelis verschiedene kurdische Gruppen im Nordirak ausbildeten und auf die Gründung eines eigenen Staates vorbereiteten²⁸⁰ und darüber, dass sie im Iran und in Syrien Geheimoperationen durchführten.²⁸¹ Am 20. May 2004 kritisierte Erdogan Israels Gaza-Operation mit folgenden heftigen Worten:²⁸²

²⁷⁷ Aksam vom 9. Juni 2004.

²⁷⁸ Cumhuriyet vom 17. Juli 2004.

²⁷⁹ Celikkol, Oguz: One Minute'den Mavi Marmara'ya Türkiye-İsrail Catismasi, Dogan Verlag, Istanbul 2014, S. 74.

²⁸⁰ Kibaroglu, Mustafa: Clash of Interest Over Northern Iraq Drives Turkish-Israeli Alliance to a Crossroads, Middle East Journal, Vol.59, Nr. 2, Frühling 2005, S.1-19.

²⁸¹ Ertosun, Erkan: Camp David'den Mavi Marmaraya Filistin Politikamız, Kaknüs Verl., Istanbul 2013, S. 255.

²⁸² Hürriyet vom 20. Mai 2004.

„Diese Vorfälle im Nahen Osten, seien es die gestrigen Operationen im Flüchtlingslager Rafah oder seien es die Entwicklungen im Irak, nehmen zu aller erst hinsichtlich der Menschenrechte, der Menschlichkeit, eine katastrophale Wendung. Es gibt keinerlei Rechtfertigung dafür, Zivilisten, Unbewaffnete und Kinder rücksichtslos zu töten. Wenn wir den Terror gemeinsam bekämpfen wollen, lade ich alle Staats- und Regierungschefs in den verantwortlichen Positionen dazu auf zuallererst eine klare Haltung gegen diese Aktionen, die mehr und mehr zum Staatsterror ausarten, an den Tag zu legen.“

Der türkische Protest Israels kam auch bei der ordentlichen Sitzung der TBMM vom 25. Mai 2004, bei der die Entwicklungen im Irak und in Palästina erörtert wurden, zur Sprache. Der AKP-Abgeordnete Ömer Celik ergriff das Wort und beschrieb den Standpunkt seiner Partei mit den Worten: "Diese Ereignisse, die in Palästina zu sehen sind, so wie wir das sehen, werden in der bisherigen politischen Grundordnung der Welt zu Verwerfungen führen. Die Rolle, die die Türkei hierbei einnehmen wird, wird von entscheidender Bedeutung sein. Denn die Türkei ist dank ihres historischen Erbes in der Lage sich beiden Parteien auf gleicher Distanz zu nähern und in gleichem Maße und gleichem Gewicht ihrem Wort Geltung verschaffen zu können.²⁸³ In der gleichen rief Onur Öymen, Abgeordneter der Oppositionspartei CHP, mit den Worten: „Was im Flüchtlingslager Rafah passiert, ist eine Schande für die Menschheit. Der Palästinenserführer Arafat wird belagert und seiner Freiheit beraubt. Wir hätten erwartet, dass er verehrte Herr Minister die Initiative ergreift und sagt: 'Ich werde Arafat in seinem Amtssitz aufsuchen und ihm persönlich die Empörung, die Unterstützung und die Solidarität des türkischen Volkes übermitteln. Wir können als Türkei unsere Empathie nicht auf verbale Verurteilungen beschränken, sondern werden auch Vorkehrungen treffen. Das ist es was einen Staat ausmacht und dies ist wie die Türkei handeln muss.'" Die türkische Regierung rief dazu auf, effektivere Schritte zur Beendigung der Gewalt zu ergreifen.²⁸⁴ In

²⁸³ TBMM Tutanak Dergisi vom 25. Mai 2004, S. 38-39.

²⁸⁴ TBMM Tutanak Dergisi vom 25. Mai 2004, S. 44.

einer Rede, die er vor seinem Aufbruch zum G8-Treffen in Washington in Parlament hielt, sagte Erdogan des Weiteren: "Wir wünschen, dass sowohl hinsichtlich unserer nationalen Interessen, als auch aufgrund unserer Werte und der ideellen Verantwortung, die wir tragen, deutlichere Schritte unternommen werden. Die israelische Gewaltpolitik ist durch nichts zu rechtfertigen. Jede Aktion, die das Leben unschuldiger Menschen gefährdet, ist inakzeptabel, unabhängig davon, ob sie von israelischer oder von palästinensischer Seite kommt. Die Spirale von Gewalt und Gegengewalt, die auf israelischer wie auf palästinensischer Seite das Leben unschuldiger Menschen fordert, muss beendet werden. " In einer Stellungnahme in der *Ha'aretz* beschuldigte Erdogan Israel außerdem, die Palästinenser genauso zu behandeln, wie sie selbst 500 Jahre zuvor behandelt wurden: "Heute sind die Palästinenser die Opfer und bedauerlicherweise verhält sich Israel gegenüber den Palästinensern genauso wie sie selbst vor 500 Jahren behandelt wurden. Es bombardiert Zivilisten von Hubschraubern aus. Es tötet Frauen, Kinder und Greise und zerstört Gebäude".²⁸⁵

In der angespannten Lage nach dem Militärreinsatz in Rafah wurden die Stimmen lauter, eine härtere Gangart einzulegen und die diplomatischen Beziehungen zu minimieren. Im Rahmen dessen wurden am 8. Juni 2004 der Botschafter in Tel Aviv Feridun Sinirlioglu und der Generalkonsul in Jerusalem Avni Bicakci für einen zweitägigen Arbeitsbesuch nach Ankara zurückbestellt. In den regierungsnahen Medien wurde dieser Rückruf von Sinirlioğlu und Bıçakçı als Protestaktion gegenüber Israel dargestellt. Demgegenüber hieß es aus Kreisen des Außenministeriums, dass es sich um einen "routinemäßigen Arbeitsaufenthalt" handele.²⁸⁶

Zwischen der Türkei und Israel hat es nach 2002 Staatsbesuche auf höchster Ebene gegeben. Der erste dieser Art war der Besuch des stellvertretenden Premierministers Ehud Olmert im Mai 2004. Die Erwartungen der Türkei, die es zu erfüllen galt, um die Probleme in den Beziehungen zu bewältigen und wieder

²⁸⁵ Marmari, Hanoch: Turkish PM: 'Israel Treating Palestinians as They were Treated, in: *Ha'aretz*' vom 4. Juni 2004.

²⁸⁶ Ebd., S. 101.

auf höchster Ebene gegenseitige weitere Staatsbesuche abhalten zu können, wurden folgendermaßen formuliert:²⁸⁷

"Auch für die Türkei sind die Beziehungen zur Türkei von Bedeutung. Die Kooperation der beiden demokratischen Staaten der Region wird zu Frieden und Stabilität beitragen. Die Bewältigung der Probleme in den Beziehungen hängt von der Revision ab, der der israelischen Führung ihre Regionalpolitik unterziehen sollte. Die Aktionen, die im Namen der Terrorbekämpfung durchgeführt werden, kosten jeden Tag Dutzenden von Zivilisten das Leben. Lasst ab von unverhältnismäßiger Gewalt. Die Mauerpolitik hat tagtäglich einen negativen Einfluss auf das Leben von zehntausenden Palästinensern. Die Beschlüsse der internationalen Rechtsinstanzen müssen befolgt werden. Die Belagerung von Arafats Sitz leistet keinen Beitrag zur Lösung des Konflikts. Auch hierzu müssen Schritte unternommen werden damit wieder ein türkischer Staatsbesuch in Israel auf höchster Ebene stattfinden kann."

Für weitere Missstimmung während Olmerts Besuch sorgte, dass er zwar türkischen Präsidenten Ahmet Necdet Sezer und vom Außenminister Abdullah Gül empfangen wurde, nicht aber von Premier Erdogan. Als offizielle Begründung hierfür diente der enge Terminplan Erdogans, gewertet wurde dies jedoch als eine Art des Protests der Türkei gegen Israel.²⁸⁸ Vor dem Eintreffen Olmerts hatte Erdoğan bei seiner Parteisitzung bereits geäußert, dass die Meldungen, er habe ihn nicht empfangen, nicht richtig seien, dass vielmehr sein Curriculum sich mit dem von Olmert überschneide und sie deshalb terminlich nicht zusammenkommen könnten.²⁸⁹ Im Gegenzug bestätigte Olmert Erdogans Aussage und sagte, dass die Meldungen, er wolle ihn nicht treffen, nicht richtig seien, dass er vielmehr auf inoffiziellen Wegen ihn habe wissen lassen, dass das Treffen nicht stattfinden könne, da sie sich um einen Tag verpasst hätten.²⁹⁰ Bei aller Schärfe der geäußerten Kritik ("Terrorismus") betonten die türkischen Stellen stets, dass sich diese nicht gegen die Juden oder das Judentum richtet, dass mit anti-israelischen Äußerungen nicht die jüdische

²⁸⁷ Ankara Olmert'e Koşullarını Anlatacak, in: *Cumhuriyet* vom 14. Juli 2004.

²⁸⁸ İsrail Randevu Bekliyor, in: *Radikal* vom 13. Juli 2004.

²⁸⁹ Ergon, Uğur Ergon: Krize Kamufaj, in: *Hürriyet* vom 14. Juli 2004.

²⁹⁰ Zeyrek, Deniz: Olmert'ten İyimser Tablo, in: *Radikal* vom 15. Juli 2004.

Gemeinde zur Zielscheibe gemacht werden soll und dass in der Türkei zu keiner Zeit der Antisemitismus toleriert wurde.²⁹¹

Nach Ehud Olmerts Besuch erfolgte der erste Staatsbesuch auf höherer Ebene am 4.-5. Januar 2005 mit dem Besuch Abdullah Güls in Israel. In seiner Stellungnahme vor diesem Besuch sagte Gül, dass die Türkei sowohl zu Israel als auch zu Palästina gute Beziehungen habe und dass dies ihr Vorteil sei und dass die Türkei ihre gesamte historische gewachsene Macht und Erfahrung dazu aufwenden werde einen dauerhaften Frieden zwischen Israel und Palästina zu bringen.²⁹² Auf die Nachfrage von israelischen Journalisten zu Erdogans Staatsterror-Anschuldigungen während seines Besuches antwortete er schlicht "Diese Tage liegen hinter uns."²⁹³ Diese Antwort war ein Zeichen für die Entschlossenheit der Türkei ihre guten Beziehungen zu Israel weiter aufrecht zu erhalten.

Im gleichen Zeitraum erfolgte als Fortsetzung von Güls Besuch als zweiter hochrangiger Besuch der von Premier Erdogan am 2-3. Mai 2005. Dieser Besuch war von Bedeutung für die die Rolle der Türkei bei der dauerhaften Lösung des Konflikts, für die Wiederherstellung der positiven Beziehungen zwischen Israel und der Türkei und für die Schritte zur Verbesserung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation in Palästina. Die Gespräche, die Erdogan mit dem israelischen Premier Moshe Katzaw und dem Präsidenten Ariel Scharon führte, wurden in der internationalen Presse als Fortsetzung der guten Beziehungen und als Bekräftigung der Freundschaft zwischen beiden Staaten gewertet.²⁹⁴ Als Antwort auf diese Besuche verkündete Israel, dass es eine Mitgliedschaft der Türkei im UN-Sicherheitsrat unterstützen werde, was als ein wichtiges Anzeichen für eine politisches Tauwetter in den Beziehungen beider Staaten gewertet wurde.²⁹⁵

Mit der Regierungsübernahme der AKP änderte sich auch die Nahostpolitik der

²⁹¹ Celikkol, Oguz, S. 75.

²⁹² Hürriyet vom 3. Januar 2005.

²⁹³ Milliyet vom 5. Januar 2005.

²⁹⁴ Celikkol: S. 74.

²⁹⁵ Oran, Baskin: Türk Dis Politikasi, Iletisim Verlag, Istanbul 2013, Band 3, S. 441.

Türkei. Sie griff nun offener und deutlicher in die politischen Ereignisse und Konflikte in den verschiedenen arabischen Staaten und Regionen ein. Insbesondere in arabischen Ländern jenseits der Nachbarstaaten Irak und Syrien intensivierte sie ihren Einsatz. Als prägnantestes Beispiel kann hier die Rolle genannt werden, die die Türkei beim Nahostkonflikt einnahm, wo sie ihren Einfluss nach 2002 deutlich verstärkte. Die harsche Reaktion, die die Türkei auf die immer aggressiveren Militäreinsätze Israels zeigte, führte zu einer Image-Steigerung der Türkei bei den arabischen Völkern der Region und eröffnete ihr so die Möglichkeit weiter an politischen Einfluss zu gewinnen. Durch die Gewalt Israels schlug das Pendel in der Region zu Gunsten der Palästinenser um und mit ihrer effektiven Rolle beim Palästinenserkonflikt gewann die Türkei bei den Arabern ein Image als aufrichtiger Freund Palästinas.

Die klare Parteinahme der Türkei auf Seiten der Araber beim Nahostkonflikt wurde von den arabischen Staaten der Region positiv aufgenommen. So erhielt Erdogan bei seinem Besuch in Saudi-Arabien im März 2010 von der König-Faisal-Stiftung den internationalen König-Faisal-Preis für seine überragenden Dienste am Islam. Bei seinem Besuch in Libyen, gleichfalls 2010, erhielt er von Gaddafi den Gaddafi-Menschenrechtspreis für seinen Einsatz für Palästina und bei seinem Besuch in Kuwait im Januar 2011 von der Sheikh Fahad Al-Ahmad Charity Organization die Auszeichnung als herausragende Persönlichkeit der islamischen Welt.²⁹⁶

Die Hauptpfeiler der von der AKP betriebenen in der Tendenz pro-palästinensischen und pro-arabischen Außen-, Nahost- und Israel-Politik sind folgende: a) Bei den Bemühungen um die Lösung des Nahostkonfliktes weine Mittlerrolle zu spielen und auf interanationalem Parkett die Verhandlungen zu vereinfachen. b) Auf die Palästina-Problematik aufmerksam zu machen und für sie zu sensibilisieren. c) einen Lösungsvorschlag herauszuarbeiten, der alle Parteien berücksichtigt. d) die wirtschaftlichen und zwischenmenschlichen Beziehungen mit den Palästinensern weiter auszubauen.²⁹⁷ Besonders bei den letzten beiden Punkten wurde eine besonders intensive Außenpolitik betrieben, was zeigt, dass es im Vergleich zurzeit vor der AKP-Regierung eine

²⁹⁶ Oran, Baskin: Türk Dis Politikasi, Iletisim Verlag, Istanbul 2013, Band 3, S. 429.

²⁹⁷ Ebd., S. 430.

Prioritätenverschiebung gegeben hat.

Die aktivere Rolle, die die Türkei unter der AKP im Nahostkonflikt und dessen Lösung einzunehmen versuchte, beunruhigte Israel.

Ein weiterer Faktor beim Nahostkonflikt, der bei den israelisch-türkischen Beziehungen eine Rolle spielte, war der von Israel zum Teil auch auf den besetzten Gebieten errichtete Sicherheitswall. Dieser Wall, der zum Ziel hatte, die Selbstmordattentate auf Siedler im Westjordanland und in Ostjerusalem zu verhindern und deren Bau im Juni 2002 begonnen wurde, wurde von der Türkei kritisiert, weil er das tägliche Leben der Palästinenser negativ beeinträchtigt. Bei der Sitzung der Vereinten Nationen vom 8. Dezember 2003 wurde der Beschluss gefasst, die Rechtmäßigkeit dieses Walls vom Internationalen Gerichtshof in Den Haag überprüfen zu lassen und bis dahin ihren Ausbau einzustellen. Auf israelischer Seite sorgte für Verstimmung, dass neben den arabischen Staaten auch die Türkei diesem Beschluss zustimmte. Um diesen Unmut mitzuteilen wurde der Botschafter der Türkei in Tel Aviv Sinirlioglu ins israelische Außenministerium einbestellt, wo ihm mitgeteilt wurde, dass Israel künftig bei Themen, die die Türkei betreffen, in ähnlicher Weise handeln werde. Als daraufhin die Türkei verkündete, dass bei der Verhandlung am internationalen Gerichtshof selbst nicht zugunsten Palästinas Aussagen werde, sorgte dies für Bestürzung auf palästinensischer Seite.²⁹⁸ Am 9. Juli 2004 wurde vom Internationalen Gerichtshof entschieden, dass der Wall dort, wo er die besetzten Gebiete überschreitet, wieder eingerissen wird und der entstandene Schaden von Israel beglichen werden muss. Diese Entscheidung wurde von der UN-Vollversammlung mit den Stimmen von 150 Mitgliedsstaaten angenommen, wobei auch die Türkei für den Beschluss und damit gegen Israel stimmte.²⁹⁹

²⁹⁸ *Cumhuriyet* vom 25. Februar 2004.

²⁹⁹ *Cumhuriyet* vom 25. Februar 2004.

10.3.1. Der Hamas-Faktor und sein Einfluss auf die türkisch-israelischen Beziehungen

Hamas wurde 1973 von Scheich Ahmad Yasin gegründet und begann ihre Arbeit offiziell 1978. Als Organisation konzentrierte sie sich in dieser Zeit auf wohltätige Aktionen und auf Bildungsangebote.³⁰⁰ Mit der Intifada von 1987 begann sie den bewaffneten Kampf.³⁰¹ Die gezielte Tötung des spirituellen Anführers der Organisation Yasin im März und ihres faktischen Anführers Rantisi im April 2004 wurden vom türkischen Premierminister bei mehreren Anlässen kritisiert.³⁰² Die Kritik, die die Türkei an Israel für die Operationen in den Flüchtlingslagern im Gaza-Streifen, den Abriss von Palästinenser-Häusern und dem Bau des Walls im Westjordanland, war bereits ein wichtiger Hinweis auf die von der AKP-Regierung intendierte Neugestaltung der israelisch-türkischen Beziehungen, welche nun unter direktem Einfluss der Palästina-Politik der Türkei standen. Mit der zweiten Intifada stieg auch der Stern der Hamas und sie gewann nach dem Rückzug Israels aus dem Gaza-Streifen 2005 die Kontrolle über das Gebiet und gab bekannt, dass sie bei den Wahlen in Palästina 2005 kandidieren werde.³⁰³ Die Hamas galt international als eine radikale Bewegung. Ihre Teilnahme bei den Wahlen weckte in der internationalen Gemeinschaft die Hoffnung, dass sie dadurch gemäßigter werde und an den Friedensverhandlungen teilnehmen werde. Besonders die Haltungen der USA und Israels waren hierbei von Bedeutung. In einem Bericht des Nahost-Sondergesandten der UN Alvaro de Soto heißt es, dass die Vierergruppe (USA, EU, UN und Russland) bei ihrer Versammlung vom September 2005 verkündete, dass sie alle Seiten die Teilnahme der Hamas bei den Wahlen befürworten und sie einen eventuellen Wahlsieg der Hamas anerkennen werden.³⁰⁴

Im Gegenzug verkündete die Hamas, dass sie nicht weiter auf ihrem Haupt- und Gründungsziel, sämtliche von Israel besetzten Territorien befreien zu

³⁰⁰ Ertosun, S. 262.

³⁰¹ Ebd., S. 262.

³⁰² Oran, Baskin: S. 430.

³⁰³ Ayhan, Veysel: Orta Dogu Etütleri, Juli 2009, Nummer 1, S. 116.

³⁰⁴ De Soto, Alvaro: *End of Mission Report*, May 2007, s. 17-18, <http://image.guardian.co.uk/sys-files/Guardian/documents/2007/06/12/DeSotoReport.pdf>

wollen, bestehen werden und zwei Wochen vor den Parlamentswahlen strich sie den Paragraphen zur völligen Vernichtung Israels aus ihrer Gründungserklärung.³⁰⁵

Bei den Wahlen vom Januar 2006 bei der die Hamas mit dem Versprechen, nicht nur Israel, sondern auch Korruption und Vetternwirtschaft zu bekämpfen, antrat, errang sie 74 der 132 Sitze des palästinensischen Parlaments, was ein großer Erfolg für sie war.³⁰⁶ Die von der EU entsandten Wahlbeobachter bestätigten, dass die Wahlen frei und rechtmäßig abliefen.³⁰⁷ Der Wahlerfolg kam für Israel überraschend, und sie erklärten, dass es die Hamas nicht anerkennen werde.³⁰⁸ Die Nahost-Vierergruppe, die am 30. Januar in London zusammenkam, bestätigte, dass die Wahlen in einem freien, rechtsstaatlichen und sicheren Rahmen stattgefunden haben. Sie wies die Hamas darauf hin, dass die neue von ihr zu gründende palästinensische Regierung den bewaffneten Kampf einstellen, Israel anerkennen und alle zwischen Israel und Palästina beschlossenen Vereinbarungen einhalten müsse. Nur wenn diese Bedingungen erfüllt würden, so wurde beschlossen, würde der künftigen palästinensischen Regierung weiterhin politische und wirtschaftliche Hilfe geleistet werden.³⁰⁹ Die Hamas-Front unter der Leitung von Haniyye wiederum erklärte, dass Israel erst anerkennen werden, wenn es seinerseits der Gründung eines palästinensischen Staates auf den Gebieten des Westjordanlands, des Gazastreifens und Ostjerusalems zustimmen werde. Diese Erklärung ist zugleich von Bedeutung hinsichtlich der Tatsache, dass sie eine Wiederholung und Fortsetzung der von Rantisi 2002 geforderten Grenzziehung eines zu gründenden Palästinenserstaates darstellt.³¹⁰ Die Nahost-Vierergruppe erklärte daraufhin, dass es mir der neuen Palästinenser-Regierung keinen Dialog und keine Hilfslieferungen geben werde, solange die

³⁰⁵ McGreal, Chris: Hamas Drops call for Destruction of Israel from Manifesto, in: *The Guardian* vom 12. Januar 2006.

³⁰⁶ Ayhan, Veysel, S. 117.

³⁰⁷ Morley, loc. cit.; Turner, op. cit., S. 749 in: Ayhan, Veysel: *Orta Dogu Etütleri*, Juli 2009, Nummer 1, S. 116.

³⁰⁸ Ayhan, Veysel: *Orta Dogu Etütleri*, Juli 2009, Nummer 1, S.116-117.

³⁰⁹ Ebd., S.117.

³¹⁰ Ebd. S. 117

Hamas nicht die Waffen niederlege und den Staat Israel anerkenne. An dieser Stelle trat die türkische Regierung an und erklärte, dass die Hamas mit dem freien Willen des palästinensischen Volkes gewählt worden sei, sie deshalb als politische Partei anzuerkennen sei und dass der vom Westen beschlossene Boykott keinen Beitrag zu den Friedensbemühungen in der Region leisten werde.³¹¹

Das Ziel der Politik der Türkei war es die Hamas von der Fortsetzung des Friedensprozesses zu überzeugen und sie in das realpolitische internationale Gefüge mit einzubinden. Im Rahmen dieser Bemühungen traf eine Delegation unter der Leitung des Führers des politischen Arms der Hamas Khaled Mesch'al am 16. Januar in der Türkei ein. Dieser Besuch wurde in der Türkei von der Opposition mit der Begründung, im Nahostkonflikt die Neutralität aufzugeben, von der Opposition heftig kritisiert; außerhalb der Türkei stieß der Besuch vor allem in Israel und den westlichen Staaten auf heftige Kritik, dass die Hamas nach wie vor als Terrororganisation galt.³¹² Obwohl vor dem Besuch in der Türkei Bedenken bestanden, dass die Beziehungen zu den USA zu Israel und auch zur PLO gefährdet werden könnten, wurde ihm trotzdem stattgegeben. Als Gründe hierfür gelten: 1) Die Realität, dass die Hamas die Regierung übernommen hat, muss anerkannt werden und an dieser Stelle lautet der richtige Schritt nicht sie durch politischen und ökonomischen Boykott zu isolieren, sondern sie zu überzeugen, die gestellten Bedingungen zu erfüllen und sich auf diese Weise ins internationale System einzufügen.³¹³ 2) Eventuellen antiisraelischen und den Friedensprozess torpedierenden Verlautbarungen des Irans, welcher die nächste Etappe der Delegation war, zuvorzukommen.³¹⁴ 3) Die Hamas zu lenken, statt sie weiter zu entfremden und damit weiter zu radikalisieren und in die Arme des Irans und Syriens zu treiben.³¹⁵ Entsprechend wurde von Regierungsseite als Antwort auf die Kritiker am Besuch erklärt, dass das Ziel des Besuches war, die Hamas zu

³¹¹ Oran, Baskin, S. 430.

³¹² Ebd.

³¹³ Kohen, Sami: Hamas'tan beklenen, in: Milliyet vom 17. Februar 2006.

³¹⁴ Sarikaya, Muharrem: Gül, daveti Livni'ye bildirdi, in: Sabah vom 17. Februar 2006.

³¹⁵ Ertosun, S. 266.

überzeugen, die Waffen niederlegen und ihre radikalen und gewaltbefürwortenden Ansichten und Aktionen zu mäßigen.³¹⁶ Premier Erdogan rechtfertigte bei seiner Rede in der TBMM am 21. Februar den Besuch mit folgenden Worten:³¹⁷

„Wir suchen nach Lösungsmöglichkeiten in den Regionen, mit denen wir direkt verbunden sind. Es kann jedoch im In- und Ausland Leute geben, die dies nicht begreifen. Wir ersuchen hierfür auch niemanden um einen Freibrief. Unser Ziel ist es, den Nahen Osten von denen zu reinigen, die ihn in ein Blutmeer verwandeln wollen. Wir haben zur richtigen Zeit die richtigen Botschaften ausgesendet. Aus gegebenem Anlass ersuche ich zum einen die betroffenen Parteien, zum anderen die gesamte internationale Gemeinschaft die Ergebnisse der demokratischen Wahlen in Palästina richtig zu deuten, verantwortlich zu handeln und sie in eine Gelegenheit zum Frieden zu verwandeln. Diese neue Entität in Palästina auf ökonomischem Wege bändigen zu wollen kann nicht als demokratisch bezeichnet werden. Dies wäre eine ferngesteuerte Demokratie und damit eine Missachtung des palästinensischen Volkes.“

Die Hamas-Delegation traf am 16. Februar 2006 im Parteizentrum der AKP mit dem Außenminister Abdullah Gül und eine Reihe von Vertretern der AKP. Die türkischen Regierungsvertreter legten der Hamas nahe, nun Regierungsverantwortung zu übernehmen und ihre vorherigen Positionen zu überdenken und einen realistischeren Standpunkt einzunehmen.³¹⁸ Gül ermahnte Mesch'al, die politischen Realitäten anzuerkennen und mit der Fatah zusammenzuarbeiten, da sie sonst Gefahr laufen vernichtet zu werden. Mesch'al erklärte, dass sie sich für die Zukunft wünschen, dass die Türkei einen aktiven Part bei der Lösung des Nahostkonfliktes übernehmen werde und dass sie künftig die Ratschläge Ankaras berücksichtigen werden. Die Hoffnungen, die mit diesen Worten Mesch'als einhergingen, wurden enttäuscht als die

³¹⁶ Oran, Baskin, S. 430.

³¹⁷ Milliyet vom 22. Februar 2006.

³¹⁸ Batur, Nur: Erdogan Hamas Liderine Nicin Yesil Isik Yakti, in: Hürriyet vom 18. Februar 2006.

Hamas die geforderten Bedingungen nicht erfüllte.³¹⁹ Der Grund für die Wahl der Parteizentrale als Ort des Treffens lag, wie auch Präsident Sezer bei einem späteren Besuch in Tel Aviv erklärte, darin, deutlich zu machen, dass es sich bei ihm um keinen offiziellen Staatsbesuch handelte.

Die Hinhaltepolitik der Hamas bei den von der Türkei und der Vierergruppe eingebrachten Themen und ihre Weigerung, den Selbstmordanschlag der Organisation "Islamischer Dschihad" in Tel Aviv im April 2006 zu verurteilen, veranlasste die Türkei dazu, auf Abstand zur Hamas zu gehen und künftig stärker mit der PLO zusammenzuarbeiten.³²⁰ Im Rahmen dessen empfing die Türkei Mahmud Abbas am 23-25. April in Ankara und signalisierte damit sowohl Israel als auch dem Westen, dass sie sich von der Hamas distanzierte. Danach folgten noch weitere Schritte der Türkei, um die durch den Hamas-Besuch angespannte Lage zwischen ihr und Israel wieder zu entspannen. Am 7-8. Juni erfolgte ein Staatsbesuch des Präsidenten Sezer in Israel und Palästina. Beim Treffen mit dem israelischen Präsidenten Katzaw betonte er, dass die Türkei die Ideologie und die Taten der Hamas nicht billige und dass der Besuch der Hamas in der Türkei nicht im Rahmen der formellen Staatspolitik der Türkei stattfand. Auf diese Weise versuchte er das Verhältnis zwischen beiden Staaten wieder zu kitten. Ein weiteres Signal die Wogen zu glätten war, dass er bei seinem anschließenden Besuch in Palästina einem Treffen mit dem palästinensischen Ministerpräsidenten Haniyye, der der Hamas angehörte, nicht zustimmte.³²¹

Während dieses Prozesses beteiligte die Türkei sich über das "Türkische Präsidium für Internationale Kooperation und Koordination" (TIKA) in Palästina an einer Vielzahl von Projekten zum Wiederaufbau von Schulen, zum Brunnenbau für die Wasserversorgung, zur Lebensmittelverteilung und Krankenhäusern, damit sich die wirtschaftliche und soziale Lage dort nicht noch weiter verschlechterte.³²²

Ihren Willen, die Beziehungen zu Israel wieder zu normalisieren und dazu, eine

³¹⁹ Ertosun, S. 268.

³²⁰ Kohen, Sami: Dengeleri, in: Milliyet vom 25. April 2006.

³²¹ Radikal vom 26. Mai 2006.

³²² TIKA 2006 Jahresbericht, TIKA, Ankara, 2007, S. 245-251.

aktive Mittlerrolle bei der Lösung des Nahostkonfliktes zu spielen, bekundete die Türkei auch bei der internationalen Konferenz in Annapolis im November 2007. Um auf eine Lösung hinzuarbeiten, hatte die Türkei kurz zuvor den palästinensischen Staatspräsidenten Abbas und den israelischen Präsidenten Peres in Ankara am 13. November 2007 an einen Tisch gesetzt.³²³ Am gleichen Tag hielten beide auch eine Ansprache im türkischen Parlament. In seiner Rede an die türkischen Abgeordneten erinnerte Peres daran, dass es das Osmanische Reich war, dass 1492 die vertriebenen spanischen Juden bei sich aufnahm und betonte, dass er bei seinem Treffen mit Abbas voller guter Hoffnung für einen Frieden mit den Palästinensern war.³²⁴

„Ihr Parlament hat in der Vergangenheit Geschichte geschrieben und wird auch in Zukunft Geschichte schreiben. Die Türkei ist sowohl für den Nahen Osten als auch für Europa unverzichtbar. Sie kann auch dazu beitragen, dass der Gazastreifen von der Terrorgeisel und von den abgefeuerten Raketen befreit wird, dass die entführten israelischen Soldaten freigelassen werden und dass die 1.5 Millionen Palästinenser wieder ein normales Leben führen können. Ich möchte betonen, dass der Staat Israel gewillt ist, sämtliche Missverständnisse zu beheben. Annapolis ist keine Erstkonferenz, es ist erst recht keine Show. Ein demokratischer, unabhängiger, prosperierender palästinensischer Staat als Nachbar des demokratischen Staates Israel wird es ermöglichen, den Terror und die Feindschaft, die uns allen schaden, zu beenden. In diesem historischen Prozess spielt die Türkei eine historische Rolle und leistet einen großen Beitrag, in dem sie politischen Frieden mit ökonomischen Frieden und Tradition mit Wissenschaft verquickt. Die Türkei ist nun sowohl Partner als auch Errichter, sowohl globale Architekt als auch lokaler Techniker.“

Der Palästinenser-Führer Abbas wiederum sagte in seiner Rede:³²⁵

„Wir Palästina und die Türkei, sind im gleichen Lager. Wir bekunden unseren Willen zum Frieden und lehnen den Extremismus ab. Unsere Kultur und unsere Glaubensgrundlagen und Prinzipien und humanistischen Werte gebieten uns, moderat, gemäßigt und friedfertig zu sein. Wir haben die Vierergruppe stets

³²³ Sabah vom 14. November 2007

³²⁴ TBMM Tutanak Dergisi vom 13. November 2007.

³²⁵ Ebd.

unterstützt. Wir haben auch den Friedensplan des amerikanischen Präsidenten Bush und seinen Aufruf und seine Initiative zu einem umfassenden und eine Zweistaatenlösung vorsehenden Frieden unterstützt, welcher die Gründung eines von Israel unabhängigen palästinensischen Staates vorsieht. Ein Problem, das weiter der umfassenden gründlichen Lösung harret, sind die 5 Millionen palästinensischen Flüchtlinge. Wir möchten an dieser Stelle betonen, dass Ostjerusalem untrennbarer Teil der 1967 besetzten Gebiete ist. Wir möchten auch betonen, dass kein anderer Ort als Ostjerusalem als Hauptstadt des Staates Palästina in Frage kommt.“

Durch die Einladung beider Staatsmänner nach Ankara hat die Türkei zum einen dafür gesorgt, dass ich beide Staaten wieder näherkamen, zum anderen der Weltöffentlichkeit signalisiert, dass sie von ihrer Pro-Hamas-Haltung von 2006 abgerückt ist. Das Zusammentreffen in Ankara wurde in der internationalen Gemeinschaft als diplomatischer Erfolg bewertet.³²⁶

10.4. Die israelisch-syrische Krise und die Mittlerrolle der Türkei

In der Nahostpolitik der Türkei und ihrer Suche nach neuen Partnern in der Region nach 2000 spielten zweifelsohne wirtschaftliche Interessen und Kooperationen eine entscheidende Rolle. Der Nage Osten ist aufgrund der politischen Lage wirtschaftlich weiter zurückgeblieben als die meisten anderen Regionen der Welt. Ein Haupthindernis für regionale wirtschaftliche Zusammenarbeit der nahöstlichen Staaten untereinander ist zweifelsohne die arabisch-israelische Konfrontation. Die Türkei ist überzeugt davon, dass ein Ende der arabisch-israelischen Feindschaft und die Herstellung des Friedens in der Region die Möglichkeiten zu wirtschaftlicher Zusammenarbeit verbessern und in der aktuellen angespannten Lage unmöglich scheinende Projekte auf Feldern wie Bewässerung, Öl- und Erdgasförderung sicherer und leichter umgesetzt werden können. Die Herbeiführung eines wirklich dauerhaften und stabilen Friedens Israels mit seinen arabischen Nachbarn, der auch den Lebensstandard der Bevölkerung und den Wohlstand der Bevölkerung der

³²⁶ Kücükaya, Ismail: Ankara'dan Bir Dünya Fotoğrafı, in: Aksam vom 14. November 2007.

Region anheben würde, ist ein seit langem gehegtes Anliegen der Türkei. Aus diesem Grunde übernahm sie nicht nur beim Nahostkonflikt, sondern auch bei der israelisch-syrischen Konfrontation eine Mittlerrolle ein. Insbesondere die Beendigung des nach wie vor bestehenden Kriegszustandes war eines der primären Ziele. Einer der Hauptgründe hierfür war die Öffnungspolitik gegenüber den arabischen Staaten, die die Türkei unter der AKP-Regierung betrieb. Diese Politik konnte leichter und sicherer betrieben werden, wenn in der Region Frieden herrschte.

Die letzten Gespräche zur Lösung dieser seit langem andauernden Krise fanden unter der Leitung der USA im Januar 2000 statt, verliefen aber ergebnislos. Als am 5. Oktober 2003 die Israelischen Luftstreitkräfte Syrien bombardierten, übernahm die Türkei die Vermittlerrolle. Diese Rolle wurde von den Israelis und von Baschar al-Assad positiv aufgenommen.³²⁷ Als jedoch der Vorschlag, die Verhandlungen über offizielle Kanäle durchzuführen, von israelischer Seite abgelehnt wurde, wurden die Gespräche abgebrochen.³²⁸

Die israelisch-syrischen Gespräche, die 2004 in einer Sackgasse landeten, wurden 2005 über die Vermittlung der Türkei erneut aufgenommen, und Mittelsmänner der syrischen und der israelischen Regierung setzten sich mit den Regierungen beider Länder an den Verhandlungstisch.³²⁹

Die Mittlerrolle der Türkei 2006, nach den Krisen im Gaza-Streifen und im Libanon, erneut gefragt. Als jedoch am 6. September 2006 eine militärische Anlage im Nordosten Syriens von israelischen Kampffjets bombardiert und dabei der türkische Luftraum durchquert wurde, kam es zur Krise zwischen allen drei Staaten.³³⁰ Bereits 1981 hatte eine ähnliche Operation Israels, die Bombardierung des Ostirak-Kernreaktors im Irak im Jahre 1981, für deutliche Verstimmung in Ankara gesorgt. Als bei diesem neuerlichen Luftangriff Teile der Kampffjets, wie etwa der Reservetank, in der Türkei zu Boden gingen und aufgefunden und in den Massenmedien publik gemacht wurden, fragte die Türkei offiziell bei der israelischen Botschaft in Ankara nach. Daraufhin

³²⁷ Yetkin, Murat, in: Radikal vom 26. Dezember 2003.

³²⁸ Oran, Baskin, S. 419.

³²⁹ Celikkol, Oguz, S. 76.

³³⁰ Ebd., S. 419.

veröffentlichte das Büro des israelischen Premiers Olmert eine Stellungnahme, in der es hieß, Olmert habe bei einem Gespräch mit dem türkischen Premier klargestellt, dass die israelischen Luftstreitkräfte den türkischen Luftraum nicht absichtlich verletzt hätten, er das Versehen bedauere und Israel die Souveränität der Türkei achte.³³¹ Durch die Stillschweigepolitik Israels und die Bereitschaft Syriens, den Vorfall nicht weiter auszubreiten, konnte die Türkei ihre Mittlerrolle weitgehend unbeschadet weiter wahrnehmen.

Über die Vermittlung der Türkei wurden die indirekten syrisch-israelischen Gespräche wiederaufgenommen. Dadurch, dass sie auch von den USA positiv aufgenommen wurden, gewannen die Gespräche an Tempo. Insbesondere die syrische Seite hatte auf einer Teilnahme der USA bei den Gesprächen bestanden. Die Mittlerrolle der Türkei zwischen beiden Ländern endete, als Israel 2008 ihre Operation im Gaza-Streifen begann. Diese Operation wurde sowohl von der Türkei als auch von Syrien verurteilt. Der Aufruf der Türkei, die Gespräche jederzeit wiederaufzunehmen, wenn die Parteien dazu bereit seien, wurde von der Regierung Netanyahu, die seit März 2009 im Amt war, ignoriert, womit auch die Gespräche endeten.³³²

10.5. Israels Gaza-Operation Gegossenes Blei und ihr Einfluss auf die Beziehungen

Die Hoffnungen, die nach den Friedensverhandlungen in Annapolis November 2007 unter der Leitung der USA aufkeimten, wurden erneut enttäuscht. Die Siedlungspolitik Israels, der Bau des Walls, die sich dramatisch verschlechternden Lebensumstände der Palästinenser und die bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Israel und der Hamas machten alle Friedensbemühungen zunichte. Nachdem zahlreichen kleineren Gefechten/Schusswechseln an der Grenze zu Gaza im Verlauf des Jahres 2008 starteten die Luft-, See- und Landstreitkräfte Israels am 27. Dezember 2008 eine großangelegte Militäroperation im belagerten Gaza-Streifen. Eine große Anzahl von Wohnhäusern wurde dabei zerstört, ebenso wie viele

³³¹ Celikkol, Oguz, S. 140.

³³² Oran, Baskin, S. 421.

Schulen, Krankenhäusern, Moscheen sowie 50 UN-Gebäude, darunter 21 Gesundheitseinrichtungen. Die Infrastruktur Gazas wurde völlig zerstört, und 1403 Palästinenser, ein Großteil davon Frauen und Kinder, verloren ihr Leben. Auf israelischer Seite starben zehn Menschen.³³³

Während der Operation enthielt sich der neugewählte Präsident der USA Barack Obama, der während des Wahlkampfes versprochen hatte, die Soldaten aus dem Irak abzuziehen und alle Anstrengungen auf eine Lösung des Nahostkonfliktes aufzubieten, eines Urteils mit der Begründung, noch nicht offiziell die Amtsgeschäfte übernommen zu haben.³³⁴

Die Außenminister der EU wiederum traten am 30. Dezember in Paris zusammen, um die Operation und die Lage im Gazastreifen zu beurteilen.³³⁵ In der Mitteilung vom 3. Januar 2009 nach diesem Treffen hieß es, dass die Operation der israelischen Streitkräfte im Gazastreifen abzusehen war, und sie bis auf einem Aufruf zum Waffenstillstand nichts weiter zu sagen hätten. Die tschechische Republik, die am 31. Dezember 2008 den Jahresvorsitz der EU übernahm, teilte mit, dass Israel mit dieser Operation von ihrem Verteidigungsrecht Gebrauch mache und signalisierte damit, dass im Grunde genommen die EU eine deutlich pro-israelische Haltung eingenommen hatte.³³⁶ Der vorherige Jahresvorsitzende Frankreich wiederum verurteilte die Operation Israels, um eventuellen weiteren Friedensgesprächen nicht den Weg zu verbauen. Sarkozy traf mit dem ägyptischen Präsidenten Mubarak zusammen und rief beide Seiten zu einem Waffenstillstand auf.³³⁷

Die UN gründete gegen den Widerstand Israels und der USA eine Wahrheitsfindungs-Kommission unter Vorsitz des Südafrikanischen Juristen Richard Goldstone. Im Report dieser Kommission kam er zu dem Ergebnis, dass sowohl die Hamas als auch Israel während der Operation

³³³ SDE Analiz, Oktober 2011, S.17.

³³⁴ Ebda, S.17.

³³⁵ Kaya, Sinem: Avrupa Birliğinin Genel Ortadoğu Politikası Bağlamında İsrail'in Gazze Operasyonuna Yaklaşımı, Ortadoğu Analiz, Band:1, Nummer 2, Februar 2009, S. 43.

³³⁶ Kutlay, Mustafa und Vatansever, Muzaffer: Filistin AB sınırlarına çok mu uzak, USAK, Ankara, 13. Januar 2009, in: Ertosun, S. 277.

³³⁷ SDE, S.15.

Kriegsverbrechen begangen haben und forderte, dass beide Seiten die Täter ausfindig machen und vor Gericht stellen. Im Bericht heißt es weiter, dass der Belagerungszustand Gazas unrechtmäßig sei, dass Israel gezielt Zivilisten angriff und dass während der Operation Phosphorbomben eingesetzt wurden, dass zum anderen die Hamas die Zivilisten bewusst gefährdete und dass die auf Israel abgeschossenen Raketen Zivilisten trafen.³³⁸ Der Bericht, der auf heftigen Widerstand Israels stieß, wurde bei der Abstimmung der Internationalen Menschenrechtskommission der UN mit sechs Gegenstimmen (darunter der USA), 25 Dafür-Stimmen und 13 Enthaltungen angenommen.³³⁹

Die Gaza-Operation Israels stellt auch einen Wendepunkt in den türkisch-israelischen Beziehungen dar. Bei einem Treffen am 23. Dezember 2008, wenige Tage vor der Operation, besuchte Olmert die Türkei und traf mit Erdoğan zusammen. Beide besprachen die Konflikte der Region und versuchten die Grundlagen zu legen für künftige Friedensgespräche zwischen Palästina und Israel und zwischen Syrien und Israel.³⁴⁰ Den Startschuss Olmerts zur Operation unmittelbar nach seiner Rückkehr aus der Türkei wertete Erdogan als einen "Verrat an den Zweierbeziehungen und am Vertrauen, dessen der Mittelsmann bedarf". Als Israel den Gewalteinsatz steigerte, beschuldigte er das Land dann, Staatsterror auszuüben.³⁴¹ In seiner Rede vom 28. Dezember 2008 verschärfte Erdogan seinen Ton gegen Israel und bezeichnete die Operation als Verbrechen gegen die Menschlichkeit:

„Die Tötung von unschuldigen und wehrlosen Menschen, von Frauen und Kindern, die Bombardierung von zivilen Wohnräumen ist inakzeptabel. Wir wurden gebeten, eine Vermittlerrolle zwischen Israel und Syrien zu spielen und zu helfen, die bestehenden Probleme untereinander zu beheben, und wir erfüllten diese Bitte. Wir führten die fünfte Gesprächsrunde zu diesem Konflikt mit dem israelischen Premier, der vor 3-4 Tagen in unserem Land zu Besuch war, und sprachen auch dieses Thema (Palästina) an. Diese Operation nach all diesen Bemühungen ist eine Respektlosigkeit der Türkei gegenüber. Diese

³³⁸ Celikkol, Oguz, S. 277.

³³⁹ SDE Analiz, S. 16.

³⁴⁰ Ortadoğu Yilligi, 2008, S. 172-173.

³⁴¹ SDE, S. 16.

wehrlosen Menschen zu bombardieren, noch dazu, wie gestern geschehen, zu erklären 'dies wird eine langfristige Operation, sie wird dies, sie wird das.' und dadurch ihr Ende hinauszuschieben, ist meiner Ansicht nach ein schweres Verbrechen gegen die Menschlichkeit.“³⁴²

Der türkischen Regierung stoß schwer auf, dass Olmert bei seinem Besuch die Pläne für diese Operation verschwiegen hatte, und dass sie zu einer Zeit stattfanden, in der die Hoffnungen auf einen Durchbruch bei den israelisch-syrischen Gespräche so nah war wie nie zuvor und direkte israelisch-syrische Gespräche unmittelbar bevorstanden. Durch diese Operation waren die Wege zu diesem unmittelbar bevorstehenden großen Schritt in Richtung Frieden erneut verbaut worden.

Premier Erdoğan verschärfte auch deshalb den Ton weiter, weil es unmittelbar nach Beginn der Operation am 27. Dezember in der Türkei landesweit Gegendemonstrationen gegen Israel stattfanden und er diesem Zustand Gehör schenken musste.

Der erste diplomatische Anlauf zu Beendigung des Kriegszustands im Gazastreifen war der Anruf des israelischen Präsidenten Peres durch den türkischen Außenminister Gül. Bei dem Gespräch wurde gefordert, dass ein sofortiger Waffenstillstand vereinbart werden und die Wege für humanitäre Hilfe in die Region geöffnet werden.³⁴³ Des Weiteren begab sich Erdogan am 1-4. Januar auf eine Tour durch Syrien, Jordanien, Ägypten und Saudi-Arabien, bei der geschlossene Reaktion dieser Staaten zur Beendigung der Kämpfe einforderte. Bei einer Rede in der saudischen Hauptstadt Riyad forderte er zudem die internationalen Mächte dazu auf, auf einen Waffenstillstand hinzuarbeiten:

„Die Menschen in Gaza leben in einem Freiluftgefängnis. Genau genommen ist ganz Palästina ein Gefängnis. Die Menschheit muss hier verantwortlich handeln. Ich wende mich heute aufs Neue an die gesamte Welt. Wieso zeigt ihr hier nicht die Sensibilität, die ihr bei Georgien an den Tag gelegt habt? Russland griff in Georgien bei einem Ereignis ein, und sofort wurden die UN,

³⁴² Milliyet vom 28. Dezember 2008.

³⁴³ Hürriyet vom 1. Januar 2009.

die USA, die EU und alle anderen Länder mobilisiert...Ich ersuche Israel darum, die Tore für humanitäre Hilfe zu öffnen. Ich spreche zunächst als Mensch. Danach als Premierminister. Ich bin nicht emotional, ich bin mir nur meiner Verantwortung bewusst. Und genau hierzu rufe ich auch Israel und die gesamte Menschheit auf."³⁴⁴

Am letzten Tag seiner Reise sagte Erdoğan bei einem Interview mit Al-Dschazeera, dass er bereit sei, eine Vermittlerrolle bei der Vereinbarung des Waffenstillstands und zwischen der Hamas und der internationalen Gemeinschaft zu spielen, um die nationale Einheit in Palästina wiederherzustellen:

„Wir können die Bedingungen und Forderungen der Hamas für einen Waffenstillstand an den UN-Sicherheitsrat übermitteln, denn das Vertrauen der Hamas in die Palästinenser-Führung und die ägyptische Regierung ist erschüttert. Ihr Vertrauen in die Türkei ist hingegeben ungebrochen. In der nächsten Stufe müssen Schritte unternommen werden, um die nationale Einheit in Palästina wiederherzustellen. Die Türkei wurde hierbei gebeten, diesen Prozess mitzugestalten. Wir sagen, gemeinsam mit Ägypten sind wir dazu bereit.“³⁴⁵

Auch wenn der Besuch Erdogans bei den Staaten der Region in Israel auf Kritik gestoßen ist, so muss doch betont werden, dass trotz der scharfen Kritik der Türkei an der Gaza-Operation Israel doch darauf bedacht war, die Beziehungen zwischen beiden Staaten nicht noch weiter zu gefährden und sich deswegen mit Bedacht, gemäßigt und diplomatisch äußerte. So sagte der israelische Minister für Bau- und Wohnungswesen Jitzchak Herzog am 30. Dezember bei einer Pressemitteilung türkischen Journalisten, dass Israel Verständnis für die Reaktion der Türkei habe, und dass die Operation zum Zeitpunkt des Besuchs Olmerts noch nicht beschlossen war, dass sie vielmehr als Antwort auf die Angriffe der Hamas am 24. Dezember beschlossen und begonnen wurde.³⁴⁶

³⁴⁴ Hürriyet vom 4. Januar 2009.

³⁴⁵ Milliyet vom 5. Januar 2009.

³⁴⁶ Ebda., S. 281.

Die diplomatische Krise, die auf den israelischen Militäreinsatz im Gazastreifen folgte, führte dazu, dass die jüdische Lobby in den USA ihre feindliche Haltung gegenüber der Türkei verschärfte. Fünf jüdische Organisationen verurteilten die verbalen Ausfälle Erdogans und riefen ihn dazu auf, Äußerungen zu vermeiden, die den Antisemitismus weiter befeuern. Sie erklärten außerdem, dass sie künftig die Türkei in Bezug auf die Anerkennung des Völkermordes an den Armeniern nicht weiter unterstützen werden. Ein weiterer Faktor für das Abkühlen der Beziehungen war, dass anstelle von Ehud Olmert Benjamin Netanyahu davon der rechtsradikalen Likud-Partei zum Premier gewählt wurde. Netanyahu ernannte nach seiner Wahl Avigdor Lieberman von der araberfeindlichen und antiislamischen Partei Israel Beyteynu zum Außenminister. Des Weiteren unterstützte die Regierung Netanyahu die Armenier bei der Völkermordanerkennung und sandte indirekt durch die Ernennung des als proarmenisch bekannten Akademikers Michael B. Oren zum Botschafter Israels in Washington im Juni 2009 in Richtung Ankara das Signal, dass sie mit den jüdischen Organisationen bei diesem Thema derselben Ansicht ist. Als Ministerpräsident Erdogan sich im September zur Vollversammlung der UN in New York befand, führte er auch eine Konferenz mit den Vertretern der jüdischen Lobby-Verbände durch, um das angeslagenen Verhältnis wieder zu richten. Diese Konferenz verlief jedoch in angespannter Atmosphäre und ergebnislos, weil die Meinungsunterschiede zu Gaza und zum Iran zu gravierend waren.³⁴⁷

Die Reaktion der Türkei auf die Operation Israels in Gaza war zwar ungewöhnlich scharf, aber wenige Tage nach den harten Äußerungen Erdogans, am 2. Januar 2009, wurde ein Vertrag zwischen den Türkischen Luftstreitkräften und der Firma "Israel Aerospace Industries" mit einem Handelsvolumen von 141 Millionen Dollar unterschrieben.³⁴⁸

³⁴⁷ Oran, Baskn: S. 449.

³⁴⁸ Barel, Zvi: Terrorist State or Not: Israel to sell Drones to Turkey, Haaretz, 30. Januar 2009.

10.6. Die Davos-Krise

Auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos 2009 kam es zu einem Eklat zwischen Erdogan und dem israelischen Staatspräsidenten Shimon Peres. Auf einer Forumsdiskussion – weitere Teilnehmer waren der Generalsekretär der UN Ban Ki Moon und der Generalsekretär der Arabischen Liga Amr Moussa – beschuldigte Erdogan Israel gegen die Palästinensergebiete in Gaza menschenunwürdige Angriffe zu tätigen.³⁴⁹

Erdogan wörtlich: „Die Militärmacht Israels sehr überlegen. Welches der militärischen Mittel haben die Palästinenser in Gaza? Was haben die Palästinenser in ihrer Hand? Hier werden unverhältnismäßige militärische Mittel eingesetzt. Es wurden sogar UN-Gebäuden angegriffen, eine Schule der UN bombardiert. Was hat die Menschheit indes gemacht? Zugesehen! Es wird immer wieder das gleiche gesagt. Hamas Hamas! Entschuldigt bitte, aber leben nur Hamasmitglieder in Gaza. Es leben auch Zivilisten in Gaza. Die Blockade muss aufgehoben werden. Sollen diese Menschen in einem Gefängnis leben? Ich habe es auch Herrn Olmert gesagt. Sie führen Verhandlungen ohne Hamas. Hamas ist aber eine Partei, die vom palästinensischen Volk gewählt worden ist. Sie müssen Hamas auch an den Verhandlungstisch holen. Wenn der Türkei eine Aufgabe diesbezüglich zuteilwerden sollte, würden wir dies gerne übernehmen. Wir sind bereit!“

Perez erwiderte in Richtung Erdogan schauend: „Seit der Regierungsübernahme von Hamas in Gaza wurden 5000 Raketen- und 400 Mörserangriffe verübt. Ziellos. Wir haben nicht damit angefangen. Ihre Gefühle verstehen wir. Jedoch hat sich Israel aus Gaza zurückgezogen. 15000 Siedler haben Gaza verlassen. Niemand hat uns dazu gezwungen, wir taten dies aus freien Stücken. Es wird von Frieden geredet. Mit Ägypten und Jordanien haben wir auch Frieden geschlossen. Wir haben alles getan, was getan musste. Iran versucht im Nahen Osten seine Stellung aufzubauen. Sie beliefern Hamas mit Waffen. Was hätten wir denn tun sollen? Was würden sie den tun, wenn Istanbul bombardiert werden würde?“³⁵⁰

³⁴⁹Hande Öktem

<http://www.izto.org.tr/portals/0/pusuladergisi/2009/02/ba%C5%9Eyazihande%C3%96ktem.pdf>

³⁵⁰ Ertosun: S. 282-283.

Die Gestik und die Mimik von Peres und die Stimmlage von Peres erboste Erdogan. Er wollte auf Peres' Worte antworten. Der Moderator wollte aber die Diskussion schließen. Daraufhin erwiderte Erdogan mit seinem berühmt gewordenen Satz: „One Minute!“ Zu Peres sich hinwendend sagte er: "Ihr wisst sehr gut, wie man tötet!"³⁵¹ Obwohl im Alten Testament stehe, Tötet nicht, töte Israel unschuldige Menschen. Israel habe sich zu einem Schurkenstaat entwickelt. Der Moderator David Ignatius wollte Erdogans Rede unterbrechen. Erdogan verließ daraufhin das Podium mit der Verkündung, dass er Davos nicht mehr besuchen werde.³⁵²

Die Davos-Krise fand international einen großen medialen Anklang. Die angespannten Beziehungen wurden einer weiteren Probe gestellt. Peres rief Erdogan telefonisch an und bedauerte das Geschehene. Seine Stimme zu erheben, sei nicht gegen Erdogan gerichtet gewesen. Eine Respektlosigkeit gegenüber dem türkischen Ministerpräsidenten wäre nicht beabsichtigt gewesen.³⁵³

Nach der Davoskrise kamen die türkischen und israelischen Außenminister, Ali Babacan und Tzipi Livni, im Rahmen des NATO-Außenministertreffens zusammen, um die Beziehungen auf das Niveau vor der Davoskrise zu anzuheben.³⁵⁴ Die Zeichen der Normalisierung erlitten jedoch immer wieder Rückschläge. Der Berater des türkischen Ministerpräsidenten, Ahmed Davudoglu, sollte in Israel an einer Konferenz teilnehmen. Die offizielle Einladung kam von Peres. Als Bedingung wurde jedoch an die Einladung verknüpft, dass Davudoglu Gaza nicht besuchen dürfe. Diese Vorgabe wurde von der türkischen Seite abgelehnt.³⁵⁵

³⁵¹ <http://www.zeit.de/online/2009/erdogan-peres-konflikt>

³⁵² Celikkol, Oguz: S. 80.

³⁵³ Milliyet vom 9. Januar 2009.

³⁵⁴ Erste Annäherung mit Israel nach Davos: <http://t24.com.tr/haber/davostan-sonra-ilk-kez-israille-yakinlasma>,37680

³⁵⁵ Yildirim, Özkan: Türkiye'nin Arap-İsrail Catismasinda Öteki olarak İsrail Algisi ve Günümüz Ortadoğu Politikasına yansimalari, Yüksek Lisans Tezi 2012

10.6.1. Weitere Krisen nach Davos

Die türkisch-israelische Beziehungen änderten sich ab dem neuen Jahrtausend zunehmend. Bis ins neue Millennium wurden die Beziehungen maßgeblich von den türkischen Militärs bestimmt, die bis dato eine starke Stellung im türkischen Staat innehatten. Mit der Regierungsübernahme der AKP änderte sich dieser Umstand. Mehr und mehr wurde der Einfluss der türkischen Militärs zurückgedrängt. Zivile Entscheidungsträger und Bürokraten bestimmten die Geschehnisse des Landes und bestimmten dementsprechend auch die Außenpolitik der Türkei.³⁵⁶

Bis zur Davoskrise erfuhren die Beziehungen eine große Bandbreite von bilateralen Beziehungen und von wirtschaftlichen Beziehungen bis zur militärischen Zusammenarbeit. Türkei bot sich als Mittler zwischen Syrien und Israel an, da man zu dem Zeitpunkt zu beiden Ländern intensive und freundschaftliche Beziehungen führte. Die Bandbreite reichte von strategischer Partnerschaft bis zur innigen Freundschaft. Bis zur Davoskrise wurde die Beziehung durch diverse Konflikte zwischen Israel und den Palästinensern geprüft. Die Blockade des Gaza und die unverhältnismäßigen Reaktionen auf Terrorangriffe haben die Stimmung weiter aufgeheizt. Nach Davos war man zwei verfeindete Staaten. So stark änderten sich die bilateralen Beziehungen.³⁵⁷

10.6.2. Die Annullierung der gemeinsamen Militärübung Anadolu Kartali

Als erste Reaktion auf die Davoskrise hat die Türkei die militärische Übung Anadolu Kartali für internationale Teilnehmer (somit auch für Israel) ausgesetzt. Es wurde eine rein türkische Militärübung abgehalten.³⁵⁸ Die zuerst 2001 abgehaltene Militärübung wurde mit der Teilnahme der israelischen und US-amerikanischen Luftwaffe über der großen Ebene der Provinz Konya durchgeführt; basierend auf dem Abkommen und Militärische Zusammenarbeit und Ausbildung vom 1996 wurde die besagte Militärübung in bestimmten

³⁵⁶ Balci, Ali: Türkiye'nin Dis Politikasi ve Israil: 1990 ve 2000'lere iliskin Bir karsilastirma“ Ortadogu Etütleri, Band 2, Nummer 2, Januar 2011, S. 117.

³⁵⁷ Kurt, Veysel: Ortadogu Yilligi 2010, Acilim Verlag, Dezember 2011, S. 180.

³⁵⁸ Ebda., S.181.

periodischen Intervallen wiederholt. Die Nationalisierung der Übung und die Aussperrung von internationalen Teilnehmern wurde von Israel als eine politische Reaktion auf die Davoskrise gedeutet.³⁵⁹ Auf die Kritik seitens Israel auf die Annullierung der gemeinsamen Militärübung entgegnete der damalige Ressortchef des türkischen Auswärtigen Amtes, Ahmed Davudoglu, mit folgendem Wortlaut: „Wir hoffen, dass sich die Lage in Gaza verbessert und dass wieder die Diplomatie (anstatt Waffen) das Sagen hat. Dies würde auch in den türkisch-israelischen Beziehungen ein neues Klima schaffen. In der jetzigen Situation jedoch kritisieren weiterhin die Haltung Israels bezüglich Gaza.“³⁶⁰

Türkei hatte vor einigen Jahren Unbemannte Luftfahrzeuge (sog. IAI Heron-Drohnen) aus Israel bestellt, um diese gegen den Kampf mit der PKK einzusetzen. Als Informationen durchsickerten, dass Israel die Drohnen nicht ausliefern werde, erklärte Erdogan einem Pressevertreter: „Lassen sie mich offen und klar eines zur Sprache bringen. Jede Regierung muss den Anforderungen und Erwartungen seiner Öffentlichkeit Gehör schenken. Ich betone es, sie muss ihr Gehör schenken. Die gemeinsame Militärübung wurde von der Öffentlichkeit zuvor jedoch mit Unmut aufgenommen. Wir haben aber zusammen mit unserem Militär eine Entscheidung getroffen und diese durchgeführt. Jetzt haben wir uns entschieden, alleine die Militärübung durchzuführen, ohne internationale Beteiligung. Türkei ist ein mächtiges Land; sie entscheidet alleine, was für sie gut ist. Wir handeln nicht Vorgaben von außen.“³⁶¹

Die Annullierung der gemeinsamen Militärübung wurde seitens Israel mit Kritik und Unverständnis aufgenommen. Die einstmals vorhandene strategische Partnerschaft machte Platz für eine tiefe Vertrauenskrise.

³⁵⁹ Oran, Baskin: Band 3, S. 443.

³⁶⁰ Davutoglu: Israil'in Gazze yaklasimini elestiriyoruz, in Milliyet:
<http://www.milliyet.com.tr/davutoglu--israil-in-gazze-yaklasimini-elestiriyoruz/dunya/dunyadetay/12.10.2009/1149280/default.htm>

³⁶¹ <http://www.milliyet.com.tr/erdogan--turkiye-birilerinin-talimatiyla-karar-vermez-siyaset-1150612>

10.6.3. Die Fernsehserie-Krise

Nachdem die Beziehungen in Davos auf eine harte Probe gestellt worden war und ein Tiefpunkt erreicht schien, wurde sie erneut durch eine Fernsehserie belastet, die im türkischen Staatsfernsehen TRT gesendet wurde.³⁶² Die Serie hieß „Ayrılık - Aşkta ve Savaşta Filistin (Trennung – Palästina in Liebes- und Kriegszeiten)“. Sie behandelte eine Liebesgeschichte, die durch die Israelische Gazaoperation gegossenes Blei jäh ein Ende findet und die menschlichen Dramen, die mit dieser Operation einhergingen. In der ersten Folge wurde Erdogans Rede in Davos gezeigt. Diverse Gräueltaten israelischer Soldaten wurden in der Serie behandelt, wie das Töten der zivilen Bevölkerung und auch Kinder. Israel zeigte sich erbost über die Rolle der Israelis in der Serie. Eine bewusste Diskreditierung des Landes würde mit der Serie in der türkischen Öffentlichkeit bezweckt.³⁶³ In der israelischen Öffentlichkeit, vor allem die Medien und einige Politiker, konstatierten, dass die Serie offen israelfeindlich und antisemitisch sei und der israelisch-palästinensische Konflikt zu einseitig dargestellt würde. Am 15. Oktober wurde der türkische Interimssekretär in der türkischen Botschaft, Ceylan Özen, in Tel Aviv in das israelische Außenministerium bestellt und die Absetzung der Fernsehserie gefordert.³⁶⁴

Israel schickte am 23. November den israelischen Minister für Handel und Industrie, Benjamin Ben Eliezer, nach Ankara. Ben Elizier galt als Türkeifreund in Israel. Er wurde vom Staatspräsidenten, Abdullah Gül, und vom türkischen Außenminister, Ahmed Davudoglu, empfangen. Sowohl Gül als auch Davudoglu bestätigten abermals die türkische Haltung zum israelisch-palästinensischen Konflikt und forderten Israel auf, sich auf die Grenzen von 1967 zurückzuziehen und Palästina als Staat anzuerkennen. Eine Zweistaatenlösung wäre die einzige Möglichkeit des Friedens für beide Seiten. Israels dürfe keine neuen Siedlungen in den besetzten Gebieten bauen, wenn

³⁶² Ertosun, Necip, S. 288

³⁶³ Yildirim, Özkan: Türkiye'nin Arap-İsrail Catismasında Öteki olarak İsrail Algisi ve Günümüz Ortadoğu Politikasına Yansımaları, Istanbul 2012, S. 4-9.

³⁶⁴ Ertosun, Necip: Filistin Politikamız, S. 288.

sie wirklich an Frieden interessiert sei. Auch die Blockade des Gaza müsse sofort aufgehoben werden.³⁶⁵

10.6.4. Die Avalon-Celikkol-Krise (Niedrige-Sofa-Krise)

In der Türkei lief zur damaligen Zeit eine recht erfolgreiche Fernsehserie namens „Kurtlar Vadisi“. In einer Folge wurden israelkritische Szenen gezeigt, woraufhin der stellvertretende israelische Außenminister Danny Avalon den neuen türkischen Botschafter Oguz Celikkol zu sich in die Knesset bestellte. Entgegen den diplomatischen Gepflogenheiten ließ er den Botschafter erst warten und dann in ein Zimmer bringen, wo der türkische Diplomat auf einem niedrig gelegenen Sofa gesetzt wurde. Auch die türkische Flagge fehlte. Er saß auf einem höher gelegenen Sitz. Die israelischen Pressevertreter forderte er auf Hebräisch auf die unterschiedliche Sitzhöhe besonders hervorzuheben in ihrer Berichterstattung. Avalon wörtlich: „Die Leute sollen sehen, dass er unten sitzt und wir oben, und dass hier nur eine Fahne steht.“³⁶⁶ Ein Sturm der Entrüstung blieb nicht aus in der Türkei. Avalon, der genau dies forcieren wollte, hatte es geschafft, wieder einmal die Gräben zwischen beiden Ländern zu vertiefen. Gabby Levy, der damalige israelische Botschafter in Ankara, wurde ins türkische Außenministerium gerufen. Das türkische Außenministerium ließ verlautbaren, dass die israelische Haltung nicht hinnehmbar wäre. Israel müsse die diplomatischen Gepflogenheiten respektieren und eine Entschuldigung aussprechen. Niemand dürfe der Türkei eine niedrigere Gewichtung in der Diplomatie zukommen lassen.³⁶⁷

Auf die harte Kritik der Türkei, ausgesprochen von Erdogan und dem Staatspräsidenten Gül, folgte die Drohung den Botschafter zurückzurufen, sollte bis zum 13. Januar keine offizielle Entschuldigung eingegangen sein. Danny

³⁶⁵ ebda., S.289.

³⁶⁶ <http://www.tagesspiegel.de/politik/diplomatie-tuerkei-akzeptiert-die-entschuldigung-israels/1664152.html>

³⁶⁷ Israil Disisleri Bakan Yardimcisinin Tel Aviv Büyükelcimiz ile Yaptigi Görüşmede Takindigi Tavr, T.C. Disisleri Bakanligi, No:7, 12. Januar 2010 in: Ortadoğu Günlüğü 2010, S.182.

Avalon konstatierte, dass es nicht seine Absicht gewesen wäre, den türkischen Diplomaten zu diffamieren und ließ eine Erklärung verlautbaren ohne offiziell das Wort der Entschuldigung zu benutzen. Dies wurde von türkischer Seite nicht akzeptiert. Am gleichen Tag schickte er ein offizielles Entschuldigungsschreiben an Ankara. Er entschuldige sich über die Berichterstattung, die seine Absicht falsch widergegeben hätte. Er entschuldige sich beim türkischen Botschafter für das Geschehene. Das Schreiben wurde von der türkischen Seite als ausreichend empfunden, obwohl Avalon eher die Presse für die missliche Lage in die Verantwortung zog als sich seiner eigenen Schuld bewusst zu werden. Anscheinend wollte die türkische Seite dabei belassen. Nach dem formellen Entschuldigungsschreiben besuchte der israelische Verteidigungsminister Ehud Barak die Türkei und ließ sich mit Celikkol ablichten. Er betonte, dass er Avalons Verhalten nicht gutheißen könne.³⁶⁸

Als Kuriosum gilt die Entscheidung der Türkei die OECD-Mitgliedschaft Israels am 10. Mai 2010 nicht mit einem Veto aufzuhalten, auch der Gefahr hin, die arabisch-israelischen Staaten zu verärgern, obwohl die Beziehungen nicht mehr auf einem annehmbaren Niveau waren.³⁶⁹

10.7. Der Ship-to-Gaza-Zwischenfall und die Belastung der Beziehungen

Wenige Tage nach dem positiven Votum der Türkei in der Frage der OECD Mitgliedschaft Israels hat dieser mit einem neuen Schritt der Eskalation wesentlich dazu beigetragen, dass die Beziehung beider Staaten stark zerrüttet wurde. Eine Hilfsflottille mit humanitären Hilfsgütern für die Menschen im Gaza-Streifen, welcher seit dem Jahre 2007 unter der Blockade Israel steht, wurde auf internationale Gewässern von israelischen Spezialeinsatzkräften angegriffen.

Die Flottille (Mavi Marmara) bestand aus 6 internationalen Hilfsorganisationen mit über 700 Unterstützern aus 36 Nationen an Board.³⁷⁰

³⁶⁸ Kurt, Veysel: Ortadoğu Yilligi 2010, Acilim Kitap Verl. Dezember 2011, S.182.

³⁶⁹ Ebda, S.182.

³⁷⁰ Ebda, S.183.

Unter den Unterstützern befanden sich 15 Abgeordnete aus dem EU-Parlaments, der irländische Nobelpreisträger (1976) Mairead Corrigan, Holocaust-Überlebender Hedy Epstein sowie Hani Zubi, Abgeordnete der Partei Balad im israelischen Parlament Knesset.³⁷¹

Dieses Ereignis war Infolge dessen, dass im Sturm seitens der israelischen Spezialkräfte neun türkische Staatsbürger getötet wurden ein Wendepunkt in den türkisch-israelischen Beziehungen. Auf Verlangen der Türkei kam der UNO Sicherheitsrat am 31. Mai zusammen.³⁷²

Außenminister Ahmet Davutoglu bekräftigte im UNO Sicherheitsrat, dass Israel mit dieser (Militär-)Aktion geltendes internationales Recht missachtet hat, da die Aktion der israelischen Spezialeinsatzkräfte gegen unbewaffnete Zivilisten gerichtet war und 72 Seemeilen vor den Hoheitsgewässern Israels stattfand. Er bezeichnete die Angriffe auf Zivilisten als eine durch Staaten verübte Piraterie und Mord an unschuldigen Zivilisten. Außenminister Davutoglu forderte die Staatengemeinschaft auf, eine internationalen Untersuchungsausschuss zur Aufklärung der Ereignisse aufzusetzen und richtete die Forderung an Israel, den Ansprüchen der türkischen Regierung gerecht zu werden und die Schiffe freizugeben, die Blockade des Gaza-Streifens aufzuheben und Schadensersatzzahlungen an die Opfer- und Hinterbliebenenfamilien zu leisten. Entgegen den Äußerungen Davutoglus betonte der israelische Vertreter bei der UN, Daniel Carmon, dass die Aktivisten der Hilfsflottille keine Friedensmissionare waren, sondern mit der Absicht Handelten, die Blockade des Gazastreifens zu durchbrechen. Carmon unterstrich, dass die israelischen Streitkräfte sich gegen Übergriffe der Aktivisten verteidigt hätten. Der UNO Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika, Alejandro Daniel Wolff brachten sein Beileid über die Toten und Verletzten zum Ausdruck und forderte eine transparente Aufarbeitung der Vorfälle.³⁷³

³⁷¹ Liste der Mavi-Marmara-Hilfsflottille,

https://tr.wikipedia.org/wiki/Gazze_filosu_kat%C4%B1%C4%B1mc%C4%B1lar%C4%B1_listesi)

³⁷² Tur, Ozlem: Gazze`ye yardım konvoyuna Düzenlenen Saldiri ve Türkiye-Israil Iliskileri, ORSAM.

³⁷³ Ertosun, Necip, S. 294.

Die Reaktion der Türkei auf diese Ereignisse war stets hart und ohne Zugeständnisse. Der damalige Regierungschef Erdogan, welcher sich in Chile befand brach sei treffen ab und kam umgehend nach Ankara, wo er am 1. Juni folgende Worte im Parlament fand: „Der blutige Angriff Israels auf ein Schiff mit Hilfsgütern für den Gazastreifen hat jede Art von Fluch verdient!“ Er betonte weiterhin, dass dieser Angriff das internationale Recht verletze „Sogar Tyrannen, Banditen und Piraten fühlen sich einer gewissen Ethik gebunden. Jenen, die sich nicht einmal dieser Ethik gebunden fühlen, wären die zuvor genannten Attribute mehr als recht.“ Ungeachtet einer diplomatischen Note unterstrich Erdogan, dass gekennzeichnete Hilfsflottillen in internationalen Gewässern angegriffen wurden und dass nichts die Türkei von seinen Forderungen abbringen werden wird. Erdogan: „Türkei ist kein unerfahrener und junger Staat; die Türkei auch kein Stammesstaat.“

“Ich halte Kontakt mit der internationalen Gemeinschaft. Wir haben einen Aktionsplan erstellt und auch schon erste notwendige Schritte eingeleitet. Die Republik Türkei nutzt alle möglichen Wege des internationalen Rechts und der Diplomatie. Der Botschafter der Republik Türkei in Tel Aviv wurde abberufen. Drei wichtige militärische Manöver (mit Israel) wurden abgebrochen. Unser Außenminister hat den UNO Sicherheitsrat zur außerordentlichen Sitzung zusammengerufen, welcher in seiner Erklärung die Taten Israels verurteilt. In der Erklärung heißt es weiter, dass eine Untersuchung angesetzt werden muss und dass verletzt umgehend freigelassen werden müssen. Alle Spiele der Nationalmannschaft in Israel sind abgebrochen worden. Die NATO wurde zur Dringlichkeitssitzung geladen. Die OIC/OCI (Organisation für Islamische Zusammenarbeit), Arabische Liga, Europäische Union und viele weitere Vereinigungen wurden zur Handlung aufgefordert. Israel muss die inhumane Blockade des Gazastreifens unmittelbar aufheben. Den Hilfslieferungen für das palästinensische Volk darf kein Hindernis gestellt werden.“

Erdogan verdeutlichte mit folgender Aussage, dass die Kritik nicht an das israelische Volk, sondern an die Administration zu verstehen sei:

“Wir befanden uns mit Israelis und Juden historisch immer in partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Ich bin überzeugt, es gab Israelis, die diesen blutigen Angriff mit tränenden Augen verfolgt haben und wissen, welch ein fataler Fehler es war und einen harten Schlag gegen die beidseitige Freundschaft darstellt. Dies ist keine Angelegenheit zwischen der Türkei und Israel, es ist ein Beispiel für die ungerechte und verachtende Haltung der israelischen Regierung gegenüber Menschenrechten, ein Beispiel für ungebremste Gewaltanwendung und Blutvergießen sowie das Beispiel einer Haltung, welche keinen Frieden möchte. Die Türkei war immer auf der Seite des Friedens im Nahen Osten und hat sich stets für Frieden und Stabilität in der Region eingesetzt. In naher Vergangenheit haben wir dies bewiesen, indem wir uns als einzige Nation für die Normalisierung der israelischen Beziehungen zu Palästina, Syrien und Libanon eingesetzt haben. Israel stellt sich nunmehr gegen einen starken Verfechter des Friedens in der Region. Israel muss aufhören, die ausgeübte Gewalt unter dem Deckmantel der Sicherheitslage oder dem Antisemitismus zu verteidigen. Das Offenkundige kann nicht verborgen werden. Wir sehen eine Administration, die nicht davor zurückschreckt, Gewalt als politisches Mittel anzuwenden und diese als Gerechtfertigt erachtet. Es gibt keine Möglichkeiten mehr, diesem Unrechten Treiben tatenlos zuzusehen.“³⁷⁴

Präsident Abdullah Gül sagte am 3. Juni, dass die türkisch-israelischen Beziehungen einen schwer umzukehrenden Pfad eingeschlagen haben und schwere Narben erlitten haben:

„Zweifelsfrei wird die Türkei einen Angriff auf sein Schiff in internationalen Gewässern nicht verzeihen. Ich möchte sagen, dass Israel einen folgenschweren Fehler begangen hat, welchen sie sehr bereuen werden. Wir werden das niemals vergessen. Dies ist keine Sache, die vergessen werden kann. Ab diesem Zeitpunkt können die Beziehungen zu Israel nie wieder die alten werden.“³⁷⁵

³⁷⁴ https://www.basbakanlik.gov.tr/Forms/_Article/pg_Article.aspx?Id=df107037-7bf3-4616-bec8-c1c68a3f36e7

³⁷⁵ Ebd., S.296.

Während die Darstellung aus türkischer Seite aufgeführt stattfanden, wurde auf israelischer Seite versucht, die Tat zu rechtfertigen, indem man behauptet hat, die Aktivisten auf der Hilfsflottille seien bewaffnet gewesen. Der sich am 31. Mai in Kanada befindende israelische Ministerpräsident Netanyahu befürwortete die Angriffe mit der Begründung, die Aktivisten hätten die Soldaten mit Stöcken und Messern angegriffen. Die Hilfsflottille wurden seitens Israel beschuldigt, abgesehen von Hilfslieferungen eine Provokation Israels darzustellen.³⁷⁶

Der Vorfall hatte zur Folge, dass die diplomatischen Beziehungen zu Israel eingefroren wurden und im zweiten Schritt die militärische Kooperation auf Eis gelegt wurde. In der türkischen Öffentlichkeit erregte der Zwischenfall die Gemüter, da die seit den 90er Jahren intensiv geführte militärische Partnerschaft zwischen Israel und der Türkei im Zweifelsfall seitens Israel auch gegen den eigenen Partner angewendet werden konnte.

Nach den Vorfällen fand das erste offizielle Treffen unter strenger Geheimhaltung in Brüssel zwischen dem damaligen Außenminister Davutoglu und dem israelischen Industrieminister Elizer statt. Dass das Treffen nicht fruchtete lag vor allem daran, dass einen Tag später die israelische Presse über das Treffen berichtete. Der israelische Außenminister Lieberman kritisierte das Treffen ebenfalls, da es ohne seine Zustimmung stattgefunden hatte.³⁷⁷ Lieberman erklärte, dass seine Autorität seitens des Ministerpräsidenten Netanyahu umgangen wurde, Lieberman weiter: „Dieses Treffen ist ein herber Schlag gegen das Vertrauensverhältnis zwischen Ministerpräsident und Außenminister.“ Lieberman unterstrich, dass Israel sich nicht bei der Türkei entschuldigen werde und auch keine Schadensersatzzahlungen an Opferfamilien der Gaza-Hilsflottille zahlen werden. Dieser Zustand würde dem internationalen Ansehen Israels schaden.³⁷⁸

Die erste Annäherung beider Staaten nach dem Zwischenfall geschah am 3. Dezember 2010, als 41 Israelis während eines Waldbrandes nahe Haifa ihr

³⁷⁶ Ulutas, Ufuk: Turkey and Israel in the Aftermath of the Filotilla Crisis, Juni 2010, No: 43, S.4, SETA Policy Brief.

³⁷⁷ Ortadoğu Yilligi 2010, S.185.

³⁷⁸ Bölükbaşı, Yusuf Ziya: Türkiye-İsrail İlişkileri, S.235, in: Ercan, Murat: Degisen Dünyada Türk Dis Politikasi, Nobel Verl. Ankara 2011

Leben verloren. Israel erklärte, dass es ohne Hilfe von außen mit dieser Katastrophe nicht zurechtkommen könne, infolge dessen der türkische Regierungschef Erdogan zwei Löschflugzeuge zur Verfügung stellte. Dies war ein Hoffnungsschimmer für die Normalisierung der Beziehungen beider Staaten. Der israelische Präsident Netanyahu hat Erdogan telefonisch angerufen und für die Unterstützung gedankt. Im Telefonat wurde betont, dass die Türkei lediglich ihrer humanitären und muslimischen Verpflichtung nachgekommen sei und weiterhin erwarte, dass sich Israel bei der Türkei für den Zwischenfall entschuldigt.³⁷⁹

Die Beziehung beider Staaten wurde nochmals am 17. Dezember zerrüttet, als Israel mit Süd-Zypern ein Abkommen über regionale wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet hat. Das Abkommen sollte mögliche Rechte an Erdöl- und Erdgasreserven im Mittelmeer zwischen beiden Staaten regeln. Dieses Abkommen wurde von der Türkei stark kritisiert. Das Außenministerium der Türkei erklärte: Ein Abkommen mit Süd-Zypern beraubt die türkische Bevölkerung Zyperns seiner Rechte, erschwert Verhandlungen zwischen Nord- und Süd-Zypern und wird für weitere Spannungen in der Mittelmeerregion sorgen.³⁸⁰

Entgegen dieser Erklärung der türkischen Seite erklärte der Sprecher des israelischen Außenministeriums Yigal Palmor, dass dieses Abkommen zwischen zwei souveränen Staaten unterzeichnet wurde und auch nur Rechte und Pflichten beider Staaten berühre. Drittstaaten hätten hierauf keine Stellung abzugeben. Die israelische Zeitung Jerusalem Post schrieb, dass die Haltung der Türkei ein Zeichen beispielloser internationaler Arroganz sei. Dieses Abkommen zwischen Israel und Süd-Zypern kann als Zeichen gewertet werden, dass die strategische Partnerschaft mit der Türkei endgültig beendet wurde.³⁸¹ Die in den folgenden Jahren sich häufenden Vorfälle (Davos, Spielfilme, Militärische Manöver, Ayalon-Krise (Sessel)) und Zuletzt der Vorfall Mavi

³⁷⁹ Ebd., S.185

³⁸⁰ T.C. Disleri Bakanligi, 21. Dezember: Israil ile G. Kibris arasinda imzalanan MEB Anlasmasi Hk. No:288, in: ebd., S.185

³⁸¹ 20. Dezember 2010, <http://www.dunyabulteni.net/haber/140065/israil-ile-turkiye-arasinda-yeni-bir-kriz-daha-dogdu>

Marmara zeigen, dass die türkisch-israelischen Beziehungen zu scheitern drohen. Die Türkei hat die diplomatischen Beziehungen zu Israel auf die niedrigste Stufe herabgestuft, indem es seinen Botschafter aus Tel Aviv abzog. Die Türkei bekräftigte seine Forderungen einer Entschuldigung, der Schadensersatzzahlungen sowie der Aufhebung der Blockade des Gaza-Streifens, damit die Beziehungen wieder Normalität finden.

10.7.1. Der Palmer-Bericht

Eines der Forderungen, die nach dem Mavi Marmara Angriff seitens der Türkei mit Nachdruck verfolgt wurde, war der Einsatz eines unabhängigen internationalen Untersuchungsausschusses zu den Vorfällen. Der UNO Sicherheitsrat, welches auf Forderung der Türkei unmittelbar nach den Vorfällen zusammenkam, erklärte, dass die Vorfälle von unabhängiger Stelle nach internationalen Standards rasch aufgeklärt werden müssten. Entsprechend dieser Vorgabe verurteilte der UNO Menschenrechtsrat den Angriff.³⁸²

Zusätzlich hat der UNO Menschenrechtsrat am 23. Juli 2010 einen Ausschuss zum Sammeln von Hinweisen hervorgebracht, welcher sein Bericht ohne die Unterstützung Israels im September 2010 veröffentlichte. Der Bericht unterstützt die offizielle Sichtweise der türkischen Regierung auf die Ereignisse und wurde entgegen der Nein-Stimme der USA – unterstützt von Israel – mit insgesamt 30 von 47 Stimmen anerkannt. Dieser besagt, dass der Sturm der israelischen Streitkräfte auf die Hilfsflottille unverhältnismäßig war und unter Anwendung grober Gewalt stattgefunden hat und dass die Blockade des Gazastreifens im 21. Jahrhundert völlig inakzeptabel und verwerflich sei.³⁸³

Der seitens der israelischen Regierung mit dem Vorwurf der Voreingenommenheit stark kritisierte und abgelehnte Bericht, welche radikal politische Tendenzen beherberge wurde seitens der Türkei mit Wohlwollen akzeptiert. Der damalige türkische Staatspräsident Abdullah Gül bekräftigte in

³⁸² Inat, Kemal und Telci, Ismail Numan: Türkiye'nin İran, İsrail ve Suriye Politikası 2010, S.297 in: Türk Dis Politikası Yilligi 2010, SETA Verl. Ankara 2011.

³⁸³ Celikkol, Oguz, S. 109.

der Eröffnungsrede der UNO Vollversammlung am 23. September die Forderungen der türkischen Regierung und lobte offen die Arbeit des Menschenrechtsausschusses und brachte zum Ausdruck, welche Anerkennung seitens der Türkei der Arbeit des Menschenrechtsausschusses entgegengebracht wird.³⁸⁴

Gleichzeitig wurde die seitens der Türkei von Beginn an geforderte und durch den UNO Generalsekretär Ban Ki-Moon unterstützte Untersuchungsausschuss gegründet, damit Ereignisse dieser Art nicht wieder geschehen und das türkisch-israelische Verhältnis nachhaltig stabilisiert werden kann. Dieser wurde durch den ehemaligen Präsidenten Neu Seelands Geoffrey Palmer geführt, hierbei wurde er von ehemaligen kolumbianischen Staatschef Alvaro Ulbrine unterstützt. Die türkische und israelische Seite wurde jeweils vom ehemaligen Botschafter Özdem Sanberk und J. Ciechanover Itzhar vertreten.³⁸⁵

Die Berichte der türkischen Regierung lagen am 1. September 2010 dem Ausschuss vor, die israelische Seite folgte mit Ihrer Gegendarstellung am 13. Januar des Folgejahres. Der Abschlussbericht des Ausschusses wurde am 2. September 2011 nach bekanntwerden einiger Details am Vortag in der New York Times vorgestellt. Hierin wird festgestellt, dass Israel einer konkreten Bedrohung seitens extremistischer Gruppen aus dem Gazastreifen ausgesetzt sei und der Angriff auf die Flottille als ein berechtigter Verteidigungsakt aus israelischer Seite sei. Obwohl die Hilfsflottille rein humanitärer Natur sei, seien ernsthafte Zweifel an der Arbeit von Hilfsorganisationen, insbesondere der IHH festzustellen.³⁸⁶

Der Abschlussbericht des Untersuchungsausschusses (auch Palmer Bericht genannt) kommt den Forderungen der türkischen Seite nur schwach nach und empfiehlt die Zahlung eines Schadenersatzes, lässt Hauptforderungen wie die Entschuldigung seitens Israel, sowie die Lockerung der Blockade des Gazastreifens aufgrund von berechtigten Sicherheitsbedenken Israels komplett

³⁸⁴ Ertosun, Erkan, Ebd., S. 301.

³⁸⁵ Akgün, Mensur: *Israil-Türkiye İlişkileri ve Arap Dünyasında Degisim*, in: *Türk Dis Politikasi Yilligi* 2011, set Verlag, Ankara 2012, S. 160.

³⁸⁶ Ertosun, Erkan: Ebd., S. 302.

aus. Dieser Bericht erfüllte daher nicht die Erwartungen der türkischen Regierung.

Bezugnehmend auf den durch Israel vorbereiteten Bericht erklärte der damalige Staatspräsident Abdullah Gül: "Die Taten Israels sind nicht mit internationalem Recht vereinbar, ebenso ist dieser vorgelegte Bericht aus Sicht des internationalen Rechts unglaublich und unterliegt keinerlei Gesetzmäßigkeit außer der Eigenen Sichtweise. Dies ist Beweis für die Haltung Israels gegenüber der Internationalen Gemeinschaft und des internationalen Rechts und verdeutlicht noch einmal die freche Haltung Israels."³⁸⁷

Nach Veröffentlichung des Palmer Berichts unternahm die türkische Regierung einige historische Schritte. Der damalige Außenminister Ahmet Davutoglu erklärte am 2. September 2011, dass türkische und israelische Mitglieder vier Verhandlungsrunden geführt haben, diese die Forderungen nach Entschuldigung und Schadensersatzansprüchen beinhalteten, jedoch nach mehrmaliger Übereinkunft aus israelischer Seite nicht realisiert wurden. Des Weiteren erklärte Davutoglu einen Fünf-Punkte-Plan gegen Israel:

1. Die türkisch-israelischen Beziehungen werden heruntergefahren auf die niedrigste diplomatische Ebene und alle Bediensteten werden abberufen.³⁸⁸
2. Alle türkisch-israelischen Militärabkommen werden eingefroren
3. Alle erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung der Seewege im Ost-Mittelmeer werden durch die Türkei (größte Küstenfläche im Ost-Mittelmeer) gewährleistet
4. Türkei erkennt das Embargo Israels auf den Gazastreifen nicht an. Die Türkei wird weiterhin dafür sorgen, dass die seit dem 31. Mai 2010 geltende Blockade des Gazastreifens vom internationalen Gerichtshof geprüft wird. Hierfür soll ebenfalls die UNO Vollversammlung angerufen werden.
5. Die Türkei wird alle Opfer des Angriffs auf die Hilfsflottille (türkische oder Fremde) in Gerichtsverfahren unterstützen.

³⁸⁷ <http://www.ntv.com.tr/turkiye/gul-rapor-israilin-simarikligi,ItEcB74Hm0uWOKQFnIORVA>

³⁸⁸ <http://www.radikal.com.tr/dunya/turkiyeden-israile-5-yaptirim-1062092>

Der damalige Staatspräsident Gül nahm noch am selben Tag zum Palmer Bericht Stellung und bekräftigte die Erklärungen Davutoglus und unterstrich, dass der Bericht keine Aussagekraft für die Türkei habe und damit als nichtig erachtet werde.³⁸⁹

Unmittelbar nach den Erklärungen des damaligen Außenministers Davutoglu erklärte die israelische Seite, dass sie sich nicht von der Türkei entschuldigen werde. Die israelische Zeitung Yedioth titelte „Israel wird die Türkei bestrafen“ und erklärte, dass die Israelis den türkischen Sanktionen ebenfalls Sanktionen folgen lassen werden. Der israelische Außenminister Lieberman erklärte, man werde eine Reihe Maßnahmen ergreifen, hierzu könnten ebenfalls die Unterstützung der armenischen Diaspora und kurdischer Aufständischer gehören.³⁹⁰

Nachdem die Beziehungen zu Israel herabgestuft und alle militärischen Abkommen aufgegeben wurden erklärte der stellvertretende Ministerpräsident Israels Mose Ya'alon, dass Israel sich nicht entschuldigen werde.³⁹¹

Daraufhin erklärte der damalige Regierungschef Erdogan während einer Veranstaltung (Medeniyetler Zirvesi), dass den Sanktionen gegen Israel erst der Anfang seien und weitere folgen werden. Erdogan: „Wir haben auf israelische Manöver reagiert und es sind dabei eine Reihe von Punkten herausgekommen. Das ist noch nicht endgültig, es werden weitere Punkte in diesem Prozess folgen. Solange unseren Forderungen nicht nachgekommen wird, wird es keine Normalisierung der Beziehung geben. Sie haben erklärt, dass sie diesen Schritt (Entschuldigung) nicht gehen werden, entsprechend haben wir darauf reagiert.“³⁹²

Der Ship-to-Gaza-Zwischenfall ist der wichtigste Bruch in den türkisch-israelischen Beziehungen seit Anbeginn der diplomatischen Beziehungen. Eine feindliche Stimmung wurde dadurch installiert. Was jedoch interessant ist, dass die wirtschaftlichen Beziehungen dadurch keinen Schaden genommen haben.

³⁸⁹ Ertosun, Erkan: Ebd., S. 304.

³⁹⁰ <http://www.ntv.com.tr/dunya/israilden-pkk-tehdidi,IbMmmDW9VU6CWud0-Bf8hA>

³⁹¹ <http://www.yenisafak.com/dunya/israil-turkiyeden-ozur-dilemeyecegiz-331234>

³⁹² <http://www.ntv.com.tr/turkiye/israil-icin-devami-gelecek,hP3y7eXjF02QILUqM61X5A>

Obwohl alle militärischen Kooperationen abgebrochen wurden, stieg der Handel von nichtmilitärischen Gütern stetig.³⁹³

10.7.2. Die Entschuldigung Israels und die Entwicklung der Beziehungen

Der Eingriff der israelischen Armee auf die Mavi-Marmara-Aktivisten und die Stürmung des Schiffes mit humanitären Gütern stellte die türkisch-israelischen Beziehungen auf einen Tiefpunkt. Eine lange andauernde Vertrauenskrise kam zustande. Dieser Akt der Israelis wurde als ein kriegerischer Akt verstanden, sodass die diplomatischen Beziehungen abgebrochen wurden. Zuvor vereinbarte militärische Abkommen wurden auf Eis gelegt. Sowohl in der türkischen als auch in der israelischen Öffentlichkeit wurde die feindliche Atmosphäre deutlich. Bis 2013 gab es keine nennenswerten Kontaktanknüpfungen. Mit dem Beginn des „Arabischen Frühlings“ änderte sich die sicherheitspolitische Lage in der Region für beide Staaten signifikant. Der US-Amerikanische Präsident schaltete sich persönlich ein und forcierte eine Entschuldigung des israelischen Ministerpräsidenten Netanyahu, der sich persönlich am Telefon bei Erdogan für den Mavi-Marmara-Angriff entschuldigte und sein Bedauern zur Sprache brachte. Bilaterale Verhandlungen wurden dadurch initiiert. Als jedoch Israel 2014 eine großangelegte Militäroperation (Operation Protective Edge) in Gaza begann, wurden die bilateralen Gespräche von türkische Seite unterbrochen. Eines der Kernforderungen der türkischen Seite war die Aufhebung der Blockade von Gaza und die Möglichkeit der humanitären Hilfe und Aufbau des Gaza. Israels Militäraktion kostete Tausenden Menschen das Leben. Die türkische Öffentlichkeit war zutiefst empört. Eine Fortführung der Gespräche wäre der türkischen Öffentlichkeit nicht zu vermitteln.³⁹⁴ Der Generalstabschef der israelischen Armee, Gabi Aschkenazi, brachte auch sein Bedauern über die Mavi-Marmara-Aktion zur Sprache und nannte diese Aktion unnötig.³⁹⁵

³⁹³ Tur, Ozlem: Economic Relations with the Middle East Under the AKP – Trade, Business Community and Reintegration with Neighboring Zones, in: *Turkish Studies*, Band 12, Nr. 4.

³⁹⁴ Pulat, Abdüssamet: Ortadogu Yilligi 2015, Acilim Verlag, Istanbul 2016, S. 133.

³⁹⁵ Celikkol, Oguz, S. 118.

Juni 2015 trafen sich der türkische Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Feridung Sinirlioglu, und ein Vertreter des israelischen Auswärtigen Amtes in Rom zu einem geheimen Treffen um den unterbrochenen bilateralen Verhandlungen neuen Schub zu geben. Die israelische Zeitung Haaretz berichtet darüber.³⁹⁶ Der türkische Außenminister Cavusoglu bestätigte die Nachrichten über das Treffen, betonte jedoch, dass eine Normalisierung der diplomatischen Beziehungen nur dann erfolgen könne, wenn die türkischen Forderungen vollends akzeptiert würden.³⁹⁷

Am 14. Dezember 2015 sprach Erdogan auf dem Rückflug von seiner Auslandsreise nach Turkmenistan an die türkischen Medienvertreter. Auf eine Frage bezüglich der türkisch israelischen Beziehungen betonte er, dass die Normalisierung der Beziehungen für beide Länder und für die Region großen Nutzen bringen würde. Diese sei jedoch an Bedingungen verknüpft, die der gegnerischen Seite schon bekannt seien.³⁹⁸

Einige Tage zuvor meldeten israelischen Medien bilaterale Gespräche zwischen dem türkischen Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Feridung Sinirlioglu, und dem persönlichen Berater Netanjahus, Joseph Ciechanover, in Zürich. Eine Übereinkunft über fünf Punkte sei erzielt worden hiess es:

- (1) Eine Zahlung von insgesamt 20 Millionen Dolar an die Hinterbliebenen der Getöteten und Verletzten Mav-Marmara-Aktivisten.
- (2) Diplomatische Beziehungen werden wieder vollends wiederhergestellt. Gegenseitig werden wieder Botschafter entsandt.
- (3) Durch die Verabschiedung eines Gesetzes vom türkischen Parlament würden alle Gerichtsverfahren und internationale Haftbefehle gegen israelische Soldaten endgültig und für immer aufgehoben. Keine weiteren Gerichtsverfahren sollen mehr eröffnet werden können.

³⁹⁶ David, Ravid: „In Secret Meeting, Israel and Turkey Renew Reconciliation Talks“, Haaretz, 22 June 2015.

³⁹⁷ Disisleri Bakani Cavusoglu Israille görüşmeyi dogruladi, Hürriyet 24 Juni 2015.

³⁹⁸ Tepeli, Slecuk, Cumhurbaskani Erdogan: Gerilimin tarafi degiliz, Habertürk, 14. Dezember 2015, in: Pulat, Abdüssamet, s.133, Ortadogu Yilligi 2015, Acilim Verl. Istanbul 2016.

(4) Saleh al-Aoruri, ein führender Hamas-Führer, der sich in der Türkei aufhielt, soll des Landes verwiesen werden.

(5) Und für die Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen soll die Türkei Erdgas aus Israel erwerben. Und durch den Bau einer Erdgaspipeline in die Türkei soll der israelische Erdgas nach Europa exportiert werden können.³⁹⁹

Die Verhandlungen erfuhren ein reges Interesse in der türkischen Öffentlichkeit und in den Medien. Der Sprecher des türkischen Staatspräsidenten, Ibrahim Kalin, konstatierte in einer Pressemittlung nochmals die drei Bedingungen der türkischen Seite an Israel. Eine offizielle Entschuldigung von Seiten Israel wurde schon ausgesprochen. Die Zahlung von Entschädigungen an die Hinterbliebenen wäre abgemacht worden. Als dritte Bedingung sollte das Embargo nach Gaza aufgehoben werden, was auch die Mavi-Marmara-Aktivisten bezwecken wollten.⁴⁰⁰ Damit hätte die Mavi-Marmara-Aktion letztendlich doch ihr Ziel erreicht.

Das Bedauern und die Entschuldigung des Israelischen Premiers Netanyahu wurde als ein diplomatischer Sieg der Türkei gedeutet. Hervorgehoben wurde desweiteren, dass dies das erste Mal in der israelischen Staatsgeschichte passiert sei.

Die türkischen Gerichte haben am 9. Dezember 2016 basierend auf das bilaterale Abkommen, was die Zahlung von Kompensationszahlungen an die Hinterbliebenen vorsah, die Gerichtsverfahren fallengelassen gegen die israelischen Soldaten, die an dem Mavi-Marmara-Angriff teilgenommen haben. Internationale Haftbefehle wurden zurückgezogen.⁴⁰¹

³⁹⁹ Barak, Ravid: Five Years After Gaza Flotilla Raid, Israel and Turkey Reach Understandings on Ending Crisis, Haaretz vom 17. Dezember 2015.

⁴⁰⁰ Ebda, S.134

⁴⁰¹ <http://www.bbc.com/turkce/haberler-turkiye-38266046>

10.7.3. Die Zukunft der Beziehungen

Nachdem die türkische Mavi-Marmara-Flottille, die Hilfsgüter in den Gazastreifen transportierte, von Israel mit militärischen Mitteln gestoppt und dabei mehrere türkische Staatsbürger getötet wurden, waren die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten abgebrochen. Nach langen und schwierigen Verhandlungen wurde beschlossen, diese wiederaufzunehmen. Auch nachdem am 22. März 2013 Netanyahu, nicht zuletzt durch Vermittlung und Druck der USA, Erdogan telefonisch kontaktierte und sich offiziell entschuldigte, herrschte, bedingt durch die innenpolitischen Sensibilitäten beider Staaten und der dramatischen Entwicklungen in der Region, noch eine Zeit lang diplomatische Eiszeit. Als die Bedingungen besser wurden, kamen der Generaldirektor des israelischen Außenministeriums Dore Gold und der Berater des türkischen Außenministeriums Feridun Sinirlioglu am 28. Juni zu einer Übereinkunft, die zur Ratifizierung an die Knesseth und die TBMM geschickt wurde. Dort wurde sie mit einer Stimmenmehrheit von 7 Stimmen, darunter Netanjahus selbst, angenommen, wobei der Verteidigungsminister Avigdor Lieberman, die Justizministerin Ayelet Shaked und der Bildungsminister Naftali Bennett dagegen stimmten.⁴⁰² In der TBMM wurde die Übereinkunft, für deren Unterschrift die Forderungen der Türkei erfüllt wurden und im Gegenzug der Gerichtsprozess gegen die beteiligten Israelischen Soldaten fallengelassen wurde, in der Abstimmung vom 21. August gleichfalls angenommen.⁴⁰³ Einer der größten Kritikpunkte gegen die Übereinkunft war, dass Israel das Embargo gegen den Gazastreifen nicht aufhob. Der türkische Premierminister Yildirim erklärte in seiner Rede zur Übereinkunft am 27. Juni in der TBMM, dass der wichtigste Punkt in der Übereinkunft war, dass Israel sich bei der Türkei entschuldigt und dass die Angehörigen der getöteten türkischen Staatsbürger Schmerzensgeld erhielten, und sagte weiter:

"Der Hauptgrund für die Verzögerung bei der Übereinkunft war die Lage der Palästinenser in Gaza, die in ihrem Alltag mit Schwierigkeiten zu kämpfen

⁴⁰² Ulutas, Ufuk: Diplomati Normallesme, Trükiye-İsrail İlişkilerini neler bekliyor, SETA-Studie, August 2016, Nummer:164., S. 8.

⁴⁰³ Anlasma Tepkilere ragmen onaylandi, in: Milliyet vom 21. August 2016.

haben, isoliert sind, und die Hilfslieferungen, die sie benötigen, von Israel nicht durchgelassen werden. Über dieses Thema wurde lange verhandelt, bevor wir auch hierin zu einer Lösung gelangten. Im Rahmen dessen wird am kommenden Freitag unser erstes Schiff mit über zehntausend Tonnen humanitärer Hilfe in Richtung des israelischen Hafens Lod auslaufen." Er erklärte weiter, dass im Rahmen dieser Übereinkunft es auch ermöglicht wurde, dass die Toki sich mit einem Bauprojekt am Wiederaufbau von Gaza beteiligt, und dass der Aufbau der Industriezone Erez in Dschenin beschleunigt wird.⁴⁰⁴

Diese Normalisierung ist allein schon deshalb von Bedeutung, weil hier zwei Staaten an neuralgischen Stellen des Nahen Ostens liegen. Angesichts des Chaos, das in den meisten Gebieten der Region herrscht, wird es darüber hinaus auch beiden Staaten große Vorteile und Chancen auf den Feldern der Politik, der Wirtschaft, der Diplomatie und der Sicherheit eröffnen. Beide Staaten bewerteten den Wert ihrer bilateralen Beziehungen unter Einbeziehung der Palästina-Problematik richtig und handelten realistisch und rational. Es ist zu erwarten, dass angesichts der sich ändernden politischen Landschaft und – karten, die beide Seiten gleichermaßen bedrohen, beide Staaten ihre künftigen Beziehungen auf einer pragmatischen und rational-vernunftorientierten Basis wiederaufbauen werden. Dies wird auch neue Gelegenheiten und Chancen für konstruktive Zusammenarbeit und beiden nutzende Kooperationen bieten.

Die erste ganz konkrete dieser Chancen bietet sich auf dem Felde der Rohstoffförderung im östlichen Mittelmeer: für Israel ist es von Vorteil, wenn sie das Erdgas, das sie dort fördern, in der Türkei und über die Türkei in Europa an den Mann bringen können, und für die Türkei, die bestrebt ist, das für das Gasangebot so viele verschiedene Quellen und Anbieter wie möglich zu finden, ist es von Vorteil, dass hier zum einen ein weiterer Anbieter mit ins Spiel kommt, zum anderen, dass mit der Fertigstellung der Pipelines sowohl der Preis des israelischen Gases für die Türkei sinken wird, als auch, dass sie alle ökonomisch-strategischen Vorteile eines Rohstofftransitlandes nutzen kann. In

⁴⁰⁴ <http://aa.com.tr/tr/gunun-basliklari/basbakan-yildirim-israil-ile-varilan-mutabakatin-detaylarini-acikladi/598353>

einer Pressemitteilung vom 27. Juni 2016 erklärte der Israelische Premier Netanjahu, das für den Absatz des von seinem Land im östlichen Mittelmeer geförderten Erdgases in Europa die Route über die Türkei die rentabelste ist und brachte hierbei auch die Übereinkunft zur Sprache, indem er sagte: "Ohne dieses Abkommen wäre es uns nicht möglich, unser Erdgas über die Türkei nach Europa zu transportieren."⁴⁰⁵ Dies lässt darauf hoffen, dass auch in Zukunft die sich bietenden Chancen nicht ungenutzt bleiben werden.

Weitere mögliche Kooperationsfelder sind der Tourismus, da die Türkei zu den beliebtesten Reisezielen der Israelis gehört. Nach den Angaben der TÜRSAB betrug im Jahr 2013 die Anzahl der israelischen Touristen in der Türkei 164.917. Diese Zahl stieg 2014 auf etwa 188.000, und 2015 auf 225.000, die geheimdienstliche Zusammenarbeit, die militärische Zusammenarbeit sowohl personell als auch in der Militärtechnologie.

Man kann sagen, dass parallel zu den dramatischen Entwicklungen im Nahen Osten die türkisch-israelische Krise überwunden scheint und dass beide Staaten künftig eine rationalere Politik betreiben werden.

⁴⁰⁵ <https://tr.sputniknews.com/ortadogu/201606271023578020-netanyahu-turkiye-anlasma>

11. Schlussbetrachtung

Die türkisch-israelischen Beziehungen waren von Anfang an, also von der Gründung des Staates Israels und dessen unmittelbaren Anerkennung durch die Türkei, 1948, bis zum Ende des Kalten Krieges Anfang der Neunziger von Höhen und Tiefen geprägt und von Zeit zu Zeit kam es zu Krisen auf den Feldern der Militär-, Wirtschafts- und Sicherheitspolitik. Mit dem Ende des Kalten Krieges verschob sich der Fokus der türkischen Außenpolitik von internationalen Interessen und Bedrohungen zu regionalen Interessen und Bedrohungen. Mit dem Dritten Golfkrieg, dessen Einfluss im Nahen Osten und im internationalen System spürbar war, traten die türkisch-israelischen Beziehungen in eine neue Phase. Die veränderte Machtverteilung und Gewichtsverlagerung hatte die Sicherheitswahrnehmung beider Staaten verändert.

Das Ende des Kalten Krieges hatte zugleich auch die Hoffnungen auf eine Lösung des Nahostkonflikts geweckt und auch auf diesem Felde kam es zur Annäherung zwischen beiden Staaten. Im Verlaufe der 90iger näherte sich die Türkei Israel noch weiter an. Die Gründe hierfür waren zum einen der Bedarf der Türkei an militärischer Technologie, zum anderen die Bedrohung der Türkei durch ihre Nachbarstaaten und deren offene Unterstützung für die Terrororganisation PKK. Resultat dieser Annäherung war, dass die Kooperation nach dem Prinzip der "Gegenseitigen Abhängigkeit" rasant zunahm und schließlich bis zur Stufe der "strategischen Partnerschaft" anstieg.

Als dann in den 2000er Jahren in Israel rechtsextreme militante "Falken" die Regierung bildeten und nach dem 11. September die Gewalt in der Region eskalierte, schwanden auch die Hoffnungen auf einen Frieden zwischen Israel und Palästina.

Die AKP, die 2002 an die Macht kam und ab da allein regierte, sorgte im Inneren für Stabilität in Politik und Wirtschaft. Diesen Erfolg machte sie glauben, sie müsse in ihrer Außenpolitik im Allgemeinen und ihrer Nahostpolitik im speziellen größeren Einfluss geltend machen und sie richtete entsprechend ihre Politik darauf aus, in den Ländern der Region größeren Einfluss zu erlangen. Die im Rahmen der Beitrittsverhandlungen zur EU durchgeführten Reformen

und Schritte zur Demokratisierung führten dazu, dass die gewählte zivile Regierung an Macht zunahm, während der Druck und Einfluss des Militärs auf die Politik sein Durchsetzungsvermögen einbüßte. Die "strategische Partnerschaft" mit Israel, bei deren Zustandekommen in den 90iger Jahren die außenpolitischen Interessen und Einflussnahmen des Militärs eine bestimmende Rolle gespielt hatten, verlor dadurch entscheidend an Bedeutung.

Die AKP-regierte Türkei handelte in ihrer Außenpolitik nach der Devise "Null Probleme mit den Nachbarn" und öffnete sich so dem Nahen Osten. Die Staaten der Region, darunter Nachbarländer wie der Iran, Irak und Syrien, die in den 90igern noch als Feinde und Bedrohung galten, waren nun in ihrer primären Eigenschaft als muslimische Nationen willkommene Partner, denen man sich annäherte, mit denen man immer enger kooperierte und die wirtschaftlichen Beziehungen weiter ausbaute, alles mit dem Ziel, Frieden und Stabilität in der Region zu verankern. Da mit diesem Ausbau der Beziehungen zu den ehemaligen Bedrohungsherden der 90iger eben diese Bedrohung schwand, reduzierte die Türkei ihre Beziehungen zu Israel auf militärisch-sicherheitspolitischem Gebiet auf ein Minimum.

Mit ihrer Null-Probleme-Policy und ihrer selbstgewählten neuen Mission in der Außenpolitik sah die Türkei sich nun als die Schlüsselmacht der Region. Um dieser neuen Stellung, in der sie sich selbst nun sah, gerecht zu werden und Nachdruck zu verleihen, übernahm sie die Mittlerrolle zwischen Israel und den anderen Staaten der Region. Insbesondere durch ihren Einsatz als Vermittlerin in den beiden seit Jahrzehnten schwelenden Konflikten zwischen Syrien und Israel und zwischen Palästina und Israel gewann sie an Einfluss in der Region.

Während der AKP-Regierungsperioden waren es neben den äußeren Faktoren eines sich wandelnden regionalen Umfeldes auch innere Faktoren, die bei der Gestaltung der Beziehungen zu Israel bestimmend waren. Diese waren im Rahmen der Selbstdefinition der Partei die Innenpolitik und die eigene Ideologie. Die militärischen Aktionen der "Falken" unter den Politikern Israels sorgte bei der Bevölkerung der Türkei stets für Entsetzen und Empörung, wodurch die AKP-Regierung wiederum gleichsam den Ton gegenüber Israel verschärfte, um nicht beim heimischen Publikum in Ungnade zu fallen.

Aufgrund der historischen und religiösen Nähe der Türkei zur Region hatten die bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Israel und Palästina bei jedem neuen Ausbruch unmittelbar direkte Auswirkungen auf die israelisch-türkischen Beziehungen. Umgekehrt hat es auch bei jeder Annäherung zwischen Israel und Palästina auch eine Annäherung zwischen Israel und der Türkei gegeben. Das beste Beispiel hierfür war, was vor den Gesprächen von Annapolis geschah: Der israelische Präsident Schimon Peres und der Leiter der palästinensischen Autonomie-Behörde Mahmud Abbas wurden beide vom türkischen Präsidenten Abdullah Gül in die Türkei eingeladen und hielten beide am gleichen Tag eine Rede in der TBMM.

Das Ereignis, das für den größten Rückschlag in den israelisch-türkischen Beziehungen sorgte, war zweifelsohne die Erstürmung der Mavi-Marmara-Flottille. Der gewaltsame Stopp der Flottille, die mit Hilfsgütern beladen unterwegs nach Gaza war, und die Tötung von türkischen Staatsbürgern durch israelische Sondereinheiten führten dazu, dass Israel seinen einzigen Dialogpartner in der Region verlor, da hier, anders als bei den Spannungen und Krisen der vorherigen Jahre, zum ersten Mal beide Staaten direkt aneinandergerieten. Nach diesem Ereignis erreichten die Beziehungen zwischen beiden Staaten ihren historischen Tiefpunkt.

Der als "arabischer Frühling" in die Geschichte eingegangene Volksaufstand, der in etwa zur gleichen Zeit in Nordafrika ihren Ausgang nahm und von dort auf die anderen Länder der Region überschwappte, und die Ereignisse, die er in der Folge lostrat, erweckten in Israel erneut das Bedürfnis die Nähe zur Türkei zu suchen. Netanjahu entschloss sich, zum einen aus Sorge über die Ereignisse, zum anderen durch den Druck der USA, den türkischen Premier Erdogan per Telefon zu adressieren und sich zu entschuldigen, was als ein Zeichen für eine allmähliche Wiederaufnahme und schrittweise Verbesserung der Beziehungen gedeutet wurde. Wenn auch an diesem Punkt gegenseitiger Verfremdung und Verfeindung eine zügige Normalisierung der Beziehungen und eine baldige Wiederherstellung des alten Zustands nicht so leicht zu erreichen zu sein scheint, ist es für den weiteren Verlauf der Beziehungen doch von Bedeutung, dass Israel in Bezug auf die Mavi-Marmara-Operation sich entschuldigt und die Bedingungen der Türkei akzeptiert hat. Für dieses

Entgegenkommen Israels hat die Türkei im Gegenzug die Anklage gegen die an der Operation beteiligten Soldaten fallengelassen. Insgesamt stehen die Zeichen gut, dass die in den Beziehungen zwischen beiden Ländern lange Jahre vorherrschende identitäts- und ideologiegesteuerte Politik aufgegeben und stattdessen einer rationalen, pragmatischen und vernunftgeleiteten Politik den Vorzug gegeben wird.

Nichtsdestotrotz wird die Beziehung der Türkei zu Israel immer ambivalent bleiben, solange der israelisch-palästinensische Konflikt nicht endgültig einer friedlichen Lösung zugeführt wird. Die international geforderte Zweistaatenlösung wird auch von der Türkei unterstützt. Israel ist selbstredend auf Sicherheit seines Landes bedacht, die es jedoch mit einem schwelenden chronischen Konflikt mit den Palästinensern nie endgültig gewährleisten kann. Der Verhandlungstisch ist unumgänglich. Die islamisch-konservative AKP ist gewillt und auch imstande eine Vermittlerrolle in diesem Konflikt einzunehmen. Sie hat eine gute Ausgangslage für diese Rolle, da sie von der Palästinenserführung und der palästinensischen Bevölkerung respektiert wird. Israel ignoriert jedoch vehement die Forderungen des Westens der Deeskalation des Konflikts. Der Siedlungsbau in den besetzten Gebieten wird nicht gestoppt. Der Lebensraum der Palästinenser wird immer weiter eingeengt. Die international gewichtigen politischen Akteure – und vor allem die USA – müssen einen entscheidenderen Beitrag zur Lösung des Konflikts leisten. Ohne einen Druck von den gewichtigen politischen Akteuren scheint es keine Lösung des Konflikts geben zu können. Es wäre nur eine Frage der Zeit, wann es wieder zu einer Krise in den türkisch israelischen Beziehungen kommt, solange kein Frieden zwischen Israel und Palästina herrscht.

Quellenverzeichnis

Monographien

A Performance-Based Road Map to a Permanent Two-State Solution to the Israeli-Palestinian Conflict, Documents on Palestine, Vol. VII

Akdogan, Yalcin: AK Parti ve Muhafazakar Demokrasi, Alfa Verlag, Istanbul 2004

Akgün, Mensur: Iran-Irak Savasi, Bölge Dengeleri ve Türkiye, in: Ülman, Haluk: Ortadoğu Sorunlari ve Türkiye, Ankara 1991

Akgün, Mensur: Israil-Türkiye Iliskileri ve Arap Dünyasinda Degisim, in: Türk Dis Politikasi Yilligi 2011, set Verlag, Ankara 2012

Ankara kritisiert die Invasion, Cumhuriyet, 2. April 2002, in: Ozcan Gencer.

Arı, Tayyar: Geçmisten Günümüze Orta Dogu, Siyaset Savas ve Diplomasi, Alfa Verlag, Istanbul 2007,

Armaoglu, Fahir: 20. Yüzyil Siyasi Tarihi, Alkim Verlag, Istanbul

Armaoglu, Fahir: Filistin Meselesi ve Arap-Israil Savaslari, Ankara 1989

Atay, Kükcüoglu Ömer: Filistin Sorunu

Atiyas, Sebnem: Türkei änderte die Haltung, Cumhuriyet, 18 Dezember 1991.

Aus dem Bericht über Palästina – erstattet durch die Britische Königliche Palästina-Kommission unter dem Vorsitz von Earl Peel, Berlin 1937, zitiert nach: Tophoven, Rolf: Der israelisch-arabische Konflikt, Bonn 1990

Ayhan, Veysel: Orta Dogu Etütleri, Juli 1, Nummer 1

Aykan, Mahmut Bali: Israel-Politik der Türkei, nach dem kalten Krieg, Yeditepe Üni Verlag, 2000

Bagci, Hüseyin: Demokrat Partinin Ortadoğu Politikasi

Bakis, Mehmet Ata: Türkische Nahostpolitik seit dem Zweiten Weltkrieg, Peter Lang

Balci, Ali: Türkiye'nin Dis Politikasi ve Israil: 1990 ve 2000'lere iliskin Bir karsilastirma“ Ortadogu Etütleri, Band 2, Nummer 2, Januar 2011

Barak, Ravid: „Five Years After Gaza Flotilla Raid, Israel and Turkey Reach Understandings on Ending C

Barnett, Michael: Culture, Strategy and Foreign Policy Change: Israel's Road to Oslo, European Journal of International Relations, Vol. 5, No. 1, 1999..

Barnett, Michael: Social Constructivism, John Baylis, Steve Smith, Patricia Owens (edt.) The Globalization of World Politics: An Introduction to International Relations, New York: Oxford Press, 2008

Batur, Nur: Erdogan Hamas Liderine Nicin Yesil Isik Yakti, in: Hürriyet vom 18. Februar 2006.

Behmoaras, Lizi: Wir beten für die Türkei, Cumhuriyet, 4 November 1994.

Bengio, Ofra: Türkei-Israel: Vom Geistallianz zur strategischen Partnerschaft, Erguvan Verlag, 2009

Bingül, Ramazan: Die türkisch-Israelischen Beziehungen: von ihren Anfängen bis heute, Dipl. Arbeit, Wien 2008

Biyikli, Derya: Die außenpolitische Stellung der Türkei im Nahen und Mittleren Osten, besonders nach dem Kalten Krieg bis Ende 1999, Kontinuität oder Wandel, Doktorarbeit, Hamburg 2004

Bozdağlıoğlu, Yücel: Turkish Foreign Policy and Turkish Identity, London: Routledge, 2003

Bölükbasi, Yusuf Ziya: Türkiye-Israil Iliskileri, Ercan, Murat “Degisen Dünyada Türk Dis Politikasi, Nobel Verl. Ankara 2011

Bunzl, John: Das Andere Israel, Junius Verlag, Berlin 1984.

Bunzl, John: Israel im Nahen Osten, Böhlau Verlag, Wien 2008

Carter, Jimmy: Palestine - Peace Not Apartheid, Simon&Schuster Paperbacks, New York, 2007

Celikkol, Oguz: One Minute'den Mavi Marmara'ya Türkiye-Israil Catismasi, Dogan Verlag, Istanbul 2014

Cevik, Ilnur: Interview mit Ministerpräsident Netanjahu, in: Turkish Daily News vom 3. September 1998.

Erdogdu, Hikmet: Büyük Israil Stratejisi, IQ Kültür Sanat Verlag, Istanbul 2005

David, Ravid: „In Secret Meeting, Israel and Turkey Renew Reconciliation Talks“, Haaretz, 22 June 2015

Davison, Roderic H.: Where Is the Middle East?, Foreign Affairs, Juli 1960

Davutoğlu, Ahmet: Stratejik Derinlik, Türkiye'nin Uluslararası Konumu, Küre Verlag, Istanbul 2001

Demirtaş, Birgül: İnşacılık, Uluslar arası İlişkilere Giriş, ed. Şaban Kardaş ve Ali Balci, İstanbul: Küre Verlag, 2014

Dis isleri Bakanligi 1998 Yili Israil Raporu, Ankara, 1998

Disisleri Bakani Cavusoglu Israille görüşmeyi dogruladi: Hürriyet 24 June 2015

Doganay, Ülkü: AKP`nin Demokrasi Söylemi ve Muhafazakarlik, Ankara Üniversitesi SBF Zeitschrift, Band: 62-1

Dogrul, Ömer Riza: Lozan Uzlasma Komisyonunun Faaliyetleri Dolayisiyla, Cumhuriyet, 15.07.1949.

Donelly, Jack: Realizm, Uluslararası İlişkiler Teorileri, İstanbul: Küre Verlag, 2013,

Duran, Will und Lambelin, Roger: Yahudi Tarihi ve Siyonist Liderlerin Protokelleri, Inkilap Verlag, Istanbul 1997

Ertosun, Erkan: Camp David`den Mavi Marmaraya Filistin Politikamız, Kaknüs Verlag, Istanbul 2013

Ertosun, Erkan: Filistin Politkamız, Kaknüs Verlag, İstanbul 2013

F. Richardson, Lewis: Statistics of Deadly Quarrels, Quadrangles Books, Chicago, 1960

Fenik, Mümtaz Faik: Filistin`de Carpisan menfaatler, Vatan, 1. Mai 1948, Ulus, 28. Februar 1948

Franklin, David: Barisa Son Veren Baris, Modern Ortadogu Nasil Yaratildi? 1914-1922, Sabah Kitaplari Verlag, Istanbul 1994

Gilbert, Martin: Israel: A History, Harper Perennial, New York 2008

Government of Israel, Response to the Road Map for Middle East, Documents on Palestina, Vol. VII

Gönlübol, Mehmet und Kürkcüoglu, Ömer: Olaylarla Türk Dis Politikasi, Ankara Üniversitesi Siyasal Bilimler Fakültesi Verlag No.279, Ankara 1969

Gönlübol, Mehmet und Ülman, Haluk: 27 Mayıs Devrimi ve Sonrasi, in: Olaylarla Türk Dis Politikasi, Ankara 1996.

Gözen, Ramazan: Türk Dış Politikasi Baris Vizyonu, Palmiye Verlag, Ankara 2006

Gresh, Alain: Turkish-Israeli-Syrian Relations and their Impact on the Middle East, Middle East Journal, vol.:52, No:2, Spring 1998

Grothusen, Klaus-Detlev: Die Türkei, in: Südosteuropa Handbuch Band VI, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 1985

Gürbey, Gülistan: Die Türkei und der Nahe Osten. Die politsche Interessenskonstellation der Türkei im Golfkrieg

Güven, Banu: "Die Vereinigung der Mächte für die Stabilität im Nahen Osten" Milliyet, 19 April 1997

Hale, William: Turkish Foreign Policy, Mozaik Verlag, 2003, S.318.

Herzl, Theodor: The Complete Diaries of Theodor Herzl, C.1, S.374 in: Erdogan, Hikmet: Büyük Israil Stratejisi, IQ Kültür Sanat Verlag, Istanbul 2005

Hottiger, Arnold: Wasser als Konfliktstoff - Eine Existenzfrage für die Staaten des Nahen Ostens, in: Europa- Archiv, 6/1992.

Hubel, Helmut: Türkei und Mittelost- Krisen, Die Türkische Interessenslage gegenüber amerikanischen und westeuropäischen Bemühungen um Konfliktlösung im Nahen und Mittleren Osten, Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Bonn 1984.

Inbar, Efraim: Strategische Partnerschaft zwischen der Türkei und Israel, ASAM, Ankara 2001

Islam Ansiklopedisi, 1986, C.13. Artikel Yahudiler

İsrail Disisleri Bakan Yardımcısının Tel Aviv Büyükelçimiz ile Yaptığı Görüşmede Takındığı Tavrı, T.C. Disisleri Bakanlığı, No:7, 12 Januar 2010 in: Ortadoğu Günlüğü 2010

Johannsen, Margret: Der Nahost-Konflikt, VS Verlag, Wiesbaden 2009

Karpat, K: Turkey's Foreign Policy in transition in: Biyikli, Derya: Die außenpolitische Stellung der Türkei im Nahen und Mittleren Osten, besonders nach dem Kalten Krieg bis Ende 1999, Kontinuität oder Wandel, Doktorarbeit, Hamburg 2004

Kaya, Sinem: Avrupa Birliğinin Genel Ortadoğu Politikası Bağlamında İsrail'in Gazze Operasyonuna Yaklaşımı, Ortadoğu Analiz, Band:1, Nummer 2, Februar 2009

Keskin, Arif: Türkiye Orta Doğu'da ne yapmak istiyor, in: Stratejik Analiz, Band 9, Nummer107 (März 2009)

Kibaroglu, Mustafa: Clash of Interest Over Northern Iraq Drives Turkish-Israeli Alliance to a Crossroads, Middle East Journal, Vol.59, Nr. 2, Frühling 2005

Kissinger, Henry: Diplomasi, Is Bankasi Kültür Verlag

Kitab-ı Mukaddes Eski ve Yeni Ahit, 1991, Bab3, Ayet 6.12 (Altes und Neues Testament)

Kohen, Sami: Dengeleri, in: Milliyet vom 25. April 2006

Kohen, Sami: Hamas'tan beklenen, in: Milliyet vom 17. Februar 2006.

Kramer, Heinz: Die Sicherheitspolitische Rolle der Türkei nach dem Ost-West-Konflikt: Ein Anker Out-of-area?, in: Sicherheitspolitik Deutschland

Kramer, Heinz: Die Türkei, Gefährdeter Partner der westlichen Allianz, Ebenhausen 1981

Krupp, Michael: Die Geschichte des Zionismus, Gütersloher Verlag, Gütersloh 2001,

Kurt, Veysel: Ortadoğu Yılı 2010, Acilim Verlag, Dezember 2011

Kut, Sule: Der Nahost-Friedensprozess und die Türkei Symposium, Istanbul

Kut, Sule: Filistin Sorunu ve Türkiye, in: Ülman, Haluk: Ortadoğu Sorunları ve Türkiye, Istanbul 1991

Kutlay, Mustada und Vatansever, Muzaffer: Filistin AB sınırlarına çok mu uzak, USAK, Ankara, 13 Januar 2009, in: Ertosun

Küçükaya, İsmail: Ankara'dan Bir Dünya Fotoğrafı, in: Aksam vom 14. November 2007

Lenz, Carsten und Ruchlak, Nicole: *Kleines Politik-Lexikon*, Wissenschaftsverlag, 2001

Mantran, Robert: Osmanlı İmparatorluğu Tarihi, Band 1

Marmari, Hanoch: Turkish PM: 'Israel Treating Palestinians as They were Treated, in: *Ha'aretz*' vom 4. Juni 2004

McGreal, Chris: Hamas Drops call for Destruction of Israel from Manifesto, in: *The Guardian* vom 12. Januar 2006

Morley, loc. cit.; Turner, op. cit., s. 749 in: Ayhan, Veysel: Orta Doğu Etütleri, Juli 2009, Nummer 1, S. 116

O'Sullivan, Arie: "IAF Jets Fly Long-Range Training Sorties in Turkey," *The Jerusalem Post*, 12 December 1997.

Ogan, Mustafa: Türkiye-İsrail ilişkilerinin Dünü-Bugünü-Yarını, Harp Akademileri Komutanlığı Yayınları, İstanbul 1997

Oğuzlu, Tarık: The Changing Dynamics of Turkey-Israel Relations, Ankara 2009, Ortadoğu Analiz, Band 1, Nummer 4

Oran, Baskın: Türk Dış Politikası, Band 3, İletişim Yayınları, İstanbul 2013

Özcan, Gencer: Türkiye-İsrail ilişkilerinde Güvenliğin Ötesi: Dönüşüm, TESEV; Dis Politika Analiz Serisi, İstanbul 2005

Özmen, Süleyman: Ortadoğu'da Etnik, dini Katılmalar ve İsrail, IQ Kültür Sanat Yayınları, İstanbul 2002.

Öztürk, Recep: Westliche Faktoren zwischen Türkei-Israel Beziehungen, Ankara 2004

Pamukçu, Konuralp: "Eine neue Dimension in Israel-Türkei-Beziehungen," *I.Ü. Fakultät für Politikwissenschaften Zeitschrift*, Nr 29 (Oktober 2003)

Pulat, Abdüssamet: Ortadoğu Yilligi 2015, Acilim Verlag, Istanbul 2016

Reus-Smit, Christian: Konstruktivism, Uluslararası İlişkiler Teorileri, edt. Scot Burchill und diğ., çev. Muhammed Ağcan, Ali Aslan, 3. Auflage, İstanbul: Küre Verlag, 2013

Ronneberger, Franz: Von Atatürk bis zum 12. September 1980, Südosteuropa Mitteilungen, Nr. 2/1982

Sander, Oral: Türkiye'nin Dış Politikası, Imge Kitabevi, Ankara 2006

Sariibrahimoglu, Lale: Die unebene Beziehung mit Israel, Cumhuriyet, 18 Changing Dynamics of Turkey-Israel Relations, Ankara 2009, Ortadoğu Analiz, Band 1, Nummer 4

Sarikaya, Muharrem: Gül, daveti Livni'ye bildirdi, in: Sabah vom 17. Februar 2006.

Schmid, Claudia: Der Israel-Palästina-Konflikt und die Bedeutung des Vorderen Orients als sicherheitspolitische Region nach dem Ostwest-Konflikt, Baden-Baden 1993

Sen, Alper: Israil-Filistin Anlasmazliginda geline Durum: Yol Haritasi Nereye Gidiyor, in: Stratejik Analiz, September 2003

Sen, Zekai: Ortadoğu'da Su Sorunlu Bereketli Hilal ve Türkiye, Su Vakfi Verlag, Istanbul 2006

Smith, Steve: Foreign Policy is What States Make of it: Social Construction and International Relations, Foreign Policy in a Constructed World, New York: Routledge, 2015

Soysal, İlhami: Türk Dis Politkasini incelemek icin kilavuz,

Sönmezoglu, Faruk: Türk Dis Politikasinin Analizi, DER Verlag, Istanbul 1994

Staudigl, Robert: Die Türkei, Israel und Syrien zwischen Kooperation und Konflikt, Herbert Utz Verlag, München 2003

Steinbach, Udo: Die Türkei im 20. Jahrhundert, Gustav Lübke

Steinbach, Udo: Ordnungsmacht oder Krisenfaktor? Die Türkei zwischen Orient und Okzident, in: Friedensgutachten 1996, ASFK, Hessen 1997

Tank, Pinar: Political Islam in Turkey: A state of Controlled Security, *Turkish Studies* 6, 2005

Tashan, Seyfi: Contemparacy Turkish Policy in the Middle East, in: *Foreign Policy*, Vol. XII, No 1-2, Ankara 1985

Tavlas, Nezih: Türk-İsrail Güvenlik ve İstihbarat İlişkileri, in *Zeitschrift: Avrasya Dosyasi*, Frühling 1999

Tur, Ozlem: Economic Relations with the Middle East Under the AKP – Trade, Business Community and Reintegration with Neighboring Zones, in: *Turkish Studies*, Band 12, Nr. 4.

Tür, Özlem: “Gazze`ye yardım konvoyuna Düzenlenen Sldiri ve Türkiye-İsrail İlişkileri, ORSAM)

Türel, Yilmaz: Beziehungen zwischen Türkei und Israel: Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Istanbul 2010, *Zeitschrift, Akademik Ortadoğu*, Band 5

Uluatam, Özhan: Ortadoğu`nun su sorunu, Türkiye İis Bankası Kültür Verlag, Ankara1998

Ulutas, Ufuk: „Turkey and Israel in the Aftermath of the Filotilla Crisis“, Juni 2010, No: 43, SETA Policy Brief

Ulutas, Ufuk: Diplomatik Normallesme, Trükiye-İsrail İlişkilerini neler bekliyor, SETA-Studie, August 2016, Nummer:164.

Vogel, Rudolf: Die neue Lage der Türkei, in *Südosteuropa Mitteilungen*, 4/1980

Wendt, Alexander: Anarchy is what states make of it: the social construction of power politics. *International Organization*, Vol. 46, No. 2, 1992

Wendt, Alexander: *Social Theory of International Politics*, Cambridge: Cambridge University Press, 1999

Yavuz, M.Hakan: İkicilik(Duality) Türk-Arab İlişkileri ve Filistin Sorunu (1947-1994) Türk Dis Politikasinin Analizi, Der Verlag, Istanbul 1994

Yetkin, Murat, in: *Radikal* vom 26. Dezember 2003

Yildirim, Özkan: Türkiye'nin Arap-İsrail Catismasında Öteki olarak İsrail Algisi ve Günümüz Ortadoğu Politikasına yansimalari, Yüksek Lisans Tezi, İstanbul 2012

Ziylan, Aytekin: Technologiepolitik in der Rüstungsindustrie, Zeitschrift Aselsan, Nummer 58, 2000

Internet Seiten

20 Dezember 2010, <http://www.dunyabulteni.net/haber/140065/israil-ile-turkiye-arasinda-yeni-bir-kriz-daha-dogdu>

<http://www.bbc.com/turkce/haberler-turkiye-38266046>

<http://aa.com.tr/tr/gunun-basliklari/basbakan-yildirim-israil-ile-varilan-mutabakatin-detaylarini-acikladi/598353>

<https://tr.sputniknews.com/ortadogu/201606271023578020-netanyahu-turkiye-anlasma>

Matsumura, Masahiro: The Japanese State Identity As a Grand Strategic Imperative, The Brookings Institution, 2008, S. 3.

https://www.brookings.edu/wp-content/uploads/2016/06/05_japan_matsumura.pdf

<http://www.dokumanlar.net/content/view/2581/9/>, am 26.07.12.

<http://www.ntv.com.tr/turkiye/gul-rapor-israilin-simarikligi,ltEcB74Hm0uWOKQFnIORVA>

<http://www.radikal.com.tr/dunya/turkiyeden-israile-5-yaptirim-1062092>

<http://www.ntv.com.tr/dunya/israilden-pkk-tehdidi,lbMmmDW9VU6CWud0-Bf8hA>

<http://www.yenisafak.com/dunya/israil-turkiyeden-ozur-dilemeyecegiz-331234>

<http://www.ntv.com.tr/turkiye/israil-icin-devami-gelecek,hP3y7eXjF02QILUqM61X5A>

<http://www.bilgesam.org/incele/1258/-%E2%80%9Cbati-seria-duvari%E2%80%9D-ve-uluslararası-hukuk%E2%80%99un-yaklasimi/#.WJ3nKf5Mu70>

de Soto, Alvaro: *End of Mission Report*, May 2007, S. 17-18,

<http://image.guardian.co.uk/sys-files/Guardian/documents/2007/06/12/DeSotoReport.pdf>

Hande Öktem

<http://www.izto.org.tr/portals/0/pusuladergisi/2009/02/ba%C5%9Eyazihande%C3%96ktem.pdf>

<http://www.zeit.de/online/2009/erdogan-peres-konflikt>

<http://www.tagesspiegel.de/politik/diplomatie-tuerkei-akzeptiert-die-entschuldigung-israels/1664152.html>

Davutoglu: Israil'in Gazze yaklasimini elestiriyoruz, in Milliyet:

<http://www.milliyet.com.tr/davutoglu--israil-in-gazze-yaklasimini-elestiriyoruz/dunya/dunyadetay/12.10.2009/1149280/default.htm>

Erste Annäherung mit Israel nach Davos: <http://t24.com.tr/haber/davostan-sonra-ilk-kez-israile-yakinlasma> 37680

<http://www.milliyet.com.tr/erdogan--turkiye-birilerinin-talimatiyla-karar-vermez-siyaset-1150612>

https://www.basbakanlik.gov.tr/Forms/Article/pg_Article.aspx?Id=df107037-7bf3-4616-bec8-c1c68a3f36e7

Gazze filosu katilimcileriListesi,

https://tr.wikipedia.org/wiki/Gazze_filosu_kat%C4%B1l%C4%B1mc%C4%B1lar%C4%B1_listesi) de icinde bulunduđu insani yardım gemisi 31 Mayıs gecesi saat 04:30 sularında Israil Komandoları tarafından saldırıya uğradı.

Handelsabteilung der Türkischen Botschaft Tel Aviv, "Länderbericht," Tel Aviv, Mai 2003;

www.dtm.gov.tr/pazaragiris/ulkeler/isr/isr-rap-dig-yi2.doc [19 September 2004].

Zeitungen/ Zeitschriften

Anlasma Tepkilere ragmen onaylandı, in: Milliyet vom 21 Agustos 2016.

Turkish Probe, 10. Mai 1996.

SDE Analiz, Türkiye-İsrail İlişkileri

Ruben: Erster "Ökonomische Beziehung zwischen der Türkei und Israel, von der Vergangenheit bis in die Zukunft, Zeitschrift İktisat, No:339, 2000

Milliyet vom 22. Februar 2006.

Israel möchte Wasser von der Türkei kaufen, Cumhuriyet, 10. September 1991.

Ha'aretz, 6. September 1990.

Ertan, Fikret: Zeitung Zaman, 12.03.1996.

Dogan, Cemal und Hürtas, Sibel: Habertürk, 05.01.2012.
 Demirel's erstes Nein, Cumhuriyet, 18. Dezember 1991.
 Die größte Hilfe kam aus Israel, in: Cumhuriyet, 19. August 1999.
 Barak hat das israelische Dorf eröffnet, Cumhuriyet 16. Oktober 1999.
 TBMM Parlamentsakte Zeitschrift, 16. November 1994, Verhandlung 36, Sitz 3.
 TBMM-Tutanak-Zeitschrift, 11. November 1994, Birlesim 33, Oturum:2.
 TBMM Tutanak Dergisi vom 25. Mai 2004.
 TBMM Tutanak Dergisi vom 25. Mai 2004.
 TBMM Tutanak Dergisi vom 13. November 2007
 Hürriyet, 15. Oktober 1996 in: Dipl. Arbeit, Bingöl, Ramazan.
 Hürriyet, 5. November 1994.
 Hürriyet, 5. November 1994.
 Collier's Encyclopaedia, 1974, Palestine Artikel.
 Cumhuriyet vom 29.05.2001.
 Haaretz, 17. Dezember 2015.
 Ortadoğu Yilligi 2010.
 SDE Analiz, Oktober 2011.
 Stratejik Düşünce Enstitüsü (SDE).
 Ortadoğu Yilligi, 2008.
 Milliyet vom 28. Dezember 2008.
 Hürriyet vom 1. Januar 2009.
 Hürriyet vom 4. Januar 2009.
 Milliyet vom 5. Januar 2009.
 Barel, Zvi: Terrorist State or Not: Israel to sell Drones to Turkey, Haaretz, 30. Januar 2009.
 Milliyet vom 9. Januar 2009.
 Radikal vom 26. Mai 2006.
 Ankara Olmert'e Koşullarını Anlatacak, in: *Cumhuriyet* vom 14. Juli 2004.
 İsrail Randevu Bekliyor, in: *Radikal* vom 13. Juli 2004.
 Ergon, Uğur Ergon: Krize Kamufraj, in: *Hürriyet* vom 14. Juli 2004.
 Zeyrek, Deniz: Olmert'ten İyimser Tablo, in: *Radikal* vom 15. Juli 2004.
 Aksam vom 9. Juni 2004.
 Cumhuriyet vom 17. Juli 2004.
 Milliyet vom 5. April 2002
 Hürriyet vom 3. Januar 2005.
 Milliyet vom 5. Januar 2005.
Cumhuriyet vom 25. Februar 2004.
Cumhuriyet vom 25. Februar 2004.
 TİKA 2006 Jahresbericht, TİKA, Ankara, 2007.
 Sabah vom 14. November 2007.

Abstract:

Die Beziehungen zwischen Israel und der Türkei verliefen, im Unterschied zu den anderen Ländern des Nahen Ostens, in der Zeit von der Gründung des Staates Israel bis ins Jahr 2002 unproblematisch und freundschaftlich, auch wenn es zu keiner Zeit an kritischen Stimmen, die sie hinterfragten, fehlte. Dies lag an der strikten Ausrichtung nach dem Westen und der auf säkularen Prinzipien beruhenden offiziellen Ideologie beider Staaten. Bis zu diesem Jahr lautete die Nahost-Politik der Türkei sich aus der Region fernzuhalten bzw. eine gemeinsame Politik in Abstimmung mit dem Westen zu betreiben. Danach änderte sich diese Idee mit der Macht übernahmender AKP. Die neue Devise der Türkei lautete ab da, größere Präsenz und mehr Einfluss in der Region zu zeigen und darauf hinzuarbeiten, im Rahmen der "Null-Probleme-Politik" die Kooperation mit den Ländern der Region und darüber die strategische Dominanz und Positionierung dort auszubauen. Das langfristige Ziel dabei war, einen Sicherheitsgürtel befriedeter Staaten um die Türkei zu schaffen. Diese neue identitäre Ausrichtung der Türkei auf die Region hatte auch unmittelbare Auswirkungen auf die israelisch-türkischen Beziehungen. In dieser Arbeit soll anhand des Stadiums, das die türkisch-israelischen Beziehungen nach der Umorientierung der Türkei zur identitären Ausrichtung bis heute erreicht haben, ein Ausblick auf den künftigen Verlauf dieser Beziehungen vorgenommen werden.

Turkey and Israel have historically been in a good relationship in the Middle East region. Although it is constantly interrogated within the context of the secular oriented ideology of the state and the western face of the region different from the rest of the region according to the Israeli establishment to the year 2002. Turkey is following the policy of avoiding the region or approaching the western part of Turkey has been different in the new Central East approach of the AKP government, which came to power in 2002. These differences are likely to be more effective in the region to relate the countries in the region with zero problems with the communities and to create a security circle around

strategic superiority and strategic depth. This approach is shaped by Turkey's identity towards the region thus affecting Turkey-Israel relationship. In this study; The essence of Turkey-Israel relations which are shaped in the axis of identity is examined and the future of the relations to be clarified.

CV

Ausbildung

2009 – 2017 Universität Wien

Doktoratstudium

„Die türkisch-israelischen Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung der Regierungsperiode der AK Partei“

2007 – 2008 Universität Wien

*Studium der Politikwissenschaft mit Fächerkombination Philosophie/Geschichte
Mit Schwerpunkt Internationale Politik und Vergleichende Lehre.*

Diplomarbeit: „Die türkisch-israelischen Beziehungen: von ihren Anfängen bis heute“

2003– 2012 Universität Wien

Studium der Betriebswirtschaftslehre,

1993- 1999 Gymnasium, Izmir

Gymnasium mit Matura

1986 – 1990 Volksschule, Balikesir

Sonstiges

Sprachen: Türkisch (Muttersprache), Deutsch, Arabisch, Englisch

IT: Sehr gute Kenntnisse von MS-Office (Word, Excel, PowerPoint, Access)

Sonstige Interessen: Reisen & Geografie, Kaffee, Schach, Sport, Lesen, Fotos, Model Flugzeuge

Berufserfahrung

2014 – 2017 Turkish Airlines

General Manager, Münster- Deutschland

2013 – 2014 Turkish Airlines

General Manager, Basrah-Iraq

2012 - 2013 Turkish Airlines

General Manager Libya

2011 – 2012 Turkish Airlines

Marketing Manager, Tunis

2010 – 2011 Turkish Airlines

Spezialist, Istanbul

